

Zänkebock (*dseŋgə*) M. 'zänkischer, streitsüchtiger Mensch' [Obbeb.]. Vgl. 3, 837, 25f.

Zänkeisen, *Zänk-N.*, *'streitsüchtige Person' [Nassau-Ul Hettenhn.-Ut Brandoberndf.-Us Uw We Li Wißmar-Wl Dillenburg Bhfdn. Gelnhsn. Han.], unsbes. 'streitsüchtige Frau' [Uw Li Dautphe-Bi Bhfdn. Orb-Ge], auch als Schimpfwort [Oberlahnsth.-Go]. *Dor es e Zänkeise* [Arzb.-Uw.].

Formen: *tseŋkaisə* Bhfdn., *tseŋkeisə* Mtb., *dsängaise* Gelnhsn., *tsängkaisə* Dautphe, *tsaŋkəisən* Ellenhsn.-Uw. – K. 451. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 730, 54ff., Rheinisches Wbch. 9, 709, 43f., Thüringisches Wbch. 6, 1151, Deutsches Wbch. 15, 234f.

Zänkel, *Zänkel* M. **1.** meist Pl. 'kurze Reiser zum Feueranmachen' [Fu]; vgl. *Zinkel*. – **2.** *Zänkel* übertr. 'Glied des Mannes' [Rödergrund-Fu].

V. 470. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1152, Deutsches Wbch. 15, 235.

zänken, *zanken* **1.** Trans. *'schelten' [Verbreitung s. Bd. 3 Abb. 5]. *Die Mutter zänkt* [Wetzlos-Hü]. *Sei Fraa däa stitt dobei ean zänkt* [Fronhsn.-Ma]. Auch allgemeiner 'seinen Unwillen äußern' [Schm]. *Dadrü hat der All a schon gezaant* (Heimat-Kal. f. d. Kr. Schmalk. 1920, S. 38). – **2.** Reziprok wie schd. *'sich streiten' [häufig belegt im gesamten Wbch.ggebiet; s. 3, 837, 34ff. (samt Anm.)]. *Der zänkt sich gern* *'ist streitsüchtig' [Vasbeck-Tw]. *Däi zänke sich wäj su zwie bise Geckel* [Donsb.-Di]. *Me wunn ins doch net zäänke* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant, 1933, S. 14). Rda. s. *Bürstenbinder*, Volksglaube s. 3, 130, 27ff.

Formen: *dseŋgən* Rbhsn. Obbeb., *dseŋgə* Lhsn., *dsēŋgə* Obgzb.; *tsaŋkən* Rho., *tsaŋkə* Niddawitzhsn.-Ew, *dsängə* Erfurtshsn.-Ki, *ds'aŋgə* Wiss.; *dseŋgə* – *dseŋgdə* – *gədsəŋgd* Eschr., *dseŋgə* – *dsangd* u. *dseŋgd* – *gedsangd* u. *gedsəŋgd* Großen-Buseck-Gi. Belege mit Stammumlaut überwiegen. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 740, 14ff., Rheinisches Wbch. 9, 708, 42ff., Thüringisches Wbch. 6, 1152, Frankfurter Wbch. 6, 3614, Deutsches Wbch. 15, 232ff.

Zänker M. *'streitsüchtiger Mensch' [Battenhsn.-Fk Wa Gensungen-Me Ho Obbeb. Frielendf.-Zi].

Zänkerei F. Wie schd. 'Streiterei', jedoch auch 'Schlägerei' [Wiss.]. Rda. s. *Hängerei*.

Formen: *ts'aŋgərai* Wiss., *dsiŋərai* Breitscheid-Di, *tseŋkərijə* Freienhgn.-Ed.

zänkerig 'streitsüchtig' [Niedernhsn.-Ut]. – Vgl. *zänkisch*.

Zänkeule (*tseŋkəil*) F. *'mürrischer, streitsüchtiger Mensch' [Ruppach-We].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 709, 55f.

Zänkhexe F. 'streitsüchtiges Weib' [Dotzhm.-Wb].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 710, 2.

Zänkhünelchen Dim. N. 'Zaunkönig (Trogloodytes troglodytes)' [Wl örtlich].

Z. ist Nebenform von *Zaunhünel* (s. d.).

zänkisch, *-ig* Wie schd. 'streitsüchtig' [Sulzb.-Hö Wallrabensn.-Ut Go Li Weillburg-Ol Uw Ow Di Wi Fk Dsbg. Ho Ro Eschwege Reibertenrd.-Al]. *En zängisch Mensch* 'eine streitsüchtige Frau' [Siershahn-Uw]. *D'r Aale ärren zenkescher Kerle* [Dsbg.], *der eas zänkisch* [Feudgn.-Wi].

Formen: *dsēŋkiš* Ransb.-Uw, *tseŋkes* Cadenb.-Uw, *dseŋš* Ndeb. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 710, 32ff., Thüringisches Wbch. 6, 1153.

Zänkatze, *Zänk-F.* 'mürrische, streitsüchtige Person' [Kamp-Go Geismar-Fk].

Formen: *tsaŋkkatsə* Geismar, *tseŋkats*, Pl. *-kets* Kamp. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 710, 6f.

zänklustig *'streitsüchtig' [Etlbn.].

zänksüchtig (*dseŋksiχdiχ*) *'streitsüchtig' [Lgsbd.].

Zänktüpfen M. 'zänkischer Mensch' [Nister-Ow], 'böartige Frau' [Kass.], auch 'klatschsüchtiges Weib' [Dotzhm.-Wb].

Formen: *-dipən* Nister, *-dibən* Kass., *-döbə* Dotzhm. – Volksetymologische Umdeutung aus *Xanthippe* (s. 755, 4ff.)? – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 739, 51ff.

zannern, *zonnern* 'erdröhnen' [Di].

Formen: *dsanərn* und *dsonərn* Wiss.; beide Formen in Di gleich verbreitet. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 710, 54ff.

Zänzelänz G.? Phantasiewort, dessen Bedeutung im Rätsel zu erraten ist: *Zähn Zänzelänze on zwo Zotzelotze; die zähn Zänzelänze zehn* 'ziehen' die zwo *Zotzelotze alle mogens dö Berg eroff* (Lösung: die Finger und die Strümpfe) [Höhr-Uw].

Zapf M. 'Ausschank' [Frankf.], Dim. *Zäppche* insbes. 'Ausschank von Branntwein im Kleinen' [Eschr.]; vgl. *Zapfen* 9, *zapfen* und *Zapfstube*.

Formen: *tsap*, auch *tsapf* Frankf., Dim. *dseβχə* Eschr. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3614.

Zäpfchen N. **1.** wie schd. 'zapfenartiges Gebilde am weichen Gaumen im Rachen'. – **2.** wie schd. 'zapfenförmiges Medikament zur rektalen Anwendung'. – **3.** = *Zapf* (s. d.).

Formen: *dseβχə* Eschr., *tseβχən* Kass. – Vgl. *Zapfen*.

Zäpfe (*tepə*) F. 'Brunnenröhre' [Eimelr.-Ei]; vgl. *zapfen*.

zäpfeln 'tröpfeln' in der Rda. *ech hon gerunne un gezebelt* 'bin sehr nass geworden' [Wirges-Uw]; vgl. *zapfen* 1.

Zapfen M. **1.** wie schd. 'kegel- oder zylinderförmiger Holzpflöck'. *Der Zabbe äs gebroche* [Dsbg.]. Insbes. auch – **a.** 'Verschluß des Fasses' [verbreitet]. Rda.: *Große Lecher, kleene Zappe, alles muß da schwing* 'geschwind' *nen schnappe* [Zi]. *Jetzt is es Zabbe* [Limburg Diez-Ul] bzw. *Etze äs owwer Zabben ab* [Obbeb.] 'Jetzt ist aber Schluß!', *den Z. wixsen* 'den Zapfenstreich nicht einhalten' [Rbhsn., ähnl. Gelnhsn.], *iwwern Zappe haache* 'den Urlaub überziehen' [Gelnhsn.]; vgl. *Zapfenstreich*. Hierher wohl auch *Z. haben* 'Angst haben' [Wsl. Selt. Gelnhsn.]; vgl. 3, 805, 22ff. Bildlich dazu: *Dr Zappe guckt em scho heanne raus* [Feudgn.-Wi]. Rätsel: *Stell dein Fauß gäj mein Fauß, leg dein Bauch uf mein Bauch, laß dein Zappe iän mein Loch schnappe* (Lösung: Mensch, der den Schlüssel in das Schlüsselloch einer Lade steckt und sich über die Lade beugt, um den Deckel zu heben) [Dilschhsn.-Ma]. –

b. 'Pflöcknagel aus Holz am vorderen und hinteren Ende des *Wiesbaums* (s. 674, 16ff.), der das Herausgleiten der Stricke verhindert' [Wsl.]. – **c.** 'Kleiderhaken' [Frankf.]; vgl. *Zapfenbrett*. – **2.** wie schd. 'vorspringender Teil eines Balkens, Brettes usw., der bei der technischen Verbindung zweier Hölzer in einen entsprechenden Schlitz eines anderen Balkens, Brettes usw. greift' [Han. u. ö.]. – **3.** 'Wäscheklammer', bestehend aus einem kurzen, unten gespaltenen Rundholz [Frankf. Han.]. –

4. 'Zacken am Klapprad des Webstuhls (s. Abb. 32 Teil 11)' [Volkhardingshn.-Tw]. – **5.** = *Zäpfchen* 1 (s. d.) [Rbhsn. Wiss.]. – **6.** Winzerspr. 'Fruchtknospe am *Knöt*

(s. d.) [Hallgarten-Rh]. – 7. 'Zapfstelle an Teichen und Bächen' [Hhnsn.]. – 8. a. *'Zitze am Euter' [Oberbrechen-Li]. – b. im Rätsel 'Warze der Mutterbrust' [Untertiefenbach-UI]; s. *Faß*. – 9. 'gezapfter Schnaps' [Goddelslm.-Ei], ... *sau manchmol for en Tappen* [ebd.]. – 10. 'die beim Kegelspiel rechts und links außen alleinstehenden Kegel' [Han.]. – 11. Schimpf- und Spottausdruck für die Nassauer [Dietkchn.-Li Biebrich-Wb]. – 12. 'Büschel' (von Haaren, loser Wolle u. dergl.) [Raboldshsn.-Ho Neukchn.-Hü].

Formen: *dsabən* Hhnsn. Rbhsn. Obel., *dsabə* Friedbg. Wsl. Gelnhsn., *dsābə* Wiss.; niederdt. *tapən* Tw-Rho. Volkhardinghnsn. Goddelslm.-Ei. – S. zur Etymologie (vor allem von Z. 1 a) J. P. Ponten, *Obturamentum lagenae*, 1969, S. 131 ff. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 741, 3ff., Rheinisches Wbch. 9, 711, 22ff., Thüringisches Wbch. 6, 1154f., Frankfurter Wbch. 6, 1614f., Deutsches Wbch. 15, 258 ff.

zapfen, *zäpfen* 1. wie schd. 'mit Hilfe eines Hahns o. ä. Flüssigkeit aus einem Behälter fließen lassen' [verbreitet], insbes. verwendet für das Ausschanken von Bier, Wein, Apfelwein, Branntwein usw. *Wo werd gezabbd?* 'wo ist der Ausschank?' [Frankf.]. *Zabb ins emol e Gläs Bier; zabb e Bodellje Brandewing* [Dsbj.]. *Zapp mr emool e Glas Wei* [Wsl.]. – 2. in der Fachspr. der Zimmerleute und Schreiner 'Holzteile mit Zapfen versehen' [Wiss. Großseelhm.-Ki Eschr.] bzw. 'Balken, Möbelteile mittels Zapfen verbinden' [Wsl.]. Der Zimmermann *zappt des Holz* [Großseelhm.].

Formen: *dsabən* Obel., *tsapə*, *dsabə* u. ä. Nhm. Gelnhsn. Wsl., niederdt. *tapən* Rho. (für z. 1); *tsabə* Großseelhm., *tsəbə*, *dsəbə* Wiss. Wsl. (für z. 2). – S. 396, 17 ff. und *Zapfen*. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 742, 29 ff. u. 44 ff., Rheinisches Wbch. 9, 713, 12 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1155, Frankfurter Wbch. 6, 3614, Deutsches Wbch. 15, 266 ff.

Zapfenbrett (*tsapəbrēt*) N. 'an der Wand oder Tür befestigtes Brett mit eingelassenen Holzzapfen zum Aufhängen der Kleidung' [Wsl. Horressen-Uw].

Zapfenloch (*dsabəlox*) N. 'Loch im Boden des Fasses, in das der *Zapfen* 1 a (s. d.) getrieben wird'. *Än dem Faß äs des Zappeloch so groß* [Dsbj.]; s. *Zapfloch*.

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 743, 26.

Zapfensack M. 'Sack zum Aufbewahren der Wäscheklammern' [Frankf.]; s. *Zapfen* 3.

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3615.

Zapfenstreich M. Wie schd. 'Zeichen, daß der Ausschank beendet ist' (urspr. leichter Schlag auf den *Zapfen* 1 a; s. d.). *Etz äs Zabbenschdreech* 'jetzt ist Feierabend' [Rbhsn.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 743, 35 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3615.

Zapfer, *Zäpfer* M. 1. 'Schankwirt' [Frankf.]. – 2. 'Angeber', 'Denunziant' [Frankf.].

Formen: *tsapər* und *tsepər*. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 743, 47 ff., Frankfurter Wbch. 6, 6315 f.

Zapferich, *Zäpferich* M. 'Schankhilfe' [Frankf.]. *He Zepprich, en Bembel vom Alte* [ebd.].

Formen: *tsapərīχ*, *tsepərīχ*, *tsepriχ*. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3616.

Zapfhahn (*tsaphōnə*) M. 'Wasserhahn' [Etlbn.].

Zapfloch (*tsaplōχ*) N. = *Zapfenloch* (s. d.) [Wsl.]

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 744, 13 ff.

Zapfstube F. 'Wirtszimmer' [Nassau; veraltet]; vgl. *Zapf*.

Zapftrog M. *'hölzernes Waschfaß mit Spundloch' [Abterd.-Ew]. – Vgl. 141, 30 und *Bütte*.

Zappel F. 1. 'zappelndes kleines Mädchen' [Wsl.], auch Kosewort [ebd.], jedoch auch *'Scheltwort für lästig fallendes kleines Kind' [Osthm.-Ha]. – 2. 'schlecht fallende Locke' [Obgz.]; vgl. 767, 26 f.

Formen: Sg. *tsāwəl*, Pl. *tsāwələn*, Dim. *tsāwəlχə* Wsl.; *tsapəl* Osthm.; Pl. *dsabələn* Obgz. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 744, 39 ff., Rheinisches Wbch. 9, 683, 19 ff.

Zappelsarsch M. 'unruhiger Mensch' [Rbhsn. Wsl.]; vgl. *Zappeler*.

10 Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 744, 53 ff.

Zappelbajazzo (*tsapəlbajas*) M. 'unruhiger Mensch' [Frankf. Gelnhsn.]; vgl. *Zappeler*.

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3616.

Zappeler M. 1. wie schd. 'zappelliger, unruhiger Mensch' [Wsl. Kohden-Bü]. – 2. Scherzname für den Leineweber (wegen der Fußarbeit beim Weben) [Zi].

Formen: *tsāwələr* Wsl. Kohden, *tsawələr* Obgz. – Vgl. *zappeln* sowie zu Z. 1 *Zappel*, *Zappelsarsch*, *-bajazzo*, *-fritz*, *-hengst* und *-philipp*

20 **Zappelfritz**, *-hannes* M. 'unruhiger Mensch' [Frankf.]; vgl. *Zappeler*.

Zappelhengst (*tsowəl-*) M. Scheltwort für einen unruhigen Menschen [Feudgn.-Wi]; vgl. *Zappeler*.

zappellig Wie schd. 'ungeduldig', 'aufgeregt', 'unruhig' [allgemein]. *Seck 'sei' doch net so zowwelig* [Feudgn.-Wi]. *Der iäs so dsāwewelich wai de ewich Jid* [Wtfd.], *zappelich wai ean Bie* 'Bienenvolk' [Nanzhsn.-Ma]. Auch *'ängstlich' [Gläserzell-Fu].

30 Formen: *tsapələχ* Rho., *dsabələχ* Obel., *tsawəlīχ* Frankf., *dsəwəlīχ* Wt. Wsl. Gelnhsn. – S. *zappeln* mit Anm. zur Form. – C. 931. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 745, 46, Rheinisches Wbch. 9, 684, 3 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1156, Frankfurter Wbch. 6, 3616, Deutsches Wbch. 15, 260 (*zapplig*).

zappelig², *zappelich* s. *zappelich*.

Zappelkräutlich (*tsabəlrüdiχ*) N. 'Bärlapp (Lycodium var.)' [Klschm.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1156 und Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 2, 1488.

zappeln 1. wie schd. 'die Gliedmaßen rasch und zuckend hin und her bewegen'. Rda. *Der dsāwweld med de Baaⁿ, mr maaⁿd, e weld dem Eselche loire* 'läuten' [Wtf.]; weitere Rda. s. 440, 20 ff. Im Wiegendlied *Heio bobbeio, was zabbelt im Struh? Das Kätzi eäs gestorwe, ds Mäusi eäs fruh* [Großen-Linden-Gi]. – 2. übertragen – a. 'mit kurzen Schritten gehen' [Feudgn.-Wi]. *Deatte earre* 'dort ist er' *naus gezowwelt* [ebd.]. Auch 'Gehversuche machen (von Kleinkindern)' [Han.]. – b. 'wimmeln' [Hattenhm.-Rh]. *Was es doo im Ämutshäffe* 'Ameisenhaufen' *zawwelt* [ebd.]. – c. in der Wendung *jd. zappeln lassen* 'warten lassen' [Feudgn. Hermershsn.-Ma Frankf. Gelnhsn.]. *Loß du'n mol befsche zowwe'n* [Feudgn.]. – d. im Bauernsprichwort *Wer im Friejohre* (oder *bei der Ernte, im Stroh* [Di]) *nit zawwelt* 'sich nicht sputet, beeilt', *im Herwest nit grawwelt und in der Hauernte* (oder *im Heu* [Di]) *nit recht* 'mit den Rechen arbeitet', *dem geht's den Wenter schlecht* [Naumburg-Wo; ähnl. Di] bzw. *und im Sommer net früh ufsteht, muß sehn wie's em im Winter geht* [Anspach-Us]. – e. 'sich überall aufhalten' K. 451.

60 Formen: *dsabələn* Rbhsn. Obel., *tsapələn* Rho., *tsabələ* Frankf. Gshn., *dsəbələ* Gelnhsn., *dsawələn* Lhsn., *dsəwələn* Wiss., *dsəwələ* Selt. Lghn., *tsəwələn* Amtshsn.-Wi Biedenkopf, Röthges-Gi; Inf. u. 1. Pers. Sg. *dsāwən* – 3. Pers. Sg. *dsāwəlt* – Part. Perf. *gədsāwəld* Großen-Buseck-Gi Bhfdn. – Die im

Wbch.gebiet gehäuft auftretende intervokale Lenisierung zu -w- läßt unmittelbaren Anschluß an zugrunde liegendes ahd. *zabalôn* zu, der eigentliche Lemmaansatz wäre somit *zab(b)eln*. Unser Ansatz orientiert sich am Schd.; s. noch *Zappeler* und *zappelig*¹. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 746, 25 ff., Rheinisches Wbch. 9, 865, 12 ff. *zabbeln*, Thüringisches Wbch. 6, 1175, Frankfurter Wbch. 6, 3616, Deutsches Wbch. 9, 865, 12 ff.

zäppeln s. 757, 3f.

Zappphilipp (*tsawəl-, tsapəlfilip*) M. 'unruhiger lebhafter Mensch' [Frankf. Gelnhsn.]; s. *Zappeler*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 745, 18 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1157, Frankfurter Wbch. 6, 3617.

Zappen(-) s. *Zapfen(-)*

zappenduster Wie schd. 'sehr dunkel'; in der Wendung *Jetzt ist (aber) z.!* 'jetzt ist Schluß', 'jetzt ist es aus', 'die Lage ist aussichtslos' [Etlbn. Frankf.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 747, 20 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1157.

Zapperlót ist leichter Fluch; auch Ausdruck der Verwunderung [Ddrd.]. *Tausend Z. nachemol!* [ebd.]; s. 3, 10, 25 ff.

Zarch s. *Zarge*.

Zarge F. Wie schd. 'rahmenartige Seiteneinfassung' (z. B. der Tür), insbes. auch – **1.** 'gebogener Rand des Siebs' [Obgz. Rschbg. Röthges-Gi Reuters-La Wsl.]; vgl. 3, 596, 9 ff. – **2.** 'erhöhter Tischrand' [Dsb.]. *Än dem Desch äs de Zärke entzweh* [ebd.]. – **3.** 'unterer Rand des Korbes' [Reuters Wsl.]. – **4.** 'Holzrand um den Mühlstein' [Rschbg. Mtb. Friedrichsdf.-Ot]. – **6.** 'Radkasten' [Röthges].

Formen: *tsárgə* Dsb., *tsərxə* Röthges, *tsárx* Friedrichsdf. Wsl., *tsarj* Obgz. – K. 451, V. 465, Pfister 341. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 747, 58 ff., Rheinisches Wbch. 9, 715, 11 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1158, Frankfurter Wbch. 6, 3617, Deutsches Wbch. 15, 280 f.

Zarl M. Nur in der Wendung *Dos is e schnepper Zarl* 'das ist ein vorwitziges Ding' [Finkenhn.-Fu]. Vgl. *Zarle*, *schnepp* im Nachtrag und *zarlieren*.

Zarle (*dsərlə*) F. 'Frau, die mit großer Breite unwichtige Dinge erzählt' [Obeb.]. Vgl. *Zarl* und *Zerle*.

zarlieren (*dsalirən*) 'unwichtige Dinge weitschweifig erzählen' [Obeb.]; vgl. 766, 45 ff. und *zollieren*.

Pfister 2. Erg. 45.

Zarlinder s. *Zylinder*.

zarren (K. 451) s. *zerren*.

zarrgen, *zärrgen* (K. 451) s. *zergen*.

Zarrieserchen s. *Zeiseröschchen*.

zart 1. Adj. Wie schd. 'empfindlich', 'weich', 'verletzlich' – **a.** von Sachen: Katzenfell ist *ganz zärt* [Wiss.], *so z. wie Butter* [Kaltenholzh. -Ul Niederwalluf-Rh], *su zort wai e Nonneärschi* [Niederselters-Li]. – **b.** von Menschen: *Der is ärch zärt* und substantiviert *Des is en Zärte* 'der ist empfindsam, schwächlich' [Gelnhsn.]. *Däs Lisbeth äß doch so zärde* 'von feingliedriger Statur' [Dsb.], *vom zärte Geschlecht* 'weiblich' [Gelnhsn.]. – **2.** in adverbialer Verwendung: *Domet mußte zort emgeh* 'das mußt du vorsichtig behandeln' [Feudgn.-Wi]. Eine Wiese läßt sich *zärt mehwe* 'mit leichter Hand, ohne Anstrengung mähen' [Eschr.].

Formen: *tsät* Frankf., *dsərd* Wiss., *dsəvd* Bhfdn. Gelnhsn., *tsärdə* Dsb. Rbhsn. – S. *zartchen*. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 748, 20 ff., Rheinisches Wbch. 9, 717, 39 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1158, Frankfurter Wbch. 6, 3617, Deutsches Wbch. 15, 283 ff.

Zartbüchse (*tsärtbigs*) F. *zärtliche Bezeichnung für ein kleines Kind' [Stein-Neukirch-Ow].

zartchen, *zartelchen* 'sehr zart' [Wiss. Gelnhsn. Frankf. u. ö.]. *Des Fleisch is ärch zärtche* [Gelnhsn.], *ganz zärtche* [Wiss.], *so zartche wie e Nonnebauch* [Biebrich-Wb], *ach so zoartelche* [Frankf.]. Vgl. *zart*.

Formen: *dsərdxə* Wiss., *dsəvdxə* Gelnhsn., *tsərtəlxə* Frankf. – S. zur Bedeutungsverstärkung durch Diminutivierung noch 3, 6, 3, ff. und 43 ff. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3617.

zarten 'besorgt, ängstlich um etwas sein' [Willerd.-Fk]. *Was wird sie zarte, daß sie große Wäsche hat und es regnet* [ebd.].

Vgl. Deutsches Wbch. 15, 299 f.

zartig 'zart', 'weichlich' [Ow], ein z. *Kind* 'ein weinendes Kind' [Langenb.-Ow]; vgl. *zart*.

Vgl. Deutsches Wbch. 15, 301 f. (*zärtig*).

Zartigkeit F. 'Zartheit' (L. Rühle, Als geblohse, ²1934, S. 8).

Zartlappen M. 'weichlicher, verzärtelter Mensch' [Niedermeiser-Hg].

zärtlich Wie schd.; scherzh. Rda. *so z. wie eine Merchreibe* 'Meerrettichreibe', d. i. 'nicht feinfühlig', 'grob' [Marburg].

Zasel, *Zassel* F. M. **1.** 'lange Wurzel an Steckrüben, Karotten usw.' [Steina-Zi]. – **2.** 'Fleischfaser', bes. vom gekochten Fleisch [Gelnhsn.]. *Mir is e Zäselche Flaasch zwische die Zieh schdegge gebliewe* [ebd.].

Formen: *tsäsəl* Steina, *dsəsəl*, Dim. *dsəsəlxə* Gelnhsn. – M. Z. 1, F. Z. 2. Zum Artikelansatz: Kürzungen des Stammsilbenvokals ist in unserem Gebiet vor der Endsilbe -el häufig; darum der Ansatz *Zasel* im Gegensatz zu K. 452. – Pfister 341 (*Zassel*). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 749, 12 ff., Rheinisches Wbch. 9, 718, 34 ff., Deutsches Wbch. 15, 314 f. – S. *zaselig* und *Zaselwerk*, ferner *Zassel*.

zaselig, *zasselig* 'ausgefranst' [Wiss.], auch speziell 'mit vielen langen Wurzeln versehen' bei Steckrüben, Karotten usw. (und darum schwer herauszuziehen) [Steina-Zi].

Formen: *tsasəlix* Steina Wiss. – Vgl. *Zasel 1* und *Zaselwerk*. – K. 452.

Zaselwerk (*tsäsəl-*) N. 'Karotten, die sich in viele Wurzeln zerteilen'. Das Z. wird den Gänsen verfüttert [Steina-Zi]. Vgl. *Zasel 1* und *zaselig*.

zasen, *zäsen* 'zerren', 'zupfen' [Wiss.], insbes. auch 'Wolle auseinanderziehen, -zupfen' [Londf.-Gi].

Formen: *dsəsa* Wiss., *dsəsa* Londf. – K. 452.

Zaspel F. (M.) **1.** 'Spulrad beim Spinnrad (= Bd. 3 Abb. 24 Nr. 14)' [Eitra-He]; vgl. *zaspeln*. – **2.** beim Spinnen und Weben 'Garnmaß (unterschiedlichen Umfangs)', z.T. identisch mit *Zahl 2 a* (s. 760, 41 ff., und die Anm.) [Hhsn. Basdf.-Fk Abterd.-Ew Fr Rbhsn. Ro He Hü La Fu Gf Eschr. Botterd.-Schm.]. Eine Z. sind '10 Gebinde' [Eschr. Botterd.], '12 Gebinde' [Gf; s. Anm.], '15 Gebinde' [Hersfd. Bkhn.], '20 Gebinde' [Engelr.] bzw. '20 Binde' [Hhsn. Basdf.] und '30 Stränge' [Eitra-He]; vgl. 3, 825, 30 ff., *Bind*, *Gebinde* und *Halbe*. 12 Z.n sind 1 *Steige* [Kirchbg.-Fr]; s. 3, 754, 64 ff. (und erg. Verweis). – **3.** übertragen 'Schimpfname für eine Frau' [Eitra]; *So en ol Zäspel* [ebd.]; auch *zärtliche Bezeichnung für ein kleines Kind' [Heßles-Schm].

Formen: M. nur für Z. 2 vereinzelt in La; *dsasbəl* Hhsn. Rbhsn. *dsəsbəl* Eitra Obep., Sg. *tsəsbəl* – Pl. *tsəsbələn* Kirchbg., Pl. *dsəsbən* und *dsasbn* Eschr.; ndt. *tasəpəl* Basdf. – Beschreibung zu Funktion und Umfang der Z. 2 bringen Hess. Bll. f. Volkskde. 2, 114, (für Engelr.-La) und A. Winterling, Volkskde. der hohen Röhn, 1939, S. 143 ff., (für Gf) S. zur Her-

kunft aus *Zahl* (760, 41 ff.) und *Spille* (Nebenform von *Spindel*; s. 3, 675, 12 ff.) Deutsches Wörterb. 15, 318 f. und Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, S. 1004. – V. 469, C. 931, Pfister 341. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1159.

zaspeln 'Garn aufwickeln' [Reuters-La]. – Vgl. *Zaspel* 1.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1159, Deutsches Wbch. 15, 319.

Zassares s. 3, 32, 33 ff.

Zasse F. 'zappelige Person' [Steinau-Fu (neben *Zassel*; s. d.)].

Zassel F. 'unordentliche, nachlässige Frau' [Petersbg.-Fu], auch 'zappelige Person' [Steinau-Fu (neben *Zasse*; s. d.)].

Zu *Zasel* (s. d.) zu stellen? Vgl. *Zasselding* und *Zussel*.

Zassel(-) s. *Zasel(-)*

Zasselding N. 'flinkes, lebendiges kleines Mädchen' [Steinau-Fu]; vgl. *Zassel*.

zasselig s. *zaselig*.

Zassem M.? 'Geld' [Petersbg.-Fu], vgl. 3, 23, 33 ff., und *Zaster*.

Zasser M. 1. s. 3, 32, 33 ff. – 2. 'Rübenkraut' [Dörsdf.-U].

Zaster M. 'Geld' [gestreut belegt im gesamten Wbch. gebiet]. *Dä hōt Z.* 'ist reich' [Kalteiche-Di]. *Z. kreg* 'Lohn bekommen' [Rödergrund-Fu].

Z. war im 19. Jh. auch in den Geheimspr. des Vogelsbergs gebräuchlich (s. Hess. Bll. f. Volkskde. 11, 171). Zur Herkunft aus zig. *sāter* 'Eisen' vgl. Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, S. 1004.

zastern 'zahlen' [Kass.: W. Lüttebrandt, Gasgenaden un Schmaguggen, 1917. S. 115]; vgl. *Zaster*.

Zäte, Zätte s. *Zeute*.

Zätterine s. 3, 916, 60 ff.

Zaturei s. 3, 34, 57 ff.

Zatz (K. 452) s. *Zatze*.

Zatze F. 1. *'Hündin' [Langenschwalb.-Ut, Gshm., Johannisbg. (nb. *Zaupe*; s. d.)]. – 2. übertragen 'leicht zugängliche Frau' K. 452, Pfister 342. – 3. 'faseriges Stück Kuhfleisch' [Langenschwalb. (veraltet)].

Formen: *dsads* Gshm. – Zur Synonymik s. *Hündin*. Z. 3 hierher oder zur Wortsippe *Zasel* 2 (s. d.)?. – K. 452 u. Nachtrag 60. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 719, 44 f.

Zaub(e)l s. *Zaupe* und *Zaupel*.

Zauber M. 1. wie schd. [spärlich bezeugt]; vgl. *Hexerei*. – 2. übertragen in der festen Wendung *Z. und Zores* 'Gesindel' [Frankf.].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3618.

Zauberer M. Wie schd. [Gelnhsn. (neben häufigerem *Hexenmeister*; s. d.)].

Zauberflöte F. Übertragen Scherzschimpfwort für eine ältere Frau [Frankf.].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3618.

zaubern Wie schd. [spärlich bezeugt]; vgl. *hexen*.

zauchen (K. 452) s. *zauen*.

zaueln (*tsö^urəln*) = *zaudern* (s. d.) [Steina-Zi]. Wer beim Fortgehen *zöurelt*, kommt auch nicht rechtzeitig zurück [ebd.].

Zauderer M. Wie schd. 'zögerlicher Mensch'. *Du best en ale Zäurerer* [Dsbj.]; vgl. *zaudern*.

zauderig 'zögerlich', 'zaudernd' [Hü], auch 'zittrig' [Eschr. (selten)]. In der Heimatdichtung: *Die war handfest und nicht z. zögerte nicht lange* (H. Ruppel, Mannsvolk und Weibsleut, 1922, S. 177).

Formen: *dsöurərix* Eschr., sonst *dsaudərɣ*. Vgl. *zaudern*.

zaudern Wie schd. 'unentschlossen zögern' [Calden-Hg Dsbj.]. *Du zäurerscht so lange, berres so späre äs* [Dsbj.].

Formen: *dsöürərn* [Dsbj.], niederdt. *töydərn* Calden. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 393 ff.

Zaue, Zäue s. *Zauge*.

zauen¹, zäuen Refl. 'sich beeilen' [Goldhsn.-We Schm. Amtshsn.-Wi (veraltet)]. *Do kannste dech awwer zaue* [Goldhsn.]. *Zau dich e wenk!* [Schmalk.]. In einem Reim Beeren sammelnder Kinder: *Here, here, here, Wir kommen aus den Beere. Wir haben sie wit gehole, und haben sie nit gestohle. Dä henge komme der Stühlasch, der sich net gezaut hat* [Klschmkd.]; vgl. *Beere*.

Formen: *tsou* Klschmkd., *tsauə* Goldhsn., *tsöuə* Amtshsn. – Zu mhd. *zouwen* 'eilen', 'vonstatten gehen'. – K. 452, V. 465. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1161.

zauen² s. *zaugen*.

Zaufe F. 1. 'läufische Hündin' [Rho], auch 'Schimpfwort für einen (weiblichen) Hund' [Tw-Ammenhsn. Massenhsn.]. – 2. übertragen 'schlechtes Weib', 'mannstolles Mädchen' [Rho. Freienhgn.-Ed].

Formen: *tsaufə* Freienhgn., *tsoufə* Rho. Ammenhsn. Massenhsn. – Vgl. *Zaupe*.

Zauge, Zäuge F. 'Verbindungskette zwischen Vorderpflug und Hinterpflug (= Bd. 2 Abb. 68 a, die an Teil 6 herunterhängende Kette)' [Nst. Oberhörger-Gi].

Formen: *tsō* Nst., *dsē* Oberhörger. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 398. – S. auch Schwäbisches Wörterb. 6, 1060 (*Zauge*) sowie *zaugen*.

zaugen (*dsauə*) 'ziehen' [Herbstn.-La (nb. *dinsen*, s. d.)]; vgl. *ziehen*.

Zaum¹ M. Wie schd. 'Riemenwerk am Kopf der Zug- und Reittiere zum Lenken und Führen'. *Der Gäul muß den Zöhm anhon, seßd 'sonst' erre net se haaln* [Dsbj.]. *Der Gaul hod de Zahm verrisse* [Wtfd.]. Rda. *Kef dr net erschter de Zöm bie de Gaul* 'mach es der Reihe nach' [Zi]; weitere Rdaa. s. *Gaul* und *Zunge*.

Formen: *tsaum* Bkhn., *dsöm* Naunh.Bi Wtfd., *dsām* Arzb.-Uw, *dsēm* Atzenhn.-Al, *tsōm* Goßfdn.-Ma, *dsoum* Feudgn.-Wi; Sg. *dsōm* – Pl. *dsēmə* Beb.; niederdt. *taum* Rho. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 722, 21 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1162, Frankfurter Wbch. 6, 3618, Deutsches Wbch. 15, 399 ff. – S. *zäumen*.

Zaum² s. *Zaun¹*.

zäumen 'einem Zug- oder Reittier den Zaum anlegen' [Dsbj. Feudgn.-Wi Ober-Ohnen-Al]. *Geh hen on zehm de Pere* [Dsbj.]. *Du zoimst ds Paad* [Feudgn.-Wi].

Formen: *dsēmə*. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 723, 3 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1162. – S. *Zaum*.

Zaumgebiß N. 'Teil des Pferdegeschirrs' [Li-Fussgn. Hintermeilgn.]; vgl. *Gebiß*.

Zaumkette F. 'Teil des Pferdegeschirrs' [Rbhsn. Nst.].

Zaumkönig s. *Zaunkönig*.

Zaumkopf, -korb (?) M. *'Teil des Pferdegeschirrs' [Limb.-Ow Li].

Formen: *tsaumkop* Limb. Fussgn.-Li, *-ku^b* Li-Hintermeilgn., *-ko^{rb}* Dorchhm.-Li; hierzu auch *-ko^{bbe}* (G.?, Laienschrbg.) Dorndf.-Li. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 722, 58 ff.

Zaumkops, -koeb (?) M. *'Teil des Pferdegeschirrs' [Limb.-Ow Li].

Formen: *tsaumkop* Limb. Fussgn.-Li, *-ku^b* Li-Hintermeilgn., *-ko^{rb}* Dorchhm.-Li; hierzu auch *-ko^{bbe}* (G.?, Laienschrbg.) Dorndf.-Li. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 722, 58, ff.

Zaumkuppe (?) s. *Zaumkopf*.

Zäumskittel s. *Zäunskittel*.

Zaumskönig, *Zäumskönig* s. *Zaunkönig*.

Zaumzeug N. Wie schd. = *Zaum*¹ (s. d.) [Kammerforst-We Feudgn.-Wi].

Zaun(s)pfahl M. 1. wie schd. *Dem muß ma erschd mim Zaupohl winke* [Gelnhsn.]; ähnl. s. 691, 38f. Scherzh. Erweiterung einer Rda. *en Züingspool de gaanze Hüd* 'ein Zaunpfahl die ganze Haut' s. *Krume*. – 2. übertragen 'steife, täppische Frau' [Nst.].

Formen: *tsau*ⁿ*p^hǫl* Nst., *tsönpol* Dsbg., *dsynspō* Obbeb.; niederdt. *tounpōl* Rho. – Vgl. 2, 576, 28ff.

Zäun-, *Zaun-* s. *Zain*.

Zaun¹, *Zaum* M. Wie schd. 'Abgrenzung', 'Einfriedung'. *Mr murre n Zöngm em insen Gärtte mache* [Dsbg.]; *ha^enner de Zäun* 'hinter den Zäunen' [Wiss.]; s. noch 2, 411, 13f., und 2, 893, 22ff. Rda.: *Su dārr win Züne* 'sehr mager' [Obbeb.]. *Du beast wöll heannerm Zaun off gelease wonn* [Feudgn.-Wi]. Auch *im Zaune(!) halen* 'im Zaun halten', 'bändigen' [Kass.].

Formen: *tsaun* Frankf. *dsau*ⁿ Atzenhn.-Al Gelnhsn., Sg. *dsau*ⁿ – Pl. *dsain* Wiss., Sg. *tsaun* – Pl. *tsai*ⁿ Wsl., *tsau/dsau* Erfurtshsn.-Ki Arzb.-Uw, Sg. *tsün* – Pl. *tsin* Hersfd., Sg. *dsyn* – Pl. *dsin* Obbeb., *tsün* Niddawitzshsn.-Ew, *tsui* Petersbg.-Fu; niederdt. *tün* Nothfdn.-Wo, *toun* Rho.; mit Auslaut -m: *tsaum* Willersdf.-Fk, *dsoum* Etlbn., *tsqim* Friedrichshsn.-Fk, Sg. *dsøym* – Pl. *dseim* Lhsn. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 723, 27ff., Thüringisches Wbch. 6, 1163f., Frankfurter Wbch. 6, 3618, Deutsches Wbch. 15, 406ff.

Zaun² s. 765, 39ff.

Zaunbillet (-*bulljedd*) N. 'Zuschauerplatz außerhalb der Umfriedung' [Kass.].

zäunen¹ 'einen Zaun machen', 'einfrieden', [Rho. Feudgn.-Wi]. In einem Wiegenlied der Kleinkindner: *Mäkens, wie wilt täunen, täunen enen Toun, fidiralala* usw. [Rho.].

Formen: *tsqin* Feudgn., *töyn* Rho. – Vgl. *Zaun*.

zäunen² s. *zainen*.

Zaunglocke F. 'Zaunwinde (*Convolvulus sepium*)' [Rodenb.-Di].

Zaunhase M. 'Hase, der am Gartenzaun entlangstreicht'; gilt als Todesbote [Schl (unteres Kinzigtal): s. Unsere Heimat (Kr. Schlüchtern) 2, S. 18]; vgl. *Hase*.

Zaunhüchelchen N. Dim. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [Rothenroth-Di; Bissenbg.-WI (nb. *Zaunkönig*; s. d.)].

Zaunigel M. 1. 'igel' [Arenbn.-Hg]. – 2. *'Taugenichts' [Schönebg.-Hg].

Formen: *tuni*ǫl. – Vgl. Schambach 53 *ēgel*.

Zaunkinke M.?, -*kinkelchen*, -*kingelchen* s. *Zaunkönig*.

Zaunklingelchen N. Dim. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [Weipoltshsn.-Ma (veraltet nb. *Zaunkönig*; s. d.)].

Formen: *dsougle*ǫǫ – Wohl Spielform zu -*kinkelchen*; vgl. *Zaunkönig* (samt Anm.).

Zaunkönig, *Zauns-*, *Zäun(s)-* M., -*königelchen* Dim. N. Wie schd. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [vorherrschender Ausdruck im gesamten Wbch.gebiet; vgl. zur Synonymik die Anm.]. Wenn der Z. früh munter ist, deutet dies auf Regenwetter [Eschr.].

Formen: a) Grundwort Neben den lautgesetzl. herzuleitenden Formen wie *dsqunkēni*ǫ Lgstn., *tsaunkēni*ǫ Hahn-We, *dsynkēn*ǫ Obbeb., *toukyn*ǫ Rho., auch Dim. *tsaukēni*ǫ Hintermeilgn.-Li u.ä. sind Formen belegt wie *tsauke*ǫ Klein-Eichen-Scho, *tsaungin*ǫ Damshsn.-Bi, *saukin*ǫ Geilshsn.-Gi,

*tsūky*ǫ Schmalk., *dsan*ǫǫ Eschr. u.ä., die das Grundwort unverständlich erscheinen lassen. Auf ahd. **kuning-il-ikin* 'Königelchen' sind zurückzuführen *dsauki*ǫǫ Bi Roßb. Wilsb., *dsouki*ǫǫ WI-Allendf. Bermoll Dreisb. Holzshsn. bzw. *dsouki*ǫǫ Reimersshsn.-Ma. b) Bestimmungswort Die Formen sind in der Regel die des Simplex *Zaun* (s. d.), so etwa in *tsaunkēni*ǫ Weilburg.-Ol Osthm.-Fb, *tsau*ⁿ*kēni*ǫ Wsl., *tsauke*ǫ Klein-Eichen, *dsqunkēni*ǫ Lgstn., *ts'ulkēni*ǫ Peterbg.-Fu, *tsuikēni*ǫ Steinwand-Gf, *tsun*ǫǫǫ Lingelb.-Zi, *dsynkēn*ǫ Obbeb., niederdt. *tunkynig* Neudf.-Tw, *tiunkyn*ǫ Rho.; mit Auslaut -m: *tsumkēni*ǫ Weißenbn.-Zi, *tsumkun*ǫ Oberaula-Zi, *tsqimkēni*ǫ Ed-Mandern Odershsn. Der Fugenkonsonant -s- erscheint u.a. in *tsounskēni*ǫ Affoldern-Ed, *tsunskēni*ǫ Hersfd. Haddamar-Fr, *tsūnskenig* Bebra-Ro Holzshsn.-Ew, ndt. *tunskönig* Stammen-Hg.; *tsaumske*ǫǫ Battenhsn.-Fk, *tsynskēn*ǫ Hülsa-Ho, *tsqimskēn*ǫ Dsbg. Durch Assimilation unverständlich geworden ist das Bestimmungswort in *dsangin*ǫ Eschr. bzw. *dsan*ǫǫǫ Allendf. Bermoll usw., Umdeutung ist *sauki*ǫ Geilshsn. – Zur Synonymik und Wortgeographie: Im gesamten Gebiet vorherrschendem Z. mit seinen Formvarianten stehen als Synonyme gegenüber *Gartenhüpfer*, *Heckengätzer*, -*hüpfer*, -*vögelchen*, *Königelchen* (s. diese), *Mäusekönig* (s. 2, 297, 14 ff.), *Mäusvögelchen* (s. 2, 297, 47 f.), *Nacktarsch* (s. d. im Nachtrag), *Naßsarch* (s. 2, 439, 52 ff.), *Stöpfelchen* (s. 3, 805, 29 ff.), *Wasserarsch* u.ä. (s. 541, 56 ff.), *Zaunreiter*, -*schlüpfchen* (bzw. *Schuhschlüpfchen*; s. d. im Nachtrag) und *Zaunschlüpfchen* (s. diese) sowie die als volksetymologische Umdeutung und Spielformen zu interpretierenden *Zank*-, *Zaunhüchelchen*, *Zaunklingelchen*, -*küchelchen*, -*pinkelchen*, *Zaunskittel* und *Zukünftchen* (s. diese). Zur Verbreitung in WI und Umgebung s. W. Wenzel, Wortatlas des Kreises Wetzlar usw., 1930 § 125 u. Karte 90, zu überregionalen Verbreitung Deutscher Wortatlas Bd. 15 (1966), Karte 12. Beide belegend das Vordringen des schd. gestützten Z. S. zur Benennungsmotivik (auch der Synonyme) H. Suolahti, Die dt. Vogelnamen, 1909, S. 80 ff. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 725, Thüringisches Wbch. 6, 1164 f., Deutsches Wbch. 15, 412.

Zaunküchelchen N. Dim. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [Niederweidb.-Bi].

Formen: *dsauki*ǫǫ – Wohl Spielform zu -*kinkelchen*; vgl. *Zaunkönig* (samt Anm.).

Zaunpfahl s. *Zaun(s)pfahl*.

Zaunpinkelchen N. Dim. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [Obershsn.-Ol (nb. *Zaunkönig*)].

Formen: *dsaupin*ǫǫ – Wohl Spielform zu -*kinkelchen*; vgl. *Zaunkönig* (samt Anm.).

Zaunreiter (*Zuiradder*) M. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [Oberschnau-Schm (nb. *Zaunkönig*; s. d.)].

Zaunschere (-*šēd*) F. Wie schd. 'Heckenschere', jedoch auch übertr. 'bösesartiges Weib' [Homburg v.d.H.-Ot].

Zaunschlüpfchen (-*šlib*ǫ) N. Dim. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [WI-Kinzenb. Münchholzshsn. Laufdf. Nieder-Wetz; Gi-Klein-Linden Heuchelhm. (nb. *Zaunkönig*, s. d.; z. T. veraltet)].

Zaunschlüpfchen M. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [Wißmar-WI Lgstn. Niederems-Us Wallrabenstn.-Ut Homburg v.d.H.-Ot; Gelnhsn. WI-Dorl.-Ebergöns (nb. *Zaunkönig*, s. d.; z. T. veraltet)].

Formen: *dsau*ǫǫǫ Lgstn. -*šlib*ǫ Homburg Gelnhsn. – Vgl. *Zaunkönig*. – K. 452. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 725, 55.

Zaunshecke (*Zunshäcke*) F. 'Hecke um den Garten als lebender Zaun' [Nausis-Me]; vgl. *Hecke*.

Zaunskittel M. *Zäums-* *'Zaunkönig (troglodytes troglodytes)' [Obermöllrich-Fr Lendf.-Ho].

Formen: *dsynskitəl* Obermöllrich, *Simskettel* (Laienschrbg.). – Vgl. *Zaunkönig* (samt Anm.).

Zäunskittel, *Zäums-* M. *'Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)' [Obermöllrich-Fr Lendf.-Ho].

Formen: *dsynskitəl* Obermöllrich, *Simskettel* (Laienschrbg.) Lendf. – Vgl. *Zaunkönig* (samt Anm.).

Zaunskönig, *Zäunskönig* s. *Zaunkönig*.

Zaunstaken (*tounštākən*) M. 'Zaunlatte' [Rho.]; vgl. 3, 723, 1 f.

Zaunstakéte (*Zaustachche*) F. 'Zaunlatte' [Feudgn.-Wi]; vgl. 3, 723, 9 ff.

Zaunstecken (*tsuīštəkə*) M. 'dürres Weib' [Steina-Zi].

Zaunstickel (*-štökəl*) M. 'Gartenpfosten' [Oberndf.-Ge]; vgl. 3, 778, 50 ff.

Zaup s. *Zaupe*.

Zaupe, *Zibbe* F., auch *Zaup*, *Zuppen* M. **1.** *'Hündin' [Hg Oberlistgn.-Wo Tw Ed Fr Fk Wollmar-Ma Gi Wsl. Han. Ge Bü Herolz-Schl Scho Maar-La Al Fu Steinwand-Gf Neukchn.-Hü Zi He Ndeb. Me Ew Ddrd. Schm, Steina-Zi (nb. *Schaute*; s. 3, 109, 30 ff.), Homburg v. d. H.-Ot (nb. *Zaupel*; s. d.), Johannisbg.-Rh (nb. *Zatze*; s. d.); vgl. zur Synonymik *Hündin*. *De Zubben es läfsch* [Ddrd.]. *Der Ridd* (s. 2, 923, 8 ff.) *rammelt den Zaub* [Sombn.-Ge]. – **2.** 'weibliches Kaninchen' [Vasbeck-Tw Kohden-Scho Schm]. – **3.** übertr. abwertend 'liederliche Frau', 'Mädchen, das den Männern nachläuft', 'Dirne' [La Fu Kohden-Bü Rho. und öfters]; auch Schimpfwort. *Und deine Kaffebrüh sauf selber, alte Zuppe* (H. Ruppel, Mannsvolk und Weibsleut, 122, S. 99). – **4.** *Zübbe* übertr. *'Spielkarte, die nicht zählt' [Schnellb.-Schm].

Formen: *tsaub* Bhfdn. Kefenr.-Bü Wsl. Gelnhsn., *tsub* Salzschlirf-Fu Herfa-He, *tsyb* Maar-La Schm-Klschmkd. Rotterd., *tsip* Fulda Steina, *tsivə* Hundsd.-Ed Hhsn. Ndeb., *tsevə* Gensungen-Me Battenhsn. *tsew* Wollmar Obgzb., *sewə* Willersdf.-Fk, *tsō* Schmalk.; ndt. *teiwə* Kohlgrund-Tw, *tiwə* Rho., *tewə* Sachsenhsn.-Ed; *tsaub* M. Sombn.; Dim. *dsqibχə* Kohden Gelnhsn., *tsyblə* Weidenbr.-Schm.; *tsüpən* M. Bernsd., *tsubən* M. (nb. *tsubə* F.) Ddrd. – Zum Stichwortansatz: Die unterbliebene nhd. Diphthongierung bei i. d. R. eingetretener Vokalkürzung bei teilw. Umlautung und Entrundung im Osten und Norden des Wbch.gebiets sowie die verbreitete Lenisierung von wg. *p* und *b* lassen bzgl. des Stammvokals eine klare Trennung der mittel- und oberdt. als *Zaupe* anzusetzenden Form (s. Deutsches Wörterb. 15, 417) von der nieder- und mitteldt. als *Zibbe* anzusetzenden Form (s. Deutsches Wörterb. 15, 1562 f. und 874 f.) nicht zu; daher der gemeinsame Ansatz an dieser Stelle. – K. 452, C. 931. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 755, 18 ff., Rheinisches Wbch. 9, 727, 14 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1167 f. – S. *Zaufe*, *Zaupel* und *Zaute*¹.

Zaupel, *Zäupel* F. **1.** *'Hündin' [Wi Di Bi Odenhsn.-Wl Marienbg.-Ow Niederahr-We Uw Ul Hergn.-Li Ol Us, Homburg v. d. H.-Ot (nb. *Zaupe*); s. zur Synonymik *Hündin*]. *Insen Hond ear e Zoubel* [Feudgn.-Wi]. – **2.** (auch Dim.) 'liederliche, schmutzige Person', 'Dirne' [Eib.-Di Selters-Uw Langenschwalb.-Ut], 'geckes Mädchen' [Weyer-OL]; vgl. *Zuppel*.

Formen: *tsaupəl* Burg-Di Wallau-Bi, *dsaubəl* Selt., *tsepəl* Weidenhsn.-Bi, *dsepəl* Odenhsn., *tsep'ī* Mornshsn.-Ma, *dsöpəl* Hemschl.-Wi; Dim. *dsaubəlxə* Eib., *dsqibəlxə* Berleburg-Wi. – K. 452. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 727, 24 ff. – S. *Zaupe* und *Zäupelhund*.

Zäupelhund (*tsepəlhond*) M. *'Hündin' [Damshsn.-Bi]; vgl. *Zaupel*.

zaupelig *'brünstig (von Hunden)' [Werdf.-Wl Bieber-Bi (nb. *läufig*; s. 2, 55, 50)].

Formen: *zawwelig* Werdf., *zappelig* Bieber (beides Laienschrbg.). – S. *Zaupel*.

zaupen (*zūppen*) 'brünstig sein (von Hunden)' [Bernsd.-Ew]; vgl. *Zaupel*.

zäupen (*tsypən*) 'brünstig sein (von Hunden)' [Bernsd.-Ew]; vgl. *Zaupe*.

Zäusal s. 3, 63, 58 ff.

zauseln 1. 'rupfen', 'zausen' [Bhfdn. Langenschwalb.-Ut Nst.], auch 'verstärktes zausen' [Selters-Uw], 'hin und her schüttelnd ziehen' [Obeg.] und 'Wolle zupfen' [Petersbg.-Fu]. Hierzu die Rda. *Der hot mech gezüselt* 'hat mir übel mitgespielt' [Ndeb.]. – **2.** 'am Ohr ziehen' [Dsb. Obgzb.]; *Dr hät am Ohr gezäuselt* [Dsb.]. – **3.** 'zerzausen', 'verwuscheln' [Frankf.]. – **4.** übertr. 'neckeln' [Langenschwalb.].

Formen: *tsauseln* Obgzb., *dsousəln* Selters, *tsausələ* Langenschwalb. Frankf., *tsausn* – *gətsausəlt* Nst., *tsausⁿ* – *gətsaus^{lt}* Bhfd., Part. *gədsəisəlt* Dsb., *dsūsəln* Obeg. – K. 452, C. 932. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 727, 59 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1168, Frankfurter Wbch. 6, 3619. – S. *zisseln*, *zusseln*, *zeiseln* und *zausen*.

zausen, *zäusen*, *zeisen 1.* 'an etwas leicht zerren', insbes. *Won zeese* [Wtfd.]. 'Wolle (oder auch Flachs) beim Spinnrad auseinander bzw. locker zupfen' [Calden-Hg Dsb. Fu Steinwand-Gf Ballersb.-Di Mardf.-Ki Röthges-Gi Wtfd. Altenst.-Bü Wsl.]; *Du kannst me emol die Woll gezeese* [Dsb.]; vgl. *zeiseln*. Auch verwickeltes Garn, Heu und Grummet wird *gezast* 'entwirrt' [Niederhshsn.-Ut Ballersb. Ha]. *Zaas emol ausenanner!* [Han.]. – **2.** *Oo de Oarn dsoaise* 'an den Ohren ziehen' [Eschr.]. – **3.** 'jäten' [Biedenkopf]. – **4.** Refl. 'sich zanken' [Rschbg.].

Formen: *dsausə* Arzb.-Uw, *tse'sən* Obervorschütz-Fr *dsqā'sə* Eschr., *dsāsə*, *tsāsə* Ballersb. Röthges Altenst. Han. Wasl., *dsēsək-* Lhsn. Großfdn.-Ma Wtfd., *dsēsə* Beuern-Gi Biedenkopf; niederdt. *teizən* Rho., *töyzən* und *teizən* Calden. – Zum Stichwortansatz: Durch Entrunden in weiten Teilen des Wbch.gebiets sind die als *zäusen* und *zeisen* anzusetzenden Formen nicht klar voneinander zu trennen, daher gemeinsamer Ansatz an dieser Stelle. – K. 452, V. 466, C. 932. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1168 f., 1185, Deutsches Wbch. 15, 419 f., 517 f. – S. *zauseln*, *zosen* und *zupfen*.

Zaute¹ (*tsaut*) F. 'Hündin', auch als Schimpfwort für Frauen [Frankf.].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3619. – S. *Zaupe*

Zaute² s. *Zeute*.

Zauwe (Pfister 238) s. *Zaupe*.

Pfister 238.

Zawauschen s. 3, 64, 39 ff.

Zaweljack s. 3, 19, 56 ff.

zäweln s. 757, 3 f.

Zawwelmaul s. *Zappelmaul*.

Ze M. 'Jude' (Geheimspr. der oberhess. Musikanten: Hess. Bl. 20, S. 30). Kürzung aus *Zepaster* (s. d.).

ze(-) s. *zu(-)*

Ze-, *ze-* Die im Mhd. neben *zer-* synonym auftretende Vorsilbe *ze-* ist verschiedentlich in den Mdaa. unseres Gebiets erhalten. Dessen ungeachtet erfolgt unser Stichwortansatz immer unter *zer-* (s. d.).

Zebach s. 760, 27 ff.

Zebaster M. 1. 'Geizhals' [Affoldern-Ed]. – 2. 'Jude' (Geheimspr. der oberhess. Musikanten: Hess. Bl. 20, S. 30).

Herkunft dunkel. – Vgl. *Ze*.

Zebbe s. *Zipfen*.

zebbeln, **zebberrn** s. 757, 3f., und *zebern*.

Zebe s. *Zaupe*.

Zebedäus (*tsebədēus*) M. Biblischer Vorname, jedoch spaßhaft auch 'männliches Glied' [Röthges-Gi Wett. Frankf. Han. Wsl.] in Anlehnung an mdal. *Zebbe* 'Zipfel' (s. *Zipfen*).

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 729, 21f., Thüringisches Wbch. 6, 1169, Frankfurter Wbch. 6, 3619.

zebeln¹ 'in freundlicher, neckischer Art zupfen' [Fulda]; *am Ohr z.* [ebd.]; vgl. *zebern* und *zupfeln* 1.

zebeln² s. 757, 3f.

Zeber (*Zewwer*) 'streitsüchtiger Mensch' [Hofgeismar]; vgl. *zebern*.

zeberisch (*zäwersch*) *'streitsüchtig' [Oberlistgn.-Wo]; vgl. *zebern*, 757, 3 und *zänkisch*.

zebern *'necken', 'reizen' [Oberlistgn.-Wo Hg], auch reziprok 'sich streiten' [Oberlistgn. Hombressen-Hg.]. Vgl. 757, 3f., *Zebe*, *zebeln* und *zeberisch*.

Formen: *tsēvorn* Oberlistgn., *tsēvorn* Hombressen.

Zech s. 3, 549, 35, wo man *se^aχ* und *dse^aχ* lese.

Zeche F. Wie schd. 'Summe, die für Getränke und Speisen im Gasthaus bezahlt werden muß'. Rda. *Der muß die Zech bezähn* 'der wird dafür haftbar gemacht' [Wtfd.].

zecheln s. *zeicheln*.

zechen Wie schd. 'ein Trinkgelage halten'. Rda. *Vill Zächen un Gasten* 'bewirten' *läärt Keller un Kasten* [Vasback-Tw].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3619.

Zeck s. *Zecke*¹.

Zecke¹ M. F. 1. wie schd. *'Holzbock (blutsaugendes Insekt der Familie der Ixodidae)' [Wi Ow Selters-Uw Li Weyer-Ol Go Wb Lghn. Frankf. Bergen-Ha Gelnhsn. Büdeshm.-Fb Götzen-Scho Friedewald-He Schmittens-U (nb. *Heckenbock*), Dammersb.-Hü (nb. *Holzbock*); vgl. zur Synonymik die Anm.]. Rda. *Däs is wie e Zeck* 'unverträglich, empfindlich' (von Kindern; s. Z. 2) [Wsl.]. – 2. übertragen – a. scherzh. 'junges keckes Mädchen' [Steina-Zi Höchst a.M. Frankf. Ha], auch Neckname [Höchst a.M.]. – b. 'böse, zänkische Frau' [Obbeb.Hamb.-Ut Frankf. Gelnhsn.]. *Des is e orsch Zegge* [Gelnhsn.].

Formen: *Zecken* M. Selters, sonst F. *dsegə* Wsl., *dseg* Lghn., *tsqk* Obbeb. – Zur Synonymik: Z. 1 ist bis auf den Westen des Wbch.gebiets weithin unbekannt (und z.T. – so in Wsl. – nur mit Bezug auf Z. 2 in Verwendung); dafür sonst *Heckenbock*, *-tier*, auch *-zecke*, *Holzbock* (s. diese), *Laubersack* u. ä. (s. 2, 51, 8f.), *Laubert* (s. 2, 51, 13f.) und *Wald(s)bock* (s. 473, 48ff., und 476, 26ff.) sowie als spezielle Art *Schaflaus* (s. 3, 77, 1ff.). – K. 452, C. 931. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 730, 26ff., Thüringisches Wbch. 6, 1170, Frankfurter Wbch. 6, 3619, Deutsches Wbch. 15, 436f.

Zecke² s. *Zicke*.

Zeckel s. *Zickel*.

zeckelig 'weinerlich', 'verdießlich', 'unruhig', von Kindern gesagt [Steinwand-Gf (nb. *kreckelig*; s.d.)]; vgl. *zeckig*.

zeckeln (*teckelen*) *'sich zanken' [Hg-Calden Ehrsten].

Zecken s. *Zecke*¹.

zecken 'necken', 'reizen' (bes. Kinder) [Flieden-Fu Rohrb.-Bü Walsdf.-Ut Frankf. Klschmkd.].

Formen: *dsegə* Rohrb. Frankf., rezipr. *six tsqg* Klschmkd. – V. 463 (*zacken*), C. 931. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 760, 11ff., Rheinisches Wbch. 9, 687, 10ff. – S. *zeckig*.

zeckern 1. a. 'ziehen', 'kämmen' (vom Flachs) [Eitra-He]. *Der Flaas wed nochemol ewwer de Kamm gezegett* [ebd.]. – b. 'lockern', z. B. Heu [Friedlos-He]. – 2. 'sich mit kleinen Schritten sehr lebhaft fortbewegen' [Ndeb. Obbeb.]. *Mä wunn en beschen zäggern* [Ndeb.]. Z. ist ein beliebtes Kinderspiel: Eine Anzahl Kinder bildet einen Kreis, hakt sich gegenseitig mit den Fingerspitzen ein und trippelt dann beständig sehr schnell mit kleinen Schritten im Kreis herum [Obbeb.].

Formen: *dsqərn* Obbeb., *tsqərn* Friedlos. – Vgl. 758, 42ff.

zeckig 'reizbar' [Schmalk.], 'streitsüchtig', bes. von Kindern, die andere gerne reizen [Rohrb.-Bü]; vgl. *zeckelig* und *zecken*.

Vgl. Südheßisches Wbch. 5, 761, 13ff.

zeckisch s. *zögisch*.

zedden s. *zetten*.

Zedderi s. 3, 34, 57ff.

Zedel s. *Zottel*.

zeden s. *zetten*.

Zedoke (*tsedōge*) F. 'Almosen' [Frankf.] *Ich muß e Z. nemme* 'Unterstützung erbitten' [ebd.].

Zu jidd. *z'dōke* aus hebr. *sdqh* 'Wohltätigkeit'. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3619.

Zeede s. *Zeute*.

Zeer s. 40, 42ff.

Zeffel s. 759, 29ff.

Zefir s. *Zephir*.

Zefou, *Zefoyen* s. 3, 64, 25f.

Zeh s. *Zehe*.

Zehe F., *Zeh* M. N. *Zehen* M. F. 1. a. beim Menschen wie schd. 'bewegliches Glied am Ende des Fußes', 'Fußzehe' [allgemein]. *Die groß Zinn* [Eudf.-Al], *die klä Zinn* [Steine-Zi], *der große, kleine Zin* [Wellen-Ed.], *Ech hon an dr grosse Zänn an Lichdorn* (s. 2, 93, 1ff.); *ech hon schlämme Zänn, ech kann kin Schuch angeziehn* [Dsb.]. *Der hod sich die Ziehe verfroern* 'erforen' [Wtfd.]. Die Schuhe müssen gemacht werden, *weil die Ziewe rausgucke* [Marburg]. Auch bedeutungserweitert *De host awwer e poor Zieke* 'hast große Füße' [Wallrabensn.-Ut]. Rda.: Einen Schmerz *bis in die (große) Zehe spüren* 'stark spüren' [Driedf.-Di Gelnhsn.], *Kopfweh am Zeh haben* s. *Kopfweh, einem auf die Zehen treten* s. 125, 9f. Von einem, der vornehm tut, sagt man *He gäiht up elwen Tainen* 'geht auf elf Zehen' [Rho.]. Über die engen verwandtschaftlichen Beziehungen im Dorf: *Wammer oim* (am einen Ende des Dorfes) *uffs Zü dabbelt* 'tritt', *kreische se* (am anderen Ende des Dorfes) *au* [Ulfa-Scho]. Weitere Rda. s. *Himmel*, Vers s. *Gerste*. Brauch: Die Angst vor einem Toten überwindet man, indem man ihm dreimal über die große Z. streicht, dabei seinen Namen sagt und danach ein *Vaterunser* spricht [Lanzehh.-La] bzw. ihn einfach *an d große Zänn packt* [Dsb.], ähnl. Herges-Vogtei-Schm]. – b. *'Hornschuh des Rindviehs' [Hoheneiche-Ew]; vgl. *Klaue*. – 2. wie schd. 'einzelner Teil der Knolle des Knoblauchs' [Di Londf.-Gi Gelnhsn. Steina-Zi u. öfter]. *Dä kemmd etzd noch e Zeh Knoweloch droo* [Gelnhsn.]. – 3. übertr. 'Endstück der Wurst' [Marb.-Ma].

Formen: 1. F.: S. *dsīaw* u. *dsīab* – Pl. *dsēawə* Wiss., Sg. *dsīb* – Pl. *dsīwe* Waigandhsn.-We, Sg. *tsīk* – Pl. *tsīkə* Burgschwalb.-Ul, Sg. u. Pl. *dsēnə* Obob., niederdt. Sg. *tain* Pl. *tainen* Rho., außerdem Sg. *dsēa* Gelnhsn., *tsevn* Maar-La, *dsin* Rschb. Lhsn. Leusel-Al, *dsīn* Klschmkd., *tsewə* Schmalk., *tsēb* Hersfd., *dsīχə* Eschr. 2. M.: Sg. *tsē* – Pl. *tsējə* Frankf., Sg. u. Pl. *tsēwə* Friedewald-He; Sg. *tsēn* Naumburg-Wo, *dsin* Wellen-Ed. 3. N.: *dsī* Ulfa. – Dim. *tsīχə* Oberweimar-Ma. – S. zur Lautgeographie zwischen Ma und Fk noch E. Bromm, Studien zur Dialektgeographie der Kreise Marburg usw., 1936, S. 59. – K. 453. – Vgl. 10 Südheßisches Wbch. 6, 761, 20ff., Rheinisches Wbch. 9, 721, 51ff., Thüringisches Wbch. 6, 1173f., Frankfurter Wbch. 6, 3620, Deutsches Wbch. 15, 440ff.

Zehen s. Zehe.

Zehenchens, Böse Z. (*bīsə dsīχəs*) N. 'ein Kinderspiel' [Eschr.]. *Won mer emol büse Ziehchens mache?* [ebd.]. Die Regeln des Spiels: Ein Kind ist der Herr, die anderen stehen auf einem Haufen abseits. Eines tritt auf den Herrn zu. Der Herr fragt: *Woorem dretsde mer of main biis Ziehche?* Antwort: *Ei weil ech e biis Ziehche sein.* 20 Frage des Herrn: *Wäi gruuß daan?* Es kommt nun eine Reihe Antworten nach der Art *Ei wie die Sonn, de Mund, e Haus* usw. Je weniger Antworten kommen, desto weiter wird der Mitspieler weggeschickt. Ist dieser Akt mit allen Mitspielern vollzogen, ruft der Herr *Zank, Zank weijrer!* und die Mitspieler laufen auf den Herrn zu. Der zuletzt Eintreffende wird dann *gehockelt*. Zum weiteren Verlauf s. *hockeln*.

Zehenfäule F. 'Eiterung zwischen den Hufen des Rindviehs' [Etlbn.].

Zehenfuß M. 'Giersch (*Aegopodium podagraria*)' [Wiss.].

Formen: Sg. *tsīawəfous*, Pl. *tsīawəfoisə*, häufig Dim. Pl. *-foisəχər*. – Nebenform zu *Ziegenfuß* 2 (s. d.).

Zehenschneider M. *'Krebs' [Obersuhl-Ro].

Zehenspitze F. Wie schd. *Hä staalte sech off de Zaewespetze* [Feudgn.-Wi.].

Zehlem s. Zelem.

zehn Wie schd. das Zahlwort. – 1. mit Ergänzung. *Zah Schoofe* [Feudgn.-Wi], *zeh Finger* [Elnhsn.], *Er eas zah Ouer* 'es ist zehn Uhr' [Feudgn.-Wi]; *alle zahne* 'alle zeh'n' [Obob.]. Z. *annern wern froh, wann se se kreeche* 'wenn sie sie bekämen' [Gelnhsn.]. Rdaa.: *Sich z. Finger nach etwas lecken* s. *Finger. Mehr zu tun haben als z. Bettelleute* s. *Bettelleute. Der arweit in zen Dāan* 'zehn Tagen' *meh be in enn* 'mehr als an einem', d. h. *'arbeitet langsam' [Friedewald-He]. *Wenn die Kuh z. Schwänze hat* s. 3, 502, 31ff. – 2. ohne Ergänzung: Im Nachtwächterspruch *Hert ihr woas aich ach will saa, die Glocke, da hot zeh geschlah* 'zehn Uhr geschlagen' [Schönb.-Ki]. 40 – 3. substantiviert. Die Z. wird die Glocke genannt, die regelmäßig um zehn Uhr schlägt [Wtfd.]; vgl. 3, 593, 14f. Man geht heim, wenn der Wächter *die Zah'n gedutt hat* 'zehn Uhr geblasen hat' [Fu: Heßler 2, 353]. S. noch *Zehne, Zehner, Zehnte, Zehnter, Zehntes* und *Zehn-Zwanzig*.

Formen: *tsēn* Hersfd., *tsēn* Niddawitzhsn.-Ew, *dsēa* Gelnhsn., *dsējə* Großen-Buseck-Gi, *dsē* Wiss. Gshm., *dsq:n* Obob., *dsā* Lhsn.; niederdt. *t'enə* Hemminghsn.-Fk, *tēinə* Rho.; im prädikativen Gebrauch *dsq:nə* Obob. Rbhsn.; s. zur Lautgeographie in He Ro mit den Formen *dsēn(ə)*, *dsān(ə)*, *dsōn*, *dsq:n* und *dsq:* noch L. Martin, die Mda.landschaft der mittleren Fulda, 1957, Karte 8. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 762, 50ff., Rheinisches Wbch. 9, 734, 28ff., Thüringisches Wbch. 6, 1174f.,

Frankfurter Wbch. 6, 3620f., Deutsches Wbch. 15, 443ff. – S. *zehnte*.

Zehn-Zwanzig N. 'ein Kinderspiel mit dicken eisernen Spielkugeln' [Uw-Helferschk. Mtb]. *Zähn-Zwanzig spiele* [Mtb.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 734, 40ff.

Zehne (*tsēnə*) M. 'Zählmaß, 10 Stück', insb. Garben der Halmfrucht [Wsl.]; auch urkd. *Ohngefähr zwey zähne haber* '20 Hafergarben' in einer Schadenersatzanforderung aus Wsl. von 1814; vgl. *Zehner*.

Zehner M. 'Zehnpfennigstück' [Feudgn.-Wi Friedewald-He u. öfter]. *Dās ear'n Zähler* [Feudgn.]; vgl. *Zehnter* 1 und *Zwanziger*.

zehnerlei Wie schd; *zählerleje Bier* [Feugn.-Wi].

Zehnerzigarre F. 'Zigarre für 10 Pfennig'. Einen Jungen, der unerwünscht Gespräche Erwachsener zuhört, schickt man weg mit dem Satz *Gih hem ean freeg, wäs die Zehner-Sigga koste!* [Ober-Gleen-Al]. Vgl. *Zigarre*.

Zehnguldengaul M. 'wohlgenährtes Pferd', nur in der Rda. *en Ärsch wie en Zeheguldegaul* 'ein breites Gesäß' [Frankf.].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3621.

zehnmal Wie schd. *Mehr wie z.* [Kaltenholtzsn.-Ul]. *Unn wann e zehmäl rechd dād, aich glaawe dem nix* [Gelnhsn.].

Formen: *dsēmōl* Gelnhsn., *tēimō* Rho. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3621.

Zehnschläfer M. *'Langschläfer' [Reiberten.-Al]; vgl. 30 3, 594, 30ff.

zehnschühig (*tsēnšīχīχ*) 'zehn Schuh dick' [Horressen-Uw]; vgl. 3, 456, 8ff.

Zehnt s. Zehnte.

zehntbar (*dsēhəd-*) 'besteuerbar' bzw. 'abgabepflichtig' [Ober-Ohmen-Al]; auch urkd. ... *und wird der Kees auf zehntbare Güter gesetzt* (Kellerei-Rechnung von 1589 aus Beilstn.-Di). Vgl. *Zehnte*.

Zehnte M. Wie schd. veraltet 'die bis zur Mitte des 19. Jhs. übliche (Natural-)Abgabe an den Grundherrn in Form des zehnten Teils des Ertrags' [Rho. Feudgn.-Wi Selt. Kohden-Bü Ober-Ohmen-Al, auch zahlr. urkd. Belege]; daraus verallgemeinert 'Abgabe im umfassenderen Sinne' [Selt. Kohden], 'Steuer' [Ober-Ohmen], 'Pacht' [Zi]. *Die mußst de Zähnte gee* [Feudgn.]. Rda. als Wortspiel zwischen Z. 'Abgabe' und als Ordinalzahl, die den Gegensatz von Arm und Reich beschreibt: *De Zehjed* bildl. 'der Zehnteinnehmer, der Reiche' *waas niät, wäi sich de Elfēd* bildl. 'der Arme' *erniert* 'ernährt' [Lgstn.; ähnl. Wett. Gelnhsn.].

Formen: *dsēdə* Ober-Ohmen, *dsēndə* Selt., *dsējəd* Lgstn. – Vgl. *zehntbar*, *-frei*, *Zehntemannsbauer*, *zehnten*, *Zehntgarbe*, *-scheuer*, *-schnitt* und *-schnittler*. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 765, 23ff., Rheinisches Wbch. 9, 735, 57ff., Thüringisches Wbch. 6, 1176f.

zehnte Wie schd. die Ordinalzahl zu *zehn* (s. d.). *De zehnt Schnaps* [Gelnshn.], *dr zähnde Mann* [Amtshsn.-Wi], *am z. April* [Han.]; Rda. s. 52, 43ff. Auch substantiviert: *Säi eas die Zehent wo zahle will* [Frankf.]. *Haure eas d'r Zähnte* [Feudgn.-Wi], s. auch *Zehnte* (mit Rda.).

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 764, 62ff., Thüringisches Wbch. 6, 1177.

Zehntemannsbauer M. '(mittlerer) Bauer' (= *Ochsenbauer*, s. 2, 499, 53ff.) [Hü: H. Ruppel, Röhnbauern, 1919, S. 45].

zehnten 'den Zehnten (s.d.) einnehmen' [Altenst.-Bü (veraltet)], daraus abgeleitet figürlich auch 'übervertellen' [Altenst.], 'um einen großen Teil schädigen', 'bestehlen', [Eschr.], sogar 'brandschatzen' [Altenstn.]; auch passivisch *gezehnt sei* [Eschr.]. Rda. *S muß gezähnt woar* 'es müssen Abgaben gemacht werden', d.h. 'das Schicksal gönnt einem nicht das Ganze' [Vollmerz-Schl]; wird benutzt, wenn z.B. ein Teil eines Wurfs neugeborener Kaninchen o. dergl. eingeht.

C. 931. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 765, 39ff., Thüringisches Wbch. 6, 1177, Deutsches Wbch. 15, 464f.

Zehntengarbe s. *Zehntgarbe*.

Zehntenkleckser M. Scherzh. 'Schüler in der Klasse 10' [Kass.].

Zehnter M. **1. a.** 'Zehnpfennigstück' [Obob.]. – **b.** 'Goldstück' [Zi]. – **2.** 'Ziffer 10 auf der Uhr' [Frankf.]. – **3.** 'Wert im Kartenspiel' [Frankf.].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3621. – S. *Zehner*.

Zehntes N. 'Webart, bei dem die Fäden auf der Warfe (s. 515, 62ff.) 27 Gänge durchlaufen haben' [Zi: J. Schwalm, Falleppele on Läsreiser, 1917, S. 78]. Vgl. 412, 43ff. und *Zwölfstes*.

Zehntescheuer s. *Zehntscheuer*.

zehntfrei 'steuerfrei' [Rho. Ober-Ohmen-Al].

Formen: *dsēhədfrai* Ober-Ohmen, *tīntfrei* Rho. – S. *Zehnte*.

Zehntgarbe, *Zehnten*-F. 'die zehnte Garbe, die als Abgabe an die Herrschaft fällt' [Wsl. Zi; veraltet]; vgl. *Zehnte*. *Zehntengarbe* ist der Name einer aus der Erde ragenden Gruppe von Säulenbasalt zwischen Uw-Hartenfels und Maxsain.

Zehntgeld (*tēntgalt*) 'Steuer' [Rho., veraltet]; vgl. *Zehnte*.

Zehntscheuer, *Zehnte*-F. Wie schd. 'Scheune in der die Abgaben der Zehntpflichtigen aufbewahrt wurden' [Rho. Obgzb. u. öfter]; s. *Zehnte* und 3, 140, 26ff.

Formen: *dsēndašīar* Obgzb., niederdt. *tēntšxöüärə* Rho. – V. 348.

Zehntschnitt M. 'Art der Getreideernte, bei der die Schnitter jede zehnte Garbe als Lohn erhalten' [Umgebung von Sontra-Ro; Heßler 2, 436].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1178. – S. *Zehntschnitter*.

Zehntschnitter M. 'Tagelöhner, der den Zehntschnitt (s.d.) ausführt' [Umgebung von Sontra-Ro; Heßler 2, 436]. Die Z. werden am Kirmessonntag bewirtet [Kraut-hsn.-Ro].

Zehnuhrbrötchen N. 'kurz vor 10 Uhr gebackenes Brötchen' [Frankf.].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3621.

Zehnuhrläuten N. Wie schd. Das Z. ruft den Bauer zum Frühstückstisch [Battenfd.-Bi].

Zehnwiere s. 763, 64ff.

Zehr(e) s. 40, 42ff.

zehren 1. 'sich ernähren' [Feudgn.-Wi Marburg Frankf. Büdgn. u. öfters]. *Ech zarn vo'n Veerräre* 'Vorräten' [Feudgn.Wi]; vor allem auch in den Rdaa. *Aus der Schnur z.* (s. 3, 382, 18ff.) oder *Der zehrt vom eigenen Fett* [Frankf.] bzw. *Schmalz* (s. 3, 271, 31ff.). – **2. a.** Trans. 'schwächen', 'mager sein' [Wiss. Gelnshn. Ober-Ohmen-Al u. öfter]. *Gorken* 'Gurken' z. [Obob.], *zu häufiges Baden* [Gelnshn.], *Essig* [Wiss. Obob.] *zehrt Zitronen sein meh zum Z. wie zum Nähren*. [Nst.]. Auch im allgemeineren Sinn *Dās hod oo de^am gezehrt* 'hat ihm Kummer bereitet' [Wiss.]. – **b.** Refl. *zehr dich net* 'gräme dich

nicht' [Frankf.]. – **c.** Intrans.: Wenn es regnet, *zehrt das Holz* 'wird das Holz geschwächt, ausgelaugt' und es gibt schlechte Kohle [Günsterd.-Me]. – **d.** als Part. *er es zehrend* 'ist kränklich' [Sulzb.-Hö], hat *de zehrende Krankheit* 'hat die Schwindsucht' [Wiss.]; vgl. *Zehrung*.

Formen: *dsērən* Obob., *dsērn* Wiss., *dsērn* Gelnshn.; niederdt. *tērən* Rho. Nothfdn.-Wo. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 767, 10ff., Rheinisches Wbch. 9, 736, 31ff., Thüringisches Wbch. 6, 1178, Frankfurter Wbch. 6, 3622, Deutsches Wbch. 15, 466ff.

zehrenig 'zehrend' nur in der Fügung *zehrenige Denger* 'Mitesser' [Obgzb.]; vgl. *Zehrwurm* und *zehrige*.

Zehrer M. 'starker Esser' [Gshn.]; auch übertr. in der Rda. *Der kleinste Sparer findet seinen Z.* 'finden jdn., der sein Erspartes wegnimmt' (A. Bock, Die Oberwälder, 1913, S. 78). Vgl. *zehren*.

Zehrgroschen (-grösche) M. = *Zehrpennig* (s.d.) [Feudgn.-Wi]; vgl. *Zehrheller* und *Groschen*.

Zehrheller (*dsērhlər*) M. = *Zehrpennig* (s.d.) [Rbshn.]; vgl. *Zehrgroschen* und *Heller*.

zehrige 'verzehrend' in der Fügung *zehrige Denger* als Spitzname für die Maurer, weil sie immer so großen Hunger haben [Steina-Zi]; vgl. *Zehrer* und *zehrenig*.

Zehrpennig M. **1.** 'Geld für die Verpflegung' [Neuhäusel-Uw]. *Gema* 'gib mir' *n Seerfennich* [ebd.]. – **2.** 'Geld, das sich der alte Bauer für das Ausgedinge vorbehalten hat' [Hü]; ... *er hatte sich einen schweren Zährpaeng vorbehalten* (H. Ruppel, Mansvolk und Weibslaut, 1922, S. 58.). Vgl. *Zehrgroschen* und *-heller*.

Zehrung F. **1.** 'Vorrat an Lebensmitteln', 'Proviand' [Wsl.]. *Mr nimmt sich Zehring met ins Feld enaus* [ebd.]. – **2.** 'Schwindsucht'. 'Tuberkulose' [Wiss. Dautphe-Bi Unnau-Ow Uw Weilburg-Ol Wsl. Biebrich-Wb Schwalb.-Ot Eschbn.-Hö Frankf. Han. Gelnshn. Fb Kohden-Bü Wtfd. Beuern-Gi, Krofd.-Wl Frischbn.-La Ober-Ohmen-Al; vgl. 3, 539, 60ff. und *Auszehrung*]. *Der raacht sich noch die Zehring oon Hals* [Wtfd.].

Formen: *dsēruŋ* Wiss. Gelnshn. *dsēriŋ* Wsl. *tsēr^eŋ* Beuern, *dsīariŋ* Krofd. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 767, 52ff., Rheinisches Wbch. 9, 738, 1ff., Thüringisches Wbch. 6, 1179, Frankfurter Wbch. 6, 3622.

Zehrwurm M. 'Pustel im Gesicht', 'Mitesser' [Löhlb.-Fk Wiss. Ow Etlbn.]. Man sieht kleine Würmer als Verursacher an; s. *zehrenig* und 735, 45ff.

Formen: Sg. *dsē^arwurm* – Pl. *dsē^arwē^armə* Wiss., Pl. *tsēweŋrmə* Löhlb., Dim. Pl. *-würmŋər* Stein-Neukirch-Ow. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 737 52ff.

Zeichelbuch (*Zēchel*-) N. 'Zeichenbuch' [Dsbj.]. Vgl. *zeicheln* und *Zeichenbuch*.

Zeichelheft (*Zēchel*-) N. 'Zeichenheft' [Feudgn.-Wi Dsbj.]. *Mr woßde noch nex von Zechelhefte* [Dsbj.]. Vgl. *zeicheln*.

zeicheln 1. = *zeichnen 1* (s.d.) [Wiss. Feudgn.-Wi Ma-Dreihsn. Ockershsn. Langenseifen-Ut Steigershshn.-Zi Fr Gershshn.-He]. *De Känge murrn än der Schule zecheln* [Gershshn.]. – **2. a.** = *zeichnen 2* (s.d.) [Wiss. Rshbg. Eschr.], z.B. *Wäsche durch eingestickte Muster zaaⁱcheln* [Wiss.], *Schafe durch Einschneiden der Ohren zecheln* [Rschbg.]. – Rda. s. 715, 49ff. – **b.** als substantiviertes Partizip *Doas eas e Gezoaⁱcheldr* 'mit einem körperlichen Gebrechen behafteter Mensch' [Eschr.]; man schließt (in Abschluß an 1. Mose 3, 15) vielfach daraus auf böse Eigenschaften des Charakters [ebd.]; vgl. *zeichnen 2 b.* – **3.** = *zeichnen 3* (s.d.) [Selt. Wtfd.].

Wann aich en krid hädd, härr ich en gezaacheld [Wtfd.].

Formen: *dsā'χəl'n* Wiss., *dsāχə* Selt. Langenseifen, *dsəχəl'n* Ockershsn., *dsēχəl'n* Seigertshsn., *dseχəl'n* Rschbg. Mit Assimilation *l + n / n* im Inf. und in der 1. Pers. Sg. Ind. Präs.: *dseχ'n* – *aχ dseχ'n* – *du seχ'lt* – *hē dseχ'lt*, Imperf. *aχ dēt dseχ'n*, Perf. *aχ hū gədsēχ'lt* Dreihsn., *dseχən*, *eχ dseχən* – *du dseχəlst* Feudgn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 768, 8 ff.

Zeichen N. **1.** wie schd. 'Hinweis auf etwas', 'Signal' [allgemein], insbes. auch – **a.** 'Omen' und in der Wendung *Wunder und Z.* 'Verweis auf Übernatürliches' [Frankf. Gelnhsn.]. *Des es e goud Zaa'che, doo werd a'ch baal wedder gesond sei'n; es bassieren noch Wunner un Zaa'che* [Gelnhsn.]. – **b.** in der Wendung *das, ein* oder *zum Z. läuten* 'vor dem Gottesdienst oder einer Beerdigung durch Läuten die Teilnehmer rufen' [Fk Ma Wdhsn. Wiss. Gi Wtfd. Zi He Ro Ho Dsbg. Ew]. *Es lit Zeechen* [Ndeb.], *Es lut des Ze'che* [Lautenhsn.-He], *He hod des ierschd Zaa'che geläud, dann des zwaad* [Wtfd.], auch *Parrers Zeihe* [Battenhsn.-Fk]. Das *erste Z.* wird zwei Stunden vor Gottesdienstbeginn *geläutet*, das *zweite Z.* eine [Wtfd.] bzw. eine dreiviertel Stunde davor [Germerd.-Ew], oder es ertönt überhaupt nur einmal (10 Minuten davor) [Wdhsn.]. Wenn der Pfarrer vor einer Beerdigung in die Lehrerswohnung geht, um sich umzuziehen, ist es Zeit *ds Zaa'che ze läure* [Wiss.]. S. noch 2, 65, 62 ff., und vgl. 81, 7 ff., 3, 833, 2 ff., und *zusammenläuten*. Auch 'kurzes Glockenläuten vor einer Versteigerung' [Sulzb.-Hö]. – **2.** *'Narbe' [Wsl., häufiger als *Narbe* (s. d. 2, 434, 63 f., u. im Nachtrag)]. *Was hood dää feer Zeiche em Gesicht!* [ebd.]. – **3.** Rda. *in einem guten Z. sein* 'bei guter Laune sein' [Zi]; ... *forschte sie Jost aus, als der in einem guten Z. war* (H. Schwalm, Ous Ellervotersch Eppelkist, 1917, S. 30).

Formen: *dsēχən* Obob. Rbhsn., *dsəāiχə* Eschr., *dsāχə* Wtfd., *dsāχə* und *dsāiχə* Wiss., *dsāχə* und neuer *dsāiχə* Gelnhsn., *dsēχə* Großen-Bueck-Gi, *dsēχə* Wdhsn., *tsājə* Buch-Go; niederdt. *taiken* Nothfdn.-Wo, *tēkən* Rho. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 768, 30 ff., Rheinisches Wbch. 9, 738, 27 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1179, Frankfurter Wbch. 6, 3633, Deutsches Wbch. 15, 476 ff.

zeichnen = *zeichnen* 1 und 2 (s. d.) [Willersdf.-Fk Fr].

Formen: *tseixən* – *tseixd* – *gətseixd*, Imperativ *tseix* Kirchbg.-Fr, *tsēixən* – *tsēixd* – *gətsēixd*, Imperativ *tsēg* Obervorschütz-Fr, ähnl. Haddamar-Fr, *zächen* – *gezächt* Willersdf. (Laienschrbg.). – Eigener Stichwortansatz wegen der *-n* losen flektieren Formen; s. Anm. bei *zeichnen*.

Zeichenbuch N. Wie schd. 'Zeichenbuch', 'Skizzenheft' [Gelnhsn. Haddamar-Fr]; vgl. *Zeichelbuch*.

Formen: *dsāχəboux* Gelnhsn., *dseχən*-Haddamar.

Zeichenkasten (*dsēχənkōsdən*) M. 'kleiner länglicher Kasten, in dem die Kinder ihr Schreibzeug aufbewahren' [Obob.].

zeichnen **1.** wie schd. 'eine Zeichnung anfertigen' [allgemein, soweit nicht die Nebenformen *zeichnen* und *zeichnen* gelten (s. d.)]. – **2. a.** wie schd. 'mit einem Zeichen versehen' [allgemein, soweit nicht die Nebenformen *zeichnen* und *zeichnen* gelten (s. d.)]. *Kichehanddicher zeichne* 'Küchenhandtücher mit einem Merkmal besticken' [Frankf.]. Rda. *E gezachent Schaf freßt aach der Wolf* [Großen-Linden-Gi]; s. 715, 49 ff. – **b.** als Partizip *Der is gezachent* 'hat ein Merkmal im Gesicht' [Wellenr.-We], substantiviert *ein Gezeichneter* 'mit einem körperlichen Gebrechen behafteter Mensch' [Bi-Biedenkopf Buch.],

auch speziell *'buckliger Mensch' [Oberbrechen-Li]; s. *zeichnen* 2 b. *Die Gezächende ho aut ze bestänn* 'haben etwas bestehen, auszuhalten' [Biedenkopf]. – **3.** übertragen aus z. 2 'verhauen', 'bei einer Schlägerei verprügeln und verletzen' [Gelnhsn.]. *Der häd den bees gezaachend* 'hat ihn sichtbar verletzt' [ebd.]. – **4.** wie schd. 'durch Unterschrift eine Verpflichtung übernehmen' [Gelnhsn.]. *Die hadde im Weltkriech vill Geld gezaaschnd* [ebd.].

Formen: *dsāχənə* Gelnhsn. Frankf., *dsēχən* – *dsēχənt* – *gədsēχənt* Großen-Bueck-Gi, *tsē'n* – *gətsēix'nt* Schlieb.-Bi; ebenfalls hier, da analog flektiert (s. u.) *dsēχən* Obob., *tseixə* Klschmkd.; niederdt. *tēkənən* Rho., *tivkənən* Hemminghsn.-Fk. – Zum Stichwortansatz: Wegen teilweisem Ausfall des *-n* in der Stammsilbe und der gebietsweise auftretenden Assimilationen *l + n > n* im Infinitiv (und z. T. in der 1. Pers. Sg. Ind. Präs.) sind die unter z., *zeichnen* und *zeichnen* (s. diese) aufgeführten Formen allein aufgrund der belegten flektierten Formen den Stichwörtern zugeordnet worden; vgl. analog *rechnen*, *rechnen* usw. (Bd. 2, 797, 12 ff., und 799, 59 ff.). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 770, 13 ff., Rheinisches Wbch. 9, 739, 34 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1180, Frankfurter Wbch. 6, 3622, Deutsches Wbch. 15, 488 ff.

Zeichnung F. Wie schd. [allgemein], jedoch aus insbes. 'Bauzeichnung' [Obob.].

Formen: *dsāχnuy* Gelnhsn., *dsēχniə* Obob.

Zeide s. *Zeute*.

Zeigefinger M. Wie schd. 'der Finger neben dem Daumen' [fast alleiniger Ausdruck im Wbch.gebiet, daneben nur *Weisefinger* (s. 601, 13 f.) und Scherzformen wie *Schüsselspüler* (s. 3, 484, 57 ff.), *Tüpfenlecker* (s. 480, 17 ff.) usw.]. *Ech hon am reechte Zegefänger dn Emlöhf* 'Umlauf' (s. 222, 49 ff.) [DsbG.]. Übertr. *disser Versch uff dem Kasten sullde nuhrd ein Zegefenger* 'ein Hinweis sinn uff des Jenseids' [Kass.: H. Jonas, Fimf Geschlechterchen, 1920, S. 3].

Formen: *tsā'χəfiŋər* Wsl., *dsāχəfiŋə*, jünger *dsāiχə*-Gelnhsn., *tsāšəfiŋə* Hahn-We, *dsējəfiŋər* Obob.; niederdt. *tēgəfiŋər* Schönebg.-Hg. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 771, 5 ff.

zeigen **1.** Trans. wie schd. 'auf etwas hindeuten', 'mit Hinweisen erklären', 'präsentieren' [gestruet belegt, aber nicht wirklich mda.echt; dafür weithin *weisen* (s. 601, 38 ff.); immer neben diesem]. *Du Karl, za ma dinn Säbeln, wies mem emo!* [Fulda], *Za emo!* [Wiesb.]. Rda. s. *Zeiger* 1. – **2.** Refl. *sich z. – a.* 'als Gespenst erscheinen', 'spuken' [Willerd.-Fk Dautphe-Bi Wiss. Neukchn.-Hü Abterd.-Ew]. *Hä hot sech gezäjet* nachdem er gestorben war [Willerd.]. Auch gesagt, wenn ein entfernt Wohnender seine Sterbestunde durch ein *Gesicht* (s. d.) angezeigt hatte [Wiss.]; vgl. *anmelden* und *anzeigen*. – **b.** 'sich herausstellen' [Dbsg.], 'mit seinem Können prahlen' [Wiss.]. *Du wät dech doch ö zegge, deß d wäs bäst* [Dbsg.]. *E will sich nur zaaje* [Wiss.]. – **c.** von weibl. Tieren, die bereits begattet wurden 'anzeigen, daß man erneut brünstig ist' [Ndeb.].

Formen: *dsējən* Rbhsn., *dsājə* Wiss., umgangspr. *dsāiχə* Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 771, 24 ff., Rheinisches Wbch. 9, 740, 15 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1180 f., Frankfurter Wbch. 6, 3622, Deutsches Wbch. 15, 501 ff.

Zeiger M. **1.** wie schd. 'Zeiger an der Uhr'. *Dr große Zeeger än inser Uhr äs los* [DsbG.]. Scherzh. Entgegnung auf die Aufforderung *Zech emäl her!*: *Dä is kaan Z. droo* [Gelnhsn.]. Grobe Rda. s. *Zifferblatt*. – **2.** übertr. 'Nase' [Frankf.].

Formen: *dsqa'χr* Eschr., *dsajər* Rbhsn., *dsāχər* und *dsaiχər* Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 771, 56ff., Rheinisches Wbch. 9, 741, 3ff., Thüringisches Wbch. 6, 1181, ferner 602, 30, Frankfurter Wbch. 6, 3622.

zeihen 'verdächtigen', 'beschuldigen' [Schlierb.-Bi Eschr. Londf.-Gi Ober-Ohmen-Al Gelnhsn.]. *Der hād mich Lieche* 'Lügen' *gezeihd* [Gelnhsn.]. *Sāi hoon en gezāje* [Eschr.].

Formen: *dsaiə* Ober-Ohmen-Al, *tsāejə* – *tsī* – *gətsiə* Schlierb., *dsājə* – *gədsāid* und *gədsəijə* Eschr. – V. 466. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 741 14ff., Deutsches Wbch. 15, 509ff.

Zeile F. 1. 'lange Reihe' [Bi Grünbg.-Gi Friedbg.], insbes. von Weinstöcken im Weinberg [Go Rh], *gemähmtem Gras, Hafer usw. [Zi] (s. 2, 217, 29), von zum Aufladen zusammengerechtem Heu [Windhsn.-Al Zi]. *Mr hān noch die aaⁿ Zeil se lääse* [Wsl.]. *Dös Ha wād zu Z. sesommegeächt* [Windhsn.]. *Zeit* ist der Name der bedeutendsten Einkaufsstraße in Frankf. – 2. 'Durchschußgewebe bei Wollstoffen' [Ober-Ohmen-Al].

Formen: *dsailə* Grünbg., *tsail* Naunhm.-Bi Friedbg. Wsl., *tsail* Obgzb., *tsil* Machtlos-Zi. – V. 452f., C. 931. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 772, 24ff., Rheinisches Wbch. 9, 741, 40ff., Thüringisches Wbch. 6, 1181f., Frankfurter Wbch. 6, 3623f., Deutsches Wbch. 15, 513ff.

Zeilem s. *Zelem*.

Zeilenhaufen M. Dim. Pl. *Zijjelhäfier* 'in Reihen abgeladene Häufchen' (z.B. Mist auf dem Acker) [Feudgn.-Wi].

Zein(-), Zeine(-) s. *Zain(-), Zaine(-)*.

zeirig (?) (-ej-) 'geschmeidig' [Niedermörsb.-Ow].

Zeis-chen s. *Zeisig*.

Zeislies-chen N., Dim. Pl. *lieserchen*. 1. 'Gänseblümchen (*Bellis perennis*)' [Marburg, Londf.-Gi (nb. *Zeiserös-chen*; s. d.)]. – 2. scherzh. 'alte Jungfer' [Marburg].

Wohl Spielform zu *Zeitlös-chen* (s. *Zeitlose*). Vgl. zur Wortgeographie von Z. 1 Bd. 2, Abb. 35, und trage dort unsere Belege nach. – Pfister 343.

zeiseln 'Wolle mit den Händen kämmen' [Petersbg.-Fu]; vgl. *zauseln* und *zausen*.

zeisen s. *zausen*.

Zeiserös-chen N. Dim. 'Gänseblümchen (*Bellis perennis*)' [Weickartshsn.-Gi Londf.-Gi (nb. *Zeislies-chen*; s. d.)].

Formen: *Zarrieserchen* Weickartshsn., Pl. *Zeiserieserchen* Londf. – Wohl Spielform zu *Zeitlös-chen* (s. *Zeitlos*). Vgl. Wortgeographie von Z. 1 Bd. 2, Abb. 35, und trage dort unsere Belege nach.

Zeisig M., *Zeis-chen* Dim. N. 1. wie schd. *Zeisig (*Chrysomitris spinus*) [gestreut belegt im gesamten Wbch.gebiet; vgl. 3, 799, 5f.]. Ein schlechter Sänger singt wie ein Z. [Braub.-Go]. – 2. übertr. – a. 'dürerer unruhiger Mann' [Schm.]; *e dürerer Zisk* [Schmalk.], auch 'unzuverlässiger Mann' [Frankf.]. *Dās wār e lockere Zasisch* [ebd.]. – b. nur Dim. 'zartes, schwächliches Kind' [Gelnhsn. Eschr.]. *Des is nur e Zeisi* [Gelnhsn.]. – c. Dim. 'Mädchen, junge Frau mit geziertem Benehmen' [Ober-Ohmen-Al].

Formen: *tsaisiχ* Naunhm.-Bi Lgsbd., *tsəsiχ* Obgzb., *dsīsīχ* Kass. Hünfd. Tann-Gf, *dsāsīχ* Mornshsn. a. D.-Bi Ziegenbg.-Fb, *tsisk* Schmalk.; Dim. *dsēsīgə* Lohra-Ma, *tsāχə* Wiss., *tsājə* Wsl., *tsisiχə* Barchfd.-Schm.; *dsaisī* Gelnhsn. Eschr., *dseisi* Ober-Ohmen (im Südosten des Wbch.gebiets ist -i Diminutiv-suffix). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 775, 14ff., Rheinisches Wbch. 9, 744, 49ff., Thüringisches Wbch. 6, 1183, Frankfurter

Wbch. 6, 3624f. – H. Suolahti, Die dt. Vogelnamen, 1909, S. 118f.

Zeisigsin (*tsiagesü*) F. ? 'Zeisigweibchen' [Schmalk.]; vgl. *Zeisig*.

Zeit F. 1. wie schd. 'Ablauf des Geschehens, der durch die Abfolge der Augenblicke und Zeitetappen wahrnehmbar wird'. *Die Z. geht herüm* [Nst.]. In diesem Sinne auch im Plural stehend: *Allewail seng de Zaire schleechd* [Dsbj.]. Scherzh. Rda.: *Die Z. vergieht, des Licht verbrennt, un de Hannes sterbt net* [Niederselters-Li: Hess. Blätter für Volkskde. 57 (1966), S. 80]. *Zeit und Weile* s. 595, 33ff. – 2. wie schd. 'Zeitpunkt'. *Dr Joohrt em desse Zait* 'voriges Jahr um das gleiche Datum' [Obgzb.]. Frage nach der Uhrzeit: *Was haben wir an der Zeit?* [Reichensachsen-Ew], *Wie seng merr än dr Zait?* [Dsbj.], *Wie (weit) sei me ä de Z.?* [Dautphe-Bi]. Scherzh. Antwort auf die Frage nach der Uhrzeit: *So veel bie nächt* 'gestern' *em derre Z.* [Steina-Zi]. *Es es Z. zom Offstiehe, die Geckiler 'Hähne' kreewe schuu* [Ober-Ohmen-Al]. In sonst nicht üblicher genitivischer Verbindung *Z. Essens, Z. Offstohns, Z. Schlofegiehns* usw. 'Zeit zum Essen, Aufstehen, Schlafengehen usw.' [Selters-Uw]; s. noch 286, 60ff. *Die Zit is doo* wird verhüllt gesagt, wenn es ans Sterben geht [Friedewald-He]. Rda. *Wär net kimmt zur rechde Z., dae muus esse, wäs iwwerich bleibt* [Wsl.]. – 3. wie schd. 'Zeitabschnitt, Zeitspanne'. *De Z. each uff Bärekopp gieh, kaaⁿst dou im Gärte ärwen* 'In der Zeit, in der ich nach Biedenkopf gehe ...' [Dautphe], ähnl. *Dr Z. der ower fort is kumme ...* 'seitdem er fortgekommen ist' [Herbn.-Di]. *Sit ner Zitt her* 'seit einiger Zeit' [Kass.]. Insbes. auch 'Zeit der Menstruation der Frau' [Odenhsn.-Wl Hartenr.-Bi]; *die hot ihre Z.* [Hartenr.]. *De Katten 'Katzen' hewwet üre Täit* 'sind brünstig' [Ödelsh.-Hg]. Bei der Kuh *e^s die Z. aus* (oder *rem* [Obeb.]) 'die Zeit der Trächtigkeit vorbei, es kommt zum Kalben' [Bhfdn., ähnl. Wiss. Steinwand-Gf]. Rda.: *In derr Tied, det seck der Kloge besinnt, besinnt seck derr Dumme auch* [Rhadern-Ei]. Z. mit Attribut: *Die teure Z.* 'wirtschaftlich schwierige Zeit', 'Zeit des Hungers' [Wett.]; Ein Gesicht machen oder aussehen *wäi die deuer Z.* 'verhungert aussehen' [Wtfd.; ähnl. Mtb.]; vgl. *Hunger*. Übertragen *Der is die deuer Z.* über einen Kaufmann mit hohen Preisen [Homburg v. d. H.-Ot, ähnl. Frankf.]. Ferner *hochbeinige Z. s. hochbeinig, schlechte Z.(en)* s. 3, 217, 2f., *spenge Zieten* s. 3, 662, 31, *stille Z.* s. 33, 788, 24, *unmüßige Z.* s. 246, 44f. – 4. in festen Fügungen: *zer Z.* [Eschr.], auch Plural *ze Züiten* [Friedewald-He] 'damals', 'in vergangener Zeit'. *von Z. zu Z.* 'mitunter' [Sulzb.-Hö], *met der Zeit* 'nach und nach', 'allmählich' [Dilschhsn.-Ma, ähnl. Obeb. u. öfter], *in déér Zit* 'bis dahin' [Obeb.], *su gleicher Z.* 'gleichzeitig' [Nst.], *die Z. her* 'seit dieser Zeit', 'bislang' [Nst. Obeb.], *e Z. druff* 'einige Zeit später' [Wiesb.], *üser de Zit* 'zu ungewöhnlicher Zeit' [Obeb.], *in der Z.* 'rechtzeitig' s. *disteln, bäi gorer Z.* 'frühzeitig' [Höhr-Uw]. *Keine Z. haben* 'es eilig haben', *sich Z. nehmen* 'etwas langsam vonstatten gehen lassen' [verbreitet]. *Nomm der de Zaa't!* [Friedensdf.-Bi], *Hä nemmt sech immer de Züit* [Ulfen-Ro]; dafür auch *sich die Z. antun* [Etlbn.]. (*Dem Hergott*) *die Z. (mit dem Knüppel) totschiagen u. ä.* 'müßig gehen', 'faulenzen' [Kiedrich-Rh Wsl. Hahnstätten-Ul Falkenstn.-Ol Uw Hahn-We u. öfter]; s. auch 3, 753, 20ff. *Die Z. bieten* (auch *zubieten* [Obgzb.]) 'grüßen' [verbreitet im gesamten Wbch.gebiet].

Der bäid mer die Z. näid mi 'er grüßt mich nicht mehr' [Ober-Hörgern-Gi]. Aberglaube: Frauen in Erwartung eines Kindes *bieten die Z.* jedermann, damit das Kind nicht stumm wird [Abterd.-Ew]. *Gonn Z.* [Mtb.] bzw. *good Z.* [Niedermörsb.-Ow] ist gängige Grußformel, die Antwort darauf: *schön Dank* [Niedermörsb.] oder *Chrest Dank* [Mtb.]. Zu *liebe Z.* s. 2, 148, 7f. und 21ff. Rdaa: *Alles höt seng Zäid* [Dsbg.]; *Der hot säi Zäire* 'hat seine Launen' [Dernb.-Uw]. *Kimmd Z., kimmd Ruued* [Ober-Hörgern]. *Spar en de Z., daaⁿ hoschde en de Not* [Wsl.]. S. noch 3, 645, 19.

Formen: *tsaid, tsait, dsaid* u. ä. Han. Gelnhsn. Friedbg. Wiss. Erfurtshsn.-Ki Naunhm.-Bi, *tsä't* Friedensdf.-Bi, *dsəid* Arzb.-Uw. Dsbg., *dsit, tsit* u. ä. Kirchbg.-Fr Ndeb., *tsid, tsüt* u. ä. Fulda Bernsd.-Ew, *tsekt* Zimmersrd.-Fr; niederdt. *tid* Nothfdn.-Wo, *tēt* Hemmighsn.-Fk. Zur Lautgeographie: Die Daten des Sprachatlas des Deutschen Reichs von 1880 enthalten die Pluralform *Zeiten* im Satz *Das /es sind schlechte Zeiten* (Wenker-Satz 13). Auf diesem Material fußt die lautgeographische Karte *Zeiten* (Abb. 50), die den Anlaut, den Vokal im Stamm, die Erscheinung von wg. *t* in intervokalischer Stellung sowie der Pluralendung *-en* (mit möglicher Apokope des auslautenden *n*) alphabetisch in ihrer geographischen Verbreitung im Wbch.gebiet zeigt. Einzel- und Sondermeldungen sind auf ihr nicht eingetragen. – K. 453, C. 932. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 775, 24ff., Rheinisches Wbch. 9, 745, 10ff., Thüringisches Wbch. 6, 1184ff., Frankfurter Wbch. 6, 3625ff., Deutsches Wbch. 15, 521ff.

zeit, *zeitdem* s. 3, 570, 34ff. und 3, 571, 6ff.

Zeite(-) s. *Zeute(-)*.

Zeithühnchen (*tithoinəkən*) 'junges Huhn' [Nothfdn.-Wo]. Vgl. *Huhn*.

zeitig 1. wie schd. 'zur rechten Zeit', auch 'verhältnismäßig früh'. *Eine zeitige Geburt* [Willersdf.-Fk]; *Mer kame zeirig hin* 'wir kamen frühzeitig an' [Langenschwalb.-Ut]. – **2. a.** 'reif', inbes. von Obst und Feldfrüchten [Nassau südl. der Lahn, Oberhessen, Odenhsn.-Wl Dreihsn.-Ma Erfurtshsn.-Ki Ha Ge Schl Fu Gf Hü Schm, auch neben neuerem *reif*, vgl. 1, 819, 17ff.]. *Die Gehannstrauwel* 'Johannisbeeren' *fange schünd oo, zeirich se wern* [Lgsbd.]. *Die Himbeer seiⁿ zeirich* [Wtfd.], *die Äbbil eⁿ die Quätsche seiⁿ zeirig, d's Korn* 'der Roggen' *e^s zeirig* [Bhfdn.], *die Gerscht* 'Gerste' *is noch net z.* [Beuern-Gi]. In diesen Sinne *z. werden* 'reifen' [Nst.] und *zou zeirig* 'überreif' [Bhfdn.]. – **b.** 'zur Weiterverarbeitung bereit', so etwa der Flachs, der in der Röste gewesen ist [Niederahr-We Di Bi], aber auch der *Käs* 'Quark', von dem sich die Molke getrennt hat [We-Goldhsn. Ettinghsn.]. Hierzu auch *Die Wäsch eas zaaidch* 'die Wäsche muss gewaschen werden' [Eschr.]. – **c.** In übertragenem Sinn ist ein Betrunkener *zittig* [Trusen-Schm]. – **3.** 'brünstig (von der Stute)' [Verbreitung s. Abb. 45]. – **4.** 'langsam', etwa beim Sprechen [Schwabendf.-Ki], auch beim Arbeiten: *Mach's doch zeitiger* (V. Traudt, Leute vom Burgwald, 1902, S. 152).

Formen: *dsaidix* Gelnhsn., *tsa'dix* Han., *dsa'rix* Wsl. Nst. Lgsbd. Wtfd., *tsə'rix* Lhsn., *dsäidix* Eschr., *tsitix* Michelsromb.-Hü; niederdt. *tē'dig* Hemmighsn.-Fk, *tīdex* Gerolsh.-Ei. – Eine westliche Fortsetzung der bei z. 2 a. angedeuteten wortgeographischen Scheide zwischen südl. z. und nördlichem *reif* zeigt Karte 7 im Rheinischen Wörterb. 7, 291f. – C. 932. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 778, 51ff., Rheinisches Wbch. 9, 750, 1ff., Thüringisches Wbch. 6, 1188f., Frankfurter Wbch. 6, 3627, Deutsches Wbch. 15, 584ff. – S. *zeitlich*.

zeitigen 'reifen' [Frankf. Wett. Scho]. *Es zaaidicht* [Eschr.], *die Frucht zeirigt* 'das Getreide reift' [Steinbg.-Scho]. Flachs wird auf die *Breite* (s. d.) gebracht, um zu *zeitigen* 'den für das Brechen notwendigen Zustand zu erlangen' [Flb.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 779, 57ff., Deutsches Wbch. 15, 587. – S. 396, 58f. und *zeitig*.

Zeitjude (*Tiedjōdde*) M. *'Besucher, der das Fortgehen vergißt' [Hg-Calden Ehrsten].

zeitlebens Wie schd. 'während des ganzen Lebens'; *du witt 'willst' mech zäitlewes ärrjern!* [Dsbg.]. In der Fügung *uff ziddlewens* 'für immer' [Kass.].

Formen: *dsaidlɛ^was* Wiss., *dsitlāwəs* Kschmkd., *dsitlɛ-wəns* Hhsn.

zeitlich 1. 'zuweilen', 'von Zeit zu Zeit' [Selters-Uw Haddamar-Fr], auch 'meistens' [Etlbn.] und 'oft' [Langenschwalb.-Ut]. – **2.** 'früh', 'bald' [Langenschwalb.]. *Der is z. kumme* [ebd.].

Formen: *tsaitlix* Etlbn. Langenschwalb., *tsitlɔx* Haddamar. – K. 453, C. 932. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 749, 10ff., Deutsches Wbch. 15, 588ff. – S. *zeitig*.

Zeitlös-chen s. *Zeitlose*.

Zeitlose F., meist Dim. **1.** 'Gänseblümchen (*Bellis perennis*)' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 35], auch besonders die gefüllte, im Garten gezogene Art [Geilshsn.-Gi Holzshsn.-Wi]. – **2.** *'Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)' [Breuna-Wo Zwergen-Hg.]. – **3.** *'Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)' [Lautzenbrücken.-Ow Hg-Kelze Meimbressen Schönbg.]. – **4.** 'Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*)' [Ro-Niedergude Seifertshsn.]. – **5.** *Zesselichte* ist ein Tanzname (= *Schottisch*; s. 3, 421, 6ff.) [Zi: Heßler 2, S. 305]; wohl benannt nach dem Namen einer Melodie oder eines Liedes mit Bezug auf Z. 1.

Formen: Das Wort erscheint in unseren Belegen hauptsächlich im Plural. Zu Z. 1: *Sifselische* Holzshsn.-Wi, *Sajelische*, auch *Salies-che* Di, *Zaliesi* Stockhsn.-Gi (alle Sg.), *Zalieserchen* Ober-Breidenb.-Al, *Saliesercher* Ki-Schönb. Mardf. Rittershsn.-Di, *Zaliesercher* Geilshsn. (alle Pl.); Sg. *Zerliesje* – Pl. *Zerlieserchen* Nieder-Breidenb.-Al. Zu Z. 2: *Tileiseken* Zwergen, Sg. *Tileiseke* – Pl. *Tileiserken* Breuna. Zu Z. 3: *Soiloische* Lautzenbrücken, *Tileiseken* Kelze, *Tüllhäuseken* Schönbg., *Tilaute* Meimbressen. Zu Z. 4: *dsiklösə* Niedergude, *Siggelose* Seifertshsn. Einzelörtliche Lautformen sind volksetymologisch zu begründen. – Aus dem Deutschen Wortatlas stammen die Belege zu Z. 2 (Bd. 4, Kt. 1), und zu Z. 3 (Bd. 10, Kt. 10), den man zur entsprechenden Wortgeographie heranziehe. – V. 467. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 780, 35ff., Rheinisches Wbch. 9, 749, 26ff. – S. zu Z. 1 Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 1, 560f.

Zeitung F. Wie schd. 'periodisch erscheinendes Druckerezeugnis mit Nachrichten' [allgemein; vereinzelt daneben *Blatt* (s. d.)]. *Die Zeiring hott's geschreawwe* (F. v. Trais: Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 69). *De Zäirenge liije* 'lügen' [Dsbg.]. Vgl. *Zeitungsblatt*.

Formen: *dsaidun* Gelnhsn. Grünbg.-Gi, *dsairun* Wiss., *dsairin* Lghn., *tsairin* Naunhm.-Bi, *tsäirin* Wsl., *dsidin* Eichenzell-Fu, *dsirinə* Obeb.; niederdt. *tīdunə*, Hemmighsn.-Fk, *tīdinə* Nothfdn.-Wo. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 780, 45ff., Rheinisches Wbch. 9, 750, 43ff., Thüringisches Wbch. 6, 1189f., Frankfurter Wbch. 6, 3627, Deutsches Wbch. 15, 591ff.

Zeitungsbacken Nur Pl. In der spaßigen Rda. *De hot Zeiringsbacke* 'dünne, schmale Wangen' [Hintermeilgn.-Lj].

Zeitungsblatt N. 'Zeitung' [Wett. u. öfter]. *Do luuse merr* 'lasen wir' *eamm Zeiringsblood* (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 20). Vgl. *Zeitung* und *Blatt*.

Zeitungspapier N. Wie schd. *E Scheiw Worschd so dinn wie Zeidungsbabbier* [Gelnhsn.].

Zeitvertreib M. Wie schd., in der Rda. *Z. finne* jedoch spaßhaft 'viel Arbeit vorfinden' [Gelnhsn.]; vgl. 2, 551, 23 ff.

Formen: *dsaitfōtraip* Krofd.-Wö, *tsitfōtrib* Haddamar-Fr. 10

Zeker s. *Zucker*.

Zekes M. 'Geschrei' [Homburg v.d.H.-Ot]. Zu jidd. *zekenen* 'schreien', 'laut werden'.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 782, 45 ff.

Zekorsch s. *Diskurs*.

Zekraut s. *Zellkraut*.

Zelche s. *Zelgen*.

Zelem N. Wort unbestimmter negativer Bedeutung, gebraucht wie 'Kreuz' [Frankf.], 'Krankheit' usw. *Häste des bäis Zäile!* ist Schimpfausdruck [Han.], ähnl. *Daß de des bitterbees Zelem krickst* K. 453; auch 'Streit' [Großen-Linden-Gi]. *Alle neun, Zäilem* rufen die Kegelingen, wenn alle Kegel gefallen sind [Altenst.-Bü]. – In der Krämersprache von Frickhn.-Li als Wort für 'Kreuz' in vollem Sinne gebraucht (Nass. Heimatbl. 19 [1915/1916], S. 97).

Das Wort beruht auf hebr. *zelem* 'Bild', das im Jüd.-dt. eine Bedeutungsverschiebung über 'Götzenbild' zu 'Kreuz' erfahren hat, aus dem sich die rdal. Verwendungen herleiten. – K. 453. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 282, 51 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3624 (*Zeilem*).

Zelge, Zelgen M. 'Ast am Baum', 'Zweig' [Rho. Hg Großalmerd.-Ew], auch insbesondere 'dünner Ast mit Zweigen' [Volkmarsen-Wo], 'Zweig mit Früchten' [Wellingerd.-Ew] oder 'dicker Ast' [Ddrd.]. *En Zelchen es derr* 'ein dicker Ast ist trocken' [Ddrd.].

V. 464 (*Zalg*). – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1190 f., Deutsches Wbch. 15, 599 f. – S. *Zwalge*

Zelinder s. 3, 916, 60 ff., und *Zylinder*.

Zell, Zellchen s. *Zelte*.

Zellerich, Zellerie s. 3, 575, 5 ff.

Zellkraut (Zekrät) N. 'Sellerie (*Apium graveolens*)' [Etlbn.]; vgl. 3, 575, 5 ff.

Zellot, Zelot s. 3, 17, 26 ff.

Zelt N. Wie schd. 'aus Stangen und Stoffbahnen hergestellte vorläufige Behausung' [allgemein].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 783, 28 ff.

Zelte, Zettel, Zell M. 'kleine Gebäcke aus flachgedrücktem Teig' [Nidda-Bü Gi Scho Al Odenhsn.-Wl Brandoberndf.-Us], hergestellt aus Weizenmehl [Londf.-Gi Groß-Eichen-Scho] (s. *Kuchenzelte*) oder Weizenmehl und Kartoffeln [Klein-Eichen Krofd.-Wl], auch aus den Resten des Brotteigs [Gi-Klein-Linden Villingen Klein-Eichen] (s. *Kratz(e)zelte*). *Z.* werden entweder unregelmäßig geformt [Klein-Linden-Gi] oder zu Vierecken [Grünbg.-Gi], Dreiecken [Nidda] oder auch rund [Brandoberndf.] ausgeschnitten und haben keinen Belag [Klein-Linden]; sie schmecken besonders mit Zwetschenmus [Krofdf.]. *Z.* sind ein Neujahrsgebäck [Friedbg.]. Dim. *Zelleche* ist 'Zuckerplätzchen' [Röthges-Gi].

Formen: *tsetal* Friedbg., *dset* Krofdf., *tsel* Steinb.-Gi Klein-Eichen; Pl. *tsil* Londf., Dim. *tselχə* Röthges. Die mdal. Lautungen fußen auf volksetymologischem Anschluss von

Zelte an *Zettel*, der aus der Form des Gebäcks zu begründen ist. – C. 932. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 625 f.

Zembel s. *Zempel*.

Zement M. Wie schd. Rda. *hoart wäi Zimend* 'sehr hart', auch auf das menschliche Gemüt bezogen [Großen-Buseck-Gi]; vgl. 3, 756, 16 ff.

Zementfresser M. *'Spitzname für dem Maurer' [Röhrenfurt-Me].

Zemetze s. 3, 576, 33 ff.

Zemmer- s. 3, 599, 14 ff.

Zempel F. 'Nudel' [Me; veraltet].

Formen: *dsembəl* Me-Morschen Herlefd. – Vgl. *Zempelsuppe*.

zempelich s. 3, 27, 31 ff.

Zempelsuppe F. 'Nudelsuppe' [Me; veraltet].

Formen: *dsembəlsobə* Me-Eub. Landesfd. – Vgl. *Zempelzensurieren* Wie schd., jedoch insbes. auch 'sich (über Abwesende) abfällig äußern' [Höhr-Uw], *'nörgeln' [Hersfd.]; ... *bat die Weiberleut zenzerierte* [Höhr].

zenter s. 3, 606, 1 ff.

Zentimeter (sändimēdər) M. Wie schd. ein Längenmaß, jedoch auch 'Maßband der Schneider mit Zentimereinteilung' [Wsl.].

Zentner M. Wie schd. 'Gewichtseinheit von 100 Pfund bzw. 50 kg'. *Der stemmt en Z. mid aaner Hand* [Gelnhsn.]. Rda. s. 21, 31 f.

Formen: *dsendənv* Gelnhsn., *tseⁿndnər* Kohden-Scho, *dsandnər* Rbhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 785, 1 ff., Rheinisches Wbch. 9, 754, 40 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1192 f., Frankfurter Wbch. 6, 3628, Deutsches Wbch. 15, 638 f.

zentnerschwer *'sehr schwer' [Homburg v.d.H.-Ot]; vgl. 3, 529, 55 ff.

Zentnerstein (dsqndnəršdēŋ) M. 'Gewichtstein von 5 (!) kg für die Waage' [Obob.].

Zentrifuge F. Wie schd. 'Maschine, die mit Hilfe der Fliehkraft Stoffe voneinander trennt'; in der Mda. besonders 'Gerät zum Entrahmen der Milch', das in der ersten Hälfte des 20. Jh. allgemeine Verbreitung in der bäuerlichen Wirtschaft fand [Ober-Hörgern-Gi u. öfters]. Vgl. *zentrifugen*.

zentrifugen 'mit der Zentrifuge (s. d.) Milch entrahmen' [Goldhsn.-We]; *zentrifugde Mellisch* 'entrahme Milch' [ebd.]. Vgl. 3, 277, 1 ff., *abrahmen, abschöpfen* und *Zentrifugenmilch*.

Zentrifugenmilch (Zentrefugemelch) F. 'entrahmte Milch' [Höhr-Uw]; vgl. *zentrifugen*.

Zentrum (Zinntromb) N. Wie schd. 'Mittelpunkt', jedoch nur in Bezug auf die Zielscheibe beim Schießen gebraucht [Altenst.-Bü]; vgl. *Zinerung*.

Zepaster s. *Zebaster*.

Zephir M. 'gesticktes Halstuch der Männertracht' [La].

Formen: *tsēfir* Dirlammen-La. – Benannt nach dem gleichnamigen feinen, aus weichen Fäden bestehenden farbigen Baumwollgewebe.

Zepp(e) s. *Zippe*.

zeppedil(ches) s. 3, 897, 22 ff.

Zeppedilche s. 3, 897, 27 f.

Zeppel s. *Zaupel*.

Zeppelhund s. *Zäupelhund*.

Zer-, zer- Die Vorsilbe *zer-* ist in weiten Teilen des Wbch.gebiets von *ver-* verdrängt worden; gehäuft ist sie noch im Südwesten [Go Ul Uw Ow We Li] und Nordosten [Zi Fk Fr He Ew Wh und Schm] belegt. Wörter

mit der erhaltenen synonymen mhd. Vorsilbe *ze-* sind nachfolgend zu *zer-* geordnet. Vgl. *Ver-*.

Zerampel s. *Zirambel*.

zeratzeln 'sich ungeduldig mit etwas abmühen', auch 'sich ereifern' [Klschmkd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1194.

zerbarst 'zum Bersten satt' [Ransb.-Uw]. *Mär känn sich zerbarscht drann äsen* [Ransb.-Uw].

zerbatschen 'zertreten'. Das Gras ist *zerbatscht*, wenn Kinder darauf gespielt haben [Marienbg.-Ow]. Vgl. *bat-* 10 *schen*.

zerbeißen Wie schd., refl. auch 'sich streiten'. *Die z. sich* sagt man von zankenden, laut zwitschernden Spatzen [Mtb.]. Vgl. *beißen*.

zerbersten Wie schd. 'zerbrechen', 'zersplittern' [Niedermörsb.-Ow]; Rda. s. *Ei*. Refl. *sich zerbarschten* 'sich stark anstrengen' [ebd.]. Vgl. *bersten* und 292, 56 ff.

zerbitzeln Refl. *sich zerbitzeln* 'sich zornig ereifern', auch 'sich mit etwas abmühen' [Klschmkd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1194.

zerbrechen Wie schd., jedoch auch 'sich einen Knochenbruch zuziehen' [Oberbrechen-Li Dsbg.]: ... *dess mer die Baa zerbreche kunnt* [Oberbrechen], ... *on höt dn reech-de Aorme sebroche* [Dsbg.]. Vgl. 295, 52 ff. und *brechen*.

Formen: *tsebrɛːxə* Amtshsn.-Wi; niederdt. *tərbriɛkən* Rho.

Zerch s. *Zerg*.

zerchen s. *zergen*.

Zercherei s. *Zergerei*.

zerdellern s. *zertellern*.

zerdeppern s. *zertöpfeln*.

zerdrücken Wie schd. *Wenn isch disch uupacke, zedrecke isch disch ze Brei* ist rdal. Drohung [Hahn-We]. Vgl. 303, 39 ff.

zerdümt 'abgearbeitet', 'erschöpft', 'körperlich verausgabt' [Uttenhgn.-Schm]; vgl. 304, 24 ff.

Zeremonie (*Zeremónje* u. ä.) F. Wie schd., jedoch auch 'unnötige Umstände' [Zi]. Vgl. *Zeremonium*.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 786, 49 ff., Rheinisches Wbch. 9, 755, 49 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1195, Deutsches Wbch. 15, 669 f.

Zeremonium (*tseɹˈmónjum*) N. Scherzh. 'Lärm', 'Tumult' [Nst.]; angelehnt an *Zeremonie* und *zerren* 2 (s. diese).

Zerende, Zerenne s. 3, 1916, 60 ff.

zerfajen s. 759, 18 ff.

zerfallen (*zerfann*) Wie schd., jedoch auch *es sich mit jdm. verderben' [Nanzhsn.-Ma].

zerfetzen (*-fitzen*) 'zerzausen' [Fulda]; vgl. 306, 38.

zerfressen Wie schd. *Die Mäis hon se zerfresse* [Etlbn.]; vgl. 307, 13.

Zerg M. 'Rummel', 'toller Trubel', 'Neckerei' [Kass. Hhsn.]. *Und wie der ganze Zerch verbieh* (K. Berndt, Bodderbliemerchen, 1919, S. 77).

Formen: *dserɣ* Kass. Hhsn. – Vgl. *zergen*.

Zergang M. 'Vergänglichkeit einer Sache (durch Gebrauch)' [Schm]. *Dä iis käi Zergaang druu* 'hält ewig' [Klschmkd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1195.

zergehen Wie schd., insbes. auch 'schmelzen' (von Butter, Fett, Wachs, Schnee usw.) [Ddrd.]. *Däs zergäd än* 60 *'einem' of der Zonge* [Klschmkd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1195. – S. 309, 59 ff.

zergeilern (*zegaalern*) 'sich aus Übermut hauen' [Dietkchn.-Li]; vgl. *geilern*.

zergeln *'beständig tadeln', 'nörgeln' [Rod a. d. Weil-Ut].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 787, 17 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1195, Deutsches Wbch. 15, 691. – S. *zergen*.

zergen 1. Trans. 'zerren', 'ziehen' [Zi Fr Kass. Hhsn.; in Gelnhsn. neben *zerren* (s. d.)]; Ein Kind z. 'hin und her ziehen' [Kirchbg.-Fr] ... *uff's Schaffott gezerrchd* [Kass.]; bildlich: *als Sachverständigen for's Bresbiderium zerrche* (W. Lüttebrandt, Gasgenaden un Schmaguggen, 1917, S. 14), mit Bezug auf z. 2: *Se uhzden mich* (s. 281, 40 ff.) *un zerrchden un zochchen alzt an me rimmer* (H. Jonas, Fimf Geschichderchen, 1920, S. 43). Auch 'an der Pfeife ziehen', 'rauchen' [Kass.]: *se zerrchden ähre Piffen* (ebd., S. 64). – 2. Trans. 'neckern', 'reizen', 'ärgern', 'in Wut bringen' [Langenschwalb.-Ut Etlbn. Selters-We Niedermörsb.-Ow Wi Zi Rbhsn. Obbeb. Kass. Naumburg-Wh Rho. Hg Abterd.-Ew Wh Rohrb.-Bü], 'ein Kind zum Schreien bringen' [Nieder-Wildungen-Ed], insbesondere auch 'einen Hund reizen' [Mtb. Niederahr-We Dsbg. Rbhsn. Hhsn.]. *Bas höst de dee als on dem Hond se zerge?* [Dsbg.]. – 3. Refl. 'sich streiten', 'sich zanken' [Willersdf.-Fk Hhsn. Obbeb. Abterd.-Ew]. *Zercht euch nicht* [Willersdf.].

Formen: *dsɛrjən* Rbhsn. Obbeb. Walbg.-Wh, *tseɹjən* Nieder-Wildungen, *dsɛrjə* Rohrb. Lhsn., *tsarjə* Amtshsn.-Wi, *tsɛrjə* – *tsɛrjt* – *gətsarɣt* Obgzb.; niederdt. *tiɛrjən* Rho. – K. 451 (*zarren, zarrjen* usw.), V. 468. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 787, 31 ff., Rheinisches Wbch. 9, 716, 10 ff. (*zargen, zärgen*), Thüringisches Wbch. 6, 1195 f., Frankfurter Wbch. 6, 3629, Deutsches Wbch. 15, 691. – S. *zergeln* und *zerren*.

Zerger M. 'jemand, der andere neckt' [Langenschwalb.-Ut]; vgl. *zergen* 2.

Zergerei F. 'Neckerei', 'Stichelei' [Kass.]. *Awer die Zerrcherei an einem rim, die war doch kinne Mode* (W. Lüttebrandt: *Mä honn's, ma kunn's*, 1919, S. 22). Vgl. *zergen* 2.

zergliedern Wie schd. 'auseinanderlegen', insbesondere aber 'erklären', 'argumentieren' [Damm-Ma Dsbg.]. *Zerglerrerr das dem Domme emol* [Dsbg.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1196.

zerhauen Nur refl. belegt: *sich sehaae* 'sich verhauen, verprügeln' [Wsl.], ähnl. *se zerhage sich* [Sulzb.-Ul].

Formen: *tsərhouwə* Hersfd., *tsərhäxə* Sulzb., *sehā* Wsl. – Vgl. 315, 55 ff.

zerie (*dsəri*) Nur in der Wendung *zerie sein* 'sehr müde, abgearbeitet sein' [Löhnfd.-Ow Wiss.].

zerjen s. *zergen*.

zerklampen Nur Part. Perf. *zerklampt* in der Wendung *Die Schoh senn ganz z. 'Die Schuhe sind so oft geflickt, daß sie unbrauchbar sind'* [Holler-Uw]; vgl. *Klampe*.

zerklibbern s. *zerkliebern*.

zerkliebern 1. Trans. – a. 'in Stücke schlagen' [Obbeb.], 'in Scherben werfen' (von Glas, Geschirr usw.) [Bracht-Ma Fk Obgzb. Kass. Bkhm. Ew Ddrd.]. *Hä hod di Fänsdrscheiwe zöglewert* [Willersdf.-Fk]. – b. 'Holz in kleine Stücke spalten' [Zi Fr]; vgl. *Klieber*. – 2. Intrans. 'zerbrechen', 'zersplittern' [Kass. u. ö.]; bildlich: *Die Brillengläser ... weren awwer so wie so in Herschenkerne* 'Hirsekörner' *zerkliwwerd* (P. Heidelbach, Uff Karle Klamberts Geborzdag, 1908, S. 79).

Formen: *dsərklībərñ* Kass., *dsərklīwərñ* Frankenbg., *dsərglewərñ* Obbeb., *dsərklēwər* Bkhm., *tsərglewərñ* Kirchbg.-Fr; Part. Perf. *seklewərt* Obgzb. – Vgl. 326, 57 f. und *kliebern*.

zerknatschen 'zertreten (Gras)' [Niedermörsb.-Ow].
zerknirschen Part. Perf. *zerknirscht*, wie schd. 'be-
 trübt'; auch *'sehr ärgerlich' [Breitscheid-Di]; nur
 scherzh. gebraucht [Niederwöllst.-Fb].
zerknitschen 'zerdrücken' [Waldkappel-Ew].
 V. 210 (*knitschen*), C. 933. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6,
 1196 (*-knietschen*).
zerknittern Wie schd. *Wat zerknöttert da den Brief?*
 [Limb.-Ow]; vgl. 327, 63f.
zerknüllen (*zeknölle*) Wie schd. 'Tuch, Papier u. ä.' 10
 zerknittern' [Marienbg.-Ow]; vgl. 328, 46f.
zerknutschen 'ein Stück Tuch, Papier o. ä. zerknittern'
 [Kestert-Go].
 V. 211 (*knutschen*). – Vgl. 329, 33ff.
zerkrachen 'etwas mit Geräusch zerbeißen' [Rod a. d.
 W.-Us].
zerkrümpeln 'zu Krümeln zerkleinern' [Schm].
 Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1197. – S. 333, 39ff.
zerlachen, sich *'kichern' [Wirges-Uw]. Vgl. *kichern*.
zerlästern 'zerreißen' [Schmalk.].
 Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1198, 1ff.
Zerle F. 'liederliche Frau' [Gelnhsn. Runkel-Ol].
 Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 756, 9f. – S. *Zarle* und *Zirle*.
Zerlies-je s. *Zeitlose*.
zerplätzen Refl. 'platzen', 'zerreißen'. *Eich mahnt, eich
 mißt mich grad fer Zorn zerplätze* [Herbn.-Di]; vgl. 349,
 63ff.
zerpreißeln Refl. *sich z.* 'sich stark anstrengen' [Nie-
 dermörsb.-Ow].
Zerrbalg = *Zerrwanst* (s. d.) [Friedewald-He].
zerrchen s. *zergen*.
Zerrcherei s. *Zergerei*.
Zerre F. Übertr. 'Hand'; nur rdal. in den Wendungen
in der Z. haben 'etwas in Arbeit haben' [Brotterd.-
 Schm] bzw. *än die Zäre grüte* 'jmdn. in seine Gewalt
 bekommen' [Klschmkd.], wobei die Hand als Werkzeug
 begriffen wird, mit dem man *zerrt* (s. *zerren* 1).
 Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1201.
Zerrebräu s. *Zeitenbrühe*.
zerren **1.** Trans. wie schd. 'mit (großer) Kraft ziehen',
 auch 'ruckartig ziehen' [Gshm. Han. Fr Meckb.-He
 Obeg. Schm u. ö.; in Gelnhsn. neben *zergen* (s. d.); s. die
 Anm.]. Übertagen *es zarrd* 'es kribbelt in der Hand',
 etwa nach dem Holzhacken [Fr]. – **2.** Trans. 'necken',
 'reizen', 'ärgern' [Homburg v. d. H.-Ot Hettenhn.-Ut
 Mensfdn.-Li Heckholzhsn.-Ol Di]. – **3.** Refl. 'sich
 streiten', 'sich zanken' [Höchst a. M. Ut Kiedrich-Rh Rod
 a. d. W.-Us Han. Gelnhsn.]. *Die zeann sich von mor-
 chens bis äwens* [Gelnhsn.]. Auch 'heftig disputieren'
 [Höchst a. M. Frankf.] und *'umhertollen (von Kindern
 und jungen Tieren)' [Esch-Ut].
 Formen: *dsęran* Obeg., *dsęrn* Wiss., *dsępn* Gelnhsn., *tsęra*
 Gshm., *tsęran* Obervorschütz-Fr. – Zu z. 1: Am östl. Rand des
 Wbch.gebiets zu Thüringen besteht im Unterschied zum Schd.
 keine Bedeutungsopposition zwischen z. 'mit großer Kraft
 bzw. ruckartig ziehen' und *ziehen* (bzw. *dinsen*) 'etwas mit
 Kraft bewegen'; vgl. hierzu die Angaben bei *ziehen*. – Vgl.
 Südhessisches Wbch. 6, 788, 14ff., Rheinisches Wbch. 9, 756,
 18ff., Thüringisches Wbch. 6, 1202f., Frankfurter Wbch. 6,
 3630, Deutsches Wbch. 15, 744ff. – S. *zergen*.
zerren² s. *zetten*.
zerrennen Nur in der Rda. *Dä zerennt et och net* 'der
 bringt (in seiner Trägheit) nichts voran' [Elgendf.-Uw].
zerrgen s. *zergen*.

zerriebeln 'zerreiben' [Etlbn.]; vgl. 356, 7ff.
zerrimmeln, *-rümmeln* 'zwischen den Fingern zerrei-
 ben' [We]. Scherzh. Drohung: *Wenn ich dich en den
 Finger kräie, da zerremmele eich dich zo louder klaane
 Mooskremmelcher* [Mtb.] bzw. *zerrümmele ech dech ze
 Brei* [Goldhsn.-We]. Vgl. 356, 16ff.
zerrjen s. *zergen*.
zerrümmeln s. *zerrimmeln*.
zerrupfen s. *Zerubbebehl*.
Zerrwanst M. 'Ziehharmonika' [Schlüchtern Fulda
 Mansb.-Hü Schm, Friedewald-He (neben *Ziehbalg*; s. d.)].
 Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1205.
zerschellern 'erschlagen' [Ransb.-Uw]; *den Kopp zer-
 schellern* 'den Schädel verletzen' [Flb.]. Vgl. 362, 1ff.
zerschiefern (*tsęřewęř*) 'zersplittern' [Hersfd.].
zerschlagen Wie schd. [verstreut, dafür häufig *ver-
 schlagen* (s. 363, 21ff.); reflexiv *se zerschlage sich* 'sie
 verhaufen sich' [Sulzb.-Ul].
zerschmeißeln 'erschlagen', 'zerschmettern', nur als
 Part. Perf. belegt in den Rdaa. *S eß schunn als wie zer-
 schmissen* 'ist wie zerstört, wie vom Unglück heim-
 gesucht' [Kass.] und *Ich bän wie zerschmässe* 'bin sehr
 müde' [Hergesvogtei-Schm].
 Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1205f. – S. 365, 58ff.
Zerscho (*tsęřšō*) M. 'Raudau', 'Lärm', auch 'Aufhebens'
 [Brandoberndf.-Us]. Ist jemandem Unrecht geschehen,
 dann macht er einen Z. um die Sache [ebd.]. (Her-
 kunft?)
zerstrumpfen Nur belegt als Part. Perf. in adj. Ge-
 brauch: das Gras ist *zerstrombt* 'ist (von Kindern) nie-
 dergetreten worden' [Marienbg.-Ow]. Vgl. 3, 865, 54ff.
zertellern 'zertrümmern' [Kass.]. ... *sunsd hätte hä in
 seiner Wud noch so'n halwes Duzzend Gläser zerdellerd*
 (P, Heidelberg, Uff Karle Klamberts Geborzdag, 1908,
 S. 162).
zertieren (*tsadivn*) 'sich streiten' [Han.].
 Aus lat. *certare* 'streiten, kämpfen, wetteifern'.
zertöpfeln 'Geschirr zerbrechen' [Marburg Schm].
 Formen: *tsęrdębfęř* Klschmkd., *dsę'depę'n* Marburg. –
 40 Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1207.
zertrippen 'zerschinden' [Holler-Ow]. *De host der jo
 och de Nos zestrept* 'hast dir die Nase (beim Fallen)
 böse zugerichtet' [ebd.]. Vgl. 3, 849, 22ff. samt Anm. zum
 Artikelansatz.
Zerubbebehl M. 'zerissene Kleidung' [Dietkchn.-Li].
 Dazu der Ausdruck *Zerubbebehls Hauserling* 'ungeord-
 nete Verhältnisse' [ebd.]. Vgl. *Hauserling* und die Anm.
 Der Stichwortansatz fußt nicht auf einer sicher erschlosse-
 nen Etymologie: Das Wort Z. kann eventuell als ein Kompositum
 aus dem Grundwort *Bettel* (s. d.) und einem aus *zerrupfen*
 herzuleitenden Bestimmungswort gedeutet werden (wogegen
 allerdings einige lautliche Erwägungen sprechen) und wäre
 dann als **Zerrupfenbettel* anzusetzen; andererseits ist auch an
 einen Anschluß an die bibliche Figur des *Serubbabel* zu den-
 ken, insbesondere mit Blick auf die Fügung *Z.s Hauserling*,
 wobei sich allerdings keine unmittelbaren inhaltlichen Bezüge
 erkennen lassen.
Zervelatwurst, *Zervelats-* F. Wie schd. 'eine schnitt-
 feste Rohwurst' [verbreitet im gesamten Wbch.gebiet].
 50 *Er ißt noch e Bortion Serfelatswurst mit Brot und Senf*
 [Han.].
 Formen: *tsęřwęłętswořđ* Gelnhsn., *salwęęđwęřđ* Han.,
salfęłoęđwęřđ Naunhm.-Bi, *sablętswarřđ* Katush-He. – Das in
 seinem Sinngehalt nicht unmittelbar erschließbare Bestim-

mungswort, dem ital. *cervellata* 'Hirnwurst' zugrunde liegt (s. Kluge, Etymol. Wörterb der dt. Spr.²⁴, 1009), hat in den Mdaa. vielfache lautliche Umformungen erfahren; belegte Formen sind u. a.: *Salfelat*-, *Sarwelats*-, *Salvenats*-, *Zarwenats*-, *Solvelet*- und *Sablats*-. Die Verwendung eines Fugen-s folgt keinem erkennbaren Muster und scheint weithin beliebig zu sein. S. zur Lautgeographie des Grundworts *-wurst* die Abb. 47. – Vgl. Südheßisches Wbch. 5, 1000, 49ff., Rheinisches Wbch. 9, 756, 41ff., Thüringisches Wbch. 6, 1207, Frankfurter Wbch. 6, 3639.

zerwatschen 'zusammendrücken' [Ow]. *Wat han die Kinner dat ganz Gras zewatscht* 'niedergedrückt' [Limb.-Ow].

zesche(n), *-er*, *-ig* s. *zwischen*.

zesen s. *zausen*.

Zespes M. 'Mensch, der sich den Verhältnissen nicht anpassen kann', 'schwerfälliger Mensch' [Biedenkopf].

zessig s. *zwischen*.

Zete s. *Zeute*

zeten s. *zetten*.

zatern (*dsēdarn*) Wie schd. 'vor Wut schimpfen', 'jammern' [Rbhsn.]

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 789, 30ff., Rheinisches Wbch. 9, 757, 15ff., Thüringisches Wbch. 6, 1209.

Zettrin s. *Syringe*.

Zette s. *Zeute*.

Zettel¹ Wie schd. 'kleines Stück Papier (für Notizen)'. ... *sie hat noch die Zettelcher for die Bestellung for de nächste Dag erausgeschriwwe* (L. Rühle, Ei dann wolle mer emal, 1956, S. 87).

Formen: *tsetəl* Friedbg., *dsedəl* Gelnhsn. Rbhsn., *tsirəl* Wolkersdf.-Fk, *tserl* Haddamar-Fr, *dsirl* Langenseifen-Ut, *dsil* Großen-Buseck-Gi, *dsēl* Arzb.-Uw. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 789, 34ff., Rheinisches Wbch. 9, 757, 36ff., Thüringisches Wbch. 6, 1209, Frankfurter Wbch. 6, 3630f.

Zettel² In der Spr. der Weberei 'der in Längsrichtung laufende Garnfaden im Tuch (= *Kette*; s.d.)' [Wsl. Wirges-Uw Gi Wiss. Bi Scho Maar-La Petersbg.-Fu Vollmerz-Schl]. *De Zelle uffbaame* 'die Garnkette zum Weben auf dem Webstuhl einrichten' [Wirges]; vgl. *aufbäumen*, *Einschlag* und 515, 50ff. Rda. über ein Schlachtier mit wenig Fleisch und starkem Knochenbau: *D'r Zehl is doa, äwer de Einschlag fehlt* [Vollmerz].

Formen: *dsetl* Eschr., *dsēdəl* Petersbg., *tsērəl* Wsl., *dsetl* Wiss. – C. 933. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 789, 60ff., Rheinisches Wbch. 9, 757, 36ff., Thüringisches Wbch. 6, 1209, Deutsches Wbch. 15, 818f.

Zettel³ s. *Zelte*.

Zettelchenswein (*tsedəlχəswi*) M. 'Wein aus Flaschen mit Etikett', also ein besserer Wein [Fulda]; s. *Zettel*¹.

Zettelkräutich (*tsədəlkrüdix*) N. 'ein Ackerunkraut' [Schmalk.].

zetteln **1.** 'die Längsfäden in den *Zettelrahmen* (s.d.) spannen' [Wsl.]. – **2.** 'Flachs beim Spinnen am Spinnrad vom *Rocken* (s. 2, 881, 61ff.) zupfen' [Klein-Eichen-Scho], hierzu die Rda. *Wenn ich trettele, kann ich net zettele* 'ich kann nicht zwei Dinge auf einmal tun' [ebd.]; vgl. 124, 61ff. – **3.** 'ausbreiten', insbesondere Gras [Kirbg.-Li]; vgl. *zetten*.

Zettelrahmen **M.**, *-rahm* F. 'Rahmen am Webstuhl, in welchem der Weber die Längsfäden festspannt' [Wallrabensn.-Ut Wsl.]; s. zur Sache 515, 62ff. und Abb. 26.

Formen: F. *tsēlram* in Wsl. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 790, 30ff. – S. noch *Zettel*² und *zetteln* 2.

Zettelreis G.? 'Gestell mit 20 bis 25 Spulen, von welchen der Weber beim Aufbäumen das Garn laufen läßt' [Wallrabensn.-Ut]. Vgl. 3, 711, 54ff.

Zettelwürstchen Dim. N. 'kleines Würstchen zum Verschenken' [Me-Landefd. Nausis].

zetten, *zeten* 'auseinanderstreuen', jedoch nur in den spezifischen Bedeutungen – **1.** *'Heugras (bzw. Klee) nach der Mahd auseinanderwerfen' [Sulzb.-Hö Go Ul Ut Ot Eschb.-Us Uw We Li Weyer-Ol Wl Ow Di Wi Bi Ma Mombg.-Ki Fk Volkmarsen-Wo Wh Fr Gensungen-Me Holzhsn.-Ew Ho Ro Zi He Al Hü Gi Scho Fu Gf Friedbg. Bü Ha Schm]. *Die Moore wern gezerrt* [Wippershn.-He]; *Ech hon die Moore schun all gezatt* [Ettinghsn.-We]. Das Z. ist Aufgabe der zweiten Magd bzw. der größeren Kinder [Steina-Zi] und wird mit den Händen [Wsl.], einer Gabel [Wsl. Krofd.-Wl] oder einem Rechen [Steina Hü Flb.] erledigt. – **2.** 'den Mist auf dem Feld mit der Gabel gleichmäßig verteilen' [Holler-Uw Li Gi Krofd.-Wl Ebsdf.-Ma Ki Willersdf.-Fk Hattenb.-He]. *De Miäsd iäs schuud gezedd* [Großen-Buseck-Gi]. – **3.** 'Flachsstengel zum Trocknen auf der Wiese ausbreiten' [Wirges-Uw Oberneisen-Ul Breitscheid-Di]. *Flohs zere* [Breitscheid].

Formen: *dsedə* Lshsn., *dsitə* Eschb., *dserən* Rbhsn., *tsērə* Röhthes-Gi Amtshsn.-Wi, *dserə* Ebsdf.-Ma, *dserə* Wtfd., *tsirə* Willersdf., *tse'irə* Donsb.-Di, *dsērə* Wiss. Mtb., *tsirə* Berndroth-Ul, *tsēd* Klschmkd. – S. zur landschaftl. Synonymik *breiten*, *spreiten* (3, 698, 26ff.), *streuen* 2 (3, 840, 9ff.) und *zetteln* 3. – K. 453, V. 486, C. 933. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 790, 35ff., Rheinisches Wbch. 9, 731, 16ff. (*zedden*), Thüringisches Wbch. 6, 1211, Frankfurter Wbch. 6, 3631, Deutsches Wbch. 15, 823f.

Zetter¹ s. *Zieter*.

Zetter², *Zetter*- s. *Zitter*, *Zitter*-

Zetterei s. 3, 34, 57f.

Zeug, *Zeugs* N. **1.** wie schd. unspezifische Sammelbezeichnung für Gegenstände aller Art, insbesondere für solche, die zur Habe eines Menschen gehören; in diesem Sinne Grundwort zahlreicher die Bedeutung spezifizierender Komposita wie *Saumzeug*, *Spielzeug*, *Werkzeug* usw. [allgemein]; *aal Zeuk* 'altes Gerümpel' [Hintermeilgn.-Li]. *De Hannes hat seiⁿ Z. vekaaft* 'hat seinen Besitz verkauft' [Nst.]. Rda. *Be me s Zeich hält, so held's em wedder* 'wie man mit den Dingen umgeht, so nutzen sie einem' [Hersfd.]. – **2. a.** 'Textilgewebe', 'Stoff' [Wsl. Mühlb.-Li Buchenau-Bi Dsbg. Obeg. Stockhm.-Bü], insbesondere auch 'das selbstgewebte Tuch' [La]. *Ech hon mr fer die Hose zwaa Meter von dem braune Zeich geköft* [Dsbg.]. – **b.** 'Kleidung', 'Anzug' [Wsl. Selt. Wallau-Bi Wtfd. Großen-Buseck-Gi Obeg.]; *meiⁿ Zeuch* [Wtfd.], *hübsch Zeuch* [Großen-Buseck]. *Se ho ganz alt Zech oo* 'sind mit alten Stücken bekleidet' [Wallau]. Rda. zum Ausdruck der Verachtung: *Vor den Tüch hawwe ek woll Achtunge, awwer nit vör den Kärten, der drinne sticket* [Rhadern-Ei]. Hierher auch die Rda. jdm. *an n Zeige flicken*, jdn. kleinlich kritisieren' [Kass.]. – **3.** 'das gesamte Webgeschirr des Webers' [Rho.]. – **4.** 'die essbaren Gartenpflanzen' [Lgsbd.], 'Gartenkräuter' [Mensfdn.-Li], 'Gemüsesetzlinge' [Hamb.-Ut]. Mann muß aufpassen, daß die Vögel nicht *on es Z. gieh* [Lgsbd.]. – **5.** 'niedriges Gestrüpp', 'Dickicht' [Wiss.]. – **6.** von Flüssigkeiten – **a.** '(schlechtes) alkoholisches Getränk' [Dsbg.]. *Bäs äss däs für Zick?* [Dsbg.]; *das laange Zögg* 'Bier' (im Gegensatz zum *Kurzen* 'Schnaps'; s.d.) [Feudgn.-Wi]. – **b.** 'Medizin' [Wsl. Dsbg.]. *Zeich ver-*

schreibe [Dsbg.], *e Glas voll Zaig* 'eine Flache Medizin' [Wsl.]. – **7.** in übertragenem Sinne – **a.** in festen Wendungen in Anschluß an die nur hist. belegte Bedeutung 'Zuggeschirr der Tiere' (Tagebuch eines hess. Veteranen des Siebenjährigen Krieges von 1761) *sich (für jemanden) ins Z. legen* 'sich bemühen' [Wsl. Kass. Gelnhsn.] bzw. *schaffen, laufen usw., was das Z. hält* 'nach Kräften', 'mit Eifer' [Wiesb. Wsl. Kass. Gelnhsn.]. – **b.** 'Problem', 'Angelegenheit' (abwertend) [Ha Gelnhsn.]. *Der will sich midd dem Zeuch nedd abgäwwe* 'will sich mit der Sache nicht befassen' [Gelnhsn.]. – **c.** 'Unsinn' in den Wendungen *dumm Z. machen* [Wsl.], *dumm(es), schlechtes Z. schwätzen, reden usw.* [Wsl. Oberlistgn.-Wo Rbhsn. Obeb. Großen-Buseck Ober-Ohmen-Al Wtfd. Stockhm.-Bü]; vgl. noch 3, 518, 59 ff. – **d.** 'verachtenswerte Gesellschaft', 'Pöbel' [Altenst.-Bü].

Formen: *dsqix* Wiss. Wtfd., *dsqig* Selt., *tsqik* Nst., *dsaix* Rbhsn., *dsqix* Lhsn., *tsaix* und *tsaik* Wsl., *dse's* Arzb.-Uw, *tsyg* Großalmerd.-Ew, *dsik* Obeb.; niederdt. *tyx* Wo-Nothfdn. Oberlistgn., *tøyk* Rho. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 790, 47 ff., Rheinisches Wbch. 9, 758, 34 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1211 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3631 ff., Deutsches Wbch. 15, 825 ff.

Zeuge M. Wie schd. 'Person, die durch eigene Wahrnehmung Angaben zu einem Sachverhalt machen kann' [allgemein]. Den *Zoie spiele* '(vor Gericht) aussagen' [Nst.]. In Nombn.-We bringen Braut und Bräutigam zur Verlobung je zwei *Z.n* mit, die *die Sache fertig machen* sollen: Gegen 12 Uhr nachts fragen die beiden *Z.n* des Bräutigams den Brautvater: *Ihr hott gehiert, der N. N. well dei* (z. B. *Liesje*) *freie. Is dir dos rächt?* (Zum weiteren Verlauf s. *Handgeld*). Rda. s. 3, 352, 38 ff.

Formen: *tsaixə* Frankf., *dsqja* Nst. Wiss., *dsijə* Rbhsn. Ndeb. Naumburg-Wo.; niederdt. *tügə* Nothfdn.-Wo, *tøyjə* Rho. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 792, 58 ff., Rheinisches Wbch. 9, 759, 23 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3631. – S. *Zeugmann*.

Zeugmann (*tsügman*) M. 'Trauzeuge', '*Brautführer' [Steinwand-Gf]; vgl. *Zuchtknecht*.

Zeugnis N. Wie schd. 'Bescheinigung', 'Beurteilung' [allgemein].

Formen: *dsqignis* Eschr., *dsaixnis* Rbhsn.

Zeugseil N. '*Wäscheseil' [Calden-Hg, Ddrd. (nb. *Wäscheseil*, s. 534, 61 ff.)].

Formen: *tsiksēil* Ddrd., niederdt. *Tügseil* Calden.

Zeugspiel (*-spill*) N. 'große Menge' [Ot Nst. Altenst.-Bü]. Sie bringt ein *Zeugspill* unnütze Sachen heim [Altenst.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 794, 2 ff. – S. *Zeugwerk*, *Zeug* 1 und 3, 370, 50 ff.

Zeugstiefel M., meist Pl. 'Stiefel aus Stoff' [Frankf. Wett.]; Rda. s. 3, 36, 10 ff.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 794, 7 ff.

Zeugwerk N. 'große Menge' [Nst.]; vgl. *Zeugspiel*, *Zeug* 1 und 632, 12 ff.

Zeule s. 72, 9 ff.

Zeute, *Zaute* F. **1.** '*Ausgußstelle an Gefäßen' [Gi Wi Di Wi Bi Ma Ki Fk Ed Volkhardingshn.-Tw Wo Wh Ew Fr Gensungen-Me Ho Ro Zi Al La Hü Scho Salzschlirf-Fu Schl Bieber-Ge], insbesondere am Milchtopf [Ddrd. Motzfd.-He Reuters-La] und an der Kaffeekanne [Wohra-Ki Neukchn.-Hü Bkhn. Obeb. u. ö.], hier auch konkret 'Ausgußrohr der Kaffeekanne' [Wiss. Elsoff-Wi Dsbg.]; ferner am Wassereimer [Großen-Buseck-Gi Wallau-Bi Wolferd.-Ew] (vgl. *Zeuteneimer*), am *Zuber* (s. d.) [Großen-Buseck Krofd.-Wi], an der Gießkanne

[Krofd. Di Nieder-Wildungen-Ed Ddrd. Sandlofs-La] und an der Flasche [Freienhgn.-Ed]. – **2.** 'Ausfluß an der Brunnenröhre' bzw. 'Fließrohr am Brunnen' [Nieder-Wildungen Hofgeismar Kass. Großalmerd.-Ew Rbhsn. Obgzb.]; übertragen auch 'ständig fließender Brunnen', 'Röhrenbrunnen' [Hhsn. Kass.]; vgl. *Zeutenstock*. – **3.** 'weibliche Scham' (vulgär) [Obgzb.].

Formen: *tsqidə* Großalmerd., *dsa'də* Hhsn., *tsait/dsaid* Neukchn. Bkhn. Raboldshsn.-He, *tsai* Lautenhsn.-He, *dsēdə* Frankenbg. Dsbg. Obeb., *tsēdə/dsēde* Laasphe-Wi Wolferd.-Ew, *dsēt* Lhsn., *dsēd* Großen-Buseck, *dsaude* Wiss., *dsaud* Krofd., *tsaurə* Sterbfritz-Schl, *dsōədə* Wtfd.; *sēdə* Wallau-Bi, *sēt* Weiterd.-Ro, *sēt* Nanzhsn.-Ma; niederdt. *tøyə* Freienhgn. Volkhardingshn. Rho; Dim. *dsēitχə* Wetzlos-Hü. – Der Stichwortansatz folgt dem Deutschen Wörterb. Zur landschaftl. Synonymik von *Z.* 1 s. *Schnauze* (3, 340, 13 ff.), *Schnulle* (3, 378, 48 ff.), *Schnute* (3, 390, 50 ff.), *Tütel* (159, 3 ff.), *Tülle* (166, 27 ff.), *Zotte*, *Zulch* und *Züttich*. – V. 466. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1214, Deutsches Wbch. 15, 874.

Zeutel (*Zittel*) M. 'Wurstende' [Eltmannshsn.-Ew].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1214.

Zeuteldarm (*Zittel*-) M. 'Blinddarm des Schweins, der zur Wurstherstellung verwendet wird' [Ddrd.]; s. *Zeutelwurst*.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1214.

Zeutelwurst F. 'Wurst im *Zeuteldarm* (s. d.) [Ddrd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1214.

Zeutenbrühe (*Zerrebräu*) F. Scherzh. 'Kaffee' [Flacht-UL]; vgl. *Zeute* 1.

Zeuteneimer (*dsēdēəmər*) M. 'Eimer mit Ausgußvorrichtung' [Steina-Zi]; vgl. *Zeute* 1.

Zeutenstock M. 'Wasserspender in Säulenform', ständig laufend am Ende einer öffentlichen Wasserleitung [Obgzb. Dsbg. Rho. Kass. Hg Hersfd.] oder als Teil der Brunnenpumpe [Dsbg.]. *Än onse Bombe murr en neier Zeetestock* [Dsbg.]. In Kass. war der *Z.* Treffpunkt und Kommunikationsort der Frauen beim Wasserholen. *Wie's nu an so 'nem Zaidenstocke zugungk, das wissen mä Ahlen noch ganz gud* (H. Jonas, *Fünf Geschlechterchen*, 1920, S. 81). Spottvers nach dem dt.-franz. Krieg 1870/71: *Än Kassel of m Zetestock / stett ohne Hemd on ohne Rock / ohne Stewweln und ohne Hose / dr Kaiser dr Franzose* [Dsbg.].

Formen: *dsajdänšdog* Hhsn., *tsēdēštok* Obgzb.; niederdt. *tōytənštok* Rho. – Vgl. 2, 591, 48 f., und *Zeute* 1.

Zeudentipfen N. 'irdener Henkeltopf mit Ausguß' [Obgzb. Neukchn.-Hü Ho Weiterd.-Ro Holzhsn.-Ew].

Formen: Bestimmungswort *tsēde-/tsēte-* u. ä. Obgzb. Ho-Neuenhn. Leuderd., *Ze'de-* Neukchn., *Seden-* Weiterd., *Seiden-* Holzhsn., *tsōdän-* Hombg.-Ho; zum Grundwort s. 147, 43 ff.

Zeuzheimer (*Zeuzemer*) N. 'ein Klickerspiel'; nach den Orten Ober- und Niederzeuzhm. benannt [Dietkchn.-Li].

zewern, *zewwern* s. *zebern*.

Zewoschen s. 3, 64, 39 ff.

Zewwe s. *Zaupe*.

Zewwer s. *Zeber*.

zi Die Lautfolge *Zi*, *zi*, *zi!* ist Lockruf für die Katze [Eschr.].

C. 933.

ziä ist *Lockruf für das Schaf [Niederaula-He]. Vgl. *zick*.

Zibbe s. *Zaupe*.

Zibbel, *Zibolle* s. *Zwiebel*.

zibbeln s. *zipfeln* und *zupfeln*

Zibich s. *Zippi*.

Zich s. *Zieche*.

Zichinerblumme s. 3, 920, 15 ff.

Zichorie F. M. 1. Wie schd. die Pflanze 'Wegwarte (Cichorium intybus)', insbesondere aber der aus ihren Wurzeln durch Röstung hergestellte Kaffeersatz [Mtb. Feudgn.-Wi Ma Kass. Hersfd. Fu Ge Han. Frankf. Hö u. öfter]. Z. wird dem selbstgerösteten Korn- und Gerstenkaffee zugefügt, um ein Bitteraroma zu erhalten [Niedergründau-Ge]. *E Päckche Sigorsche* [Fulda], *en Zigorje fer Genießer* [Höchst a. M.]. *Dot es joo louder Rickes* (scherzh. aus mdal. *Zikories*) 'das ist ein (schlechter) Zichorienkaffee' [Mtb.]. Vgl. *Zichorienbrühe*. – 2. auch *wilde Z.* *Löwenzahn (*Taraxum officinale*) [Langenschwalb.-Ut Wetzl. Ha], insbes. auch die jungen Blätter der Pflanze, woraus man Salat macht [Langenschwalb.]. – 3. *scherzh. Bezeichnung für 'Zigarre' [Weilburg-Ol Beddelhsn.-Wi].

Formen: *dsixōriā* Weilburg, *dsigōriā* Gelnhsn., *tsigōri* Frankf., *sexōrijā* Kass., *šigrē* Lgsbd., *šigari* Han.; *vilā sigōriā* Wetzl. – Zum Genus: F. für die Pflanzen, M. nur für den Kaffeersatz. Vgl. zur Synonymik des Pflanzennamens unter Z. 1 *Wegetrete* 2 (573, 49f.) und *Wegwarte* (376, 46 ff.), des Kaffeersatzes *Deutscher* und zu Z. 2 Bd. 2, 330, 56 ff. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 794, 25 ff., Rheinisches Wbch. 9, 762, 29 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1216, Frankfurter Wbch. 6, 3633. – S. noch Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 1, Sp. 990, und 4, Sp. 649.

Zichoriel M. 'Ersatzkaffee' [Höhr-Uw]. *E Päckelche Zigoriel*. Vgl. *Zichorie* 1.

Zichorienbrühe F. 'Ersatzkaffee', *'schlechter Kaffee (mit viel *Zichorie* 1; s. d.), [Wsl. Horressen-Uw Fu].

Formen: *tsigōrijābri* Wsl., *dsigōrēbri* Horas-Fu. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 794, 46 ff., Rheinisches Wbch. 9, 762, 55 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1216.

Zichoriending (*Zigorjede^{nk}*) N. 'Päckchen mit Zichorienkaffee' [Feudgn.-Wi]; vgl. *Ding*.

zick, *zickeda*, *zickda* Lockrufe für Schafe, Ziegen oder für beide sind *Zick!* *zick!* [Rho. Hofgeismar Obgzb. Hersfd. Gelnhaar-Bü], auch z. *komm!* [Wiss. Ki Wo Abterd.-Ew Zi Brodes-Hü Schlüchtern Roth-Ge Ober-Issighm.-Ha], z. *komm brrr!* [Haina-Fk Naumburg-Wo Ki] bzw. *brrr zickedä!* [Bottendf.-Fk] (wobei *brrr* mit einem hellen Stimmtton unterlegt ist), *zickda!* [Rothenbergen-Ge] und *komm zickda!* [Körfd.-Ul]; vgl. 3, 590, 1 ff., *Zicke* 1, *Zickel* 1 und *Zicker*.

Zick¹ F. 'Schnur an der gestrickten Jacke zum Zugschnüren' [Sandlofs-La].

Zick² s. *Zicke* und *Ziege*.

zickda s. *zick*.

Zicke F. 1. *'Ziegenlamm', *'junge Ziege' [Dammersb.-Hü Elm-Schl, Hilders-Gf (nb. *Hippel* und *Hitze*; s. diese)]; *Zick* ist Kose- und Rufname der Ziege [Steina-Zi]. Übertr. *weiße Z.* s. 603, 4 ff. Vgl. *zick*, *Zickel* und *Ziegenlamm*. – 2. 'weibliches Kaninchen' [Broterd.-Schm]. – 3. *Zigge* und *Zegge* sind regionale und örtl. Lautform von *Ziege* (s. d.).

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 796, 48 ff., Rheinisches Wbch. 9, 763, 15 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1216 f., Frankfurter Wbch. 6, 3633, Deutsches Wbch. 15, 880 ff.

zickeda s. *zick*.

Zickehäschen Dim. N. Nur in der Fügung *Z. machen* als Bezeichnung eines Kinderspiels, bei dem Mädchen

hintereinander her marschieren und sich am Rocksäum des voranschreitenden festhalten, als würden sie eine Schleppe tragen. *Zicke-Zicke-Häschen!* ist die Aufforderung zu diesem Spiel [Kass.].

Zickel (*Zeckel*) N. (auch M.) 1. *'junge Ziege', *'Ziegenlamm' [Wsl. Oberhattert-Ow Wh, Hessisch-Lichtenau-Wh (nb. *Hitze*; s. d.)]; auch Kose- und Rufname der Ziege [Mtb. Hahn-We Kroppach-Ow Hausen-Li Eib.-Di]. *Der lacht wie n Z.* [Ems-Ul]. Übertr. *Dos Kend michd bal Zickelcher feer Lusde* 'macht Sprünge wie die jungen Ziegen vor Verlangen' [Wsl]. – 2. Kosenname des Kalbes [Gi-Grünbg. Villgn.] – 3. N. und M. 'dürres altes Pferd' [Wsl.]. – 4. *'Tannenzapfen' [Etlbn. Mtb.], *'Kiefernapfel' [Etlbn.]; vgl. 3, 72, 28 ff. – 5. meist. Dim. 'Haselkätzchen (männl. Blüte der Haselnuß)' [Langenseifen-Ut Heisterb.-Ul Etlbn. Ow]. Kinderreim: *Zickele Zickele Zähle* 'Zagel, Schwanz', *dei Modder sitzt beim Ähle* [Heisterb.]; vgl. *Zickelzagel*. Auch 'Weidenkätzchen'? [Heisterb.]. – 6. 'Milch' (Oberhess. Musikantenspr.; s. Hess. Blätter f. Volkskde. 20 (1921), S. 30); Ursprungstier als Benennungsmotiv.

Formen: *tsigəl* Hahn, *dsekəl* Groß-Almerd.-Wh.; Dim. *tsikelχə* Wsl., Dim. Pl. *tsikelχər* Etlbn. – K. 453, V. 469. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 795, 29 ff., Rheinisches Wbch. 9, 764, 20 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1217, Deutsches Wbch. 15, 882 f. – S. *zick*, *Zicke*, *Zickelamm* und *Zicker*.

Zickelamm, *Zicklamm* N., häufig Dim. 1. *'junge Ziege', 'Ziegenlamm' [Kass. Friedewald-He]. ... *do hibbede des Willemmchen vor Vergniegen wie en Zickelämmchen* (H. Jonas, Fünf Geschichderchen, 1920, S. 93). Auch Kosenname der Ziege [Kass.]. – 5. Dim. 'Haselkätzchen (männl. Blüte der Haselnuß)' [Di Buch. Rohrb.-He]; s. noch 3, 590, 22 ff.

Formen: Sg. *dsikələmχə* – Pl. *-ləmχər* Breitscheid-Di, Sg. *dsikləmχə* – Pl. *-ləmərχər* Nanzenb.-Di. – V. 469. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 764, 10 ff. – S. *Zicke*, *Zickel*, *Ziegenlamm*, 3, 590, 22 ff. und 2, 15, 59 ff.

Zickelchensbraten (*tsikelχəsbrōrə*) M. 'gebratenes Ziegenlamm', beliebtes und besonderes Essen zu Ostern [Wsl.]; vgl. *Zickel*.

zickelig, *zickelich* 1. 'unruhig', 'nervös' [Biebrich-Wb]. *Ich bin bald z. worde* [ebd.] – 2. 'unnachgiebig', 'stur' [Fulda].

K. 453. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 796, 33 ff. – S. *zicken*.

zickeln (*tsegələn*) 'kichern' [Fr]; vgl. *Zickel* 1.

Zickelzagel (*-dsjələ*) M., meist Pl. = *Zickel* 5 (s. d.) [Sulzb.-Hö Kördf.-Ul Cambg.-Li].

Zicken M. (Pl.) Nur belegt in der Rda. *Der hatt en Zicke* 'macht unsinnige Dinge' [Oberrodend.-Ha]; hierzu wohl auch die nur im Pl. belegte (nicht mda.echte) Wendung *Mach kaa Z!* 'mach keine Dummheiten, Albernheiten' [Frankf., ähnl. Biebrich-Wb Han. Gelnhsn. Feudgn.-Wi Fritzl.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 796, 48 ff., Rheinisches Wbch. 9, 766, 25 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1217, Frankfurter Wbch. 6, 3633.

zicken 1. 'sehr sparsam, ängstlich und zurückhaltend mit Geld und anderen Dingen umgehen' [Etlbn.]. – 2. 'einhalten', 'warten' K. 453. Vgl. *zickelig* 2.

Zickenfisch (*dsikəfiš*) M. 'Barbe (*Barbus barbus*)' [Braub.-Go]; wg. seiner an einen Ziegenbart erinnernden Bartfäden.

Zicker M. 1. Lockruf: *Zigger!* oder *Zigger komm!* (auch *Zücker komm!* [Hilders-Gf]) ruft der Schäfer den

Schafen zu [Aue-Wi Lgsbd. Ge Gundhelm-Schl]. – 2. Dim. *Ziggerche* ist Koseform für 'Kalb' [Herbertshsn.-Wi]. Vgl. *zick*, *Zicke* 1, *Zickel* und 3, 590, 39 ff.

Zickerát s. 3, 573, 29 ff.

Zicklamm s. *Zickelamm*.

Zickrübe F. 'eine ansteckende feuchte Flechte an Gesicht und Händen' [Walsdf.-Ut]; vgl. *Zitteres*.

Zickzack M. Wie schd. *Der lääfd im Z. wie en Has* 'läuft mit Winkelwendungen davon' [Gelnhsn.]. S. auch *Zickzackweimar*.

zickzack Wie schd. *Hä kann en seim Suff nor noch z. gieh* 'er wankt hin und her' [Cölbe-Ma]. Reim s. 3, 575, 5 ff.

Zickzackweimar N. Scherzhaft gebraucht für den Ortnamen *Cyriaxweimar* im Kreis Ma [Ma-Haddamshsn. Hermershsn. Niederweimar]; auch verkürzt nur *Zickzack*: *Hau gieh mr off Zickzack* 'heute gehen wir nach Cyriaxweimar' [Hermershsn.].

Zidderwitt M 'Buchfink (Fringilla coelebs)' [Braub.-Go]; nach dem Ruf des Vogels; vgl. *Buchfink*.

zidenzen 'züchtigen' [Altenst.-Bü].

Zidreden s. *Syringe*.

Zieche¹ F. M. 1. a. *'Bezug für Bett, Federdecke und Kopfkissen' [Belege gestreut im gesamten Wbch.gebiet, vielfach veraltend gegenüber vorherrschenden *Überzug* (s. 210, 25 ff.) und *Bezug* (s. d)]; oft spezifiziert *Bettzieche*, *Kissenzieche*, *Kopfzieche* (s. diese) und *Überzieche* (s. 212, 10 f.), auch *große Z.* für das Deckbett und *kleine Z.* für das Kopfkissen [Hhsn.]. Eine Z. erhält die Dienstmagd an Weihnachten als Zugabe zum Lohn [Schrecksb.-Zi]. *Die Zich muß gewäsche wearn* [Wdhsn.]. – 2. Benennungen des Teils für das Ganze – a. 'Bettdecke' [Nieder-Wildungen-Ed u. öfter]. Rda. *Mei Fraa un ich schlafe unner aaner Zich* 'vertragen uns' [Bergen-Ha; ähnl. Rüdeshm.-Rh], auch als Tellerinschrift (A. Grewecke-Berg, Quell d. Volkstums, 1935, S. 16). – b. 'mit Spreu oder Haferstroh gefüllter Sack als Unterlage im Bett' [Go Us Kaltenholzhsn.-Ul Odenhsn.-Gi Bi Engeln.-La]; vgl. 3, 701, 32 f. und 3, 858, 9 f. – 2. 'weiter Tragesack zum Transport von Mundvorrat, Einkäufen usw.' [Wl Bi Di Dsbg. Zi Langenstn.-Ki], entweder gesondert angefertigt [Flb.; s. 2, 261, 42 ff.] oder als Zweitverwendung der Z. 1 für das Kissen [Großen-Linden-Gi Nieder-Weidb.-Bi Niederklein-Ki Steina-Zi Al]. Die Z. wurde von den Frauen auch auf dem Kopf getragen [Großen-Linden]. Rda. *n Magen wie ne Z. haben* 'viel essen können' [Kass.]. Vgl. 648, 33 ff. – 3. übertr. 'dicker Leib' (bei Mensch und Tier) [Hattenhm.-Rh Selters-Uw], auch 'starker Esser' [Wsl.].

Formen: *dsīχ* Obob., *dsijə* Hhsn., *tsīχ* Wiss. Schmalk., *tseχ* Leusel-Al, *tseīχ* Volkhardingshn.-Tw, *dsīχ* Wirges-Uw, *tsīχ* Obgzb. Niederklein Weyer-Ol, *dsīχ* und *dseχ* Lhsn., *tseχ* Salzschlirf-Fu, *tseg* Langenschwarz-Hü, *dseīχ* Willgn.-Ow. – C. 933. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 797, 31 ff., Rheinisches Wbch. 9, 767, 25 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1219, Deutsches Wbch. 15, 893 ff. – S. noch Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1010

Zieche² s. *Zehe*.

Zieffiez M. 'schwächlicher Mensch' [Schmalk.].

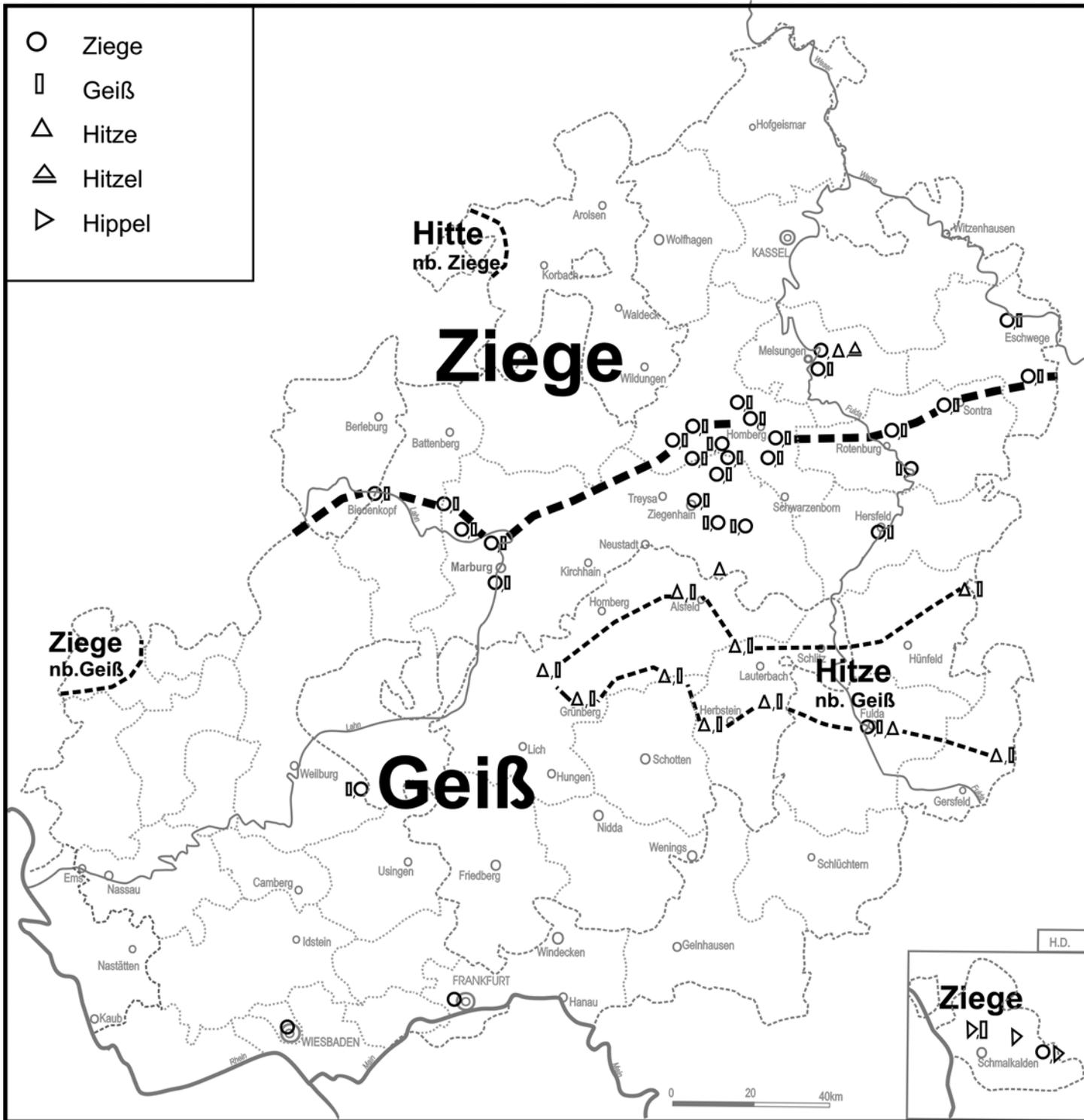
Zum Verb *ziefen* 'nicht gedeihen', 'dahinsiechen' zu stellen; s. Deutsches Wörterb. 15, 896. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1220.

zieffiezen 'unwohl sein' [Schmalk.]; vgl. *Zieffiez*.

Ziege F. 1. wie schd. Gattungsbezeichnung des Haustieres *Capra domestica*, insbes. des weiblichen Tieres

[Verbreitung und Synonymik s. Abb. 51 und die Anm.]; vgl. *Ziegenbock*. *Zeje hot de Großbüre mästens net* [Elsoff-Wi]; vgl. *Ziegenbauer*. In vergleichenden Fügungen und Rda.: *meckern* (bzw. *plärren* oder *lachen* [Volkhardingshn.-Tw]) *wie eine Z.* [Caßdf.-Ho], *klettern wie eine Z.* [Melsungen]; *lech* (s. 2, 72, 30) [Mehlen-Ed], *dürr wie eine Z.* [Biedenkopf Fr Frielendf.-Zi] bzw. *aussehen wie eine schröjerge Zegge* (s. 3, 439, 50 ff.) [Calden-Hg]. *Du bist sau schreff wie ne Z.* [Marienhgn.-Fk], *so fette wie e Z. vorm Knie* [Wallau-Bi] 'bist sehr mager'. *Neugierig wie eine (alte) Z.* [Beddelhsn.-Wi Wollmar-Ma Ed Vasbeck-Tw Weiterd.-Ro], *wie ne niggefängische Zije sein* [Oberlistgn.-Wo; s. 2, 452, 40 ff.]. Jmd. ist *schnücks*, *schnückrig*, *schnicker*, *verschnackt*, *gelüstern* usw. (s. Bd. 3 Abb. 12) *wie eine Z.* 'wählerisch beim Essen' [Wi Marienhgn.-Fk Hombressen-Hg Ed Me Schmalk.]; vgl. 336, 19 ff. *Es innerlich wie eine Z. haben* 'versteckte Fähigkeiten besitzen', [Battenbg.-Bi Marienhgn.-Fk Ed Fr Hülsa-Ho Ndeb. Abterd.-Ew], auch 'heimtückisch sein' [Gensungen-Me]. *Hä hot Lost drone wie de Zäje ins Messer* 'hat gar keine Lust dazu' [Obob.; ähnl. Hülsa-Ho]. *Aussehen wie ne Z. mit Zämmeln* 'mit zu weiten, herabhängenden Kleidern gekleidet sein' [Eib.-Di]; s. 767, 36 und *Ziegenbock*. Mit *net*, *un wann de Zieh om Daach freckt!* wird eine Ablehnung bekräftigt [Niedermörsb.-Ow]. *Das äss uff minner Zäge gerdden* 'das spielt auf mich an' [Kass.; ähnl. Hofgeismar]. *Dat öss en Zieh an en Hond gehetzt* 'ist nicht durchführbar' [Niedermörsb.]. *Wann me met geglänzten* (bzw. *gewichsten* [Haddamar-Fr]) *Stiefeln en dn Stall geht, krepieren de Zegen* [Ddrd.]. Weitere Rda. s. 3, 353, 9 ff., 3, 843, 17 ff. und *grün*. Reime: Die Z. spricht: *Tränk mich gout iän stell mich woarm, da kannste mich füttern, bis Gott sich erboarm* [Dilschhsn.-Ma]; Entsprechung für das *Schaf* s. bei *Eis*. *Es meckert de Zäje, es bruommet de Kuh, der Esel bläst den Bâß dezu* [Röhrenfurth-Me]. Mit *Neun* (oder *zwei*) *Zeejen, ein Bock, (gett en aalen Manns Rock)* wird das Glockengeläute nachgeahmt [Fritzl., ähnl. Wellen-Ed Obob.]. – 2. a. übertr. 'dürres Weib' [Gshm.]. – b. Z. und *alte Z.* sind Schimpfwörter, bes. zu Frauen. *Best a röchtge Zeeche!* [Hesselb.-Wi]; vgl. 603, 5 ff. Die Rda. *De aale Zäge lecke o mo geerne Saalz* [Dsbg.] spielt auf das sexuelle Verlangen älterer Frauen an. – 3. ein Knabenspiel [Niedermörsb.]: In einem Kreis steht ein dreibeiniges Holzgestell, die Z. Die Spieler werfen von festgelegten Markierungen aus mit Knüppeln nach ihr. Fällt die Z., muß der *Ziegenhirte* versuchen, sie flott wieder im Kreis aufzustellen. Gelingt ihm dies, ruft er *Verbott meng Zieh*. Ist er schneller als ein Mitspieler, der noch nach seinem Knüppel sucht, muß dieser die Rolle des *Ziegenhirten* übernehmen.

Formen: *dsēgə* Züschen, *dsējə* Obob., *dseχə* Nausis-Me, *dsējə* Battenbg., *dsegə* Dsbg., *tsigə* Volkhardingshn., *tsiyə* Rho., *sigə* Itha-Wo, *tsirə* Hümme-Hg. – Zur Abb. 51: Die wortgeographische Skizze beruht auf dem Archivmaterial des Hessen-Nassauischen Wbchs., das durch vergenauernde Angaben aus W. Leinweber, Wortgeographie der Kreise Frankenberg, Kirchhain, Marburg, 1936, S. 29 u. Kt. 44, ergänzt wurde. Die Einträge beschränken sich auf die Gattungsbezeichnung, Ruf- und Koseformen wurden nicht aufgenommen; vgl. zu diesen *Mäckes* (2, 210, 16 ff.), *Hippe*, *Hippel*, *Zicker* usw. Eine westliche Anschlußkarte bringt das Rheinische Wbch. (9, Kt. IX), eine östliche das Thüringische Wbch. (6, Sp. 1221). Zur voll-



51. Ziege (Gattungsname)
 (Lautgeographische Karte)

ständigen Darstellung der wortgeographischen Verhältnisse im deutschsprachigen Raum s. die Karte *Ziege* des Deutschen Wortatlasses (Bd. 5, Gießen 1957), deren Belege sich z.T. von unseren unterscheiden. Zur Interpretation der Wortgeographie und zur Wortgeschichte s. Kurt Rein, Die Bedeutung von Tierzucht und Affekt für die Haustierbenennung, untersucht an der deutschen Synonymik für *capra domestica*. Gießen 1958 (Beitr. zur dt. Philologie 21); zugl. in: Deutsche Wortforschung in Europäischen Bezügen. Bd. 1, Gießen 1958, S. 191–295. – V. 468f., Pfister 344. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 768, 32ff., Thüringisches Wbch. 6, 1221ff., Deutsches Wbch. 15, 898ff. – S. noch Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1010 sowie *Zicke* und *Geiß*.

Ziegel F. M. Wie schd. 'Dachziegel' [allgemein]. *Öff insem Häusdach fehlt e Zijjel* [Dsbg.]. Rdaa.: ... *wäi Zäichel ofm Dach* 'zahlreich' [Eschr.]. Wenn jmd. finanziell zugrunde gehen soll, *helfen die Z. auf den Dächern dazu* [Frankf. Wett.]. *Dem geheert kee Ziggel am Dach meh* 'hat große Schulden' [Dsbg., ähnl. Allendf.-Ki]. *Dem fällt kein Z. vom Dach* 'besitzt kein Haus' [Gemünden-Fk; ähnl. Gelnhsn.]. Arme Leute *äesse die Zichin voom Dach ean de Kitt vo de Feanste'n* [Allendf.]; weitere Rda. s. *herabfallen*. *He hot rode Zijjelen uffn Dache* 'hat rote Haare' [Affoldern-Ed, ähnl. Feudgn.-Wi]; vgl. hierzu 2, 902, 3ff.

Formen: F. in Obeg. Dsbg. Al-Grebenau Brauerschwend Unter-Wegfurth-Lb Ki-Allendf. Erfurtshsn. Fulda Klschmkd.; M. in Gi-Villgn. Bhfdn. Gelnhsn. *dsixəl* Gelnhsn., *dsixəl* Grebenau-Al, *tsēxəl* Niddawitzhsn.-Ew, *dsix'ul* Rauisch-Holzhsn.-Ki, *dsijəl* Obeg. Bkhn., *dsijəl* Friedbg., *dsil* Wiss. Han.; niederdt. *tējəl* Thalitter-Fk. Sg. *dsil* – Pl. *dsi:n* Langgöns-Gi, Sg. *dsēixəl* – Pl. *dsēixən* Eschr., Sg. *dsiəl* – Pl. *dsiəl:n* Flb. – Vgl. Südheisches Wbch. 6, 798, 5ff., Rheinisches Wbch. 9, 771, 56ff., Thüringisches Wbch. 6, 1223f., Deutsches Wbch. 15, 903ff. – S. *Ziegelstein* und *Dachziegel*.

Ziegelbäcker M. = *Ziegelbrenner* (s. d.) [Bkhn.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 772, 37ff., Thüringisches Wbch. 6, 1224. – S. *Ziegler*.

Ziegelbrenner M. 'Handwerker, der Ziegel und Ziegelsteine herstellt' [Niederklein-Ki Obeg. Steinwand-Gf].

Vgl. Südheisches Wbch. 6, 799,1, Thüringisches Wbch. 6, 1224. – S. *Ziegler*.

Ziegeldach (*Zichildach*) N. 'mit *Ziegeln* (s. d.) gedecktes Dach' [Bhfdn.].

Vgl. Südheisches Wbch. 6, 799, 11ff., Rheinisches Wbch. 9, 772, 55ff., Deutsches Wbch. 15, 909f.

Ziegelei F. Wie schd. 'Arbeitsstätte, an der Ziegel und Ziegelsteine gebrannt werden' [Wtfd. und öfter].

Vgl. Südheisches Wbch. 6, 799, 15ff., Rheinisches Wbch. 9, 773, 30ff., Thüringisches Wbch. 6, 1224, Deutsches Wbch. 15, 910. – S. *Ziegelhütte*.

Ziegeler s. *Ziegler*.

Ziegelhütte F. = *Ziegelei* (s. d.) [Hahnstätten-Ul Röthges-Gi Schm].

Formen: *dsilhedə* Röthges, *tsilhit* Hahnstätten. – Vgl. Südheisches Wbch. 6, 799, 35f., Rheinisches Wbch. 9, 772, 61f., Thüringisches Wbch. 6, 1224f.

ziegeln 1. 'ein Dach mit Ziegeln bedecken' [Hg]. – 2. 'Ziegel herstellen' [Rho.].

Formen: *tē'ələn* Immenhsn.-Hg, *tiχələn* Rho. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 773, 24ff., Thüringisches Wbch. 6, 1225, Deutsches Wbch. 19, 913.

Ziegelofen M. 'Ofen, in welchem Ziegel gebrannt werden' [Zi]; vgl. *Brennofen*.

Ziegelstein M. Wie schd. = *Backstein* (s. d.) [Uw Bach-Ow Feudgn.-Wi Rauisch-Holzhsn.-Ki Großen-Buseck-Gi Gelnhsn.].

Formen: *dsixəlštā'* Gelnhsn., *silštē'* Bach, *tsijəlštā* Feudgn., *dsix'lstē* Großen-Buseck. – Vgl. Südheisches Wbch. 6, 800, 28ff., Rheinisches Wbch. 9, 773, 13ff., Thüringisches Wbch. 6, 1225.

Ziegenbart M. 1. a. 'Bart des Ziegenbocks' [allgemein im Geltungsbereich von Ziege (s. Abb. 51)]. – b. übertr. scherzh. 'spitzer Kinnbart des Mannes' [Dsbg. und öfter]. *Kerle, mach der den Zägebort ab, du siehst ois ess wie n Zägebock* [Dsbg.]. – 2. von Pflanzen – a. 'Steifes Borstengras (*Nardus stricta*)' [Di Eschr. Dsbg. Batten-Gf Schwarzb.-Hü]. Wächst häufig auf den Wiesen der Rhön [Batten]; das harte Gras eignet sich nicht zum Mähen, nur zum Abweiden [Schwarzb.]. *Bo dr Zegeboart wessd, do äss net vāl los med dr Wesse* [Dsbg.]. Auch übertr. auf ähnl. in Büscheln wachsende Pflanzen wie 'Simse (*Carex*)', 'Krötenbinse (*Juncus bufonius*)' [Eschr.] und 'Eberraute (*Artemisia abrotanum*)' [Klschmkd.]. – b. *'Anemone' (welche Art?) [Me-Ellenbg. Kirchhof Heiligenrd.-Ka]; vgl. *Ziegenblume*.

K. 453, Pfister 357. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 771, 11ff., Thüringisches Wbch. 6, 1225f. – S. *Geißbart* sowie zu Z. 2 a *Borstengras*.

ziegenbartig (*ziehboartig*) Gras steht z., wenn es dünn und vereinzelt in Büscheln auf der Wiese steht [Marienberg-Ow].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 711, 19ff. – S. *Ziegenbart* 2 a und *Ziegenbartswiese*.

Ziegenbartswiese F. 'Wiese, die mit *Ziegenbart* 2 a (s. d.) bestanden ist' [Eschr.]; vgl. *ziegenbartig*.

Ziegenbauer M. 'Ziegenhalter', 'Kleinstbauer' [allgemein im Geltungsbereich von Ziege (s. Abb. 51)]. *D'r ahle Hättich ... wor 'n gerenger Mann, 'n Zejenbüre, wie me hie rem so sprecht* (H. Ruppel / J. H. Schwalm: Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 80).

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 771, 21ff., Thüringisches Wbch. 6, 1226. – S. *Geißbauer*, *Kuhbauer*, *Gäulsbauer* und 2, 505, 23ff.

Ziegenblume F. 'Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)' [Kirchlthm.-Fk Fr Me Ka Wh Rodeb.-Ew Hg Tw; s. die Anm.].

Formen: *tsigənbłomə* Westuffeln-Hg, *tsjənbłomə* Rho., *tsegənbłumə* Holzhsn. am Hahn-Fr; Dim. *tsejənbłimχə* Kass. – Zur gesamtdeutschen Wortgeographie s. Deutscher Wortatlas (Bd. 5, Kt. 1), zur Interpretation der Kartenbelege H. Bouffier: Die deutsche Synonymik der *Anemone nemorosa*, Diss. Marburg 1949. S. ferner Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 1, 287. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1226. – S. *Ziemuchsbblume*, *Geißblume* und *Bocksblume*.

Ziegenbock (*-bōk*) M. 1. wie schd. 'männliche Ziege' [allgemein im Geltungsbereich von Ziege (s. Abb. 51)]. Rdaa.: *Hä stinket wie 'n Zägenbock* [Wellen-Ed]. Einer der stur und trotzig ist, *mut et lest Wort hebben, süss krieget he en Ziggenbock* (oder *ne Zigge*) *mit Zämmeln* [Rattl.-Ei]; vgl. 767, 26ff. und die Rda. bei *Ziege* 1. – 2. Z. bzw. *-böcke* ist *Spitzname der Schneider' [Bromskchn.-Bi Volkmarsen-Wo Kass. Ndeb. Obeg.] und Neckname für die Einwohner von Kirchditmold-Ka [Harleshsn.-Ka]. – 3. 'Rodelschlitten aus Holz mit hörnerähnlichem Vorderteil zum Festhalten' [Gelnhsn. (wohl nicht mda.echt, da sonst *Geißbock* gilt)]; *auf einem Z. rutschen* [ebd.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 771, 24, Thüringisches Wbch. 6, 1226f., Deutsches Wbch. 15, 921f. – S. *Ziege* sowie *Bock* und *Geißbock*.

Ziegenfuß M. 1. Wie schd. 'Fuß der Ziege' [im Geltungsbereich von *Ziege* (s. d.) allgemein]. – 2. 'Giersch (Aegopodium podagraria) [Di-Dillenburg Donsb. Ewersb. Haiger Rittershsn. Sinn Niederscheld]. Die zarten Blätter des Z. werden im Frühjahr als Wildgemüse zubereitet, daher der Vers *Ziejefouß gitt gout Mous* 'Gemüse', *Nesseln* (s. 2, 446, 53 ff.) *noch vill bessersch* [Ewersb.]. Vgl. *Zehenfuß*, *Zehentritt* und *Geißfuß*.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 771, 36 f.

Ziegegrind (*tsēgekreyt*) M. Der durch Viren übertragene, bei Ziegen- und Schafherden auftretende 'Lippen- und Maulgrind (Ecthyma contagiosum)' [Neuenh.-Ho].

Ziegenhain Name der größten Stadt der Schwalm. *Än Zejeheng hon se de Saloadkermes gefeigert* [Dsbj.]; s. 3, 17, 40 ff. *Mer seng deck 'oft' en Zeihääng* [Obgz.]. Im Kinderlied: *Gieh mer mol nouch Ziegehaaⁿ / Will mei Kindche spiele traaⁿ / Zu die Golle Hause 'zum Haus der Patin' / Zu de Katz un Mause* [Nieder-Breidenb.-Al]. Die in Hessen weit verbreitete Rda. *Das ist bzw. steht so fest wie Z.* 'ist ganz sicher' bezieht auf die bis zum Siebenjährigen Krieg als uneinnehmbar geltende Festungsanlage der Stadt.

Formen: *dsijənhēj* Rhbsn., *dsejənhēj* Obes., *tsaiəhēj* Obgz., *dsqihēj* u. *dsqihēj* Lhsn., *dsixhāⁿ* Niederbreidenb., *dsihā* Mombg.-Ki.

Ziegenhainer M. 1. wie schd. 'Bewohner der Stadt Ziegenhain in der Schwalm'. – 2. 'derber Spazierstock (mit Astknoten)' [Dsbj. Kass.]. *Du häst ewwer en Zejhenger, do kannste ihn gehereg merre derchgeschwobbe* 'durchhauen' [Dsbj.]. Nach seinem Ursprungsort Ziegenhain bei Jena benannt.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 801, 2 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1227., Frankfurter Wbch. 6, 3634.

Ziegenhirte M. Wie schd., aber auch Figur im Kinderspiel; s. *Ziege* 3.

Ziegenhorn N. Wie schd. 'Horn der Ziege', jedoch meist gebraucht in der Vergleichwendung ... *wie ein Sack oder Beutel voll Ziegenhörner* [Einzelbelege im Geltungsbereich von *Ziege* (s. Abb. 51)]. *Hä is innanner wie 'n Büttel voll Zeegenhörner* 'ist sehr fröhlich' [Asb.-Wh]; s. auch 2, 209, 25 ff. und *Geißhorn*.

Ziegenknüttel M., meist Pl. = *Ziegenkötel* (s. d.) [Wallaui-Bi, neben *Kaffeebohne* (s. d.)]; vgl. 3, 77, 54 ff. und *Knüttel*.

Ziegenkötel, *-küttel* M., meist Pl. 'Ziegenmist' [Wi Marienhgn.-Fk Wellen-Ed Ddrd. Abterd.-Ew]; vgl. *Kötel* sowie *Ziegenknüttel*, *-norbel* und *-pörbel*.

Formen: Laienschreibung: *-kötel* Ddrd., *-ketel* Abterd., *-kütelen* Marienhgn., *-keddel* Beddelhsn.-Wi, *-kedden* Erndtebrück-Wi. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1228.

Ziegenkresse (*-kerschen*) F. *Brunnenkresse (Nastrium officinale) [Haddamar-Fr Naumburg-Wo]; ist Futter für ganz junge Gänse [Naumburg]. Vgl. *Kresse*.

Ziegenlamm N., häufig Dim. 1. *'junge Ziege' [Elsoff-Wi Wollmar-Ma Fk Volkhardingsn.-Tw Dsbj. Wo Ddrd., Hoheneiche-Ew (nb. *Hitze*); zur landschaftl. Synonymik s. *Geißlamm*, *Hippel*, *Hitze*, *Zicke* und *Zickel*]. *Hä höppet wäi so'n kleen Ziggenlamm* [Volkhardingsn.]. *Ä gebrorenes Zejelammche esst de Bouer ganz gäre* [Elsoff]. – 2. Dim. 'männl. Blüte der Haselnuß (Corylus avellana)' [Di-Breitscheid Steinb.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1228. – S. 2, 15, 59 ff. und *Zickelamm*.

Ziegenmilch F. Wie schd. [allgemein im Geltungsbereich von *Ziege* (s. Abb. 51)]. Vgl. *Geißmilch*.

Ziegenmist M. Wie schd. 'Ziegenkot' [allgemein im Geltungsbereich von *Ziege* (s. Abb. 51)]. Rda. *Ech hon än (oder eenge) off em Zäjennäst stähn* 'habe einen Bräutigam (bzw. eine Braut) in Aussicht' [Obes.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1229.

Ziegenorbel, *-nörbel (-nerwel)* Pl. = *Ziegenkötel* (s. d.) [Schm].

Vgl. 2, 165, 30 ff. und 3, 78, 8 f., wo man statt *Lorbeer*, *-lorbeer* besser *Norbel* bzw. *-norbel* als Parallelform zum nachbarlich belegten *Porbel*, *-porbel* ansetze. – V. 285 (*Norbel*). – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1229.

Ziegenpeter M. *Entzündung der Ohrspeicheldrüse, 'Mumps' [nb. allg. verbreitetem *Mumps* (s. 2, 390, 57) und regionalem *Mops* (s. 2, 365, 12 ff.) belegt in Wi Fk Wa Oberlistgn.-Wo Hombressen-Hg Melsungen Holzhsn.-Ew Neukchn.-Hü Schm, zus. mit *Mumps* in Weilburg-Ol Wollmar-Ma Stormbruch-Ei, mit *Mops* in Schönb.-Di].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 801, 14 ff., Rheinisches Wbch. 9, 711, 53, Thüringisches Wbch. 6, 1229, Deutsches Wbch. 15, 928.

Ziegenpörbel (*-perwel*) Pl. = *Ziegenkötel* (s. d.) [Salminster-Schl]; vgl. 2, 676, 1 ff.

Ziegenrippen (*tsēgen-*) F., nur Pl. 'Wedel der Farnkräuter' [Naumburg-Wo]; wegen der vergleichbaren Form.

Ziegenschinder M. 'scharfer Nordostwind zu Beginn des Winters' [Fr Kass. Hofgeismar Ddrd. Schm.]. *Niedensteiner Z.* heißt der Wind in Haddamar-Fr nach der nördöstl. gelegenen Stadt Niedenstn.-Fr.

V. 469. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1229. – S. *Geißenschinder*.

Ziegenstall M. Wie schd. 'Stall zur Unterbringung der Ziegen' [allgemein im Geltungsbereich von *Ziege* (s. Abb. 51)]. Das *Ziegeställiche* kann ein besonderer Verschlag im Kuhstall sein [Schönb.-Ki]. Mit gewichsten Schuhen soll man nicht in den Z. gehen [Haddamar-Fr]; s. auch Rda. unter *Ziege* 1.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1229. – S. *Geißestall*.

Ziegentabak (*dsējəndavak*) M. 'Ampfer (Rumex)' [Afoldern-Ed]; wegen der Ähnlichkeit mit der Blattform des Tabaks.

Vgl. Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 3, 1524.

Ziegentritt (*dsijətrit*) F. 'Giersch (Aegopodium podagraria)' [Di-Eib Nanzenb.]; vgl. *Ziegenfuß* 2.

Ziegerene s. 3, 916, 60 ff.

Ziegler M. = *Ziegelbrenner* (s. d.) [Eschr. u. öfter]. Rda. *E iäs hiänne wäi of em Regg 'Rücken', wäi de Licher Zieler*, wobei das Motiv *Licher Z.* undurchsichtig ist [Gi: Hess. Blätter f. Volksde. 7 (1908), S. 168].

Formen: *dsilər* Lgstn., *dsē'χələr* Eschr. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 801, 22 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1230, Frankfurter Wbch. 6, 3634, Deutsches Wbch. 15, 934 ff. – S. *Backsteinbrenner*, *Ziegelbäcker* sowie *Dreckmenger*.

Ziehbalg M. 'Ziehharmonika' [Schm, Friedewald-He (nb. *Zerrwanst*; s. d.)].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 781, 60, Thüringisches Wbch. 6, 1230. – S. *Ziehharmonika*.

Ziehbaster s. *Zebaster*.

Ziehbetze (*-bqts*) F. = *Ziehbetzel* (s. d.) [He-Ausb. Friedewald Konrd. Malkomes Oberlengsf.].

Ziehbetzel (*-bqtsəl*) F. 'Teil der Kopfbedeckung in der Frauentracht' [He-Gershsn. Grandenbn. Obergeis Unterhaun Ro-Gerterd. Obes., veraltet Dsbj.]. Wird zum

Kirchgang bzw. zum Abendmahl getragen. S. zur Sache Heßler 2, S. 74, und *Ziehbettelwerk*.

V. 469. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1230. – S. noch 196, 53ff., 3, 796, 22ff., 38ff. u. 45 sowie 3, 842, 16ff., ferner *Betze*, *Betzel*, *Ziehbetze*, *-haube*, *-kappe*, *-mütze* und *Ziehe*.

Ziehbettelwerk N. 'kostbarste Kopfbedeckung der Frauentracht' [Obbeb.]; das Z. wird nur zum Abendmahl und bei Beerdigungen angelegt. Zur Sache: Über dem auf dem Kopf zusammengekämmten Haar wird zunächst die schwarze *Futterbetzel* aufgesetzt, darüber wird die kostbare weiße gekräuselte *Ziehbettel* (s.d.) gezogen und festgesteckt; sie reicht bis auf die Stirn, über die Ohren und zum Nacken. Darauf wiederum wird eine kleine spitze Haube mit herunterhängenden Bändern zum Festbinden am Kinn (s. 196, 53ff.) gesetzt, so daß die weiße *Ziehbettel* rundherum hervorschaut.

Vgl. zum Grundwort *-werk* 631, 60ff.

Ziehbeutel M. 'Geldbeutel' [Zi]; aus Schafsfleder von sackförmiger Gestalt mit zwei Ohren zum Öffnen und Schließen und einer Schnur versehen; an ihm werden auch Schlüssel befestigt (Heßler 2, S. 242). *Hä dräwwele sinnen Ziegbiedel of on feschte die Heller rüs* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 101).

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1230.

Ziehbibel (*dsībīwəl*) F. = *Zieharmonika* (s.d.) [Obbeb.].

Ziehbier (*tēbēst*) N. 'Ziehkuh im Kuhgespann' [Rho.]. *De rööskē Teebestere* 'rhödischen Ziehbier' ist Spottname der Einwohner von Rohden in dessen Umgebung.

Ziehorn M. *'Ziehbrennen' [Oberneisen-Ul Etlbn. Oberbrechen-Li Driedf.-Di Buch. Vasbeck-Tw Fr Ho Gensungen-Me Steina-Zi Al Hü Geilshsn.-Gi Wtfd. Fu Steinwand-Gf Heldenbergen-Fb Ge Osthm.-Ha; vgl. zur Synonymik *Dinsborn*, *Ziehbrennen*, 686, 7ff. und 2, 620, 20f.].

Formen: *dsiborn* Obbeb., *dseiborn* Gelnhsn., *dseiborn* Wtfd., *dseigborn* Neuenschmidten-Ge; niederdt. *tēbuorn* Vasbeck. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 801, 44f., Rheinisches Wbch. 9, 781, 61f., Thüringisches Wbch. 6, 1230.

Ziehbrennen (*dsibrunə*) M. Wie schd. [Kiedrich-Rh Kördf.-Ul Ol Falkenstn.-Ot Han. Franklf.; vgl. zur Synonymik *Ziehorn*].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 801, 45ff., Thüringisches Wbch. 6, 1230, Frankfurter Wbch. 6, 3634, Deutsches Wbch. 15, 936f. – S. zum Grundwort *Born* und *Brunnen*.

Ziehding N. **1.** = *Zieharmonika* (s.d.) [Eib.-Di Schönb.-Ki Riebelsdf.-Zi Löhbl.-Fk]. – **2.** Pl. 'Schnürsenkel am Schuh' [Eschr.].

Formen: *dsidenj* Riebelsdf., *dsidenjk* Löhbl., *tseide^a* Schönb.; Pl. *dsīxdij^a* Eschr.

Ziehe F. Kurzform für *Ziehbettel* (s.d.) [Gershsn.-He Guxhgn.-Me Oberschönaus-Schm]. *Se Ostern murr 'muß' ech e nei Zieh hon* [Gershsn.].

Formen: *dsī* Gershsn., *tsīwə* Guxhgn.

Zieheimer (*dsejāmər*) M. *(hölzernes) Schöpfgefäß am Ziehbrennen' [Oberbrechen-Li].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1231, Deutsches Wbch. 15, 938.

ziehen I. Trans. (mit und ohne Nennung des Objekts) [s. zur landschaftl. Synonymik die Anm.]. – **1.** wie schd. – **a.** 'etwas oder jdn. hinter sich her bewegen'. *Die Gail ziehe* [Nieder-Breidenb.-Al]. *Häe soll der Waa zieh 'den Wagen ziehen'* [Eitra-He]. Rdaa.: *He tüt de Beine hinger sek her* *'geht langsam und schleppend' [Marienhgn.-

Fk]. *Mer maant, mer her en dorch de Bach gezoge* 'er ist ganz naß' [Willgn.-Ow], ähnl. *Ich wor wie aus de Kinz 'Kinzig' gezochoe* [Gelnhsn.]. Jdn. *durch die Hechel* [Wsl. Rho.], *den Schiß* [Rho.], *die Zähne* [Wirges-Uw] z. *'über jdn. (schlecht) reden'; vgl. 2, 171, 61ff. Weitere Rdaa. und Rätsel s. *Gaul* und *heissen*. – **b.** 'jdn. oder etwas zu sich hin bewegen'. *Zieh, als wann de dei Mudder ao de Hand hässd!* [Gelnhsn.]. *Den Beutel zök 'den Geldbeutel hervorholen'* [Schmalk.], *Geld von etw.* z. 'Einkünfte aus einer Sache haben' [Friedewald-He]. *Stoppeln* z. 'Ähren nachlesen' [Feudgn.-Wi]. Auch *Honigpflaster* (s.d.) *zieht gut* [Dsbjg.]. Rdaa.: *Der Bauer zeckt am Glick un am Ungleck* 'was immer der Bauer tut, es kann gut und schlecht enden' [Brandoberndf.-Us]. *Die Brick ziehe* s. *Brücke*, jmd. *die Zunge* z. s. *Zunge*, *das Fell*, *die Haut übers Ohr* z. s. *Fell*; weitere Rdaa. s. 538, 61ff., 2, 567, 40ff., 3, 864, 19ff. – **c.** 'ein Rad durch eine Treibschnur zum Laufen bringen', 'antreiben' (z.B. am Spinnrad) [Wsl.]. – **2.** Wie schd. 'dehnen', 'lang machen'. Hierher *eine Schnute* z., s. 3, 390, 13ff.; auch übertr. *'übermäßig langsam sprechen' [Hermershsn.-Ma Mombg.-Ki Fk Al Osthm.-Ha Winkel-Rh]. *De zoigt die Wörter su lang wie der Gehannstag* [Limb.-Ow], ähnl. *Hä daiht so lange* *'vergißt beim Besuch das Fortgehen' [Oberlistgn.-Wo]. – **3. a.** wie schd. 'züchten', 'kultivieren'. Er hat *Toffeln gezogen* 'Kartoffeln angebaut' [Ber.-Ow], *Sträuß zäje* 'Blumen pflanzen und pflegen' [Bhfdn.]; vgl. 3, 829, 61ff. In der Mda.dichtung *Die Roawena ... zäikt gähle Waas* 'die Rabenau zieht gelben Weizen' (Hessenland 16, 1902, S. 81). – **b.** 'erziehen' (v. a. von Kindern). [gestreut belegt im gesamten Wbch.ggebiet]. *Die häwwe sich do ebbes gezoche* [Gelnhsn.]. *Wäi mr sich die Kiän zäiht, so wern se* [Wtfd.]. *Däi misse gezeh wern, winn se noch se zäje sei* [Großen-Buseck-Gi]. *Beim ierschde Stick Bruud muß mer se zäihe* [Niederselters-Li]. Vgl. 3, 574, 24. – **4.** wie schd. 'etwas nach einer bestimmten Linie anlegen', *einen Strich* z.; auf der Wiese *en Grawen zeehen* [Ber.]. – **5.** wie schd. 'aus einer Menge auswählen' – **a.** 'einen Gewinner durch Los bestimmen'. Hierher *De zieht en Kerzern 'du wirst verlieren'* [Gelnhsn.], *äich ho der Korze gezore* *'bin hereingelegt worden' [Wallau-Bi]. – **b.** 'zum Militär mustern', 'ausheben' [Wiss. Zi]. *Na, sidd 'seid ihr' dann o schon gezochchen worren?* (H. Ruppel, J. H. Schwalm, Schnurrant, 1933, S. 37); vgl. *Ziehung* 2. – **II.** Intrans. – **1. a.** wie schd. 'sich fortbewegen', 'wandern'. *An den Acker ziehen* '(mit dem Zugvieh) zur Arbeit auf's Feld gehen' [Friedewald]. *Med oim zieche* 'mit jdm. unterwegs sein', auch 'eine (unerwünschte) Liebschaft unterhalten' [Eschr.]. *Die Wolke ziehe am Himmel* [Han.]. *Övern Acker teht de Kräken 'ziehen die Krähen'* [Hhsn.]. *De Swalen tet, de Leirek is still* 'die Schwalben ziehen, die Lerche ist still' [Breuna-Wo]. Der Schäfer *zieht* vor den Schafen [Rho.]. Z. darf der Schäfer jeden Weg, auch solche, die nicht abgehütet werden dürfen [Josb.-Ma]; vgl. 118, 34ff. – **b.** 'umziehen', 'die Wohnung wechseln' [Schm]. *Nu wor e Wäse* (s. *Base*) *gezünt in die Städt* [Schmalk.]. – **2. a.** *Dat Fauwer 'Feuer' zeicht* [Ruppach-We, ähnl. Gemünden-Fk], *der Schornstaa^a, der Owe dsäid* 'hat guten Luftzug und brennt gut' [Wiss.]. – **b.** 'eine starke Wirkung haben'. Peitschen, Gerten, biegsame Stöcke usw. z. beim Schlagen [Wsl. Obbeb.]. *De Göschel 'Geißel' zieht* [Obbeb.]. – **c.** 'gut feuern, schießen' [Nassau; bes. von (ehem.) Soldaten gebraucht]. *Die z.*

heut wieder gut [Wsl.]. – **d.** Nägel z., wenn sie beim Einschlagen leicht ins Holz getrieben werden [Wsl.]. – **3.** unpersönl. *es zieht* – **a.** wie schd. 'es herrscht Zugluft' [Dautphe-Bi Obbeb. Ober-Ohmen-Al Windecken-Ha u. öfter]. Rdaa.: *Es zäiht wäi en em Affestall* [Ober-Ohmen], *wie aus em Loch* [Gelnsn.]; weitere s. 2, 281, 46 f. – **b.** übertr. *es zieht gut* bei der Arbeit, beim Wein-, Biergenuß usw. 'es läuft gut' [Wsl.]; das Gegenteil: *Et zieht net* 'es tut sich nichts' [Elgendf.-Uw]. *Gestern zog es im Wirtshause, in der Spinnstube usw.* 'war eine gute Stimmung' [Rschbg.]. – **c.** bei starken Schmerzen: *Es zäiht em Bauch* [Erfurtshsn.-Ki], *am Elleboge* [Friedbg.]. – **III.** Reflexiv *sich ziehen* – **1.** *zähflüssig sein', z. B. von Sirup, Obstsaft usw. [Steina-Zi Caßdf.-Ho]; vgl. *Ziehmich*. – **2.** wie schd. 'lang sein', von Wegstrecken gesagt. *Der Wäk zieht sech* [Obbeb.]. *Bis noch Haatz* 'das Dorf Haitz' *gehds, awwer dann zieht sichs* [Gelnsn.; ähnl. Kass.].

Formen: Inf.: *dsin* Rbhsn., *dsīā* Wsl., *tsī* Feudgn., *dsīyā* Erfurtshsn., *tsēiā* Eschr., *dsigā* Dilschhsn.-Ma; niederdt. *tēn* Asel-Fk. Flexion: *dsin* – *dsqk* – *jadsqyan* Obbeb., *dsei* – *dsug* – *gādsqjā* Wiss., *dsejā* – *dsug* – *gādsōxā* Wtfd., *dsejā* – *dsōx* – *gādsōxā* Gelnsn., *dsejā* – *dsūx* – *gādsē* od. *gādsējā* Großen-Buseck; 3. Pers. Sg. Pras.: *dsit* Ndeb., *dsīxt* Arzb.-Uw, *dsēhjt* Etlbn., *dseid* u. *dsqīd* Wiss. – Zur landschaftlichen Synonymik: Neben dem allgemein verbreiteten z. sind in unserem Gebiet (vor allem in den unter z. I angeführten Bedeutungen) noch *dinsen* als älter empfundene Form im Nordwesten und *zerren* vor allem am Ostrand sowie lautliche Spielformen belegt. Eine umfassende Wortgeographie im deutschsprachigen Raums bringt der Deutsche Wortatlas (Bd. 5, Kt. 15), eine wortgeschichtliche Interpretation der darauf verzeichneten Belege H. Bald, Die Wortgeographie von *ziehen* im deutschen und germanischen Raum, Diss. (masch.) Marburg 1957. – C. 934. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 802, 3 ff., Rheinisches Wbch. 9, 773, 50 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1231 ff., Frankfurter Wbch. 3644 ff., Deutsches Wbch. 15, 938 ff. – S. 577, 4 ff., *zaugen*, *dinsen* und *zerren* sowie *züchten*.

Zieher M. **1.** 'Sensenwurf mit dem Griff nach vorne' [Schönb.-Ki]; vgl. 3, 37 ff. – **2.** 'Weinheber' [Rh]; vgl. *Zöger*.

Zieherei (*tsēārēi*) F. 'Umzug', 'Wechsel der Wohnung' [Mtb.].

zieherisch *'zähflüssig' [Niederwalluf-Rh].

Ziehfaß N. *'Butterfaß' [Halgehsn.-Fk (nb. *Strumpfelfaß*, s. 3, 865, 37 ff.).

Ziehfitz s. *Zieffiez*.

Ziehfleisch N. 'zähes, sehniges Stück im Kalb- und Rindfleisch' [Mtb.].

Ziehgarn (-gare) N. = *Ziehnetz* (s. d.) [Beddelhsn.-Wi].

Ziehharmonika F. Wie schd.; s. zur Synonymik 2, 727, 26 f. und 732, 63 f. sowie *Handorgel*, *Knutsche*, *Zerrbalg*, *Zerrwanst*, *Ziehbalg* und *Ziehorgel*.

Ziehhaube F. **1.** 'Teil der Kopfbedeckung der Schwärmer Frauentracht' [Zi]. Die Z. besteht aus einem dünnen, blau gefärbten Leinengewebe (s. 2, 115, 31 ff.); sie hat die Form einer Tüte und wird nur bei ersten feierlichen Anlässen wie Begräbnis und Abendmahl usw. über den anderen Kopfbedeckungen getragen [Steina-Zi]; vgl. *Ziehhaubshochzeit*. – **2.** '(ehemals) Teil der Kopfbedeckung der nassauischen Frauentracht' (s. F. Hottenroth, Die nassauischen Volkstrachten, 1905, S. 43, 61, 78); vgl. 3, 842, 16 ff.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1238. – auch *Ziehbetzel* usw.

Ziehhaubshochzeit (-hössich) F. 'Hochzeit, bei der die Braut schwanger ist' [Obgzb.]; sie mußte eine *Ziehhaube* 1 (s. d.) tragen (Heßler 2, S. 288).

Ziehhund M. 'Hund, der zum Ziehen kleinerer Wagen abgerichtet ist' [Gelnsn. Han.]. Kleine Handwerker, vor allem Metzger, die zum Markt gingen, hielten sich einen Z. als Zugtier [Gelnsn.]. *Der hodd gehächsd* 'gehechelt' *wie en Z.* [ebd.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 807, 34 ff. – S. *Dinsehund*.

Ziehkappe F. 'früher getragene Trachtenkappe' [Gi-Bhfdn. Rödgen Weißenbn.-Zi, Stordnf.-Al (nb. *Spatenkappe*; s. 3, 645, 61 ff.)]; sie wurde zum Kirchgang getragen [Bhfdn.].

Formen: *dsikap* Weißenbn., *dsēikap* Bhfdn. – Vgl. *Ziehbetzel* usw.

Ziehkarren M. Wie schd.; Rda. s. 315, 51 ff.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 807, 40 ff. – S. *Ziehwagen*.

Ziehkneif (*dsiknēib*) M. 'größeres, an der Spitze gebogenes Messer' [Steina-Zi]; wird zum Bearbeiten dünnerer Hölzer verwandt. Vgl. *Kneif*.

Ziehleder N. 'ein mit einem Bindfaden fest verbundenes (angefeuchtetes) Lederstück, mit dem man Pflastersteine aus der Erde zieht' [Kass.]; vgl. 454, 11 ff.

Ziehmari (*dsēmerjā*) F. 'schlapper, energieloser Mensch' [Hhsn.].

Ziehmich, *Ziehmichlang* M. 'Zuckerrübensirup', ein Brotaufstrich [Niederneisen-UI Dietkchn.-Li Villmar-Ol]. Vgl. *Ziehschmiere*.

Ziehmichlang in Villmar. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 782, 32 f.

Ziehmit M. *'Käuzchen (*Athene noctua*)' [Wangershsn.-Fk Dsbg. Zi Ho]. Sein Ruf wird als *Zieh mit!* gedeutet, das Erklängen gilt als Hinweis auf einen nahen Todesfall. *Bo der Siemit rīfd, do schderbd immand* [Dsbg.].

Formen: *dsimit* Hülsa-Ho, *simit* Dsbg., Dim. *dsimityā* Zi-Obgzb. Riebelsdf. – Vgl. zur Synonymik 89, 6 ff.

Ziehmitvogel M. = *Ziehmit* (s. d.) [Fk-Bettenhsn. Geismar].

Ziehmütze s. 3, 576, 33 ff.

Ziehmühle F. 'jemand, der sehr langsam spricht' (bes. von Frauen) [Wo Niedermeiser-Hg Lendf.-Ho], 'langweilige Erzählerin' [Naumburg-Wo]. Auch 'langsam arbeitende Frau' [Niedermeiser] und *'etwas kränkelnde Person' [Kass.].

Formen: *dsīmēlā* Naumburg, ndt. *tēmēlā* Oberlistgn.-Wo. – Vgl. zum Ansatz des Grundwortes 2, 385, 55 f.

Ziehmütze (*tēmysā*) F. '(ehemals) Teil der Kopfbedeckung in der Waldecker Frauentracht' [Rho.]; die Z. wurde über dem *Saumagen* getragen (s. 3, 57, 7 ff. samt Anm.). Vgl. *Ziehbetzel* usw.

Ziehnetz N. *'Art des Fischernetzes' [Aue-Wi]; vgl. *Ziehgarn*.

Ziehorgel F. 'Ziehharmonika' [Ddrd. Hersfd. Stordnf.-Al].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 808, 10 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1238. – S. *Ziehharmonika*.

Ziehpetz s. *Ziehbetze*.

Ziehschmiere F. 'Rübensirup', ein Brotaufstrich [Gshn.]. Vgl. 652, 53 ff., 3, 2, 606, 52 ff., *Ziehmich* und *Honig*.

Ziehstrick M. 'Seil, an welchem im Wagengespann Kühe und Ochsen ziehen' [Ro Breizb.-Ew]; vgl. 3, 842, 62 ff.

Ziehtag M. *'Ziehtag der Diensboten' [Dsbg. Eschwege]. Vgl. zur Synonymik und Sache 3, 138, 12 ff. und *Dingtag*.

Ziehung, -ing F. 1. wie schd. 'Ermittlung eines Gewinners durch Ziehen eines Loses' [allgemein]. – 2. 'Musterung zum Militärdienst' [verbreitet im Wbch.ggebiet]; vgl. 2, 400, 11 ff. und *Ausnahme*, ferner *Ziehungstag*.

Formen: *dsiun* Etlbn. Wiss. Maden-Fr. *dsihin* Wetzlos-Hü Kempfenbr.-Gf. *dsihin* Bedellhsn.-Wi. *dsejun* Rückgn.-Ha. *dsejin* Roth-Ge. *dsēgin* Radmühl-La. *dsion* Feudgn.-Wi; neben den mdal. Lautformen häufig die schd. Form. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 808, 47 f., Rheinisches Wbch. 9, 783, 19 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1239, Deutsches Wbch. 15, 1037 ff. – S. *ziehen* 5.

Ziehungsbäum M. 'mit bunten Bändern geschmückter kleiner Baum, der beim Umzug der tauglich Gemusterten voran getragen wird' [Oberlahnsth.-Go u. öfter]; s. *Ziehung* 2 und *Ziehungsbusch*.

Ziehungsbursche M. 'junger Mann am Tag der *Ziehung* 2 (s. d.)' [Go-Braub. Oberlahnsth. Petersbg.-Fu u. öfter]. Nach erfolgter Musterung ziehen die *Z.n.* mit einem *Ziehungsstrauß* (s. d.) geschmückt, in einem Umzug mit Musikbegleitung unter Vorantragen des *Ziehungsbaumes* (s. d.) durch die Stadt [Oberlahnsth.]. Vgl. *Ziehungsjunge* und *Ziehungstag*.

Ziehungsbusch M. 'geschmückter Busch, den die tauglich gemusterten jungen Männer beim Feiern am *Ziehungstag* (s. d.) mit sich führen' [Bebra-Ro Ha]; vgl. *Ziehungsbäum*.

Ziehungsjunge = *Ziehungsbursche* (s. d.) [Wiss. Feudgn.-Wi].

Ziehungsstrauß M., auch Dim. 'bunter Strauß, der von den *Ziehungsburschen* (s. d.) am *Ziehungstag* (s. d.) auf der Brust getragen wird' [Go Etlbn. Wiss.]. Vgl. *Ausnahmestrauch* und *Ziehungszweig*.

Ziehungstag M. 'Tag der *Ziehung* 2 (s. d.)' [Petersbg.-Fu Han. und öfter]. Am Z. sammeln die *Ziehungsburschen* (s. d.) Eier ein, die dann im Wirtshaus gebacken und verzehrt werden [Petersbg.].

Ziehungszweig (*Ziehingszweg*) M. 'Zweig, mit welchem sich die *Ziehungsburschen* (s. d.) schmücken' [Wetzlos-Hü].

Ziehwagen M. 'Handwagen' [Groseelhm.-Ki]. Die *kleene Zäwäerjer* sind groß genug zum Fahren eines Sackes Getreide [ebd.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 808, 54 ff. – S. *Ziehkarren*.

Ziel N. 1. **a.** wie schd. 'Endpunkt einer Bemühung', auch 'Objekt, das von einem Geschloß getroffen werden soll'. Wendung *Med* bzw. *uhne Muuß en Z.* 'in angemessener Weise' bzw. 'maßlos' [Lgstn.]. – **b.** * 'abgegrenzter Platz beim Kinderspiel, wo der Spieler nicht geschlagen werden darf' [Großen-Buseck-Gi Bü; Eichenbg.-Wh Nesselröden-Ew (nb. *Mal*)]; vgl. 2, 233, 38 ff. – 2. **a.** 'Zahlungstermin', z. B. bei Ratenzahlungen, Steuern oder von Diensboten [Nst. Wett. Höchst-Bü]. *Noach naut ferr die Zieler fonne* 'noch keine Mittel zur Zahlung gefunden' (Fr. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1892, S. 48). Das Reimchen *Heut ist mei Johannestag / Un morges mei Z. / Jagd mich mei Herrche fort / Un gibt mer ned viel* spielt auf den Winterjohannistag (27. Dezember) als Termin des Diensbotenwechsels an [Höchst]. – **b.** 'zu zahlende Summe', 'Rate' [Wsl.]. *Aich hon e Stick* 'ein Stück Ackerland' *gestaajert, dos murrich en drei Z. bedsäl*n [ebd.].

Formen: *dsil* Wsl. Lgstn. Rbhsn., *dsēil* Grünbg.-Gi; Pl. *dsilär* Friedbg., *tsilr* Nst. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 808, 61 ff., Rheinisches Wbch. 9, 784, 9 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1239 f., Frankfurter Wbch. 6, 3636, Deutsches Wbch. 15, 1078 ff.

Zieland M. 'Seidelbast (*Daphne mezereum*)' [Langen-aub.-Di]; vgl. *Zilunder*.

S. Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 2, 31 ff. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 512 f.

zielen Wie schd. 'auf ein Ziel richten'. *Där zield e halb Stonn iän treffd doch naud* [Wtfd.].

Formen: *dsilən* Rbhsn., *dsilə* Gelnhsn., *dsin* Ober-Ohmen-Al Wtfd. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 809, 41 ff., Rheinisches Wbch. 9, 783, 25 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1240, Deutsches Wbch. 15, 1078 ff. – S. 418, 13 f.

Zielrippe (-ripp) F. 'Teil des geschlachteten Rindes', die Fortsetzung der Hochrippe in Richtung Hals [Diez-UI].

Zielscheit s. 3, 598, 38 ff.

Zielwasser N. Scherzh. 'Schnaps', 'Branntwein' [Ober-tiefenb.-Ol Zi].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1240.

Zieme¹ F., auch Dim. 'weibl. Katze' [Hg]; auch Kose- und Rufname der Katze [Feudgn.-Wi, Vöhl-Fk (als Dim.)].

Formen: *tsimə* Niedermeiser-Hg, *dsim* Feudgn.; Dim. *tsiməkən* Vöhl. – V. 470 (*Zime*). – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 784, 56 u. 793, 11 u. 21 f.

Zieme² s. *Ziemer*¹.

Ziemelchen N., nur Dim. Pl. (*Zimmelcher*) 'Haselkätzchen', 'männl. Blüte der Haselnuß' [Unnau-Ow]; vgl. *Zieme*.

Ziemer¹ M. 'Krammetsvogel', 'Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)' [Eschenhahn-Ut Damshsn.-Bi Oberkalb.-Fu Unter-Widdershm.-Bü Kempfenbr.-Ge]; auch 'Singdrossel (*Turdus philomelos*)' [Bhfdn.].

Formen: *dsimər* Damshsn. Bhfdn., *dsimər* Kempfenbr., *dsimə* Unter-Widdershm. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 809, 64 ff., Rheinisches Wbch. 9, 785, 31 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1240 f., Deutsches Wbch. 15, 1112 ff.

Ziemer² Wie schd. 'Geschlechtsteil des Ochsen', getrocknet als Schlagwerkzeug gebraucht [Dsbg. Obzb.]. *Met so m Zemmer kann mr in geherig karwatsche* 'verhauen' [Dsbg.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 810, 9 ff., Rheinisches Wbch. 9, 785, 35 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1240, Deutsches Wbch. 15, 1114 f.

ziemlich Wie schd., dafür häufiger *passierlich* (s. 2, 551, 39 ff.).

Formen: *dsimlīx* Ober-Ogmen-Al, *tsimlīx* Wiss., *dsēmālex* Obeb.

Ziemuchsblume (-blum) F. 'Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)' [Manderb.-Di]; vgl. *Ziegenblume*.

ziepsen s. *ziipsen*.

Zierbetze (-betz) F. 'schwarz und weiße Haube der Frauen beim Abendmahl' [Schenkengsf.-He]; vgl. *Ziebetze*.

Zierde F. Wie schd.; Rda. s. *Arbeit*.

zieren Wie schd.; Rdaa. s. *Ehrentag* und *Galgen*.

Zierenberg Name einer Stadt im Kreis Wo; Spottname s. *Ferkelfuß*.

Zierop s. 3, 606, 52 ff.

Zierpuppe F. 'schöne Frau' (abwertend) [Dsbg.]. Eltern raten ihren heiratsfähigen Söhnen von einer schönen, aber nicht wohlhabenden Ehepartnerin ab: *Nemm dos reiche Meeche, banns ö geroad net so hebsch äss; mr kemmt wäirer drmee ess wie me so r Zierbobbe* [ebd.].

Zierstange s. *Zieterstange*.

zies 'dünn', 'fein' [Unnau-Üw]. *Et räant z.* 'es regnet fein' [ebd.]; vgl. *zisseln* 3 und *Zieschen*.

Zieschen (*dsīsχən*) N., nur Dim. 'zierliches, kleines Geschöpf' [Eltmannshsn.-Ew]; vgl. *zies*.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 787, 32 ff.

zieseln s. *zisseln*.

Ziesk(e) s. *Zeisig*.

Zieter M. F. 'Vorderdeichsel' [Rbhsn. Stockhsn.-La Busenbn.-Scho Fu Gf Steinau-Schl Brotterd.-Schm]. Die mit Z. bezeichnete Holzstange wurde an der eigentlichen Deichsel befestigt, um daran ein zweites Paar Zugtiere mit dem Doppeljoch anzuspannen. Auch 'Zugstange am Pflug', solange das Doppeljoch in Gebrauch war [Petersbg.-Fu (veraltet)]. Rda. *Übern Zedder springen* 'aus Übermut Dummheiten machen' [Petersbg.].

Formen: *dsetr* Busenbn., *dşedər* Rbhsn., sonst *Zetter*, *Zedder* (Laienschrbg.). – F. in Stockhsn. und vereinzelt Fu; Genus wohl übertragen von *Deichsel*, *Geißel* oder *Stange* (s. diese). – V. 469 (*Zetter*), C. 935 (*Zitter*). – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 787, 56 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1244, Deutsches Wbch. 15, 1238 f. – S. noch Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1014 f. (*Zitter*), und *Zieterstange*.

Zieterstange 'Deichsel zum Einhängen in das Doppeljoch' [La].

C. 535 u. 935. – S. *Zieter*.

Ziewe s. *Zehe(n)*-

Ziewe¹ s. *Zaube*.

Ziewe² s. *Ziehe*.

Ziffer F. M. Wie schd. 'Schriftzeichen für eine Zahl'. *Alle Zechfern kammer net gelese* [Dsbjg.].

Formen: *tsifər* Friedbg., *tsifr* Nst., *dsefər* Kirchbg.-Fr, *dseəfr* Atzenhn.-Al, *dseχfər* Dsbjg. – M. in Friedbg. Nst.; übertr. vom Genus der Einzelzahlen: *der Einser*, *Zweier* usw.

Zifferblatt, *Ziffern*- N. 1. Wie schd. *Dä neie Uhr höt e hesches Zefferblāad* [Dsbjg.]. – 2. scherzh. 'Gesicht' [Wallau-Bi Zi Kass. Kohden-Bü; auch in den oberhess. Geheimspr., s. Hess. Bll. f. Volkskde. 11 (1912), S. 139]. *S Maddje horr e schüi Zifferbload* [Kohden]. Rda. *einen uff's Zifferbladd klāwen* 'ins Gesicht schlagen' [Kass.], als Drohung *Ich schlön der uffs Zefferblatt, daß der Zeiger uff 12 steht* [Wallau].

Formen: *dsifrlōəd* Wtfd., *tsefərblād* Kirchbg.-Fr, *dsifeⁿblōəd* Eschr. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 812, 5 ff., Rheinisches Wbch. 9, 788, 35 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1245, Frankfurter Wbch. 6, 3636.

ziffern (*dsifərn*) 1. 'zu entziffern suchen' [Wiss. Eschr.], 'austüfteln', 'sich den Kopf zerbrechen' [Oberneisen-UL]. *Alloweil haast's z., doäß mersch* (das Vieh) *soat brengt* [Oberneisen], – 2. *'tüchtig bezahlen' [Schmalk.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 788, 47.

Zifitz s. *Zieffiez*.

zifitzen s. *zieffiezen*.

Zigalje s. *Zigarre*.

Zigarre F. N. 1. wie schd. *Wann dər Sigaa raachd, maand ma, en klaane Mann deed bagge* [Gelnhsn.]. – 2. übertr. ironisch (da eine Z. eher als Belohnung vergeben wird) 'Tadel', 'Rüge', 'Schelte' in den Rdaa. *e Sigar gewē* [Reibertenr.-Al], *emme ne Z. aansticken* [Simmershsn.-Ka] 'tadeln' bzw. *e Sigaa krāje* [Nst.; ähnl. Wsl. Gi Wtfd.] 'getadelt, gescholten werden'. – 3. scherzh. *'Eiszapfen' [Hg-Calden Ehrsten].

Formen: *dsigārə* Rbhsn., *dsigār* Wiss., *dsigā* Selt., *tsiga* Wsl., *sigā* Gshm. Eschr. Lgsbd.; Sg. *sigar* u. *sigd* – Pl. *sigarn*

Gelnhsn.; *dsigālə* und *sigā* Obgzb. – N. in Wsl. (veraltend). – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 813, 49 ff., Rheinisches Wbch. 9, 789, 5 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1245, Frankfurter Wbch. 6, 3637, Deutsches Wbch. 15, 1253 ff.

Zigarrenheppchen (*Siggaheppche*) N., nur Dim. 'Zigarrenspitze' [Sombn.-Ge].

Zigarrenriebeler (*sigāriwələr*) M. Scherzh. für 'Zigarrenroller' [Eschr.]; vgl. 2, 855, 58 ff.

Zigarrenstiefelchen (*dsigarnšdefəlyə*) 'Zigarrenspitze' (aus Holz oder Knochen) [Di-Eibelsn. Wiss.].

Zigarrenstorze M. *scherzh. für 'Zigarre' [Winkel-Rh]; vgl. 3, 812, 54 ff.

Zigarrenstumpen, *-stumpf* M. 'Zigarrenstummel' [Wsl. Dsbjg.]; vgl. 3, 879, 34 ff. u. 56 ff.

Zigeuner M. 1. wie schd. 'Angehöriger eines Volkes, das sich in der Eigenbezeichnung *Roma* nennt' [vorherrschende Bezeichnung, daneben auch *Tatar* (s. 23, 62 ff.), *Heide* (s. d. zur Synonymik) usw.]. Die dunklere Haut- und Haarfarbe und die im Vergleich zur ansässigen Bevölkerung auffällige vagante Lebensform mit anderen Wertvorstellungen und Verhaltensweisen führte bei der seßhaften Bevölkerung zu einer tendenziell negativen Beurteilung. *Es seng werrer Zejeiner do, mach d Dähr zu* [Dsbjg.]. *Der hod e Maulwerk wäi e Zijeuner* [Wtfd.]. *Do sütet ut* 'sieht es aus', *als wenn Zijeuner gehuset hedden* [Mehlen-Ed]. Rda. *Es rähnt Zichüner* 'regnet sehr stark' [Schmalk.]. – 2. übertr. – a. *'unordentliche, schmutzige Person' [Wiss.], als *Zigeunern* F. Schimpfwort für eine *'schmutzige Frau' [Niederzell-Schl]; auch als Kinderschreck verwendet [Mtb.]. – b. 'umherziehener Handwerker, der Blechwaren anfertigt und repariert' (in Übertragung eines von Z. ausgeübten Handwerks) [Dotzhm.-Wb]. – c. Spottname der Einwohner von Netze-Ed [Ed]. Nach der Sage sollen Z. einem Grafen das Leben gerettet und dafür ein großes Stück Land (d. h. *Netze*) erhalten haben.

Formen: *dsixqinə* Gelnhsn., *dsigəynər* Rho., *tsiqinər* Friedbg., *dsijainər* Wiss. Wtfd. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 816, 7 ff., Rheinisches Wbch. 9, 790, 31 f., Thüringisches Wbch. 6, 1246 f., Frankfurter Wbch. 6, 3637.

Zigeunerwagen M. Wie schd. 'Wagen der *Zigeuner* (s. d.), mit dem sie reisen und in dem sie wohnen'. Rda. *Mer maant, der wär ausm Zicheunerwooche gefalle* 'ist nicht normal' [Gelnhsn.], ähnl. 'ist schmutzig' [Cappel-Ma].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3638.

Zigge s. *Ziege*.

Zigorie(-) s. *Zichorie(-)*

zijone s. *Jane*.

Ziklose s. *Zeitlose*.

Zikurs s. *Diskurs*.

Zill, *Zille* s. *Cäcilie*.

zillern 'dünn rinnen', 'schwach hervorsprudeln' (von Wasser) [Zi]. Der Brunnen, die Quelle, die Wasserleitung *zillert* 'fließt schwach' [Steina-Zi]; vgl. *zipfeln*.

Zilli Kose- und Rufname für die Katze [Wirscheid-Uw].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 792, 56 f.

Zilljes s. 3, 600, 27 ff.

Zillsched s. 598, 38 ff.

Zilunder M. 'Seidelbast (Daphne mezereum)' [Schmalk.].

Formen: *Zilunder* und *-lunner*. – Vgl. Thüringisches Wörterb. 6, 1403, wo unter *Zylinder* 3 die Bedeutung 'Blütenstand vom Flieder' belegt ist, der dem des Seidelbasts ähnelt. S. auch

Marzell, Wörterb. d. dt. Pflanzennamen 2, Sp. 29 ff., bes. Sp. 32, dessen Deutung des Namens im Anschluß an *Zeiland* der von V. 476 (*Zylinder*) vorzuziehen ist. – S. *Zieland*.

zimbe(-), zimber(-) s. *zimpe(-)*, *zimper(-)*

Zimbel(-), *Zimber(-)* s. *Zimpel(-)*, *Zimper(-)*

zimbeln 'an den Geigensaiten zupfen' [Obgz.].

Vgl. Deutsches Wbch. 15, 1280.

Zime, *Zimme* s. *Zieme*¹.

Zimmel G. *'zärtliche Bezeichnung für kleine Kinder' [Berghsn.-Wi]

Zimmelchen s. *Ziemelchen*.

Zimmelchen s. *Ziemelchen*.

Zimmer¹ N. Wie schd. 'Raum im Haus'; nicht eigentl. mdal. und selten bezeugt; dafür *Stube* (s. 3, 870, 38 ff. mit Anm.).

Formen: *tsimær*. – Unregelm. Numerusopposition: Sg. *Zimmer* – Pl. *Zimmerer* Atzenhn.-Al Rüdtingshsn.-Gi. – S. noch *Kammer*.

Zimmer² s. *Zierner*¹

Zimmerahorn M. Wie schd. 'die Zierpflanze *Abutilon striatum*' [Eib.-Di].

Zimmerarbeit F. 'die Arbeit beim Hausbau, soweit sie der *Zimmermann* (s.d.) erledigt' [Wiss. Dsbg.].

Formen: *tse^mmær'erwät* Dsbg., *tsa^mmær'ärwät* Wiss.

Zimmeraxt (*Zemmerax*) F. Wie schd. 'Axt des *Zimmermanns*' [Obertiefenb.-Ol].

Zimmerhanschen N., Dim. 'Schmetterling' [Schröck-Ma].

Der Beleg ist in Bd. 3 Abb. 9 nachzutragen, der dort befindliche in Naubn.-Wl hingegen zu streichen.

Zimmerleute Nur Pl. Wie schd. 'die Bauhandwerker, die das Gebälk aufrichten'; Mehrzahl von *Zimmermann* 1 (s. d.). Spaßige Anrede der Bauhandwerker *Die Herren Zimmerleut und das Maurervieh* [Ebergöns-Wl]. Vgl. 2, 291, 39 ff. und *Zimmerochse*.

Formen: *dsimlōqid* Gelnhsn., *dsemərälj* Caßdf.-Ho. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 819, 42 ff., Rheinisches Wbch. 9, 795, 5 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1250, Deutsches Wbch. 15, 1327 ff.

Zimmermann M. 1. Wie schd. 'Bauhandwerker der das Gebälk aufrichtet'. Rdaa. *Solang der Z. ums Holz geht, fällt kaan Span ab* [Gelnhsn.]; *zeigen, wo der Z. das Loch gelassen hat* s. 2, 158, 18 ff. – 2. *'Specht (*Picus* var.)' [Braub.-Go, Steinb.-Schm (nb. *Holzhauser*)].

Formen: *dsimman* Gelnhsn., *dsemərman* Obab., *dsimrman* Wtfd., *tse^mmərman* Wiss. – Pl. *Zimmermänner* oder *Zimmerleute* (s. d.). – V. 470. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 819, 55 ff., Rheinisches Wbch. 9, 795, 13 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1250 f., Frankfurter Wbch. 6, 3638, Deutsches Wbch. 15, 1330 ff.

Zimmermannsbarte (*-bört*) F. 'kleines besonderes Beil der *Zimmerleute*' [Leimsfd.-Zi]; vgl. *Barte*.

Zimmermannshaar N. Iron. Bezeichnung eines ungenauen Maßes; sie leitet sich aus den im Vergleich zu anderen Handwerken großen Maßeinheiten und aus der angeblich ungenauen Arbeit der *Zimmerleute* ab. Ein *Z. iss änn Zoll stark* [Salzschlirf-Fu] oder so breit, *wie der Spalt, den die Axt im Holz macht* [Großen-Linden-Gi], *bie m'r met d'r Axt werft* [Zi: J. H. Schwalm, Hess. Lese-stube 5, 1938, S. 73; ähnl. Han.] oder *soweit man mit der Kappe wirft* [Langenschwalb.-Ut]. Daher die Rdaa. *Es paßt etwas bis auf ein Z.* 'es paßt überhaupt nicht' [Langenschwalb.] und *Es kimmt uff en Zimmermannshoor net ooⁿ* 'man muß es nicht so genau nehmen' [Großen-Linden].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 820, 16 ff., Rheinisches Wbch. 9, 795, 47 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1251, Frankfurter Wbch. 6, 3638, Deutsches Wbch. 15, 1336.

zimmern Wie schd. 'die Arbeit der *Zimmerleute* verrichten'. Übertr. in der fragenden Rda. *Was hossdn doo zurecht gezimmerd?*, die sich auf ein mißlungenes Werkstück bezieht [Sossenhm.-Hö].

Formen: *dsimvn* Gelnhsn., *dsemərnn* Obab., *dsiamⁿ* Wtfd. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 820, 40 ff., Rheinisches Wbch. 9, 793, 55 ff.

Zimmerochse M. *'Spottname für den *Zimmermann* [Falkenstn.-Ot Battenhsn.-Fk Tw Röhrenfurth-Me Obersuhl-Ro Lendf.-Ho Hü Leusel-Al Gelnhsn. Han.], häufig im Verbindung mit *Maurervieh* (s. 2, 291, 39 ff.). Spöttische Einladung: *Die Zimmerochsen, das Maurervieh und die Herren Handlanger sollen zum Essen kommen* [Müsenb.].

Formen: *dsimvōgs* Gelnhsn., *dsemər'qsə* Röhrenfurth, Pl. *tsimər'qsər* Battenhsn.; niederdt. *temər'qsə* Vasbeck-Tw. – Vgl. Südheßisches Wbch. 5, 829, 57 ff., Rheinisches Wbch. 9, 796, 25 f.

Zimmerplatz M. Wie schd. 'Platz, an dem die *Zimmerleute* arbeiten, bevor sie ihr Werk aufrichten' [Wsl. Rausch-Holzhsn.-Ki Lgsbd. Gelnhsn.].

Formen: *tsimə'plats* Wsl., *dsimərblads* Lgsbd., *dsimblads* Gelnhsn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 820, 59 f., Rheinisches Wbch. 9, 796, 27 f., Thüringisches Wbch. 6, 1251, Frankfurter Wbch. 6, 3638.

Zimmerschnur F. 'Richtschnur der *Zimmerleute*', ein dünner geflochtener (nicht gedrehter) Faden mit großer Zugfestigkeit [Frankf. Wett.]; auch als *'Knallfaden an der Peitsche' [Rückgn.-Ha] und als Angelschnur [Frankf.] verwendet.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 796, 30 ff.

Zimmerspan M. 'Span von Bauholz' [Wsl. Dilschhsn.-Ma Steina-Zi]; sie heizen wegen der Trockenheit des Bauholzes besonders gut. *Wann mer mit Zimmerspie hitzt, do schimmelt kīj Brut* [Dilschhsn.].

Formen: *tsiməršbō*, Pl. *dseməršpi* Steina – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 821, 6 f., Thüringisches Wbch. 6, 1251.

Zimmerspruch M. 'Spruch, den der *Zimmermann* beim *Richtfest* (s. 2, 853, 11 ff.) spricht' [Schwabenr.-Al u. öfter]; vgl. 3, 853, 62 ff.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1251.

Zimmet(-) s. *Zimt(-)*

Zimpe s. 3, 577, 29 ff.

Zimpel M. 1. 'Zipfel' [Hhsn.]. – 2. 'verzärteltes, ängstliches Kind' [Marburg Altenstädten-Wl]. – 3. 'schmaler, spitz zulaufender Streifen in der Feldflur' [Marienhgn.-Fk].

Formen: *dsimbəl* Marburg, *dsiəmbəl* Altenstädten. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 821, 18 ff., Rheinisches Wbch. 9, 797 f., Deutsches Wbch. 15, 1361. – S. 767, 26 ff.

Zimpelfransen s. 3, 602, 43 ff.

Zimpelfritz M. 'verweichlichter Mensch, der Kälte und Anstrengungen nicht aushält' [Reuters-La]; vgl. *zimpelich*.

zimpelig, *-isch* 'leicht beleidigt' [Wsl. Welkenb.-Ow], auch 'verzogen, verweichlicht' [Reuters-La] und *'ungeduldig bei einer Arbeit, die nicht gelingen will' [Willersdf.-Fk].

Formen: *tsimbəliχ* Wsl., *dsimbəls* Willerd. – Vgl. 767, 46 und *zimperlich*.

Zimpelzampel M. 'umständlicher, niedergeschlagener Mensch' [Kass.].

Zimpen M. 'Zipfel' am Tuch, der Wurst usw. [Tw Naumburg-Wo Hg], auch ein 'Zipfelchen Land' [Hofgeismar].

Formen: *tjmpən* Rho. Calden-Hg, *tjmpə* Niedermeiser-Hg, *tsjmpən* Naumburg. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 1360 (*Zimp*). – S. *zimpig* und *Zipfel*.

Zimper M. *'im Essen wählerischer Mensch' [Wallau-Bi (nb. *Schnäuker*, s. 3, 334, 38 ff.)].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1252.

zimper 1. 'fein', 'zierlich' [Buch.], auch 'wenig', 'sparsam', insbes. in Bezug auf das Essen [Buch. Goßfdn.-Ma]. *Du ißt so zimber* [Goßfdn.]. – 2. 'zimperlich' [Oberhessen], so in der Heimatdichtung: *Ich sein net z.* (A. Bock, *Die harte Scholle*, 1913, S. 364).

K. 454. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 1361 ff. – S. *zimperlich*.

Zimperdingelchen N. Dim. 'verwöhntes, empfindliches Kind' [Dorndf.-Li].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 799, 36 f.

Zimperlämmchen, *Zimperlämmes-chen* N. Dim. 'schwächliches, mühsam aufgezogenes Kind' [Mtb.], 'verzärteltes, angstliches Kerlchen' [Schenkelbg.-Üw].

Formen: *-lempe* Mtb., *-limsjə* Schenkelbg.; vgl. zu Letzterem 2, 19, 22 ff.

zimperlich 1. a. wie schd. 'empfindlich', 'leicht beleidigt', 'verwöhnt' [Dorchhm.-Li Mtb. Rbhsn. Gelnhsn.]. – b. 'weichlich', 'schwächlich', 'verängstigt' [Langenschwalb.-Ut Höhr-Uw Ddrd. Han.]. *Et es en zimperliches Maichen* [Ddrd.], ein *zemperech Kerliche* [Höhr]. – 2. 'zierlich', auch 'geziert' [Ow]. *Wat gaiht dat so z.* [Limb.-Ow].

Formen: *dsimbərliχ* Han., *dsimbərleχ* Rbhsn., *dsembərleχ* Höhr. – C. 934. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 822, 1 ff., Rheinisches Wbch. 9, 788, 58 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1252, Frankfurter Wbch. 6, 3638, Deutsches Wbch. 15, 1363 ff. – S. *zimper*.

Zimperliese F. 'gezierte, verweichlichte Person' [Baumb.-Uw Holzhsn.-Ew Nst. Bhfdn. Frankf. Gelnhsn.], *'kränkelnde Person' [Holzhsn.-Ew], bes. aber *'verwöhntes, empfindliches Kind' [Ol We] bzw. 'verwöhntes Mädchen' [Wsl.] und 'Mädchen mit gekünsteltem Benehmen und Gang' [Ober-Ohmen-Al]. Auch Schimpf-name für eine gefall- und putzsüchtige Frau [Ruppach-We]. *Dat es en Zemberliss* [Baumb.].

Formen: *tsimbərliχ* Wsl. Bhfdn., *dsimbəliχ* Gelnhsn., *tsimprliχ* Nst., *-lisjə* Ruppach. – K. 454, Pfister 344. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 822, 8 ff., Rheinisches Wbch. 9, 799, 38 f., Thüringisches Wbch. 6, 1252, Frankfurter Wbch. 6, 3639. – S. *Zimperottilie*.

zimpern (*tsjmpərən*) 'sich zieren' [Rho.].

Zimpernichtschen (*-necks-che*) N. Dim. 'empfindliche, schwächliche Person' [Obob.], 'zimperliches Dingelchen' (J. H. Swalm, *Jonker Hoose*, 1913, S. 119).

Zimperottilie (*-tielche*) Nur Dim., N. *'verwöhntes, empfindliches Kind' [Heiligenroth-Uw].

Vgl. *Zimperliese* und zum Lemmaansatz 2, 532, 26 ff.

zimpig 'zipfelig' [Hg]. Ein Tuch ist z., wenn die Ecken nicht recht-, sondern spitzwinklig sind [Hofgeismar]; s. *Zimpen*.

Zimt, *Zimmet* M. 1. wie schd. 'das aus der Rinde des Zimtbaums gewonnene Gewürz' [allgemein, vereinzelt daneben *Kaneel* (s. d.)]. *Of Räisbrei muß e wingk Zocker on Semmet* [Dsb.], auch auf die Dickmilch wird *Zämete* gestreut [Fulda]. – 2. abwertend für unterschiedliche Dinge, 'Kram'. *Der hoadd den ganze Zimmd verklobbd* 'hat alles verkauft' [Gelnhsn.]. *Ich bidde uch,*

legd ahn den Zimmed 'hier: an das Geschriebene' *nidd zu 'nern großen Maßschdab drahn* [Kass.: C. Duckefeld, *Us minnen Dagebuche*, 1910, S. 5].

Formen: *dsimt* und *dsiməd* Gelnhsn., *dsiməd* Rbhsn., *dseməd* Eschr., *tsémetə* Klschmk., *semət* Dsb. – Z. 2 ist an jidd. *s^em^en* 'Zeichen' > rotw. Z. 'Geld, Gold', Ware' anzuschließen, mit der Farbe des Goldes als Übertragungsmotiv; s. S. A. Wolf, *Wörterb. d. Rotwelschen*, 1956, S. 349. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 822, 59 ff., Rheinisches Wbch. 9, 796, 42 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1253, Frankfurter Wbch. 6, 3639, Deutsches Wbch. 15, 1370 ff.

Zimtblume (*Zimmetblume*) F. Hornklee (*Lotus corniculatus*) [Haiger-Di]; wg. der Blütenfarbe.

Zimtkuchen, *Zimmet(s)kuchen* M. 'einfacher Kuchen aus Hefeteig, der nur mit Zimt und Zucker bestreut ist' [Rh Wsl. Diez-Ul Li Etlbn. Di Feudgn.-Wi] oder auch nur mit Zucker [Schönb.-Di]; ähnl. dem Streuselkuchen [Großen-Linden-Gi Gelnhsn.]; dicker als der *Zimtplatz* (s. d.) [Kiedrich-Rh].

Formen: *dsimtkuxə* Winkel-Rh., *dsiməd-kuxə* Wiss., *tsimət-kuxə* Wsl., *dsiməd-kuxə* Gelnhsn., *dsimətskuxə* Etlbn. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 823, 26 ff., Rheinisches Wbch. 9, 796, 50 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1253.

Zimtplatz, *Zimmet(s)platz* M. 'dünner Hefekuchen, mit Zimt und Zucker bestreut' [Kiedrich-Rh Di]; auch nur mit Zucker und ohne Zimt so genannt [Breitscheid-Di].

Formen: *dsimətplats* Kiedrich, *dsemətsplats* Burg-Di. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 832, 41 f., Rheinisches Wbch. 9, 796, 60 f. – S. 2, 656, 38 ff. und *Zimtkuchen*.

Zimtrose (*Zimmetrose*, *Zimmetsruse*) F. 'Topfnelke (*Dianthus spec.*)' [Ballersb.-Di]; wg. des Duftes.

Zimstern M. *'ein Weihnachtsgebäck'; in Sternform, Teig mit Zimt gewürzt, mit Zuckerguß bedeckt [Friedbg.].

Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 823, 50 ff.

Zimtwecke (*Zimmetswecke*) M. 'mit Zimt gewürzter Wecke, der beim Vertrinken der Spinnstube gegessen wird' (s. 563, 8 ff. und 385, 45 ff.) [Wallau-Bi].

zinder s. 3, 606, 1 ff.

zindern s. *zintern*.

Zingel s. *Zinkel*.

zingeln s. *zingeln*.

zingern 'schmerzhaft prickelnd in den Gliedern ziehen', 'kribbeln' [Fr Zi Obob. Kass. Hhsn.], etwa im Arm beim festen Schlagen mit Axt oder Hammer [Hhsn.], wenn ein Bein eingeschlafen ist [Ogzb.], in den Fingern beim schnellen Erwärmen [Haddamar-Fr]. ... *dann zingerde 's emme bis in d'n kleinen Zahn'n ninn* (H. Jonas, *Fimf Geschichderchen*, 1920, S. 105).

Formen: *dsijərn* Hhsn., *dsejərn* Obob. – V. 470. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 1393. – S. 3, 603, 62 ff.

Zink¹ N. Wie schd., das zu Blech zu verarbeitende Metall [allgemein].

Formen: *dsinjə* Erfurtshsn.-Ma, *dsing* Gelnhsn., *dsejə* Obob., *dsejə* Rbhsn. Eschr.

Zink² M. 'eine Pferdefigur im Weihnachtsspiel' [Kulte-Tw (veraltet)]. Der Z. ist ein aufgezäumter Pferdekopf, der an einer Schüttgabel befestigt ist, an der wiederum ein Laken hängt, unter dem sich ein Spieler verbirgt, der die Pferdefigur im Spiel zum Leben erweckt (s. *Hessenland* 50, S. 184).

Zinkblech (*dsejəbləχ*) N. Wie schd. 'Blech aus Zink 1 (s. d.)' [Obob.].

Zinke s. *Zinken*.

Zinkel M., meist Pl. 'dürres, dünnes Reis', im Pl. *'Reisig zum Feueranzünden' [Di Biedenkopf Wollmar-Ma Reibertenr.-Al La]. So macht man Feuer an: *Irscht klaane, klaane Zinkelcher, daa Knippel wäi mei Baa, wäi et Bachstelzche sei Nist baut* [Rabenscheid-Di].

Formen: *dsijnkəl* Reibertenr., *dsijnəl* Tringenstn.-Di; Dim. Sg. *dsijnəlxə* Biedenkopf. – V. 470, C. 934, Pfister 344. – Vgl. Deutsches Wbch. 15, 1402. – S. *Zankel*, *Zinken* 5 und *Zinkelwerk*.

Zinkelwerk N., *'Reisig zum Feueranzünden' [Hülsa-Ho]. Vgl. *Zinkel* und zum Grundwort 632, 12ff.

Zinken, *Zinke* M. F. **1.** wie schd. 'langer spitzer Fortsatz an Werkzeugen', z. B. an der Gabel [Höchst a. M. Reddighsn.-Bi Ro], an bestimmten Hacken [Ndeb.], insbes. aber *'Rechenzinken (aus Holz)' und *'Eggenzinken (aus Eisen)' [belegt im gesamten Wbch.ggebiet, nur im Westen und der Mitte durch *Zinn*¹ (s. d.) und vereinzelt durch *Zahn* 2 (s. 762, 58ff.) eingeschränkt]. *Der Reche hod Zäinke* [Sorga-He]. Vgl. *Eggenzinken* und 2, 799, 40ff. – **2.** übertr. scherzh. – **a.** *(große, spitze, krumme) Nase' [reich bezeugt im gesamten Wbch.ggebiet]. *Der hot velächt en Zeanke em Gesicht!* [Niederklein-Ki]; *de Noas, dos war schu mie en Zeanke* (H. Bastian, Gedichte, 1921, S. 4). Vgl. 2, 704, 7f. – **b.** *'Finger' [Nanzhsn.-Ma Hg]. – **c.** *(kurze) Tabakspfeife' [Haddamar-Fk Speckswinkel-Ki Zi Dsbg. Hülsa-Ho Kass. Ew]. ... *d'n korzen Zinken im Mülle* 'die Kleine Pfeife im Mund' [Kass.: H. Jonas, Fimf Gechichderchen, 1920, S. 66]. – **3.** 'Pfpfropfen für das Spundloch am Faß' [Brandoberndf.-Us]. – **4.** 'Hörnchen (Gebäck)' [Ma]. *Sost ahs mer Weick 'Wecke' ean mürwe Zeanke* (H. Bastian, Gedichte, 1921, S. 44). – **5.** = *Zinkel* (s. d.) [Wiss. Klein-Eichen-Scho].

Formen: *dsingən* Hhsn. Ndeb., *dseŋən* Rbhsn. Obeb., *tsijnkə*, *tsingə*, *dsijnkə*, *dsingə* u. ä. Gshm. Wsl. Friedbg. Weilburg-Ol, Gelnhsn. *dse^ongə* Atzenhn.-Al, *tsa^oŋk* Wingseshn.-Wi. – V. 454, C. 934. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 824, 46ff., Rheinisches Wbch. 9, 801, 24ff., Thüringisches Wbch. 6, 1254ff., Frankfurter Wbch. 6, 3639f., Deutsches Wbch. 15, 1403ff.

Zinn¹, *Zind* M., meist Pl. **1.** 'Zinken', an der Gabel [Go Wiss.], an der gezähnten Sense [Eschr.] usw., insbes. aber *'Rechenzinken' [Holzhsn.-Ut Kördf.-Ul Buch-Go Uw We Oberbrechen-Li Ow Di Wi Bi Hermershsn.-Ma Ober-Ohmen-Al Scho Stockhm.-Bü, in Sulzb.-Hö Wtfd. und wohl öfters nb. *Zinken* (s. d.)] und *'Eggenzinken' [Esch-Ut Kördf.-Ul Us Uw Ow Di Dexb.-Bi Rbhsn. Klein-Eichen-Scho Stockhm.-Bü]. – **2.** übertr. scherzh. *'Finger' [Wirges-Uw Wiss.].

Formen: *dsin*, *tsin* Nastätten-Go Laufdf.-We Ober-Ohmen Wtfd., Pl. *dsinə* Dexb.-Bi, *dseⁿ* Rbhsn. Eschr., *dse^on* Wiss.; *Zönnt* (Laienschr.) Niedermörsb.-Ow, Sg. *dsent* – Pl. *dseŋ* Willgn.-Uw. – Idg. Stammwort; zu mndt. *tint* 'Zacken, Spitze usw.' zu stellen, dessen Auslaut *-nt* in unseren Belegen noch aufscheint. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 626, 29ff., Rheinisches Wbch. 9, 800, 35ff. (*Zinde*), Deutsches Wbch. 15, 1384 (*Zind*).

Zinn² N. (F.) **1.** wie schd. 'silberweißes Metall' [allgemein]. Töpferspruch: *Dies ist unser Z., wann's fällt, dann ist es hin* [Gemünden-Fk]. – **2.** F. der Werkstoff übertr. auf das Produkt – **a.** 'kleine metallene Spielkugel der Kinder' [Altersb.-Schm]. – **b.** 'große Seihe' [Homburg v. d. H.-Ot].

Formen: *dsin* allgemein; niederdt. *tijn* Rho., *den* Arenbn.-Hg. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 826, 24ff., Rheinisches

Wbch. 9, 803, 6ff., Thüringisches Wbch. 6, 1256, Frankfurter Wbch. 6, 3640, Deutsches Wbch. 15, 1423ff.

Zinn³, *Zinne*, *Zinnchen* s. 765, 45ff.

Zinndeckel M. Wie schd. 'Deckel aus Zinn', jedoch auch scherzh. für 'flacher Hut' [Krofd.-Wl].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 826, 25ff. – S. *Zinntüpfen*.

Zinne (*Zännt*) F. Wie schd. 'gemauerter Aufbau auf der Brustwehr der Burgen' [Dietkchn.-Li]; hierzu auch die Rda. *in der Z.* 'in der Spitze' [Herbsen-Tw].

Etymologisch zu *Zinn*¹ mit der Bedeutung 'Spitze' zu stellen.

Zinngießer s. *Zinngießer*.

zinnen 'aus Zinn' [Etlbn. Rho.]; *ne tinnene Kanne* [Rho.]. Kinderreim s. 3, 277, 12ff.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 826, 39ff., Rheinisches Wbch. 9, 804, 19ff., Thüringisches Wbch. 6, 1256, Frankfurter Wbch. 6, 3640. – S. *zinnern*.

zinnern = *zinnen* (s. d.) [Eschr. u. öfters]. Rda. s. 45, 34ff.

Zinngießer, *Zinne*- M. 'Handwerker, der Löffel, Teller, Kannen usw. aus Zinn gießt' [allgemein, jedoch mit der Tätigkeit veraltet] sowie übertr. *'Handwerker, der Blechwaren herstellt und ausbessert' [Wl Gi Bi Ma Fk, häufig nb. *Spengler* und *Blechschmied*; s. die Anm.], auch 'Kesselflicker' [Gshm.].

Formen: *tsingīsər* nb. *tsi'gisər* Wsl., *dsingīsər* Willerd.-Fk, *dsingeiser* Staufenbg.-Gi., *tsināgisər* Gshm. – Z. ist häufig Bezeichnung des vaganten Handwerkers, während *Blechschmied* (s. d.) und *Spengler* den selbsthaften bezeichnen; vgl. hierzu 3, 662, 56ff. sowie W. Leinweber, Wortgeographie der Kreise Fk, Ki, Ma, 1936, S. 22f. u. Kt. 18. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 826, 54ff., Rheinisches Wbch. 9, 803, 27ff., Thüringisches Wbch. 6, 1256, Deutsches Wbch. 15, 1439f. – S. *Kannengießer*.

Zinnkraut, *-kräutlich* N. 'Schachtelhalm (Equisetum arvense)' [Sossenhm.-Hö Biebrich-Wb Kelkhm.-Ot Nst. Uw Di Christianseck-Wi Hombg.-Al Fu Schl Lgsbd. Schmalk.]. Wird zum Putzen des Zinngeschirrs benutzt [Biebrich Di] und gilt als Heilpflanze bei Blasen- und Nierenleiden [Schl].

Formen: *tsinkraut* Nst., *dsinkruit* Petersbg.-Fu, *tsenkraut* Alsb.-Uw; *tsinkrytiŋ* Schmalk. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 827, 1ff., Rheinisches Wbch. 9, 803, 47ff., Thüringisches Wbch. 6, 1256, Deutsches Wbch. 15, 1442. – S. noch Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 2, Sp. 241ff., sowie 31, 6ff., 32, 12ff., 2, 576, 30ff., 3, 79, 14ff. u. *Kannenkraut*.

Zinnober M. **1.** Wie schd. 'leuchtend roter Farbstoff'; nur in den Vergleichswendungen *Der is so rod worn wie Zinnower* 'ist stark errötet' [Gelnhsn.] und *Der höt sech e Naose sereecht gesoffe, die sit äus ess wie Zenower* [Dsbg.]. – **2.** abwertend 'Dinge, Sachen' [Gelnhsn.]. *Waos soll der ganz Zinnower kosde?* [ebd.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 827, 21ff., Rheinisches Wbch. 9, 805, 3ff., Thüringisches Wbch. 6, 1257, Frankfurter Wbch. 6, 3640, Deutsches Wbch. 15, 1568ff.

Zinnsett s. 3, 598, 38ff.

Zinntromb s. *Zentrum*.

Zinntüpfen (*-debbe*) M. 'Topf aus Zinn', jedoch auch scherzh. für 'Hut' [Wiss.]; vgl. *Zinndeckel*.

Zins, *Zinse* M. F., häufig Pl. **1.** wie schd. 'Ertragsrate aus Kapitalbesitz' [spärlich bezeugt]. – **2.** 'zahlende Abgabe', 'Pacht', 'Miete' [Uw Dorndf.-Li Amtshsn.-Wi Fr Großalmerd.-Wh Abtrd.-Ew Hersfd. Atzenhn.-Al Gi Wtfd. Gelnhsn.]. *De Zense es fällech* [Fritzl.]. *Auf Z. sitzen* [Mardf.-Ki], *se Zens setze* [Maar-La] 'zur Miete

wohnen'. *Der hod sei Wiese im Z.* 'gepachtet' [Gelnhsn.]. Rda. *Zinsen essen mit aus der Schlüssel* [Abterd.]. Grobe Drohungen: *Ich haache dr off's Maul, daß der die Zinse hinne raus komme* [Wtfd.], *Ech haun der off et Dach, dat de Zinse wackele* [Baumb.-Uw]; ähnl. s. bei *Kapital*.

Formen: F. *dsensə* Fritzl., *tsens* Obob. (beide Sg.), sonst M.; Sg. *dsins* Atzenhn. Wtfd. Gelnhsn., *tsens* Hersfd., Pl. *dsinsə* Wtfs. Gelnhsn., *tsentsə* Amtshsn., *dsensən* Rbhsn. – V. 470 f. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 827, 52 ff., Rheinisches Wbch. 9, 805, 20 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1257, Frankfurter Wbch. 6, 3640 f., Deutsches Wbch. 15, 1473 ff. – S. *zinsen* sowie zu Z. 2 *Hauszins* und 3, 326, 50 f.

zinselich 'kraus', 'verwirrt' (von dünnen Fäden) [Wiss. Buch.], auch 'fein', 'zierlich' [Buch.]. Vgl. *Zinselliese*.

Formen: *dsinsəliχ* Wiss., *dsinsəliχt* (mit unorganischem -t im Auslaut) Buch.

Zinselliese F. Mit *Zinseldelies* wird in einem Merkspruch ein langsam spinnendes Mädchen bezeichnet; s. 2, 47, 24 ff. (auch zur Bildungsweise).

Zinsemiese G.? 'zimperlischer, zögerlicher, unschlüssiger Mensch' [Volkmarsen-Wo].

zinsen 1. Intrans. wie schd. 'Zinsen aus Kapital abwerfen' [spärlich bezeugt]. *Das Papier zinst schlecht* [Frankf.]. – 2. Trans. 'mieten', 'pachten' [Eschr. Maar-La Altenst.-Bü Schl Gelnhsn.]. ... *worin die Alte ein großes, helles Zimmer im obern Stockwerk gezinst hatte* (Schlüchterner Heimat-Bote 1919, S. 7). *Der hod sich n Agger gezinst* [Gelnhsn.].

Formen: *dsinsə* Eschr., *dsinsə* – *gədsinsd* Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 828, 40 ff., Rheinisches Wbch. 9, 806, 1, Deutsches Wbch. 15, 1507 ff. – S. 397, 38 ff. und *Zins*.

Zinset s. 3, 598, 38 ff.

Zinsgans F. 'Gans, die als Naturalzins abzuliefern ist' [veraltet]; nur noch übertr. 'dürre, schwächliche, empfindliche Frau' [Zi Fu], auch 'einfältige Frau' [Zi] (da die *Zinsgänse* meist nicht die bestgenährten Tiere waren).

Zinshahn M. 'Hahn, der als Naturalzins abzuliefern ist' [veraltet]; nur noch in den Rdaa. *glühen wie ein Z.* bzw. *einen Kopf haben wie ein Zinshähnchen* [Asb.-Wh] 'ein gerötetes Gesicht haben vor Aufregung, vor Freude usw.' [Kass. Asb.]. *Dann glüchde's vor Verniegen ordentlich wie en Zinzahn* (W. Lüttebrandt, Gasgenaden un Schmaguggen, 1918, S. 33).

Pfister 2. Erg., 46. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1258. – S. noch Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1013

Zinsleute Nur Pl. 'Mietsleute' [Maar-La]; vgl. *zinsen* 2.

Zinsmann M. 'Mieter', 'Pächter' [veraltet]; nur noch in der Rda. *Der kann noch einen Z. dazu nehmen* über einen, dem die Kleider zu weit sind [Marburg].

Zinspaffe M. Urspr. 'Kleriker, der den der Kirche zustehenden *Zins* 2 (s. d.) erhebt' [veraltet]; nur noch in der Rda. *Der hot en Kopp wie en Zinspaff* 'hat einen feisten runden Kopf' [Frankf., ähnl. Biebrich-Wb Han. Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 828, 63 ff., Rheinisches Wbch. 9, 850, 60 f., Frankfurter Wbch. 6, 3641.

zinter s. 3, 606, 1 ff.

zintern (*tsindərn*) '(im Spiel) zielend nach etwas werfen' [Wsl.], 'etwas durch Steinwurf zertrümmern' [Wiss.].

Wohl als Transitivity zum Intransitivum *zintern* 'beben' (Rheinisches Wörterb. 9, 806, 23 f.), 'vor Hitze zittern' (Deutsches Wörterb. 15, 1537) zu stellen.

Zintertüpfchen (*tsintərdipχə*) N., Dim. 'zu kleiner Hut (mit schmaler Krempe), der nicht fest auf dem Kopf sitzt' [Wsl.]; vgl. *zintern*.

Zinterung (*tsindərun*) 'Zielobjekt für Steinwürfe beim Spiel' [Wiss.], z. B. alte Flasche, Topf usw. Vgl. *zintern* sowie *Zentrum*, zu welchem Z. evtl. zu stellen ist.

ziohne s. *Jane*.

Zipfchen Dim. N. 'kleiner Rest' [Zi]. *Bleibt vellicht noch ee Zippche ewwrig* (J. H. Schwalm, Hess. Lese- stube 5, 1938, S. 53). Vgl. *Zipfel* 4 a und *Zipfen*.

Zipfe (V. 471, C. 935) s. *Zipfen*.

Zipfel M. 1. wie schd. 'spitz zulaufende Ecke eines Tuches, an der Kleidung, am Sack usw.' [allgemein; vgl. *Zipfen*]. *Dr Zebbel vom Schnobbduch hengt dr äus dr Keckbe* 'hängt dir aus der Tasche' [Dsb.]. *Du höst ewwer n laange Zebbel* (am Schürzenband) *gebönge* [ebd.]. Rdaa.: Ein Begehrlicher *nimmt das Tuch mitsamt den Zipfeln* [Buch.], ähnl. *den Sack mitsamt den Zipfeln* usw. s. 3, 7, 46 ff. Jdn. *aom Zebbel packe* 'an der Kleidung packen (und festhalten)' [Dsb.]; *n Zippel von dr Bettdeck haa* 'schläfrig sein', von Gähnenden gesagt [Wsl.]. *D Zebbeln sesamme packe* 'aufbrechen' (eigentl.: das *Tragtuch* schnüren) [Dsb.]. – 2. Pl. 'kurze Haare' [Bischhsn.-Fr Obgzb.], insbes. 'schlecht gekämmte, ab- stehende Haare', 'schlecht sitzende Locken' [Zi]; vgl. *zipfelig* 1. – 3. wie schd. 'Ende einer Wurst', auch 'Rest einer Wurst'. *Von dr Kesselworschd hängt nur noch so n kleene Zebbel* [Dsb.]. Kinderreim: *Bern sei kaa Äppel, de Worscht hat zwaa Zäppel* [Eib.-Di]. – 4. Über- tr. – a. Dim. *Zebbelche* 'Rest', 'kleiner Anteil' [Dsb.]. *Kräisde deh ö n Zebbel von der Erbschaft?* [ebd.]; vgl. *Zipfchen*. – b. 'schlecht geschnittenes, spitz zulaufendes, abseits liegendes Flurstück' [Lendf.-Ho Horas-Fu Han. Schmalk.]. *Der Zibbel Land is nix wert* [Han.]. – c. *dummer Zippel* 'einfältiger Mensch' [Langenschwalb.-Ut]; vgl. 2, 65, 22 f.

Formen: *dsibəl*, *tsipəl* Wsl. Friedbg. Rbhsn. Obob., *dsebil* Erfurtshsn.-Ki; Sg. *dsebil* – Pl. *dse"bə* Wiss., Sg. *tsəpəl* – Pl. *tsəpəl*n Steina-Zi, Sg. *dsepəl* – Pl. *dsepən* Langgöns-Gi Nieder- Weisel-Fb. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 829, 43 ff., Rheinisches Wbch. 9, 760, 40 ff. (*Zibbel*), Thüringisches Wbch. 6, 1259 f., Frankfurter Wbch. 6, 3641 f., Deutsches Wbch. 15, 1556 ff.

Zipfelbetze (*Zibbelbätz*) F. *'Zipfelmütze' [He]; vgl. *Betze* und *Zipfelmütze*.

Zipfelborn (*dsibəlbon*) M. 'Brunnenstock mit dünnem Wasserstrahl' [Obgzb.]; vgl. *zipfeln* 1.

Zipfelfransen (*dsibəlfransə*) M., nur Pl. 'Haartracht, bei der die Haare in die Stirn gekämmt werden' [Eschr.]; nur noch selten bei Kindern. Vgl. 3, 602, 43 ff.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1260.

zipfelig 1. 'mit *Zipfeln* 2 (s. d.) versehen'; insbes. sind Haare z., wenn sie sich beim Kämmen nicht glatt an- legen [Steina-Zi], jmd. mit solchen Haaren ist ebenfalls z.: *Är kommt ewwer zebbelech doher* [Dsb.]. Übertr. 'schlecht gemäht' [Dsb.]. *Se hon d Wisse so zebbelech gemeht* [ebd.]; vgl. *Zipfel* 2. – 2. 'langsam', 'zögerlich' [Dsb.]. *Do bezoahlst so zebbelech* [ebd.]; vgl. *zipfeln* 1.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 830, 49 ff., Rheinisches Wbch. 9, 761, 38 ff. (*zibbelig*).

Zipfelkappe F. *'Zipfelmütze' [Rh Falkenstn.-Ot Rod a. d. W.-Us Wi Dilschhsn.-Ma Riebelsdf.-Zi Grandenbn.-Ew Obergeis-He Steinwand-Gf Gelnhsn.]. *Sei hawwen en gut gekennt ... met seiner blaue Zippelkapp* (P. Scherer, Im alten frohen Rheingau, 1928, S. 27).

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 830, 56ff., Rheinisches Wbch. 9, 761, 23, Thüringisches Wbch. 6, 1260, Frankfurter Wbch. 6, 3642. – S. *Kappe* und *Zipfelmütze*.

Zipfelmütze F. Wie schd. *Kopfbedeckung, die in einer Spitze ausläuft' [Sulzb.-Hö Oberlahnsth.-Go Esch-Ut Us Diez-UI Hergn.-Li Weilburg-Ol Uw Ow Di Erda-Wl Wallau-Bi Oberlistgn.-Wo Rho. Kass. Schmalk.], Die Z. ist Kopfbedeckung der Kinder und (veraltend) Teil der Männertracht; sie wird aus Schafwolle gestrickt oder (v. a. als Trachtenstück) auch aus Baumwolle gefertigt. Kinderreim im Usigner Land: *Heut Abend kommt der Nikolaus / Was will denn der bei mir? / Kräi en an der Zippelmitsch / Un schmeiß en vor die Tür.*

Formen: *dsibəlmjts* Sulzb., *dsibəlmjds* Weilburg, *dsebəlmjts* Wirges-Uw, *dsebəlmjts* Donsb.-Di, *tsjəlmjtsə* Oberlistgn. Rho. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1260. – S. zur Sache und landschaftl. Synonymik 3, 866, 14ff. u. 30ff., *Bombelmütze* und *Zipfelkappe*, ferner 2, 495, 47ff.

zipfeln (*zibbeln*) **1.** 'dünn rinnen (von Wasser)' [Obgz.]; vgl. 397, 41ff., *Zipfelborn* und *zillern*. – **2.** s. *zupfeln*.

Zipfelschürze F. 'besondere Form einer Arbeitsschürze in der Frauentracht von Dautphe-Bi, deren Rückenteil einen glockigen Zipfel bildet' [Bi: s. D. Henßen, Die Frauentracht des alten Amtes Biedenkopf, 1963, S. 43].

Zipfeltuch (*Zebbeduch*) N. 'Erntetuch', auf dem Kopf zu tragen [Bieber-Ge]; vgl. 97, 8ff.

Zipfelwürstchen (*Zippel*-) Dim. N. 'kleine Wurst zum Verschenken' [Ro-Schwarzenhasel Dankerd.]; vgl. *Zipfel* 3.

Zipfen M. **1.** 'spitz zulaufende Ecke eines Tuches, an der Kleidung, am Sack usw.' [gestreut belegt in Nassau und Oberhessen sowie in Dautphe-Bi Zi Ro Hersfd. Neukchn.-Hü, häufig nb. gleichbedeutendem *Zipfel* (s. d.)]; *die Zebbe vom Groasduch* [Dautphe]. Rdaa.: *De Sack mitsamt de Zippe nehme* usw. s. 3, 7, 46ff. *Dem Schal, dem Narr die Zeabbe* (von der Kleidung) *obschneire* 'einen Übermütigen zur Ordnung rufen' [Röthges-Gi]. *En Zeppe* 'Bettzipfel' *hoste schu*ⁿ sagt man zum Gähnenden [Ober-Gleen-Al]. – **2.** 'Bartfransen' im Kinderreim zum Nikolaus: *Es kam en Mann von Heppedeppe / Hat en Kinn von hunnert Zeppe / Hat en fläschern Bort* 'Bart aus Flachs' [Usgn.]; hieran anschließend: *dem Neaggels* 'Nikolaus' *die Zeabbe obschneire* [Röthges]. – **3.** 'schmales, spitz zulaufendes Stück Land' [Wiss. Buch. Neukchn. Obob. Merlau-Al]. – **4.** übertr. 'kleines ängstliches Kind', weil es am Rockzipfel der Mutter hängt [Steina-Zi].

Formen: *tsibən* Bkhm., *dsebə* Goldhsn.-We, *dseⁿbə*, *tseⁿbə* Wiss. Eschr. – V. 471 (*Zipfe*), C. 935 (*Zipfe*). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 831, 35ff., Deutsches Wbch. 15, 1543f (*Zipf*).

Zipolle s. *Zwiebel*.

Zippe s. *Zippe*¹ und *Zaupe*.

Zippdrossel (*-druschel*) F. = *Zippe*¹ (s. d.) [Oberkalb.-Fu].

Zippe¹ F. 'Singdrossel (*Turdus philomelos*)' [Neukchn.-Hü La Fulda]; vgl. *Zippdrossel*.

Formen: *dsip* Neukchn., *dseb* Fulda. – C. 935 (*Zippe*). – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 807, 50f., Thüringisches Wbch. 6, 1261, Frankfurter Wbch. 6, 3642, Deutsches Wbch. 15, 1562.

Zippe² s. *Zaupe*.

Zippe³ s. *Zipfen*.

Zippedillchen Dim. N. 'empfindliches Kind' [Etlbn.]; vgl. *zippedillchens*.

zippedillchens (*-dillches*) 'schwächlich', 'zimperlich', 'empfindlich' [Etlbn.]; vgl. *Zippedillchen*.

Zippe¹, *Zippe*-, *zippeln* s. *Zipfel*, *Zipfel*-, *zippeln*.

Zippe² s. *Zwiebel*.

Zippen s. *Zipfen*.

Zippenschiß (*dsebəšis*) M. 'Durchfall' [Fulda]; benannt nach dem Kot der *Zippe*¹ (s. d.).

Zipperlein N. Wie schd. 'Zittern in allen Gliedern', 'Gicht' [Ems-UI; selten]. Rda. *Mer gräid jo baal des Zibberlein* ist Ausdruck der Ungeduld [Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 833, 10ff., Thüringisches Wbch. 6, 1261. – S. *zippeln*.

zippeln 'langsam gehen' [Schmalk.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1262. – S. *Zipperlein*.

Zippe G.? Scherz. 'dick eingekochtes Obstmus', 'Latwerge' [Flacht-UI].

Zippi, *Zibieh* Z. ruft das Kind beim Suchspiel dem mit dem Gesicht zur Wand stehenden Suchenden zu, sobald es sich versteckt hat; dieser beginnt darauf mit der Suche [Kass.].

Zips M. 'leichter Schlag' und spaßhafte Anrede unter Jungen [Obgz.]; s. *zipsen* 2.

zipsen, *ziepsen* **1.** 'piepen', 'mit hellem Ton Laut geben': *Die Maus ziepst* [Hillscheid-Uw], *Vögel*, bes. *Spatzen* und *Küken* z. [Uw-Etlbn. Höhr Elgendf.]. Auch 'ängstlich schreien' [Etlbn.]. – **2.** 'jdm. einen leichten streifenenden Schlag versetzen' [Obgz.]. Die spielenden Knaben z. sich gegenseitig beim Verabschieden am Abend und sagen dabei *Gud Nacht Zips!* [ebd.]; vgl. 2, 131, 41ff. und 2, 647, 1ff.

Zipsesel M. *Feldgrille (*Gryllus campestris*) und andere laut zirpene Insekten [Etlbn.]; vgl. *zipsen* 1, *Zirpe* und zum Grundwort *Assel*.

Zirambel F. 'alte, unordentliche Frau' [Fu]; auch *ahl Zermbel* als Spottname für täppische Frauen [Petersbg.-Fu].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1263 (*Ziropel*).

Ziräneblume s. 3, 916, 60ff.

Zirende, *Zirene*, *Zirese*, *Zirinde* s. 3, 916, 60ff.

zirka Wie schd. 'ungefähr'. *Ich haon so zerga 30 Mark vrdient* [Wsl.].

Zirkel M. Wie schd. 'Gerät zum Markieren einer Kreislinie' [allgemein]. *Bei dem gett alles näm Zerkel* 'er arbeitet sehr genau' [Dsb.]; *einen böhmischen Z. schlagen* s. *böhmisch*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 833, 40ff., Rheinisches Wbch. 9, 808, 23ff., Thüringisches Wbch. 6, 1262.

zirkeln Wie schd. '(mit dem Zirkel) genau zeichnen' [Wiss. Rbhsn. Gelnhsn.], jedoch auch erweitert 'genau arbeiten' [Wiss. Feidgn.-Wi]. *Ech zerken's henn* 'ich bringe es zustande' [Feudgn.]; *doas leit wie gezerkelt* 'liegt geordnet' [ebd.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 808, 30ff., Thüringisches Wbch. 6, 1262.

Zirkus M. Wie schd. 'Unternehmen zur artistischen Unterhaltung'; *Ech woar än Kassel am Zerkus* [Dsb.]. Auch übertr. 'Trubel', 'Durcheinander', 'Streiterei' [Ge Han. u. öfter]. *En Spaß un en Fatz un en Zerkus* [Orb-Ge], *Kinner*, *machd so kaan Zergus!* [Gelnhsn.]; ähnl. Feudgn.-Wi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 833, 64ff., Thüringisches Wbch. 6, 1262f., Frankfurter Wbch. 6, 3643.

Zirle F. 'böse, keifende Frau' [Londf.-Gi]; vgl. *Zerle*.

Zirpe F. *'Feldgrille (Gryllus campestris)', wohl auch 'Hausgrille' [Ebernhahn-Uw Hofgeismar He Gilfershsn.-Ro].

Formen: *dsirpə* Herfd., *tsirp* Ebernhahn, Dim. *Zirpchen* Gilfershsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 824, 32ff., Rheinisches Wbch. 9, 809, 15ff., Thüringisches Wbch. 6, 1263, Deutsches Wbch. 15, 1624f. – *zirpen* und *Zipsele*.

zirpen Wie schd. 'feine helle Töne von sich geben', insbes. auch *'laut schreien (von jungen Vögeln) [Melsungen]; vgl. *Zirpe* und *zirpsen*.

zirpsen = *zirpen* (s. d.) [Uw]; *Die Spatzen z.* [Mtb.]; *Et gibt fei Wärrer, wann omends die Grille zirpse* [Etlbn.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 809, 36ff., Thüringisches Wbch. 6, 1262.

Zirrass M. 'Zuckerrübenkraut', ein Brotaufstrich [Katzenelnbogen-UI]; vgl. *Zores* 4.

Zirrdische G.? 'flechtenartiger Hautausschlag im Gesicht [Ha]; s. *Zitterese*.

zirren, *zirren* s. *zittern*.

Zis s. *Ziß*.

zische s. *zwischen*.

Zischel M. Kunstwort im Rätsel *Zischel durch de Ern?* 'Hausflur', dessen Bedeutung erraten werden muß. Auflösung: *Besen* [Engelr.-La].

zischen Wie schd. *Dot Fauwa* 'Feuer' *zischt* [Ruppach-We].

zischig s. *zwischen*.

Ziseetter G.? 'dürrer, unruhiger Mensch' [Schmalk.].

Nebenform zu *Schießotter* 'Eidechse' (s. 3, 157, 57ff)?

Zispel (*dsesbəl*) F. 'Filzknoten in der noch nicht gesponnenen Wolle' [Steina-Zi]; vgl. *zispeln* 1.

zispeln 1. 'Flachs bzw. Wolle beim Spinnen vom Rocken zupfen, um einen gleichmäßig dicken Faden zu erhalten' [Steina-Zi]. Rda. s. 255, 39ff.; vgl. *Zispel*. – 2. übertr. 'trippeln' [Ndeb.]. *Hä Kämmt gezesbelt* 'kommt angetrippelt' [ebd.].

Ziß, *Zissin* F. 1. 'Katze' [Hersfd. Londf.-Gi Wernges-La], insbes. das weibl. Tier [Schwarzb.-Hü Röthges-Gi Maar-La Fu Steinwand-Gf]. *Zisse* und *Zißche* sind Kosenamen für die Katze [Fu], *Ziss!* bzw. *Ziss, ziss ...!* sind Lockrufe [He Hü Hatterd.-Zi Al Großen-Linden-Gi Gf]; vgl. 2, 337, 4ff. – 2. 'weibliches Kaninchen' [Hersfd. Schwarzb.-Hü Hauptschwenda-Zi Röthges-Gi La Fu Steinwand-Gf].

Formen: *dsis* Niederaula-He Röthges, *dsisən* Maar, Dim. *dsisχə* Salzschlirf. – V. 471. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 835, 18ff.

Zissel 1 M. 'großes Volksfest in Kassel, das seit 1926 alljährlich am ersten Wochenende im August an der Fulda und mit illuminierten Schiffsumzügen auf dem Fluß gefeiert wird' [Kass. und allgemein].

Die Bezeichnung Z. ist wohl zum Verb *zisseln* (s. d.) zu stellen, das Wort selbst damit als 'Zersteuung', 'Vergnügen' zu übersetzen. – Vgl. *Zisselhering*.

Zissel 2 (*dsis'l*) M. 1. 'Zipfel am zugebundenen Sack' [Gi-Röthges Geilshsn.]; Rda. s. 3, 7, 52f. Vgl. *Zipfel* und *Zussel* 2. – 2. Dim. *e Zisselche* 'Kleinigkeit', 'ganz wenig' [Gelnhsn.]. *Mer muß jed Zisselche uffläse* [ebd.].

Zisselchen (*dsesəlxən*) Dim. N. 'kleine Schnapsflasche mit einem achtel Liter Inhalt' [Wellen-Ed]; vgl. *Zussel* 4.

Zisseler M. 1. Tanzname = (*Zisselige*; s. d.) [Nst. Geilshsn.-Gi Zi]. – 2. 'Vorrichtung an der Dreschmaschine, die das Stroh ausschüttelt' [Flb.]; vgl. *zisseln*.

Zisselgabel F. 'große Holzgabel zum Aufschütteln des Strohs beim Dreschen mit dem Flegel' [Gi Al], auch allgemeiner die *'Astgabel', aus welcher sie hergestellt wird [Sulzb.-Hö Geilshsn.-Gi Klein-Eichen-Scho Reibertenr.-Al]; *wie mit der Z. gezisselt* 'alles durcheinander' [Leusel-Al]. Vgl. 3, 490, 26ff. und *zisseln* 2 b.

Zisselhering (*-həriŋ*) M. 'großer nachgebildeter Fisch als Symbol des Kasseler Volksfestes *Zissel*' [Kass.]; er wird zur Eröffnung am *Rondell* aufgehängt und verbleibt dort bis zum Festende. S. *Zissel* 1.

Zisselige, *Zisselichte* M. Tanzname [Zi], als *Schottisch* (s. 3, 421, 6ff.) [Zi-Riebelsdf. Steina] bzw. *Polka* (s. 2, 672, 25ff.) [Zi-Lhsn. Obgzb.] näher spezifiziert. So genannt nach den schaukelnden Bewegungen der Röcke der Tänzerinnen [Obgzb.].

Formen: *dsesəliχə* Steina, *dsesəliχə* Lshsn. – Vgl. *Zisseler* und *zisseln* 3.

zisseln 1. in allgemeiner Bedeutung 'etw. (durch Auflockern) auseinander bringen' [gestreut belegt im Wbch. gebiet ohne Schm (zum Teil neben *zusseln* (s. d.)), insbes.

– a. 'zusammengeballtes Heu, Stroh usw. auflockern', *'gemähetes Gras, auch Laub usw. auseinander breiten',

[Hessloch-Wb Gshm. Holzshn.-Ut Heckholzshn.-Ol Selt.-Uw Waigandshn.-We Odenhsn.-Wl Di Naumburg-
Wo Fr Rbhsn. Nieder-Wildungen-Ed Ndeb. He Fu]. Es werden *die Mohre* 'Mahden' *gezesselt* [Wippershn.-He].

– b. in verwandtem Sinne 'rupfen', 'zupfen', z. B. an den Haaren [Rbhsn. Abterd.-Ew] bzw. 'entwirren', z. B. von Wolle, Garn usw. [Selters-Uw Ndeb. Wtfd.] sowie 'jäten'

[Ober-Ohmen-Al]. Hierher auch die Wendung *etz zissel dich heraus* 'ziehe dich aus der Affäre' (A. Bock, *Der Flurschütz*, 1919, S. 18). – c. 'streuen', 'ausstreuen', z. B.

Stroh u. ä.: *Zessle mo Stroh ongers Vieh* [ebd.]; vgl. 265, 9f., *Zissel dot Gros not dorem!* 'verstreue das Gras nicht' [Goldhsn.-We]. Auch Kunstdünger [Obgzb.], Salz, Zucker usw. [Biebrich-Wb Zi Oberrodend.-Ha] wird *gezisselt*. *Unser Vadder zisselt Zucker uf die Pannkuche* [Oberrodend.]. Vgl. 397, 52ff. und *auszisseln*. –

2. 'schütteln' [gestreut belegt im Wbch. gebiet ohne Schm], insbes. – a. *'Obst vom Baum schütteln' [Rod a. d. W.-Us Ot Friedbg. Gi Wiss. Erdhsn.-Bi Ma Marien-
hgn.-Fk Ober-Ohmen-Al Scho Kohden-Bü]. *Ebbel zissn* [Wtfd.], *Quotschebeem zissin* [Bhfdn.]. – b. 'Stroh beim Handdreschen aufschütteln, damit die Körner herausfallen' [Reiskchn.-Wl Ballersb.-Di Ki Leusel-Al Fu]. *Des Schdruh werd, wann's gedreesche eas, mead dr Scheeregoawel* (s. 3, 490, 26ff.) *gezessild* [Schönb.-Ki]. Rda. s. *Zisselgabel*. – c. 'den Strohsack bzw. die Federdecke im Bett aufschütteln' [Limburg Heckholzshn.], 'die Kleidung ausschütteln' [Marienbg.-Ow Rbhsn. Bhfdn.]. *Die Reck zissin* 'den Staub aus den Röcken schütteln' [Bhfdn.]; Rdaa. s. 3, 716, 16ff. und *Ärmel*. – d. 'den Kopf schütteln' [Wett.]. *Wann Se m'r oawwer peife, eann eich zissel m'em Kopp* (Hessischer Bauernkalender 1 [1903], S. 42). – e. 'jdn. durchschütteln' bzw. 'kräftig verhauen' [Waigandshn.] sowie 'gehörig ausschimpfen', 'tadeln' [Wiss. Obgzb.], jedoch auch 'schlecht über jdn. reden' [Obgzb.] und '(milde) bestrafen' [Wiss. Rschbg. Eschr.]; *Gott wird den Spötter schon noch z.* [Rschbg.]. – 3. 'etw. schwingend in Bewegung setzen' [Londf.-Gi], z. B. den Rock beim Gehen: *Wanns Kirmes es, wanns Kirmes es / Do schloacht mei Voatter en Boack / Do läft de Moahd 'die Magd' em haus erimm / En zisselt merem Rock* [Oppenr.-Gi: Hessische Bll. f. Volkskde. 1 (1902), S. 35].

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

30

Auch intrans. 'schwingen', so im Gedicht *Schoddisch*, das den Tanz beschreibt: ... *Uh dei'm Klaid daj Bembelcher ... / Zissele als emm Tackt* (L. Rühle, Als geblohse, ihr Buwe, 1934, S. 66); vgl. *Zisselige*. Von einem Mädchen, das schwänzelnd geht, heißt es *Däi zisselt* [Bhfdn.]. *Du kannst mich mit dem Rock* z. ist eine grobe Beleidigung [Flb.]. – **4. a.** *'schwach regnen' [Reddighsn.-Bi (nb. *fisseln*; s.d.)]; vgl. *zies*. – **b.** scherzh. 'trinken', 'hinunterschütten' [Kass.]. *Kaum hodden mä d'e erschede Badelche Schiadi gezisseld ...* 'das erste Fläschchen Chinati-Wein getrunken' (G. Wentzell, D'r Dullerdob, 1917, S. 62). – **5.** 'das Kasseler Volksfest *Zissel* feiern' [Ka]; s. *Zissel* 1. – **6.** 'schreiben' in den Geheimspr. der Lingelbacher Musikanten: *Du zisselst mir en Flebbert* 'schreibst mir einen Brief' (Hessische Bll. f. Volkskde 11 [1912], S. 122).

Formen: *tsisəln* Waigandshn., *dsizəln* Hhsn., *tsisəln* Nieder-Wildungen, *tsisələ* Gshm. Etlbn. Weilburg, *dsesəln* Wiss. Rbhsn. Obeb., *dsösəln* Großalmerd.-Wh; *dsis'n* Bhfdn. Lgstn. Ober-Ohmen, *dsisn/tsisn* Nst. Wtfd., *dsese'n* Eschr. (Letztere mit Assimilation *-ln > -n*). – K. 454, V. 471, C. 938 (*zusseln*). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 835, 30ff., Rheinisches Wbch. 9, 810, 36ff., Frankfurter Wbch. 6, 3671f. (*zusseln*), Deutsches Wbch. 15, 1650. – S. 397, 61ff., 187, 41ff., *zauseln* und *zusseln*.

zissig s. *zwischen*.

Zissin s. *Ziß*.

Ziteinische (*tsitain'š*) F. 'Eidechse' [Steinfurt-La (veraltet)]; zerredet aus *Zauneidechse*? Vgl. zum Grundwort *Eidechse*.

Ziterene, *Zitrene* s. 3, 916, 60ff.

Zitronat (*Ziternat*) N. Wie schd. 'die durch Kandieren von Zitronenschalen hergestellte Bachzugabe'; lautl. häufig an *zittern* angeschlossen [Nassau Al], daher auch *ein Zitronatchen machen* 'zittern' [Biebrich-Wb (Kinderspr.)] bzw. scherzh. *Do is awwer en Zitronatche iwwer mich ereigebroche* 'ist ein Zittern über mich gekommen' [Rüdeshm.-Rh].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 837, 15ff., Thüringisches Wbch. 6, 1265.

Zitrone¹ F. **1.** wie schd. 'die saure Südfrucht (Citrus var.)'. Bei einer Trauung wird von der Braut für den Pfarrer ein Z. und ein weißes Taschentuch auf den Altar gelegt [südl. Kassel: Heßler 2, 69, Lützelinden-Wl und Hüttenberg: Hess. Blätter f. Volkskde. 25 (1927), S. 59]; eine Z. erhalten auch die an einer Beerdigung beteiligten Pfarrer, Lehrer und Träger [Niederschedl.-Di, ehem. Kurhessen: Heßler 2, S. 74, 154, 376, 480]. Reim s. 2, 812, 49ff., Rda. s., *zehren*. – **2.** übertr. Pl. *Zitrönekes* 'eine im September reife säuerliche Apfelsorte' [Vasbeck-Tw].

Formen: *dsidrönə* Rbhsn., *tsidarön* Han.; Sg. *tsitrön* – Pl. *tsitrönə* Bhfdn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 837, 20ff., Rheinisches Wbch. 9, 812, 3ff., Thüringisches Wbch. 6, 1265f., Frankfurter Wbch. 6, 3644.

Zitrone² s. 3, 916, 60ff.

Zitronenvogel M. 'Zitronenfalter (Gonepteryx rhamni)' [Flb.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 837, 53ff.

zitteme s. 3, 571, 6ff.

Zittel(-) s. *Zeutel(-)*

zitten s. *zetten*.

Zitter¹ (*dsetər*) M. 'Stelle an der Gesichtshaut, die sich abschält' [Heiligenroth-Uw], *'Pustel im Gesicht' [Mtb.]. Um 1840 aufgezeichneter Heilspruch für *Zettern am*

Vieh aus der Gegend von Usng.: *Heut is der heilig Samstag / Aller Juden Sonntag / Aller Juden fette Schwein / Zetter, laß dein Blühen sein / Im Namen des Vaters* usw. S. *Zitteres*.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 813, 16ff., Deutsches Wbch. 15, 1682f.

Zitter², *Zitter-* s. *Zieter(-)*

Zitterbock M.? = **Zittergras* 1 (s.d.) [Friedbg., östl. Wett.].

Zitterbrühe F. **1.** 'ein geleeartiges Kaltgericht, das aus Kalbs- oder Schweinsfüßen, Schweinerüssel und -ohren usw. gekocht wird', 'Sülze', 'Gallerte' [Ul Uw We Mademühlen-Di]. Die Z. wird kleingeschnitten mit Salz und Pfeffer verspeist [We-Goldhsn. Ettinghsn.]; angebl. das Leibgericht der Bewohner von Eppenr.-Ul [Diez-Ul]. – **2.** übertr. 'schlechtes, dünnes, fades Getränk' [Marienbg.-Ow].

Formen: *dsirərbrī* Wirges-Uw, *-brō* Höhr-Uw Marienbg., *-brēi* Goldhsn., *-broi* Mademühlen. – K. 455. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 815, 14f. – S. 3, 904, 57ff., *Zitterfink* 1, *Zittermilch* und *-suppe*.

Zitterdiemchen Dim. N. = **Zittergras* 1 (s.d.) [Melsungen].

Zittereiche (*Zetteraajch*) G.? 'Bohnenkraut (Satureja hortensis)' [Rabenscheid-Di].

Zitterene s. 3, 916, 60ff.

Zitteres, *Zitterewe* F. 'flechtenartiger trockener Hautausschlag', 'Stelle mit aufgesprungene Gesichtshaut' [Wsl. Wiss.]. Volksglaube: Eine Z. entsteht dort, wo man das Gesicht mit den Ähren des *Zittergrases* (s.d.) berührt [Wsl.].

Formen: Sg. *tsetərēs*, Pl. *tsetərēsə* Wsl., *tsidarēwə* Wiss. – Die Lautformen sind als volksetymologische Umformungen aus unverstandenem mhd. *zitteroch* 'Flechte' mit Anschluß an *Rose* 7 (s. 2, 895, 5ff.) und evtl. *Rebe* oder *Rübe* zu erklären. – K. 453 (*Zetterrös*), C. 935 (*Zitterese*), Pfister 345 (*Zitterich*). – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 813, 58ff. (*Zitters*), Frankfurter Wbch. 6, 3644 (*Zitteroch*), Deutsches Wbch. 15, 1706f. *Zittersch[e]* u. 1709ff. (*Zittrach[t]*). – S. *Zickrübe*, *Zirrdische*, *Zitter*¹ und *Zitterflecken*.

Zitterfink, *-finken* M. N. **1.** = *Zitterbrühe* 1 (s.d.) [Petersbg.-Fu], 'die Sülze, die sich im Schwartenmagen bildet' [Steinwand-Gf] bzw. 'das beim Pressen der frischen Rotwürste aus diesen hervortretende gestandene Fett' [Klschmkd.]. – **2.** = *Zittergras* 1 (s.d.) [Fu].

Formen: *dsidarfēijnk* N. Klschmkd.; *Zitterfinken* M. Steinwand – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 838, 28ff., Rheinisches Wbch. 9, 815, 15f., Thüringisches Wbch. 6, 1266.

Zitterflecken (*dsetrfleggə*) M. 'Hautausschlag, dem Blutschwamm ähnlich' [Eschr.]; vgl. *Zitteres*.

Zittergras N. **1.** wie schd. **Zittergras* (Briza media) [gestreut belegt im gesamten Wbch.ggebiet (s. die Anm.)]. Zur Rolle im Volksglauben s. *Zitteres*. – **2.** *'Hirtentäschelkraut (Capsella bursa pastoris)' [Weilburg]; wg. der Ähnlichkeit des Fruchtstands.

Formen: *tsirərgrōas* Wiss., *dsirərgro's* Weilburg, *tsetərgrās* Neukchn.-Hü. – Zur landschaftl. Synonymik von Z. 1 s. *Herrgotts-*, *Herzgras*, *Laus* (2, 58, 57ff.), *Rappelchen* (2, 766, 29ff.), *Raschelgras* (2, 770, 51f.), *Rassel* (2, 772, 58ff.), *Rasselblume* (2, 773, 16f.), *-gras* (2, 774, 3ff.), *Schellerchen* (3, 124, 42ff.), *Schmiele* (3, 295, 46ff.), *Schwappergold* (3, 506, 53ff.), *Vogel(s)brot* (421, 61ff.), *Wampeskraut* (495, 7ff.), *Wandlaus* (503, 40ff.), *Wanzengras* (514, 3ff.) sowie *Zitterbock*, *-diemchen*, *-kraut*, *-röschen* und *-veilchen*. – Vgl. Südhessisches

Wbch. 6, 838, 45ff., Rheinisches Wbch. 9, 815, 19f., Thüringisches Wbch. 6, 1267. – S. noch Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 1, 663ff.

Zitterhänschen (*Zirrerhaⁿsercher*) N., nur Dim. Pl. = *Zittergras* 1 (s.d.) [Dreihsn.-Ma].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 815, 22f.

zitterig, *-icht* Wie schd. 'hinfällig', 'ängstlich', jedoch auch konkret 'zitternd' [Wsl. Kass. Eschr.]. *Dei Kerle sein netforsch genug; sie stehe immer so zitterig da* (V. Traudt, Das Glück, in: Hessenland 24 [1910], S. 53).

Formen: *dsērariχd* (älter), *dsērariχ* Eschr., *tsirariχ* Wsl. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 839, 3ff., Rheinisches Wbch. 9, 816, 10ff., Thüringisches Wbch. 6, 1267. – Vgl. 27, 24ff.

Zitterinde, *Zitterine* s. 3, 916, 60ff.

Zitterkraut (*dserakraut*) N. = **Zittergras* 1 (s.d.) [Reibertenn.-Al].

Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 839, 34ff., Rheinisches Wbch. 9, 815, 34ff.

Zittermilch F. 'Sülze' [Weyer-Ol]; gibt es nach dem Schlachten. Vgl. *Zitterbrühe* 1.

zittern Wie schd. Menschen 'erbeben vor Kälte, Aufregung, Schrecken' usw. *Här zärret* [Eschr.], *Se tittert am ganzen Liewe 'am ganzen Leib'* [Wrexen-Tw], jmd. *zirrer vir Käll 'vor Kälte'* [Arzb.-Uw]; *Ech fächte mich, dess mer d Gelerrer zäddern 'fürchte mich, daß mir die Glieder zittern'* [Dsbg.]. Auch unpersönl. *Des Huus 'Haus' zäddert* [Abterd.-Ew]. Feste Wendungen und Rda.: *Zedern un bewen bzw. zäddern un bawern s. beben, bebern, z. wie Espenlaub s. Espenlaub, Hä zäddert wie en Lämmerschwant* [Rhadern-Ei]; s. noch *Backhaus* und *Brot*. Wetterregel: *Getts am Sebdeember väl Geweddern, deh muss mer em Feberwar vär Källe zäddern* [Dsbg.].

Formen: *dsēdərən* Rbhsn. Obes., *tsēdərən* Kirchbg.-Fr. *tsjron* Schlierb.-Bi. *tsirən* Naunhm.-Bi. *dsirn* – *gədsirəd* Wtfd., *dsirən* – *gədsorəd* Bhfdn., *dsirən* – *dsurəd* – *gədsirəd* und *gədsurəd* Röhges-Gi; niederdt. *titərən* Rho. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 839, 42ff., Rheinisches Wbch. 9, 814, 11ff., Thüringisches Wbch. 6, 1267, Frankfurter Wbch. 6, 3644, Deutsches Wbch. 15, 1692ff.

Zitternat s. *Zitronat*.

Zitteroch s. *Zitteres*.

Zitterpuppe (*-bobb*) 'alte zitternde Frau' [Han.].

Zitterrese, *Zitterrewe* s. *Zitteres*.

Zitterröschen (*Zitterrös-cher*) N., nur Dim. Pl. = *Zittergras* 1 (s.d.) [Höchst a.M. Biebrich-Wb].

Zittersamen s. *Zitwersamen*.

Zittersuppe F. 'Sülze' [Tringenstn.-Di]; vgl. *Zitterbrühe* 1.

Zitterveilchen N., Dim. = *Zittergras* (s.d.) [Wh Ew: Heßler 2, S. 458].

Zitterwitt s. *Zidderwitt*.

Zittrene, *Zittrine* s. 3, 916, 60ff.

Zitwersamen M. 'Samen der Zitwerpflanze (*Artemisia cina*); als Mittel gegen Würmer bei Kindern angewandt [Wsl].

Formen: *tsidsərəm*; volksetymol. Entwicklung *Zitwer* -> *Zitter*.

Zitz(e)(n)- s. *Zütz(e)(n)*-

Zitz M. 'Kattun', 'dünnes, dichtes und glänzendes Baumwollgewebe' [Selters-Uw]; wurde bedruckt in der Volkstracht verwendet (F. Hottenroth, Die Nassauischen Volkstrachten, 1905, S. 102). Z. galt als minderwertig, daher der Reim *Da kaufen die Leut Z. / Der Z., der fitzt*

'*fetzt*' / *Kauft euch Tuch und Ledder / Das hält bei Wind und Wetter* [Selt.]. Vgl. *zitzerlich* und *Zitzkattun*.

Z. ist lautl. Variante des schd. *Chintz*; s. zur Herkunft Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1015. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 841, 14ff., Rheinisches Wbch. 9, 860, 40ff., Thüringisches Wbch. 6, 1268, Frankfurter Wbch. 6, 3644f., Deutsches Wbch. 15, 1714f.

Zitz² s. *Zütz*.

Zitze F. Wie schd. *'Zitze am Euter' [Tw Helmscheid-Ei Arenbn.-Hg Großalmerd.-Wh; Volkhardinghsn.-Tw Grieshm.-Hö Rh Kördf.-Ul (nb. *Striche(n)*; s. 3, 482, 23ff.]]. Dim. Pl. *Zitzerchen* auch 'weibl. Brust' [Kelze-Hg].

Formen: Sg. und Pl. nicht sicher zu trennen: *tsidsə* Gshm., *dedən* Großalmerd.; niederdt. *tītə* Rho. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 841, 19ff., Rheinisches Wbch. 9, 817, 16ff., Thüringisches Wbch. 6, 1268, Deutsches Wbch. 15, 1715ff. – S. *Ditz(e)*, *Dutz* usw.

zitzen¹ (*tsyts*) 'saugen' [Klschmkd.].

zitzen² s. *zützen*.

Zitzeritz G.? 'Süßholz (*Glycyrrhiza glabra*)' [Allendf.-Di].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 817, 8ff. *Zitze(r)litz*.

zitzerlich 'aus *Zitzkattun* (s.d.)' [Ma].

Zitzkattun M. = *Zitz*¹ (s.d.) [Etlbn. Ma Schm]. *So dünn wie Zitzekadaun* sagt man über schlechtes Stoffgewebe [Etlbn.].

Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 841, 28ff., Rheinisches Wbch. 9, 816, 57ff., Thüringisches Wbch. 6, 1269.

Zivil N. Wie schd. 'bürgerliche Kleidung, keine Uniform'. *D Schadarme derfe net än Zevehl gehn* [Dsbg.]. Rda. *Ein Teufel in Z.* s. 55, 62f.

Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 841, 37ff., Rheinisches Wbch. 9, 818, 6ff.

Ziwick M. 'Kiebitz (*Vanellus vanellus*)' [Niederroßb.-We Hofgeismar].

Formen: *Ziwick* Oberroßb., *Tiewittek* Hofgeismar. – K. 454 (*Ziwick*). – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 818, 26ff. – S. 2, 632, 27ff. und *Kiebitz*.

Ziww s. *Zaupe*.

zobbeln s. *zupfeln*.

zöbeln 'ärgern', 'reizen' [Brotterd.-Schm], auch allgemeiner 'züchtigen' [Schmalk.] und spezifisch 'am Ohr zupfen' [Batten-Gf].

Formen: *tsöbəl* Schmalk., *tsöwəl* Batten. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1269. – S. *zupfeln*.

Zober s. *Zuber*.

Zock M. 'Knüppel' [Fu].

zockeln s. *zuckeln*¹.

zocken 1. 'betrügen' [Dorndf.-Li]; vgl. *Zocker*. – **2**. Flachs ist *gezoggt*, wenn er zu *Reisten* (s. 2, 831, 52ff.) gebunden ist [Wiss.]. – **3**. *sech zogge* 'sich streiten' [Eschr.].

V. 472 (*zogen*).

zöcken s. *ziehen*.

Zocker M., meist Pl. Spottname der Einwohner von Frickhfn.-Li, da man ihnen als wandernden Händlern unlautere Geschäfte unterstellte [Li]; vgl. *zocken* 1.

Zoddel(-) s. *Zottel(-)*

Zoffer s. *Zuber*.

Zoge s. *Zuge*.

Zöger M. 'Saugheber', 'Rohr zum Abziehen des Weines' [Ddrd.]; vgl. *Zieher* 2.

zögisch 'ansehnlich', 'gut gedeihend', insbes. von Jungvieh, von Ferkeln, aber auch von jungen Bäumen gesagt [Ho Me Berge-Wh].

Formen: *tsekš* Mardf.-Ho, *dsögš* Oberappenfd.-Ho.

Zoglicht (*dsōliχt*) 'aus Talg gefertigte Kerze' [Brotterd.-Schm].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1279 (*Zoegenlicht*).

Zoh s. 761, 47 ff.

Zoiker s. *Zucker*.

Zolch s. *Zolg* und *Zulch*.

Zolg (*dsolχ*) M. 'verwöhnter Mensch' [Ow Di].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 823, 34 ff.

Zolken s. *Zulken*.

zolkig s. *zulkig*.

Zoll¹ M. Wie schd. 'Abgabe auf Waren', die 'Behörde, welche die Abgabe erhebt' und der 'Sitz der Behörde'. Aus Letzterem die Benennung der Stadtteile *Am Zoll* und *Vor dem Zoll* in Kaub-Go.

Zoll² M. Wie schd. 'altes Längenmaß, das etwa der Länge des ersten Daumengliedes entspricht'. Der hist. politischen Zersplitterung des Wbch. gebiets entsprechend, ist 1 Z. von unterschiedlicher Länge: 1 Meter entsprechen 38 1/4 *rheinische Z.*, aber 36 *hessische Z.* [Wallau-Bi]; örtl. Einzelangaben für 1 Z. nennen 2,3 cm [Ddrd.], 2,4 cm [Frankf. Neukchn.-Hü], 2,5 cm [Battenshn.-Fk Melsungen], 2,6 cm [Dillenburg Eschwege], 3 cm [Wsl. Rod a. d. W.-Us (nass. Maß)] und 3,3 cm [Sulzb.-Hö]. 12 Z. ergeben 1 Fuß (oder *Schuh*; s. 3, 456, 8 ff.), 2 Fuß ergeben 1 Elle [Fr-Haddamar Ddrd.], in Oberhessen entsprechen 1 Fuß jedoch 10 Z., 1 Elle aber 24 Z. Vgl. *Elle* und *Fuß*.

Formen: *tsq/dsq* bzw. *tsol/dsol*; niederdt. *tol* Stammeng. *tol* Rho. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 844, 20 ff., Rheinisches Wbch. 9, 824, 16 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1271.

Zollbeseher M. 'Zollbediensteter, der den Warenwert schätzt und die Abgabe festsetzt' [Wsl.].

Zollches M.? 'Soldat' [Geheimspr. d. Musikanten in Lingelb.-Zi usw.: Hess. Blätter f. Volkskde. 11 (1912), S. 123 u. 199].

zollen 'schenken', 'abgeben' in der Spr. der Kinder beim *Wackelspiel* (s. 454, 3 ff.): Hat ein Junge drei bis sechs *Wackeln* verloren, bekommt er eine *gezollt* [Kass.: J. Lewalter, Dt. Kinderlied, H. 5, 1894, S. 248].

Zölller¹ (*dsełər*) M. 'Zollerheber' [Eschr.].

Vgl. Deutsches Wbch. 16, 55 f.

Zölller² s. *Züller*.

Zollier G.? 'Zankerei' in der Wendung *Wos haaln däi feer Zollejer* [Ballersb.-Di]; vgl. *zollieren*.

zollieren, *zorlieren* 'laut werden', 'Lärm machen' [Wiss.], 'Spektakel machen' [Eib.-Di], 'zanken' [Biedenkopf].

Formen: *dsoleiarn* Wiss., Part. *tsorleert* Biedenkopf. – Vgl. *Zollier* und *zarlieren*.

Zollstecken (*-štəkə*) M. = *Zollstock* 1 (s. d.) [Wsl. Selt. Gelnhsn. Han.].

Zollstock M. 1. wie schd. zunächst 'Maßstab mit Zolleinteilung', dann allgemein auf Maßstäbe mit metrischer Einteilung übertragen [verbreitet im Wbch. gebiet (nb. vereinzelt *Zollstecken*; s. d.)]. – 2. urspr. 'Markierung an Landesgrenzen, an denen Zollabgaben fällig werden', hiernach vielfach die Orts- oder Flurbezeichnung *Am Z.* u. ä.; übertr. auch 'Wegweiser' [Selt. Wiss. Schönb.-Ki; Nst. Ober-Hörgern-Gi (alte Wortschicht)]. Volksglaube s. 487, 25 ff. Vgl. 3, 797, 62.

Formen: *dsolšdq* Selt. Eschr. Obes., *tsoəlštqk* Nst. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 845, 56 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1271.

Zolot s. 3, 17, 26 ff.

Zolp, *Zolpen* s. *Zulp* und *Zulpen*.

Zolpch M. 'Junge', 'Lehrling' (Geheimspr. d. Maurer von Mombg.-Ki: Hess. Blätter f. Volks- und Kulturforschung 23 [1988], S. 124).

Bei K. 455 'langsame, faule, nachlässige Person'.

zölpig, *zölpicht* s. *zülpig*.

Zombel s. *Zumpel*.

Zomes M.? 'geringwertige Fleischteile' [Goldhsn.-We]. *Det Flasch es lauter Z.* [ebd.]; übertr. 'leeres Geschwätz' K. 455.

10 Urspr. jüd.-dt. Wort < hebr. *āzem*, Pl. *azamoth* 'Knochen'. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 846, 9 ff., Rheinisches Wbch. 9, 723, 25 ff. (*Zaumes*).

Zommel s. 767, 26 ff.

zonde(r) s. *jetzund*.

Zonēf (*Zounuff*) M. 'männliches Geschlechtsteil' [Han.]. Jüd.-dt. *sōnef* < hebr. *sānāb* 'Schwanz'. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1271.

zonnern s. *zannern*.

zonte(r) s. *jetzund*.

20 **Zoonickel** s. 3, 30, 18 ff.

Zoores s. *Zores*.

zöpeln (*dsöpəlŋ*) In der Wendung *an jdm. z.* 'an jemandes Vermögen zu kommen trachten' [Schmalk.]; vgl. *zupfeln* 4.

Zopf, *Zopfeh* M. 1. wie schd. 'geflochtener Haarstrang', insbes. der Frauen und Mädchen [verbreitet; teilw. dafür *Schwanz*, *Strang* usw.; zur Teilsynonymik s. die Anm.]. *En Zobb flechde* [Wtfd.], *Zäbbe machen* 'frisieren' [Röhrenfurth-Me]. *Däi hod schiine degge Zebb* [Wtfd.]. Rda. *De kannst net vom aale Zopp gelörre* 'kannst nicht von der alten Gewohnheit lassen'; *Se hon dr d Zäppe abgeschnerre* 'alte Ansichten ausgetrieben' [Dsbj.]; s. noch *Hesse*. – 2. wie schd. 'Kuchensorte aus geflochtenen Teigsträngen' [Bromskchn.-Bi]. – 3. 'Ziermuster in gestrickten Frauenstrümpfen' [Großen-Linden-Gi u. öfters; s. auch Hess. Blätter f. Volkskde. 25 (1927), S. 62]. – 4. 'Baumwipfel' [Adf.-Ei Hg]; vgl. *Zopfholz* und *Zopfreis*. – 5. in der Fachspr. der Weberei 'Garnschar, die von der *Warfe* (s. 515, 62 ff.) abgenommen und zusammengeflochten auf den *Garnbaum* (s. d.) gebracht wird' [Ddrd. Obes.].

30 Formen: *dsqb* – *dseβə* Rbhsn. Obes., *dsob* – *dseb* Wtfd., *tsap* – *tsep* Hersfd.; niederdt. *top* Rho. Adf.; die in Zi mehrfach belegte Nebenform *dsopχ* gilt dort als vornehmere Variante. – Zur Sache und zur Synonymik von Z. 1: Als Gattungsbegriff bezeichnet Z. zunächst allgemein den geflochtenen Haarstrang, der jedoch als Teil der Haartracht einzellandschaftl. in besonderer Weise getragen und damit verbunden mit eigenen Bezeichnungen benannt wird (bzw. wurde). Zum Wortfeld gehören *Haarschwanz*, *Holle*, *Kauz*, *Kützel* (s. diese), *Luisenzopf* (s. 2, 180, 8 ff.), *Nest* (s. 2, 447, 27 ff.), *Schnatz* (s. 3, 328, 57 ff.), *Schwanz* (s. 3, 503, 24 ff.), *Sterz* (s. 3, 773, 1 f.), *Strang* (s. 3, 824, 40 ff.) usw.; vgl. hierzu auch Bd. 3 Abb. 11. Mit der allgem. Bedeutung (und damit als Synonyme von Z. 1) sind belegt *Haarschwanz*, *Schnatz* (s. 3, 330, 44 ff.) und *Schwanz* (s. 3, 503, 24 ff.) sowie *Strang* nb. Z. (s. 3, 824, 40 ff.). In Wiss. (und Di) gilt statt Z. allein *Schwanz*. – V. 472, C. 936. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 846, 15 ff., Rheinisches Wbch. 9, 826, 14 ff. (*Zopp*), Thüringisches Wbch. 6, 1272 f., Frankfurter Wbch. 6, 3645 f., Deutsches Wbch. 16, 75 ff. – S. zu Z. 4 noch Bauer-Collitz 104.

Zopfband 'Band, mit welchem der *Zopf* 1 (s. d.) zusammengehalten wird' [He Ro]. Vgl. *Zopfbendel*, *-schleife* und *-schnur* sowie *Zopfseil*.

Zopfbendel (-bännel) M. = *Zopfband* (s. d.) [Schmalk.].
Zopfbrocken s. *Zupfbrocken*.

Zopfch s. *Zopf*.

zopfen s. *zupfen*.

Zopfend N. 'Haarschleife' [Hhnsn.].

Zopfholtz (*Topholtz*) N. = *Zopfreis* (s. d.) [Hg].

Zopfreis, -reisig N. 'Reis bzw. Reisig vom Wipfel des Baumes' [Obgzb. Hergn.-He].

Formen: *dsopreis* Obgzb., *tsoprisix* Hergn. – V. 472. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1273. – S. 3, 726, 46f. und *Zopf* 4.

Zopfschleife F. 'Schleife um den Zopf', 'Haarband' [Ober-Ohmen-Al He u. ö.]; s. *Zopfband*.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1273.

Zopfschnur F. = *Zopfband* (s. d.) [He].

Zopfseil N. 'Schnur, welche die Haare solange zusammenhält, bis der Zopf geflochten ist' [He Ro: Mein Heimatland 8 (1928), S. 152]; vgl. *Zopfband*.

Zopp¹ s. *Zaupe*.

Zopp² s. *Zopf*.

Zoppe s. 3, 907, 60ff.

Zoppel(-) s. *Zupfel(-)*

Zoppel¹ s. *Zuppel*.

Zoppel², *Zöppel* s. *Zaupel*.

Zoppeler s. *Zupfeler*.

zoppeln s. *zupfeln*.

zoppen¹ (*dsopə*) 'eintauchen' [Höhr-Uw].

Zur Wortsippe um *Suppe* zu stellen; vgl. Rheinisches Wörterb. 9, 828, 34ff.

zoppen² s. *zupfen*.

Zores M. N. Im allgemeinen Sinne 'Durcheinander', 'Wirrwarr', 'Unordnung', bezogen auf Personen und ihr Handeln, aber auch auf Sachen [belegt im gesamten Wbch.gebiet]. Im Konkreten – **1. a.** 'Streit', 'Zank' [Uw Krofd. Wl Großen-Linden-Gi Di Bü Wtfd. Steinwand-Gf]; auch 'Gezerre', 'scherzhafte Balgerei' [Wsl. Gelnhsn.]. *Z. mit jmd. haben* [Niedermörsb.-Ow]. *Die haon e scheeⁿ Z. em Haus* [Wsl.]. *Merr hihrt aach nie vo Z.* (F. v. Trais, Heimathsklänge aus der Wetterau, o. J., S. 10). – **b.** 'Lärm', 'Geschrei' [Ot Nst. Go Dietkchn.-Li Ol Wl Gi Di Steina-Zi Rohrb.-Bü Eschr. Gelnhsn.], 'verworrenes Geschwätz' [Odenhsn.-Gi], auch 'Aufruhr', 'Radau', 'Spektakel' [Wl Wiss. Buch. Bü Steinwand Han. Frankf.], bes. vom Herumtollen der Kinder gesagt [Homburg Beuern-Gi Steina]. *Zueres mache 'lärmen', 'tollen' [Nst.]. Woas äs doas vörr e Z.?* [Kohden-Bü; ähnl. Höhr-Uw]. *Des woar en Zures, ma konnd die halb Nâcht ned schloafe* [Gelnhsn.]. *Hal su kaaⁿ Z.!* ist Aufforderung zum ruhigen Verhalten [Wiss.; ähnl. Laasphe-Wl]. Hierzu auch 'ausgelassenes Vergnügen', 'Spaß' [Frankf. Langenschwalb.-Ut], auch 'Unfug' [Sombn.-Ge]. – **c.** 'Aufhebens', 'Getue' [Höchst a. M. Braub. Li Laasphe Bi Goßfdn.-Ma Dsbg. Kass. Zi Fu Ge]. *Mach so kaan Zures weche drei groine Äbbel* [Gelnhsn.]; *Hä macht awwer en Z. dervon* [Gilsberg.-Zi, ähnl. Kass.]. *Deh hält en Z.* 'redet viel', 'tut wichtig' [Dorchhm.-Li; ähnl. Goßfdn.]; daran anschließend auch 'Last', 'Umstände' [Selters-Uw Dsbg. Freienhgn.-Ed Eudf.-Al]. *Ich hawe min Z. mit dün Twain* 'habe meine Last mit den Zweien' [Freienhgn.-Ed]. *Mach kenn Z.* 'mach keine Umstände' [Eudf.]. – **d.** 'unangenehmes, peinliches Ereignis' [Massenhm.-Wb]. – **2. a.** 'lärmende Ansammlung von Menschen' [Biebrich-Wb Höhr Diez-Ul Reiskchn.-Wl]; *Bat for en Z.* [Höhr]. Auch Schimpfname für lästige schreiende Kinder [Mtb.]. – **b.** 'Pöbel', 'schlechte

Gesellschaft', 'Gesindel' [Mtb. Wb Gshm. Homburg Go Li Krofd. Wiss. Gi Ober-Ohmen-Al Gelnhsn. Han. Frankf.]. *Gebb dich nedd midd so em Z. äb* [Gelnhsn.]; vgl. *Zauber*. – **3.** übertr. scherzh. 'etwas verwirrendes Ganzes' [verbreitet], z. B. bezogen auf die Oper: ... *da versteht mer alles so schlecht, weil die den ganze Z. als singe* (L. Rühle, Ei dann wolle mer emal, 1956, S. 38). Konkret auch 'unentwirrbares Wollknäuel' [Ober-Ohmen]. – **4.** 'Sirup', 'dünner Brotaufstrich' [Krofd. Gi], z. B. aus Äpfeln gekocht [Gi-Hausen Staufenberg]; vgl. *Zirrass*.

Formen: M. weit überwiegend, N. in Weill.-Wb Wsl. Mtb. – *tsörəs/dsörəs* Gshm. Mtb. Wiss. Wtfd., *tsuərəs/dsuərəs* Nst. Beuern; *dsörəs* (nur Z. 2 b) und *dsūrəs* Gelnhsn. – Jüd.-dt *zóre*, Pl. *zóres* < hebr. *zará*, Pl. *zarót* 'Leid', 'Plage', 'Qual' (s. Zschr. f. Mdafschg. 30 [1963/1964], S. 156). – K. 455, C. 936, Pfister 346. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 849, 59ff., Rheinisches Wbch. 9, 830, 52ff., Frankfurter Wbch. 6, 3647f., Deutsches Wbch. 16, 90. – S. *zoresen*

zoresen 'zanken' [Brandoberndf.-Us], *sich zuerese* 'sich herumstreiten' [Gi-Beuern Lindenstruth], auch 'lärmen', 'tollen' [Nst.]; vgl. *Zores*.

zorlieren s. *zollieren*.

Zorn M. Wie schd. 'starker Ärger', 'heftiger Unwille'. *Der hot Z. bzw. hot schwer Z. *ist ärgerlich* [Wiss., ähnl. Sulzb.-Hö Bü u. öfters], *ist außer sich vor Z. *ist sehr wütend* [Oberbrechen-Li], *Der hodd n Z. wie e Haus* [Gelnhsn.], *Z. haben wie ein Gückel* [Rod a. d. W.-Us]; vgl. *Zorngückel. Ma kenn verplatze vor Z.* [Gelnhsn.]. Rda. *Was geb ich uff em arme Mann sein Z.* 'die Meinung eines Armen ist nichts wert' [Frankf. Wett.]; weitere Rdaa. s. *arm, batten* und *Herrgott*.

Formen: *tsorn/dsorn* Hersfd. Wiss., *dsoⁿ* Eschr., *dsqn* Erfurtshsn.-Ki. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 852, 2ff., Rheinisches Wbch. 9, 832, 6ff., Thüringisches Wbch. 6, 1273, Frankfurter Wbch. 6, 3648, Deutsches Wbch. 16, 90ff. – S. 751, 59ff. und 2, 880, 23ff.

Zornbock M. 'zorniger, *streitsüchtiger Mensch' [Altenstädten-Wl Volkmarshen-Wo]; vgl. *Zorngückel*.

Zornegückel, -gückel s. *Zorngückel*.

Zorngeiß F. 'leicht erregbare weibliche Person' (Schimpfwort) [Storndf.-Al]; vgl. *Zornbock*.

Zorngückel, *Zorne-* M. 'aufbrausender, jähzorniger, streitsüchtiger Mensch' [Frankf. Höchst a. M. Wb Rh Wsl. Limburg Mtb. Di Buch. Fb La Fu Gelnhsn. Han.]. *Dä is en Zorngiggel* [Limburg; ähnl. Wsl. Wiss.], *Der kriedh en Kobb wie en Zorngiggel* [Gelnhsn.].

Formen: *tsornigikəl* Wsl., *dsornigigəl* Han., *dsqrngugəl* Wiss., *dsqrnægikəl* Höchst a. M. – C. 936. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 852, 58ff., Rheinisches Wbch. 9, 832, 25ff., Thüringisches Wbch. 6, 1273, Frankfurter Wbch. 6, 3648. – S. *Zornbock*, -geiß, -krack(e), -nickel sowie *Gückel* und *Krakeler*.

Zornickel s. 3, 30, 18ff.

zornig Wie schd. 'aufgebracht', 'wütend', jedoch auch in der Bedeutung eingeschränkt 'zum Zorn geneigt' [Wiss.].

Zornkrack(e) (-krack) G.? 'zorniger Mensch' [Fu]; vgl. *Zorngückel* und *Kracke*.

Zornnickel M. 'zorniger Mensch' [Orb-Ge], insbes. auch 'zorniges kleines Kind' [Steinwand-Gf].

C. 936. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 853, 49ff., Rheinisches Wbch. 9, 832, 32ff., Thüringisches Wbch. 6, 1273. – S. *Zorngückel*.

zöschchen s. *zwischen*.

zosen 1. 'zausen', 'zupfen am Zeug' [Wiss. Reiskchn.-Wl]. – **2.** 'zögern, zaudern' [Reiskchn.].

Formen: *dsōsə* Wiss., *tsoəsə* Reiskchn. – Vgl. *zausen*.

Zospel s. *Zaspel*.

Zossel(-) s. *Zussel(-)*

zosseln s. *zusseln*.

zösseln s. *zisseln*.

Zosset s. 3, 911, 35 ff.

Zot, Zote s. *Zotte*.

Zotch M. 'langsamer Mensch' [Haddamar-Fr]; vgl. *zotteln*.

Zöte s. *Zeute*.

Zotel, Zötel s. *Zottel*.

zotschen s. *zutschen*.

Zott M. 'Zapfen am Bierfaß' [Londf.-Gi]; vgl. *Zotte*.

zött s. 3, 570, 54 ff.

zottchen (*dsōdχə*) 'hinterher trollen', auch 'umherstreifen' und 'sich unehrenhaft mit einer anderen Person einlassen' [Röthges-Gi]; vgl. *zotteln*.

Zotte, Zote, Zutte F. **1.** *'Ausgußstelle an Gefäßen' [Hö Wb Rh Go Ul Ut Ot Us Friedbg. Uw Niederahr-We Li Ol Ow Driedf.-Di Beddelhsn.-Wi Bebra-Ro Hü Fu Gf Londf.-Gi Kohden-Scho Bü Ha, südl. Ge (s. *Schnauze*), Schm], insbesondere an der Kaffeekanne [Bieber-Ge Brachfd.-Schm Biebrich-Wb Langenschwalb.-Ut u. öfters], hier auch konkret 'Ausgußrohr der Kaffeekanne' [Limburg Mtb. Altst.-Ow]. *Un hott e' ... Kaffeekann kaa' Zott ...* (R. Dietz, Pefferniß, o. J., S. 110). Auch 'Ausguß der Gießkanne' [Gshm. Ot Weillburg] und speziell 'Brausekopf der Gießkanne' [Biebrich-Wb Frankf. Han.]. – **2.** 'Mündung des Brunnenrohres' [Röthges-Gi]. – **3.** übertragen scherzh. 'Nase' [Frankf.]. – **4.** weibliches Geschlechtsorgan des Schweines' [Wsl.].

Formen: *dsod*, *tsot* u. ä. Sulzb.-Hö Wiesb. Han. Friedbg., *dsud*, *tsut* u. ä. Holzhsn.-Ul Dorchhm.-Li Selters-Uw Driedf.-Li, *dsot* und *dsut* Langenschwalb.-Ut, *dsodə* Barchfd.-Schm, *tsorə* Beddelhsn.-Wi; mit Langvokal *tsöt* Gshm. Wsl., *dsūd/tsūt* u. ä. Nst. Oberbrechen-Li Selt. Londf.-Gi, *dsödə* Röthges. – S. zur Synonymik *Zeute* und zur Herkunft Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, S. 1016 – K. 456, C. 936. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 854, 32 ff. (*Zotte*) u. 961, 27 ff. (*Zutte*), Rheinisches Wbch. 9, 878, 16 (*Zute*), Thüringisches Wbch. 6, 1274, Frankfurter Wbch. 6, 3649, Deutsches Wbch. 16, 131 (*Zotte*) u. 876 (*Zutte*).

Zottel, Zötel M., auch F. **1. a.** wie schd. 'Fransen', 'herunterhängender Fetzen', 'Lumpen', insbes. am Kleidersaum [Biedenkopf Ew]. *Der Rock hat einen Zedel* [Eltmannshsn.-Ew]. *Wänn ämme de Zedel* 'Fetzen' *vum'me Rocke hungen* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant, 1933, S. 171). – **b.** 'ausgefranter Rock' [Biedenkopf], 'altes zerlumptes Kleid' [Schm]. – **2.** übertr. nur F. 'unordentlich gekleidete, schmutzige Frau' [Gelnhsn.], auch Schimpfname für eine solche [Mtb.]. *Des is e Z., die wäscht un kemmd sich alle Jahr aamäl* [Gelnhsn.].

Formen: *dsodəl* Mtb., *dsodəl* und *dsudəl* Gelnhsn.; *dsödəl* Klschmkkd.; *dsödəl* Eltmannshsn. – K. 455 (*Zodel*). – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 855, 14 ff., Rheinisches Wbch. 9, 833, 57 ff. (*Zottel*) und 9, 821, 57 ff. (*Zoddel*), Thüringisches Wbch. 6, 1274, Frankfurter Wbch. 6, 3649, Deutsches Wbch. 16, 131 ff.

Zottelbär M. **1.** 'Scherz- oder Kosename für einen als *zottelig* charakterisierten Menschen' [verbreitet]; vgl. *zottelig* 1 und 2. Hierzu der Kinderreim *Hin und her / Ist nicht schwer / Paulchen* (oder ein anderer Name) *ist*

ein Z. [Klein-Linden-Gi u. ö.]. – **2.** *Zötelbar* ist Name des Tanzes 'Rheinländer' mit Bezug auf den Rhythmus des unter Z. 1 gebrachten Reimes [Fu; s. Hess. Blätter f. Volkskde. 27 (1939), S. 176].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 856, 24 ff., Rheinisches Wbch. 9, 822, 7 f., Thüringisches Wbch. 6, 1275.

zottelig 1. 'mit *Zotteln* 1 (s.d.) behängt', 'zerlumpt' [Wsl. Gelnhsn.]. *Laaf nedd so zuddelich uff da Gasserum* [Gelnhsn.]. – **2.** 'langsam', 'hinterher hinkend', z.B. bei der Arbeit, beim Bezahlen usw. [Wiss.]; vgl. *zotteln*.

Formen: *dsodəliχ* Wsl. Wiss., *dsodəliχ* und *dsudəliχ* Gelnhsn.

Zottelkopf M. *'Kopf mit wirrem Haar' [Sulzb.-Hö Gelnhsn. Oberrodend.-Ha]. *Die laafe heut midd Zuddelkepp erim un maane, dess wär modern* [Gelnhsn.].

Formen: *dsodəlkop* Sulzb., *dsulkopp* Oberrodend. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 857, 64 ff., Rheinisches Wbch. 9, 822, 11 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1276, Frankfurter Wbch. 6, 3649. – S. *Zottel* 1.

zotteln, zötteln 1. 'langsam, gemächlich gehen', 'schlendern' [Steina-Zi Rbhsn. Grünbg.-Gi], auch 'hinterher bummeln' [Großalmerd.-Wh] und 'zögern' [Grünbg.]; *Zoddel ewwer net so lang erim* [Grünbg.]. Vgl. *Zöttelpeter* und *zuckeln*. – **2.** *'Gras auseinanderspreiten' [Falkenstn.-Ot (nb. *zetten*; s.d.)]. – **3.** 'stehlen', 'unter den Händen verschwinden lassen' [Biebrich-Wb].

Formen: *dsodəln* Rbhsn., *dsodələ* Grünbg., *dsödəln* Großalmerd. – C. 936. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 858, 25 ff., Rheinisches Wbch. 9, 835, 1 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1276, Frankfurter Wbch. 6, 3650, Deutsches Wbch. 16, 134 f.

Zöttelpeter M. Scherzh. 'Mensch, der immer hinterher trödelt' [Großalmerd.-Wh]; vgl. *zotteln* 1.

Zottelwicke F. 'Zöttige Wicke (*Vicia villosa*)' [Wsl. Alsf.].

Formen: Sg. *dsodəlwik*, Pl. *-wikə* Wsl., Sg. *-wigə* Alsf. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 869, 36 ff. – S. noch Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzenamen 4, 1140.

Zottenvieh N. Verächtl. für 'Frauen und Mädchen' [Wtfd.]; vgl. 402, 10 f.

Zottich, Zöttich s. *Züttich*.

Zöttiges (*Zoddiches*) N. 'Grünkohl (*Brassica oleracea* var. *acephala*)' [Helfersdf.-Ge]. Z. ist elliptische Form von *zöttiges Gemüse* wg. der Form der Blätter; vgl. 759, 8 ff.

Zotzelotz Phantasiewort; s. *Zänzelänz*.

Zounuff s. *Zonef*.

Zower, Zowwer s. *Zuber*.

zu 1. Pröp. mit Dativ – **1.** mit räumlichem Bezug – **a.** wie schd. 'in Richtung': *zom Hals nenn* 'in den Hals' [Günter.-Bj]. Bei Personen als Ziel dafür weithin *nach* (s. 2, 110, 26 ff.) und *bei* (s.d.). Die schd. Fügungen *zum Fenster, zur Tür hinaus* u. ä. werden vielfach ohne z. realisiert: *Aich braucht gor nit dem Feanster enaus se gucke* [Langd-Gi, ähnl. Büdgn.], ... *hot die Gretelbaas ihrm Fenster enaus geguckt* [Höchst a.M.: F. Reuting, Höchter Scherwe, 1935, S. 28], *der Inspekter wär rasche de Tür henaus* [Oberbrechen-Li]; vgl. noch 76, 38 ff. – **b.** in festen Wendungen: *zu Acker fahren* 'pflügen' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *ackern*]; bildlich *zou sich komme, zou Verstand komme* 'das Bewußtsein, den Verstand wieder erlangen' [Gelnhsn.]. – **2.** mit zeitlichem Bezugspunkt *Es läutet zu Mittag* s. 2, 348, 59 f. In fester Fügung *moen z'Owed* 'morgen Abend' [Dirlam-

men-La], *morgen zu Morgen, morgen zu Mittag, zu Nacht usw.* 'morgen früh, zu Mittag, zur Nacht usw.' s. 2, 387, 60ff., *nächte zu Mittag, Untern usw.* s. 2, 418, 30ff.; *te Joahrt* 'voriges Jahr' [Rho.], vgl. *Jahr*. – **3.** in Bezug auf Mengenangaben, wie schd. *Des mach mer ze dritt* [Han.], jedoch auch mit bestimmtem Artikel und Ordinalzahl: *Mr seiⁿ zoum sechsde* 'zu sechsen' [Bhfdn.], *mer woarn zoum finfde* 'zu fünfen' bzw. *zoum zwääd, zoum driäd* 'zu zweit, zu dritt' [Großen-Buseck; ähnl. Etlbn.]. – **4.** zweckbezogen wie schd. *Sechs Mann zum Dresche* [Lshsn.]. – **5.** als Genitiv-Ersatz: *Er is en Vetter zu mir* 'mein Vetter' [Homburg v. d. H.-Ot], *de Floas ze säwe* 'das Säen des Flachs' [Gf: A. Winterling, Volkskde. der Hohen Rhön, 1939, S. 71]; rda. *Doas iäs e Oos zou me Jung* 'ein Aas eines Jungen', *en Iikel zou eme Gaul* 'ein Ekel von einem Pferd' [Großen-Buseck-Gi]. – **II.** Konj. – **1.** zur Anbindung eines Infinitivs an ein Verb, wie schd. *Wäi mer duemit fettig wann, due mußt's baal uefange ze läure* [Katzenfurt]; final mit der Präp. *um* und Modalverb auch in syntaktisch abweichender Konstruktion ... *emm sech äusedaowe kann* 'um sich austoben zu können' [Dsbj.]; statt mit *um* auch mit den Präp. *für* (s. d.) und zu eingeleitet: Es gibt kein Holz, *fir Feier onzemache* [Mtb.], Eis braucht man, *zaum Bäier* 'Bier' *kaalt se mache* [Lgsbd.]. – **2.** die Konstruktion z. mit Infinitiv steht als Ersatz für Substantive (bzw. für substantivierte Verben): *Froiher bei d'm Haazu-mähe* 'beim Heumähen' [Odenhshn.-Wi], *Ze-strahre* 'Streu' [Wiss.], *Ze-saufe* 'Getränk für das Vieh' [Di-Fellerdilln Wiss.]; vgl. *Zusaufeeimer*. – **III.** Partikel, wie schd., drückt ein als unangemessen empfundenen Maß aus: *Se väil* 'zu viel' [Kohden-Bü], *garsche gut* 'gar zu gut' [Homburg], *garsche schii* 'gar zu schön' [Friedrichsd.-Ot], *goarsche dick, gruß* 'gar zu dick, groß' [Bhfdn.], s. noch 3, 357, 28ff. *Mer werd die Zeit se lang* [Katzenfurt-Wi]. Auch als Ausdruck der Verstärkung *Es war werklisch zu schee* [Wiesb.], Rda. *Wann'm Esel zou wohl eß, da girre* 'geht er' *ofs Eis on daantz* [Hermerhshn.-Ma]. – **IV.** Adv. – **1.** 'geschlossen' [verbreitet im gesamten Wbch.gebiet]. *Des Haus iäs dsou* [Großen-Buseck]. Vgl. *zuen(t)*. – **2.** mit Bezug auf die Bewegungsrichtung 'hin', nur belegt im *Zuruf an das Zugvieh *Zu!* 'Vorwärts!' [Volkhardinghshn.-Tw Eschwege]. – **3.** zeitlich wie schd. in der festen Wendung *ab und zu* s. *ab*. – **V.** Adj. 'geschlossen' [verbreitet im gesamten Wbch.gebiet]. *E zouen Dooer* [Wtfd.], *die zuene Deer* [Willersdf.-Fk], ein *zuener Waa* 'geschlossener Wagen' [Hersfd.]; ähnl. Hofgeismar], *midd zuenen Augen* [Kass.: H. Jonas, Fimf Geschichderchen, 1904, S. 88].

Formen: In betonter Stellung: *dsū/tsū* Kirchbg.-Fr Rbshsn. Ndeb., *dsū* Lshsn., *tsō* Hersfd., *dsqu/tsqu* Erfurtshsn.-Ki Atzenhn.-Al Lgsbd.; niederdt. *tō* Rho. In unbetonter Stellung: *dsə/tsə* Wiss. Nieder-Wildungen-Ed, *sə* Gshm. Nst. Wiss. Lshn. Dir-lammen-La; niederdt. *tə* Rho. Die Form *gpršə* in Friedrichsd. u. o. ist eine Kontraktion aus *gpr* 'gar' und unbetontem *sə* 'zu', wobei Letzteres lautgesetzl. nach *r* eine Palatalisierung zu *šə* erfährt. – K. 456, Pfister 346. – Vgl. Südheissisches Wbch. 6, 860, 47ff., Rheinisches Wbch. 9, 836, 2ff., Thüringisches Wbch. 6, 1278ff., Frankfurter Wbch. 6, 3650f., Deutsches Wbch. 16, 142ff.

zuackern 'die letzte Furche beim Pflügen ziehen' [Wsl.]; vgl. *ackern*.

zubafen 'heftig, laut zuschlagen', z. B. die Tür, ein Fenster usw. [Wiss. Kass. Londf.-Gi Wtfd. Han.]; *die*

Dier zoubafe [Wtfd.]. *Der kamb awer jetz rin un baafde de Dähre hinner sich zu* (W. Lüttebrandt, Mä honn's, mä kunn's, 1919, S. 93). Vgl. *bafen*.

zubauen Wie schd. 'durch Baumaßnahmen verschließen', z. B. ein Fenster [Ndeb.], die Aussicht [Frankf.] usw. Rda. s. 3, 676, 38ff.

Vgl. Südheissisches Wbch. 6, 863, 38ff.

zubaußen (*təboutənə*) 'draußen' [Hemmighshn.-Fk Rho.].

Vgl. Bauer-Collitz 103; s. *baußen*.

Zübb s. *Zaupe*.

Zubehör N. Wie schd., jedoch insbes. auch *'Geschenke, welche das Gesinde außer dem Lohn erhält' [Mtb.].

Vgl. Südheissisches Wbch. 6, 863, 50ff., Rheinisches Wbch. 3, 820, 36ff. – S. *Zugehör*.

Zubendel M. 'Notglied für die Eisenkette' [Heckholzhshn.-Ol Di]. Der Z. ist als offener Ring oder s-förmig geschmiedet und wird vom Bauern mitgeführt, um beim Brechen eines Kettengliedes die Kettenteile notdürftig zu verbinden [Eib.-Di]. Auch speziell 'Haken am Vorderpflug zur Befestigung der Ackerwaage (= Bd. 2 Abb. 68 Teil 9)' [Wiss.].

Zuber M. **1.** 'hölzernes, aus Dauben gefertigtes Gefäß unterschiedlicher Größe mit zwei Handhaben (= Abb. 52; s. die Anm.)' [belegt im gesamten Wbch.gebiet]. Der Z. ist kleiner als die *Bütte* (s. d.) [Dillenburg] und wird vornehmlich als Waschgefäß [Neuenhn.-Ho Naumburg-Wo Fr Kleinern-Ed Ruppertsburg-Scho] bzw. zum Spülen der Wäsche [Höringhshn.-Ei] benutzt; in kleinerem Format ist er (bzw. Dim. das *Zewerche* [Buch.]) 'Gefäß zum Reinigen des Eßgeschirrs' [Buch. Ndeb.]; vgl. 537, 20ff. *Lang mol de Zowwer rab, ech wäll wesch* [Gershshn.-He]. Weiterhin findet der Z. als *'Gefäß zum Einlegen von Fleisch und Sauerkraut' [Wi Salzschlirf-Fu Kempfenbr.-Gf Kassel-Ge] sowie als Futtergefäß [Rüchenb.-Bi Wittelsbg.-Ma] bzw. zur Viehtränke [Wißmar-Wi] Verwendung. – **2.** *'altes Flüssigkeitsmaß' [Reiskchn.-Wi].

Formen: *dsūwd* Gelnhshn., *tsuwər* Han. Großen-Linden-Gi, *tsupər* Birkenbringhshn.-Fk, *tsovər* Schlierb.-Bi Rschbg., *dsowr* Wtfd., *tsiwr* Nst.; niederdt. *tovr* Höringhshn.; Sg. *tsovər* – Pl. *tsevr* Grebenau-Al; Sg. u. Pl. *tsuvər* Nieder-Gemünden-Al. – Der Z. gehört zu einer Reihe hölzerner Gefäße ähnlicher Machart, die sich in ihrer Funktion zum Teil überschneiden;



52. Zuber 'Gefäß mit zwei Handhaben'

vgl. hierzu und zur landschaftlichen Synonymik die Ausführungen bei *Bütte*. Abb. 52 zeigt einen Z., wie er in Wittelsbg. in Gebrauch war, um bei der Fütterung die *Sütte* (s. 3, 913, 30ff.) zum Vieh zu tragen; seine Höhe bis zum Rand beträgt ca. 60 cm, sein Durchmesser unten ca. 65 cm, oben ca. 75 cm. Zur Herleitung von Z. aus *zwei* und einer Ableitung von *beran* 'tragen' (also 'zweitragiges Gefäß') s. Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1917. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 863, 59ff., Rheinisches Wbch. 9, 845, 6ff., Thüringisches Wbch. 6, 1285, Frankfurter Wbch. 6, 3651f., Deutsches Wbch. 16, 239ff.

zubieten Nur in der Wendung *die Zeit z. 'grüßen'* [Obgzb.]; vgl. *Zeit* 4.

zubinden Wie schd. 'etwas mit einer Schnur verschließen'. Rdaa.: *Man bindet auch mal einen Sack zu, wenn er nicht ganz voll ist* wird gesagt, wenn man nach dem Essen noch Hunger verspürt [Odenhshn.-Wi]; vgl. 3, 7, 39ff. *Benn die Hose zu!* ist scherzh. Aufforderung an junge Raucher, die auf die unangenehmen Folgen des Rauchens verweist [Wsl.]. *Das Maul z. s. Bringer*.

Formen: *dsübenə* Wsl., *dsqube^anə* Eschr., *dsübenən* Obheb. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 865, 6ff., Rheinisches Wbch. 1, 700, 61ff., Thüringisches Wbch. 6, 1258f.

zublinken (*dsqublenkə*) = *zublinzeln* (s. d.) [Bhfdn.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 865, 34ff., Frankfurter Wbch. 6, 3652, Deutsches Wbch. 16, 249. – S. *blinken*.

zublinzeln Wie schd. 'durch Lidschlag ein Zeichen geben' [Weyer-Ol Elsoff-Wi Erfurtshsn.-Ki]. *Em zublinzele* [Elsoff], *e hodd mer zaugeblinzild* [Erfurtshsn.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 865, 43ff., Frankfurter Wbch. 6, 3652, Deutsches Wbch. 16, 249f. – S. *zublinken*, *zublinzen* und *blinzeln*.

zublinzen = *zublinzeln* (s. d.) [Obheb. Gershsn.-He]. *Dr bläenz dem zo* [ebd.]; vgl. *blinzen*.

zubringen **1. a.** 'vertun', 'vergeuden', 'verkommen lassen' [Obgzb. Obheb. Hattenb.-He Wett. Frankf.]. *Der hat se Sach zugebracht* [Frankf.]. *Die bringe's Geld zu* [Hattenb.]. – **b.** 'Schaden leiden', 'verderben' [Großen-Linden-Gi Engelr.-La Bü]. *Die Kerle sein all im Krieg zugebracht* 'haben Schaden erlitten' [Engelr.]. *Die Arweit hat mer das Kreuz un die Bein zugebracht* 'geschädigt' [Großen-Linden]. – **2.** 'einem Außenstehenden aus einer Zechgesellschaft einen Schluck zukommen lassen' [Selters-Uw], auch allgemein 'zutrinken, zuprosten' [Hö]. *All hun se mer zugebrocht* [Hofhm.-Hö]. – **3.** substantiviert *der Zugebrechte* scherzh. für '*Schwager' als Wortspiel mit *hinzubringen* und z. 1 [Lgstn.].

V. 472. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 865, 52ff., Thüringisches Wbch. 6, 1268, Frankfurter Wbch. 6, 3652, Deutsches Wbch. 16, 250ff.

zubrocken 'gelegentlich einen finanziellen Zuschuß geben' [Frankf. Wett.]. *Die Eltern mußte de Kinner noch zubrocke* [Vilbel-Fb]. In der Heimatdichtung *Er habe gewiß nicht viel zuzubrocken* (A. Bock, Der Oberwälder, 1913, S. 78).

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 866, 15ff., Thüringisches Wbch. 6, 1268, Deutsches Wbch. 16, 254.

Zubrot N. '*Brotaufstrich' [Etlbn. (nb. *Schmierens*; s. 3, 300, 3ff.)].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 866, 20ff., Rheinisches Wbch. 1, 1016, 39ff. – S. *Zugebröte*.

Zucht F. **1.** wie schd. 'das Pflegen und Aufziehen von Tieren und Pflanzen'. *Inser Brellosse* 'Zuchtstier' *äs aalt, der notzt nex mer zur Zocht* [Dsbg.]. Rda. s. Z. 2 a. Vgl. 3, 64, 23f. – **2. a.** wie schd. 'strenge Erziehung', 'Disziplin'.

Du mußst enger din Känge 'Kinder' meh Zocht hon 'mußt sie besser erziehen' [Dsbg.]. Rda. (mit Bezug auf Z. 1) *Wie die Z., sau de Frucht* 'wie die Erziehung so das Ergebnis' [Sachsenbg.-Ei]. – **b.** in Umkehrung der Bedeutung Z. 2 a auch 'Lärm, Getöse', 'Durcheinander', z. B. von herumtollenden Kindern, ausgelassen feiernden Menschen usw. [verbreitet]. *Was fer e Z.!* [Winkel-Rh.], *Macht bzw. halt so kein Z.* 'gebt Ruhe!' [Biebrich-Wb; ähnl. Homburg v. d. H.-Ot Bü Gelnhsn.]; sinnvermittelnd zwischen Z. 2 a und b der Ausruf der Verwunderung bei vorgefundendem unordentlichen Haushalt: *Dat soll wal ön Z. sein?* [Niedermörsb.-Ow]. Vgl. *zuchteln*. – **3.** 'eiserner Verbindungsring zwischen Wage usw. (= Abb. 18 Teil 1) und *Sielscheit* usw. (= Abb. 18 Teile 2 a und b) an der Zugvorrichtung des Ackerwagens' [Ro Asb.-Wh].

Formen: *dsuxd* Atzenhn.-Al Gelnhsn., *dsoxd* Obheb., *dsqxd* Rbhsn. – K. 456, C. 936. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 866, 36ff., Rheinisches Wbch. 9, 845, 48ff., Thüringisches Wbch. 6, 187, Frankfurter Wbch. 6, 3653, Deutsches Wbch. 16, 257ff.

Zuchtbrüller M. = **Zuchtstier* (s. d.) [Willofs-Laj]; vgl. *Brüller*.

Zuchtbulle, *-bulles* M. = **Zuchtstier* (s. d.) [Helm-scheid-Ei, Beddelhshn.-Wi (-bulles)]; vgl. *Bulle*.

Zuchtdocke '*Mutterschwein' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 45]; vgl. *Docke*.

Züchtegotel F. 'zweite Patin' [Gottsbüren-Hg]; vgl. *Züchtepate* und *Gotel*.

zuchteln '*umhertollen (von Kindern)' [Kiedrich-Rh]. Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 867, 19ff. – S. *Zucht* 2 a.

Züchtemädchen (*Tüchtemäken*) s. *Zuchtmagd*.

züchten **1.** wie schd. 'aufziehen', 'pflegen'; spärlich bezeugt, dafür *ziehen*, *aufziehen* usw. (s. diese); vgl. *Zucht* 1. – **2.** 'als Brautjungfer dienen' [Schlierb.-Bi]; vgl. *Zuchtmagd*.

Formen: *dsixdə* – *gədsixd* Schlierb. Gelnhsn. – V. 472, C. 937. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1287f., Deutsches Wbch. 16, 264f.

Züchtepate (*Tüchtepatte*) M. 'vom eigentl. Paten zur Taufe geladener zusätzlicher Taufzeuge' [Hg; Heßler 2, 507].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1288. – S. *Züchter*, *Züchtegotel* und 2, 552, 23ff.

Züchter M. **1.** wie schd. 'Betreiber einer Zucht 1 (s. d.) [spärlich bezeugt]. – **2.** auch *Züchterin* F. 'zweiter Taufzeuge' [Schmalk.].

C. 937. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1288. – S. *züchten* und *Züchtepate*.

Zuchtgans F. Wie schd.; nur belegt in dem Vergleich *De sotz do em Stroh bee e ahl Zoichtgaans ..., de lae* 'legen' *well* (H. Ruppel/J. H. Schwalm, Schnurrant, 1933, S. 187). Vgl. *Gans*.

Zuchthammel M. '*männliches Zuchtschaf', 'Widder' [Sossenhm.-Wb Dsbg. Mehlen Ed Hersfd.]; vgl. *Hammel*.

Zuchthans M. 'männliches Kaninchen' [Arzb.-Uw]; vgl. *Hans*.

Zuchthaus N. Wie schd. 'Gefängnis'. Rda.: *Der hat en Mäche* 'Magen' *wäi e Z.* 'kann alles vertragen' [Ober-Hörgen-Gi].

züchtigen Wie schd.; nur belegt in der Rda. *Wen Gott lieb höt, den zichdechde* 'züchtigt er' [Dsbg.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 868, 20ff., Rheinisches Wbch. 9, 846, 51ff., Frankfurter Wbch. 6, 3653.

Zucht knecht, *Zücht* 1. *Ehrengeleit des Bräutigams bei der Hochzeit, auch 'Brautführer' [Nastätten-Go Wasenb.-Ul Wirges-Uw Di Bi Wollmar-Ma; veraltend]. Zwei Freunde des Bräutigams dienten als *Z.e*; sie waren Hochzeitsbitter, sorgten für Tische und Bänke und schenkten ein [Di-Eisemroth Tringenstn.]. – 2. 'zweiter, stellvertretender Pate' [Wirthm.-Ge].

Formen: *dsuytknēxt* Nastätten Wirges Wasenb., *dsiytknā'χt* Buch., *dsōtknēχt* Wirthm. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 868, 31 ff. – S. Zeugmann, *Zug knecht* sowie *Züchtepate* und *Zucht magd*.

Zuchtmädchen s. *Zucht magd*.

Zucht magd, *Zücht* F., *Zucht*, *Züchtemädchen* Dim. N. 1. *Ehrengeleit der Braut bei der Hochzeit, 'Brautjungfer' [Nastätten-Go Kördf.-Ul Wirges-Uw Bi Schönb.-Ki]. Es sind zwei Freundinnen der Braut; sie reichen die Speisen bei der Hochzeitsfeier [Tringenstn.-Di]. Beim Umzug ins neue Heim sitzt die Braut zwischen ihren *Züchtmäiden* [Bi: F. Hottenroth, Nass. Volkstrachten, 1905, S. 38]. Bei einem frühen Tod der Braut gehen die *Züchtmäre* neben dem Sarg [Schönb.]. – 2. 'zweite, stellvertretende Patin' [Hg Wirthm.-Ge]. *Tüchtemäken* werden von der Patin als zusätzliche Taufzeugen zur Taufe geladen [Hg: Heßler 2, 507].

Formen: *dsuxdmād* Kördf., *dsuxtmōd* Wirges, Sg. *dsiydmēt* – Pl. *dsiydmērə* Buch.; Dim. *dsuxtmādχə* Nastätten. – K. 456, V. 472, C. 937. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 868, 39 f. – S. *Zugmädchen*, *Züchtegötel*, *Zucht knecht*, *Züchtepate* und *züchten* 2 sowie 2, 214, 60 ff.

Zuchtmeister M. Wie schd. 'jemand, der andere streng behandelt', jedoch auch 'überlegener Gegner im Kampf' [Londf.-Gi]. Vgl. *Zucht* 2 a.

Zuchtmucke F. 'Mutterschwein', 'weibliches Schwein' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 45]; vgl. 2, 375, 42 ff.

Zuchtochse M. = **Zuchstier* (s. d.) [Schlen-Fk Gellershsn.-Ed Dsbg.]. *Mär wonn ins n Semmedäler Zächttässe köfe* [Dsbg.]. Vgl. 2, 498, 8 ff.

Zuchtsau F. *'Mutterschwein' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 45]; vgl. 3, 35, 22 ff.

Zuchstier M. Wie schd. 'zur Zucht gehaltenes männliches Rind'; im Wbch.ggebiet kaum bezeugt, dafür *Brüllochse*, *Bulle* (s. diese), *Ochse* (s. 2, 498, 39 ff.), *Reitochse* (s. 2, 838, 17 ff.) und vereinzelt *Stier* (s. 3, 786, 1 ff.).

Zuck M. 'kurzes heftiges Ziehen', 'zuckende Bewegung', 'Ruck' [Nst. Dsbg. Lhsn. Obch. He Al Unter-Wegfurth-La Großen-Buseck-Gi Nieder-Weisel-Fb]; vielfach in rdal. Paarformeln, die den Tod eines Menschen umschreiben: *Hä dott kenn Z. und kenn Muck meh* [Lautenhsn.-He], *tat keinen Ruck und Z. mehr* (A. Bock, *Der Flurschütz*, 1919, S. 20), *dodd känn Zock on känn Zamm meh* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, *Schnurrant*, 1933, S. 184). *E wär glich ohne Zäck on Mäck dod* 'ist plötzlich, ohne Leiden verstorben' [Dsbg.].

Formen: *dsug* Rbhsn., *tsuk* und *tsøk* Nst., *dsøk* Lhsn. *dsok* Obch.; Sg. *tsuk* – Pl. *tsik* Großen-Buseck. – C. 937. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 869, 1 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1289. – S. *zucken* 1 sowie 2, 375, 25 f. und 2, 918, 37 ff.

Zuckball, M. *-ballchens* N. 'ein Kinderspiel' [Lghn. Ka u. öfter]. Ein in der Mitte eines Kreises stehender Spieler wirft einem anderen einen Ball zu, der diesen fangen muß; fängt er ihn nicht oder *zuckt* er bei einem angetäuschten Wurf, muß er die Rolle des Werfers übernehmen.

Formen: *tsukbal* Harleshsn.-Ka, *dsugbalχəs* Lghn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 869, 16 (*Zuckches*). – S. *Zücke chens*.

Zücke chens (*tsögəšəs*) N. = *Zuckball* (s. d.) [Grenzhsn.-Uw].

Zuckeler s. 3, 899, 30 ff.

zuckeln¹, *zockeln* 1. Intrans. 'langsam gehen', 'langsam fahren' [Kass. Hü]. *Hä zuckelde dann awer doch langksamb hinner mä drin* (W. Lüttebrandt, *Mä honn's*, 1919, S. 66); *da vorm zuckelte ja der Jagdherr mit seinem Geschirr in die Stadt* (H. Ruppel, *Mannsvolk und Weibslaut*, 1922, S. 148). Vgl. *Zuckeltrab* und *zotteln*. – 2. Trans. – a. 'rütteln', 'schütteln' [Kölbgn.-We]; *zockel emol den Baam* [ebd.]. – b. 'an etwas zerren, zupfen', z. B. an den Haaren [Wiss.]; vgl. *zucken* 2 und *zupfeln*.

Formen: *dsukəln* Kass., *dsögəln* Wiss., *tsøkələ* Kölbgn. – V. 473, C. 937. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 869, 40 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1289 f., Deutsches Wbch. 16, 282.

zuckeln² s. 3, 899, 41 ff.

Zuckeltrab (*-trapp*) 'langsamer Trab des Zugpferdes' [Homburg v. d. H.-Ot].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 869, 55 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1290, Deutsches Wbch. 16, 283. – S. *zuckeln* 1.

zucken, *zücken* 1. Intrans. wie schd. 'sich plötzlich schnell und ruckartig bewegen' [allgemein]. *Die Sau zockd noch an der Berre 'Bütte'* [Dsbg.]. Auch 'flackern (vom Licht)' [Ober-Ohmen-Al]. Rdaa. *mit keiner Wimper z. 'starke Nerven zeigen'* [Kass.], *der ro'gd on dso'gd ned* 'weicht nicht von der Stelle' [Wiss.]. Vgl. noch 163, 19 ff. – 2. Trans. – a. 'zupfen' [Lhsn.], 'ruckweise ziehen' [Obch. Wtfd.]. Zu jemandem, der am Lenkseil des Zugpferdes zerrt: *Zuck doch net als oo" dem Gaul, der werd jää ganz hoardmäulig* [Wtfd.]. – b. *zücken* wie schd. 'hervorziehen', z. B. den Geldbeutel [Schmalk.]. *Dö ganze Dag eß mer am Zehle ön Zöcke* 'am Zählen und Zücken (d. h. Geldausgeben)' [Höhr-Uw].

Formen: *dsugən* Kass., *dsugə* Atzenhn.-Al Gelnhsn., *dsögən* Obch., *dsögə* Lhsn. Wtfd., *tso"kə* Ober-Ohmen, *tsok* Hersfd. Schmalk.; mit Stammumlaut: *dsögə* Wiss., *tsökə* Höhr; *tsök* (nur z. 2 b) Schmalk. – C. 937. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 869, 59 ff., Rheinisches Wbch. 9, 847, 34 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1290 f., Frankfurter Wbch. 6, 3653. – S. *zuckeln*.

Zucker M. Wie schd. 'die süß schmeckende, als Nahrungsmittel verwendete Substanz'; *gemahlener Z.*, *gestoßener Z.*, *ganzer Z.* 'Zuckerhut' [Obch.], *kleiner Z.* 'Puderzucker' [Schmalk.], *brauner Z.* 'Kandiszucker' [Buch-Go Geilshsn.-Gi Ro He Fulda Herolz-Schl Ge Kilianstädten-Ha]; auch *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*]; s. *Zuckerstein*. *Z.* ist Inbegriff des Genusses und des Begehrenswerten, daher im Anschluß an das Kauen von Zuckerrohr die Wendung *Z. herausbeißen* 'genießen': *Dos wor ... noch 'ne angere Zidd, wo me noch merrem Wecke zefrerren wor en Zocker rüsbeß, wamme ... mo eenen krechte* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, *Schnurrant*, 1933, S. 35); ähnl. *Z. kauen* s. *kauen*. Rdaa. *Fär Geld kammer Zäcker krieje* 'Gutes hat seinen Preis', *Zuwähl Zäcker gett schwärze Zähne* 'wem es zu gut geht, der hat am Ende auch Nachteile' [Dsbg.]. Kinderreimchen: *Heio, boboio, bobole / Z. wolle mer hole / Z. unn Rosinercher / esse klaane Kinnercher* [Ober-Breidenb.-Al; ähnl. Langenhn.-La], auch ... *Z.*, *Rusine*, *Mandelkern* / *ißt ds läjwe Kindche gern* [Dilschhsn.-Ma; ähnl. Büßfd.-Al]. *Z.* im Kinderspiel s. 3, 719, 8 ff., Rätsel s. 3, 910, 60 ff. Kindlicher Volksglaube: Wenn man ein Stück *Z.* für den Storch auf die Fensterbank legt, bringt dieser ein Geschwisterchen zur Mutter (Heßler 2, S. 47 f.).

Formen: *dsugd* Gelnhsn., *dsogər* Obab. Rbhsn., *tsokr* Niddawitzhsn.-Ew, *dsogr* Wtfd. *Zeker* und *Zoiker* sind laut. Deckformen in der Geheimspr. der oberhess. Musikanten (Hess. Blätter f. Volkskde. 20 [1921], S. 30). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 870, 17ff., Rheinisches Wbch. 9, 849, 5ff., Thüringisches Wbch. 6, 1291f., Frankfurter Wbch. 6, 3653, Deutsches Wbch. 16, 294ff.

Zücker s. *Zicker*.

Zuckerampferich (-*amberich*) M. 'Sauerampfer (Rumex acetosa)' [Etlbn.; veraltet, s. 3, 912, 12].

Übertragung vom Wiesenbocksbart (Tragopogon pratensis), dessen süß schmeckende Blätter wie die des Sauerampfers von den Kindern gern im Frühjahr gekaut werden? Vgl. Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 4, 743f, wo für den Wiesenbocksbart sowohl *Zuckerampfer* wie auch übertragen *Sauerampfer* belegt sind.

Zuckerapfel M. *'verkümmerte Frucht des Apfels' [Osthm.-Fb].

Zuckerbäcker M. Wie schd. 'Feinbäcker', 'Konditor' [Wsl. Eschr. Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 971, 12ff., Rheinisches Wbch. 9, 850, 12ff., Frankfurter Wbch. 6, 3653f.

Zuckerbarte (*Zockerbärtchen*) F., meist Dim. 'kleines Beil' [Röhrenfurth-Me]; vgl. *Barte*.

Zuckerbaum M. 'Weihnachtsbaum' [Biebrich-Wb]; vgl. 592, 30ff.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 871, 23ff., Rheinisches Wbch. 9, 850, 20f., Thüringisches Wbch. 6, 1292.

Zuckerbirne F. 'süße kleine Gartenbirne (Pyrus communis)' [Mtb. Haiger-Di].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 872, 3ff., Rheinisches Wbch. 9, 850, 25ff., Deutsches Wbch. 16, 301. – S. *Birne*.

Zuckerblume F. 'Rotklee (Trifolium pratense)' [Di-Fellerdilln Haigerseelb.]. Kinder saugen aus dem Fuß der Einzelblüten im Blütenstand den süßen Nektar [Fellerdilln].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 850, 80ff. – S. noch Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 4, 786.

Zuckerbohne (*tsukərbaunə*) F. 'kleine Bohnensorte' [Rho.]; vgl. *Bohne*.

Zuckerbrot N. Wie schd., jedoch nur in einem Abzählvers belegt; s. *Kaninchen*.

Zuckerbude F. 'Bude eines Süßwarenhandlers auf Festen' [Grifte-Fr]; vgl. *Bude*.

Zuckerding N. *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*], Pl. *Zoggerdenger* auch insbes. 'Zuckerzeug für den Weihnachtsbaum' [Klschmd.]. Bei einem Kinderspiel wird ein Z. in einer Hand versteckt, dann werden beide geschlossenen Hände mit dem Reimchen *Enge, bengche, / Zockerstengche / enge äwer uwwe* 'unten oder oben' umeinandergedreht und schließlich übereinander gehalten. Das Kind muß raten, in welcher Hand sich das Bonbon befindet, um es zu bekommen [Wasenbg.-Zi].

Formen: Sg. *dsogərədəij* – Pl. *-dejər* Klschmd., Pl. *tsokərdejər* Dautphe-Bi. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 859, 61ff., Thüringisches Wbch. 6, 1293. – S. *Zuckerstein*.

Zuckerdocke F., meist Dim. N. 'Zuckerbehang für den Weihnachtsbaum' und 'in ein Bonbon gegossene kleine Spielzeugfigur' [Schmalk.]; auch übertr. 'Muttersöhnchen' [ebd.].

Formen: Dim. Sg. *dsogərdöglə* – Pl. *-dögərlə* Schmalk. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1293. – S. *Docke*.

Zuckerdose F. Wie schd. 'Behältnis zum Aufbewahren von Zucker und Süßigkeiten'. Spottvers: *Der Itzig mee*

de gäale Hose, hot e Nouse wai e Zoggrdouse [Eschr. (1903)].

Formen: *dsugdōsə* Gelnhsn., *dsokərdūsə* Schlüchtern, *dsokərdūs* Bhfdn., *-dūsə* Eschr. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 872, 38ff., Rheinisches Wbch. 9, 851, 5f., Thüringisches Wbch. 6, 1293, Deutsches Wbch. 16, 302. – S. *Dose*.

Zuckererbse F. Wie schd. 'süß schmeckende Erbsensorte' [Wallmer.-We Feudgn.-Wi Rho. Obab. Gelnhsn.].

Formen: *dsugdərwas* Gelnhsn., Sg. *dsogərqrwəsə* – Pl. *-qrwəsən* Obab.; *tsukəriqrwətə* Rho. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 872, 59ff., Rheinisches Wbch. 9, 851, 8ff., Thüringisches Wbch. 6, 1293, Frankfurter Wbch. 6, 3654, Deutsches Wbch. 16, 302. – S. *Zuckerschote* und *Erbse*.

Zuckerfrau (*dsogərfrō*) F. 'Frau, die auf Festen Süßwaren verkauft' [Obab.].

Zuckergebäckenes N. 'süßes kleinteiliges Backwerk', 'Plätzchen', insbes. 'Weihnachtsgebäck' [Obab. Krodf.-Wl Wtfd.]. *Die Chrisdääg* 'zu Weihnachten' *gebds Zoggrgebagenes iän Anis* [Wtfd.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 873, 15ff., Thüringisches Wbch. 6, 1293, Deutsches Wbch. 16, 303. – S. *Zuckergebäcks*, *Zuckerplatz*, *Zuckerzeug* und *Buttergebäckenes*.

Zuckergebäcks, -*gebäcks*, -*gebäcksel* N. = *Zuckergebäckenes* (s.d.) [Braub.-Go Niederahr-We Di]; Z. nennt man insbes. auch die beim Bäcker gekauften, mit buntem Zuckerguß überzogenen Plätzchen in Kringelform, die an den Weihnachtsbaum gehängt werden [Wiss.].

Formen: *dsogərgəbags* Wiss., -*gebəks* Braub., -*gebəksəl* Tringenstn.-Di. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 851, 16ff.

Zuckerzeug (*dsogrgədsəg*) N. = *Zuckerzeug* (s.d.) [Eschr.].

Zuckerhänschen Dim. N. *'zärtliche Bezeichnung für ein kleines Kind' [Holzhsn.-Ew].

Zuckerhut M. **1.** Wie schd. 'Zucker in Kegelform' [Wsl. Gelnhsn., Obab. (nb. *ganzer Zucker*; s. *Zucker*). – **2.** 'schweres Geschloß', 'Granate' (mit der Form eines Z.) [Wsl.].

Formen: *tsukərhit* Wsl., *dsugphud* Gelnhsn., Sg. *dsogərhit* – Pl. *-hirə* Obab. – Vgl. Südhessisches Wbch. 873, 49ff., Rheinisches Wbch. 9, 851, 45ff.

Zuckerhutkraut N. 'Unterart des Weißkohls (Brassica oleracea var.) mit kegeliger Wuchsform', 'Spitzkohl' [Wett.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 873, 58.

zuckerig Wie schd. 'mit Zucker versehen', 'süß'. *Du hößt e zockerijes Mäulche* [Feudgn.-Wi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 873, 63ff., Thüringisches Wbch. 6, 1293, Deutsches Wbch. 16, 504f.

Zuckerigekuchen (*tsogəriχəkuxə*) N. = *Zuckerkuchen* 1 (s.d.) [Zi].

Zuckerkindchen (-*kinšən*) Dim. N. 'verwöhntes, empfindliches Kind' [Ellenhsn.-We].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 851, 49f.

Zuckerklumpen (-*klompə*) M., auch Dim. *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*].

Formen: *dsogrglombə* Wtfd., *Zuckerklumpche* Marburg (Laienschrbg.) – Vgl. Südhessisches Wbch. 874, 15ff., Rheinisches Wbch. 9, 852, 7ff. – S. *Klumpen* und *Zuckerstein*.

Zuckerkluntchen Dim. N. *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*].

Formen: *dsokərklondχə* Lauterb. – S. *Klunte* und *Zuckerstein*.

Zuckerknöpfchen Dim. N. *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*].

Formen: *tsukærkneþə* Langenb.-Ow. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 852, 16f. (*-knüppchen*), Thüringisches Wbch. 6, 1294. – S. *Knopf* und *Zuckerstein*.

Zuckerkuchen M. 1. 'mit Zucker (und Zimt) bestreuter Hefekuchen' [Wsl. Hergn.-Li Hesselb.-Wi Volkmarsen-Wo Rho. Abterd.-Ew], dafür auch *Zimtkuchen* (s. d.) [Wsl.]. – 2. 'mit Zuckerguß bedeckter Kuchen' [Go-Kaub Wsl.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 874, 35, Rheinisches Wbch. 9, 852, 39ff., Thüringisches Wbch. 6, 1294. – S. *Zuckerigekuchen*, *Zuckerplatz* und *Kuchen*.

Zuckerlämmchen (*-lammchen*) Dim. N. 'Kosename für eine Braut' [Kass.].

Zuckerlottchen (*-lottche*) Dim. N. 'Kind, das gerne Süßigkeiten isst' [Biebrich-Wb]; vgl. *Charlotte*.

Zuckermaul N. 1. 'jmd., der gern Süßes isst' [Frankf.]. – 2. auch Dim. 'Kuß' [Schm]; vgl. 2, 283, 54ff.

Formen: *tsoakærmul*, Dim. *-müliχlæ* Unterschönau-Schm, *dsugðmaul* Frankf. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 852, 51ff., Frankfurter Wbch. 6, 3655.

zuckern¹ (*dsugðn*) Trans., wie schd. 'mit Zucker bestreuen' [Gelnhsn. u. öfter].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 875, 21ff., Rheinisches Wbch. 9, 855, 28f., Thüringisches Wbch. 6, 1295, Deutsches Wbch. 16, 308.

zuckern² Intrans. 'flackern' (von der Flamme einer Petroleumlampe) [Holzhsn.-Ma]; vgl. 2, 720, 28ff. und s. *zucken* 1.

Zuckerplatz, M., häufig *-plätzchen* Dim. N. 1. = *Zuckerkuken* 1 (s. d.). [Wiss. Obgzb. Nidda-Bü u. öfter]. Rda. *Fir Geld gitts* 'gibt es' *Zuckerblätz* 'für Geld bekommt man gute Worte, freundliche Miene und eifrige Diener' [Nidda]; vgl. *Zimtplatz*. – 2. meist Dim., häufig Pl. 'süßes kleinteiliges Backwerk', insbes. 'Weihnachtsgebäck' [Wsl. Rod a. d. W.-Us Uw Kördf. Ul Winkels-Ol Abterd.-Ew Ge]. *Viir Weihnächde wänn Zuggerblädsiche gebagge* [Niedergründau-Ge]. *Ma wolle dem Kind Zuggabläddzi gäwwe* [Gelnhsn.]. Heischevers zur Weihnachtszeit: *Christkindchen, komm in unser Haus, leer dei volle Tasche aus, stell dei Eselche off de Mist, dat et Hai un Hawer frißt. Hai und Hawer mag et net, Zuckerplätzcher kriet et net* [Etlbn.]. – 3. auch Dim. *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*]; vgl. *Zuckerstein*.

Formen: Z. 1: Sg. *dsogærblads* – Pl. *-blædsæ* Wiss.; Z. 2: *tsukærplætsχær* Etlbn., *tsugþlætsjv* Winkels, *dsugþlædsi* Gelnhsn. (alle Pl.); Z. 3: *dsogærplæts* Grünbg.-Gi, *dsukærplætsähjær* Wolfenhsn.-Ol (alle Pl.). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 875, 39ff., Rheinisches Wbch. 8, 853, 29ff., Thüringisches Wbch. 6, 1205, Frankfurter Wbch. 6, 3655. – S. 2, 656, 38ff.

Zuckerpuppe F., auch Dim. N. 'zierliche, zimperliche Frau' [Wiss. Zi], Dim. auch 'verwöhntes, empfindliches Kind' [Arzb.-Uw. Berffa-Zi].

Formen: *dsogærbobæ* Wiss., *-bup* Lhsn., Dim. *dsogærbibχæ* Berffa, *tsugærbibχæ* Arzb. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 875, 51ff., Rheinisches Wbch. 9, 853, 49ff., Frankfurter Wbch. 6, 3655, Deutsches Wbch. 16, 309. – S. 2, 6, 950ff.

Zuckerrübe F. Wier schd. 'Beta vulgaris var.' [allgemein]; vgl. *Zuckerwurz*.

Zuckersachen Nur Pl. = *Zuckerzeug* (s. d.), 'Naschwerk' [Schmalk.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 877, 32ff., Rheinisches Wbch. 6, 1295f.

Zuckerschnüßchen (*tsugðsnisjæ*) Dim. N. 'Koswort für kleine Kinder' [Mtb.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 854, 14ff. – S. 3, 389, 16ff. und *Zuckerschnute*,

Zuckerschnute F., auch Dim. = *Zuckerschnüßchen* (s. d.) [Kass.], auch 'Kosename für geliebte weibliche Person' [Frankf.].

Formen: *-šnüt* Frankf., *-šnütχæn* Kass. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 877, 59ff., Frankfurter Wbch. 6, 3655. – S. 3, 289, 57ff.

Zuckerschote F., meist Pl. Wie schd. = *Zuckererbse* (s. d.) [Willersdf.-Fk]; die Erbsenhüllen werden mitgegessen.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 878, 13ff., Rheinisches Wbch. 9, 854, 21f., Thüringisches Wbch. 6, 1296, Deutsches Wbch. 16, 311. – S. 3, 418, 30ff.

Zuckerseil N. 'dicker Bindfaden' [Oberlistgn.-Wo].

Formen: *-sailæræ* (Pl.). – Wohl zu *zucken* 2 a zu stellen. – Vgl. 3, 566, 5ff. und *Zuckersieme*.

Zuckersieme F. = *Zuckerseil* (s. d.) [Abterd.-Ew]; vgl. 3, 599, 1ff.

Zuckerstange (*-stan*) F. 'Bonbon in Stangenform' [Idstn.-Ut Wsl.]. Spottvers: *Henrich, Henrich Zuckerstang, abgeleckte Kaffeekann* [Wsl.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 878, 24ff., Rheinisches Wbch. 9, 854, 27f. – S. *Zuckerstengel* und *-stopfen*.

Zuckerstein M., auch Dim. *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon* und die Anm.]. In der Mda.dichtung: *Des Minnche hot e Scherzche / Voll rot un weiße Zuckerstei* (R. Dietz, Deham is deham, 1908, S. 62).

Formen: *dsogæršdāⁿ*, *-šdāⁿχæ* Wiss. *dsogæršdæ* Dautphe-Bi Josb.-Ma Grünbg.-Gi Bhfdn., *tsokvštē* Breidenb.-Bi, *tsokvštēi* Argenstn.-Ma, *dsokærštai* Fulda, *dsogæršdqi* Klschmkd., *tsokærštēn* Halsdf.-Ki, *tsukvštēn* Steinb.-Ow, *dsogæršdēj*, *-šdējæ*, *-šdējχæn* Obheb. – Von verschiedenen Stellen des Wbchs. wird auf eine an dieser Stelle zu veröffentlichende wortgeographische Skizze *Zuckerstein* verwiesen; aus drucktechnischen Gründen muss diese Karte zum Stichwort *Bonbon* verschoben werden. Vgl. zum Nebeneinander unterschiedlicher Benennungen in Teilbereichen unseres Gebiets W. Leinweber, Wortgeographie der Kreise Fr Ki Ma, 1936, § 74 u. Kt. 40, und H. Eckhardt, Wortgeographie des Kreises Zi, 1921, S. 46 u. Kt. 27, zur Wortgeographie in Hessen zum Ende des 20. Jhs s. Wortatlas zur Alltagsspr. der ländl. Räume Hessen, 2010, Kt. 25. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 878, 32ff., Rheinisches Wbch. 9, 854, 30ff., Thüringisches Wbch. 6, 1296, Deutsches Wbch. 16, 312. – S. zur Sache noch *Bonbon*.

Zuckerstengel M. 'Bonbon (in Stangenform)' [Frankf. Königstn.-Ot Idstn.-Ot]. Rda. *Gleich gibts Z.!* 'gleich gibt es Prügel' [Frankf.].

Formen: *-štējæl* Frankf. Königstn., Dim. Pl. *tsukæršdennējχær* Idstn. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1296. – S. *Zuckerstein*

Zuckerstopfen (*-šdobæ*) M. *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 878, 55ff. – S. *Zuckerstein*.

zuckersüß Wie schd. 'sehr süß' [allgemein]. *Die Bodderbärn* 'Butterbirnen' *schmecke zäckersisse* [Dsbj.]. Rda. *zockersoiße Worde gee*, auch *zockersoiß schwätze* 'überfreundlich zureden' [Wiss.]. Schlaflied: *Schlof Kindche wohl, Zucker will ich der hol; suckersoiße Mandelkern ist mein klan leib Liesje gern* [Dillhsn.-Ol]. Substantiviert *die Zuckersüss* 'schmeichelnde Person' [Han.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 879, 10ff., Rheinisches Wbch. 9, 854, 42ff., Thüringisches Wbch. 6, 1296, Frankfurter Wbch. 6, 3655, Deutsches Wbch. 16, 312f. – Vgl. 3, 910, 45ff.

Zuckertute F. **1.** 'Papierbehältnis für Zucker' [allgemein]. *Geb mir emol die Zäckerdodde her, ech wellen verdeeln* 'verteilen' [Dsbg.]. – **2.** 'Geschenkbehältnis mit Süßigkeiten' [gestreut belegt]. Bei einer Geburt erhalten schon vorhandene Geschwister eine Z., die angebl. der Storch unter dem Flügel mitgebracht hat [Fränk. Niederhessen: Heßler 2, S. 47f.]; s. auch 187, 58ff. Als Gabe zum Schulbeginn ist eine Z. im Wbch.ggebiet Anfang des 20. Jh.s kaum üblich.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1296f. – S. zum Stichwortansatz 188, 5ff.

Zuckerweck M. 'Gebäck aus gesüßtem (und mit Zucker bestreutem) Weizenmehlteilig' [Uw]; Reime s. *Gückel* und *Fastnachtsgeck*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 879, 39ff., Rheinisches Wbch. 9, 854, 55ff. – S. 563, 8ff.

Zuckerwerk N. 'Süßwaren aller Art' [Willersdf.-Fk Obob.], insbesondere auch 'Weihnachtsgebäck' [Röhrenfurth-Me Obob. He Al] und '*Bonbons' [Bi Fk Dsbg. Oedelshh-Hg Hilgershshn.-Wh].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 879, 47ff., Rheinisches Wbch. 9, 855, 1f. – S. *Zuckerstein* und *-zeug*.

Zuckerwurz F. 'Zuckerrübe (*Beta vulgaris* var)' [Bü-Büdgn. Nidda: Zschr. f. Dt. Mdaa. 13 (1918), S. 145]; vgl. *Dickwurz*.

Zuckerwurzel F. Wie schd., die Gartenpflanze 'Zuckermerk (*Sium sisarum*)' [Di]; sie wird mit Butter gekocht.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 855, 6f., Thüringisches Wbch. 6, 1298. – S. noch Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 4, 347ff.

Zuckerzange F. Wie schd., nur in einem Reim belegt; s. *Geißbock*.

Zuckerzeug N. 'Süßwaren', 'Naschwerk' [Wett. Bhfdn.], insbes. auch 'Weihnachtsgebäck' [Biebrich-Wb Wsl. Di Lgsbd.], 'süßer Christbaumbehang' [Fritzl.] und '*Bonbons' [Ut Siershahn-Uw Steinbg.-Scho Rotterd.-Schm].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 879, 53ff., Rheinisches Wbch. 8, 855, 11ff., Thüringisches Wbch. 6, 1298, Deutsches Wbch. 16, 314. – S. *Zuckerzeug*, *Zuckerwerk* sowie *Zuckerstein*.

Zuckes G.? Kose- und Rufname für das Ziegenlamm [Sossenhm.-Hö].

Vgl. *Zicke* 1 und *Zickel* 1.

Zuckhede (*tqkhē*) F. 'gezupftes Werg' [Wethen-Tw]; vgl. *zucken* 2 a und *Hede*.

zudämpfen 'zudrücken', 'abschnüren' [Frankenbg. Kass.]; *den Hals zudämpfen* [Frankenbg.], *de Kähle zudemben* [Kass.]. Vgl. *dämpfen*.

Zudde s. *Zotte*.

Zuddel s. 3, 900, 51ff.

Züddel s. *Züttel*.

Zudecke (-deck) F. 'Bettdecke' [spärlich bezeugt in Nassau].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 880, 10ff.

zudecken **1.** wie schd. 'etw. oder jdn. bedecken', z.B. Kinder mit der Bettdecke [allgemein], jedoch auch konkret 'mit einem Deckel verschließen' [Obob.]. Rda. s. 143, 32ff., Rätsel s. 2, 115, 16ff. – **2.** übertr. – **a.** 'jdn. (mit Dingen, Worten) überhäufen' [Kass.]. – **b.** 'etw. vertuschen' [Oberlahnsth.-Go].

Formen: *dsüdeḡan* Obob., *dsoudeḡə* Wtfd., *tsödekə* Oberlahnsth., *tsüdekə* Frankf. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 880, 22ff., Rheinisches Wbch. 1, 1300, 43ff., Thüringisches Wbch. 6, 1299, Frankfurter Wbch. 6, 3656, Deutsches Wbch. 16, 317ff. – S. *decken*.

zudem Wie schd. 'außerdem', 'überdies', 'übrigens'; *zudeam eas däs ganz annerschter* [Feudgn.-Wi].

Formen: *dsoudēm* Wtfd.; niederdt. *tödiem* Rho. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 881, 5ff.

zudeuen (-dejen) 'zudrücken', z.B. die Tür, ein Fenster [Lomb.-Ow]; vgl. *deuen*.

zudonnern 'heftig, mit lautem Knall zuschlagen' [Wsl.]; *die Deer zudunnern* [ebd.].

Zudrehe F. 'Kurbel an der Bremse des Ackerwagens (= Bd. 2 Abb. 16 Teil 1)' [Langenschwalb.-Ut]; vgl. *Drehe* und *zudrehen*.

zudrehen Wie schd. 'durch Drehen verschließen'. *Dreh mäl s Wasser zou* 'schließ den Wasserhahn' [Gelnhsn.]; vgl. *Zudrehe* und *drehen*.

zudringlich Wie schd. 'bedrängend', 'lästig'; auch substantiviert *Zoudringlischer* 'zudringlicher Mensch' [Winkels.-Ol].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 881, 41ff., Thüringisches Wbch. 6, 1299f.

zudrücken Wie schd. 'durch Drücken schließen' [allgemein]; Rda. s. *Auge*.

zuen = *zu* V (s.d.) in flektierten Formen; s. *zuen(t)*.

zuen(t) = *zu* IV 1 (s.d.); *Der Ring is zuent* [Biebrich-Wb].

Übertragung der i. d. R. nur in adjektivischer Flexion gebrauchten Form *zuen* (s.d.) mit unorganischem *t*-Zuwachs; vgl. *zuenig(t)*.

Zuenge (*tōeḡə*) F. 'Spitze des Strumpfes' [Marienhgn.-Fk]; vgl. *zuengen*.

zuengen 'die Sitze des Strumpfes stricken' [Etlbn.]; vgl. *Zuenge*.

zuenig(t), *zunig*, *zuning* 'geschlossen' [Zi Ho Obob. Schm]. *An zuheniche Wäge* [Steinb.-Schm], *en zuningger Wäae* [Obob.] 'ein geschlossener Wagen', *e zuning gemachte Chaise* [Holzhshn.-Ho].

Formen: *tsühəniḡ* Steinb.-Schm, *dsuniḡ* Steina-Zi, *dsühniḡt* Lhsn., *dsühniḡk* Rhhsn. Obob. – Erweiterung von *zuen* (s.d.) durch die Adjektivendung *-ig* (bzw. der Nebenform *ing*, in Lhsn. mit unorganischen *t*-Zuwachs; vgl. *zu* IV 1 und V sowie *zuen(t)*). – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1311 (*zuig(t)*) u. 1325 (*zunig*).

zuentwider (*tsəntwīər*) 'zuwider', 'ekelhaft' [Höhr-Uw]; vgl. *zuwider*.

zuerst Wie schd. [spärlich bezeugt, dafür *dererst* (s.d.)]. *Zeerscht komm ech* [Feudgn.-Wi]. *Mer gehn seersched haam* [Gelnhsn.]. *E hääd zueäschd uugefange* [Klschmkd.]. Rdaa. s. 2, 218, 40 und *Bein*, Rätsel s. *Kirche*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 882, 13, Rheinisches Wbch. 2, 173, 1ff., Thüringisches Wbch. 6, 1301, Deutsches Wbch. 16, 339f. – S. *erst*.

Zufall M. Wie schd. 'Eintreffen eines Ereignisses ohne erkennbaren Grund' [allgemein]. *Däs wär kenn Z.* [Feudgn.-Wi]. Auch konkret 'Anfall einer Krankheit' [Eschr.]; *so en Zoufall gräiche* 'so plötzlich erkranken' [ebd.].

Formen: *dsūfal* Rhhsn., *dsoufal* Wtfd. Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 882, 59ff., Rheinisches Wbch. 2, 273, 31ff., Thüringisches Wbch. 6, 1301f., Frankfurter Wbch. 6, 2656, Deutsches Wbch. 16, 342ff.

zufallen 1. wie schd. *Baß off, daß dr die Deer net zoufällt* [Dorhm.-Fb]. *Aich sei moid, mer fan die Aaage zou* [Nieder-Weimar-Ma]. – **2. a.** wie schd. 'erhalten', 'zugeteilt bekommen'. *Ds Haus is mer zugefalle* [Frankf.]. – **b.** 'zustoßen' [Eschr.]. *Woas eas m daa" zougefan?* [ebd.].

Formen: *tsūfalə* Frankf., *dsqufan* Wtfd.; niederdt. *tōfalən* Rho. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 883, 3ff., Rheinisches Wbch. 2, 271, 28ff., Frankfurter Wbch. 6, 3656, Deutsches Wbch. 16, 347.

zufassen *'anpacken' [Sulzb.-Hö].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 833, 17ff.

zuflicken (*dsūflegən*) Wie schd. 'ein Loch in der Kleidung zunähen' [Ndeb].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 883, 22ff.

zufliegen Wie schd.; Rda. s. 29, 31ff.

Vgl. Südheßisches Wbch. 833, 25ff., Frankfurter Wbch. 6, 3656.

zufreien (*tōfrigən*) 'einen Ehepartner vermitteln' [Niedermeiser-Hg]; s. *freien*.

Zufrässen N. 'das, was es zu fressen gibt' [Stein-Neukirch-Ow]. *Det Fourer 'Futter' en det Zefresse* [ebd.]. In der Mda.dichtung: *Wahrhaftig 'r hatt's geasse – De Freckil 'den Ferkeln' ihr Sefreasse* (P. Geibel, Mein schinste Gruß d'r Wearreraa, Neue Ged., 1908, S. 15). Vgl. *Fressen*.

zufrieden Wie schd. 'mit den gegebenen Umständen einverstanden'. Der Homburger *ist z., wenn er eine Schüssel voll Kartoffeln und eine gute Nacht hat* [Homburg v. d. H.-Ot]. *Wer sefräre äs, der äs ö glecklech. Seck sefräre!* 'sei zufrieden!' [Dsbg.]; auch verstärkend *Sei dau 'du' sefriere!* 'beruhige sich, rege dich nicht auf!' [Herbornseelb.-Di]. Antwort auf die Frage nach dem Befinden: *Säi recht sefrirre met oder nit sefrirre* [Ober-Ohmen-Al]. In fester Fügung es (auch das) *zufrieden sein* 'damit einverstanden sein': *Aich sei"ns zefriere* [Wiss.], *un wie se's alle zefridden sin ...* [Kass.], *wenn de 'sie' et zefrere es ..., mir worn et grod zefrere* [Stein-Neukirch-Ow]. Er *woar das nit zefirre* 'war damit nicht einverstanden' [Mensfdn.-Li]. *Ich sein's zufriede* ist zustimmende Antwort der Mädchen bei der Aufforderung zum Tanz [Oberkalb.-Schl].

Formen: *dsəfrədən* Rbhsn., *dsəfrərən* Obes., *tsəfrirən* Schenkelbg.-Uw, *tsəfridə* Frankf., *dsəfrirə* Wiss., *dsəfrirə* Oberbrechen-Li, *dsəfrirə* Eschr., *dsəfridə* (jünger) und *səfrida* Gelnhsn., *səfrirə* Bhfdn., *səfrirə* Lghn., *səfrēt* und *səfrērə* Lhsn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 883, 61ff., Rheinisches Wbch. 2, 804, 41ff., Thüringisches Wbch. 6, 1302, Frankfurter Wbch. 6, 3657, Deutsches Wbch. 16, 365ff. – s. *kontent*.

zufrieren Wie schd. *De Maa" 'Main' is zugefrorn* [Han.]. Rda. *Wann's kalt werd, froist de Hoier* 'den Hühnern' *der A'sch zou* 'legen sie keine Eier mehr' [Wiss.]; auch scherzh. und derb auf den Menschen übertr. *Ds eas su kalt, darram* 'daß einem' *der A'sch zoufreist* [ebd.]; ähnl. in den Rätseln bei *Arsch und krumm* (s. diese).

Formen: *dsqufrirən* Gelnhsn., *dsoufrō'sə* und Wiss. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 884, 35ff., Rheinisches Wbch. 2, 808, 60ff., Thüringisches Wbch. 6, 1303, Deutsches Wbch. 16, 371. – S. *frieren*.

zufügen Wie schd., jedoch nur belegt in der Rda. *Wäs du net willschd, däs man der du, däs füich ach kaanem annern zu* [Wsl.].

Zug M. 1. a. wie schd. 'die Einwirkung auf etwas, um es zu bewegen', etwa 'das Ziehen des Pferdes' [Selt.]. *Dä is gor kaan Z. dahinner* 'da fehlt die Kraft' [Gelnhsn.].

In festen Wendungen auch allgemeiner 'Tätigkeit': Jmd. oder etwas *steht auf de Z.* 'ist zur Arbeit bereit' [Goldhsn.-We], (*recht*) *im Zuge sein* 'mitten in einer Arbeit stecken' [Niedermörsb.-Ow], *net em Zäg seng* 'krank sein' [Obgzb.]; Bauernregel s. 3, 809, 30ff. – **b.** 'Wuchskraft bei Pflanzen und Tieren' [Ober-Ohmen-Al], *Zook hon* *'gut ansetzen, gedeihen (von Pflanzen)' [Ndeb.], ähnl. *da ist Z. drin* 'desgl.' [Gensungen-Me]. – **c.** übertr. 'Zucht', etwa in der Schule [Wiss. Eschr.]. *Ean*

Zugg brenge 'erziehen' [Eschr.], *ean Zugg mache* 'in Ordnung bringen' [ebd.], *im Zugg hoo* 'in guter Ordnung haben' [Wiss.]; Rda. s. 631, 52ff. Inhaltlich anschließend die Rda. *einen auf dem Z. haben* 'auf jmdn. nicht gut zu sprechen sein' [Limb.-Ow Marb.-Ma Klschmkd.]. – **2.** wie schd. 'geordnete Menge sich fortbewegender Menschen', z.B. 'Festzug' [Selt. Gelnhsn.], 'Leichenzug' [Wsl. Selt.]. *Dä hot n große Z. gehät* 'hatte ein großes Trauergefolge' [Wsl.]. – **3.** 'Vorrichtung zum Ziehen', speziell auch – **a.** *Teil des Pferdegeschirrs',

[Uw], d.h. 'die Ketten und Befestigungen, woran das Pferd zieht' [Kammerforst-Uw]; vgl. *Zuge*. – **b.** 'Kordelgestänge mit Holzgriff zum Bewegen der Hunde (s. *Hund*) beim Weben' [Hü: s. A. Gewecke-Berg, Am Quell des Volkstums, 1935, S. 29]. – **c.** 'Zugrolle', 'Flaschenzug' [Atzenhn.-Al Grünbg.-Gi]; hierzu auch 'Raum in der Scheune, wo die Rolle hängt' [Walsdf.-Ut]. – **d.** 'Band, mit welchem die *Tüllmütze* (s. 166, 27ff.) auf der *Stechschippe* (s. 3, 745, 33ff.) festgezogen wurde [Melsungen: Heßler 2, 44f.]. – **4.** wie schd. 'großer Schluck' [Wsl. Atzenhn. Grünbg. u. öfters]. *Hä där'n diefe Zok aus d'r Fläsche* [Feudgn.-Wi]. Rda. *n gure Zuuch am Hals hää"*

'tüchtig trinken können', 'große Schlücke nehmen' [Wsl.]. – **5.** wie schd. 'Atemzug'. Rda. *Hä leir e'n letzte Zieje* 'lird bald sterben' [Feudgn.-Wi]. – **6.** wie schd. 'starke Luftbewegung' [Selt. Wiss. Feudgn.-Wi Obes. und öfters], insbes. auch 'Luftzug im Ofen, der das Feuer am brennen hält' [Frankf. Sulzb.-Hö]. *Der Owe hat gar kaan Zuuch* 'brennt schlecht' [Sulzb.]. – **7.** = *Zugloch* (s.d.) [Nst., nb. diesem]. – **8.** wie schd. 'Schritt beim Spiel'. *Dau best am Z.* [Friedbg.]. Hierzu auch 'Ankündigung eines nächsten Programmpunktes in einer geregelten Abfolge eines Festes (durch Tusch, Trommelwirbel usw.): *Wieder ein Z.!* 'ein Trompetenstoß' [Obgzb.]. – **9.** = *Ziehung 2* (s.d.) [Sulzb.-Hö Buch-Go Holler-Uw; Di (z.T. veraltet)]. *Beaste daa" schu iim Zugg geweast?* [Wiss.]; *E kömmt en de Z.* [Holler], *E wär im Zugg* [Roth-Di]. – **10.** Z. als Mengenangabe – **a.** 'ein Ackerstrich Kartoffeln' [Wingeshsn.-Wi]. – **b.** *ein Tog Heu* 'ein Büschel Heu' [Hombressen-Hg]. – **c.** *en Z. Därn* 'eine Arbeitsmenge Därne beim Wurstmachen' [Eschr.]. –

11. 'Querbalken im Fachwerkhaus' [Hartenr.-Bi]; vgl. *Zugangel*. – **12.** wie schd. 'Eisenbahnzug' [allgemein]. *Ech hon häit n Zääk gesehn, he hat sechzeg Weenge* 'hatte 60 Wagen' [Dsbg.]. *D'r Zok fuhr obb* [Feudgn.].

Formen: *dsug/tsuk* u. ä. Nst. Naunhm.-Bi Wiss. Eschr., *tsyk* Friedbg., *dsqg* Rbhsn. Obes., *dsūx/tsūx* u. ä. Wsl. Gelnhsn. Nst. (neuer), *dsüg* (nur Z. 3 c, 4 u. 12), sonst *dsug* Grünbg.-Gi, *tsök* Hersfd.; niederdt. *tog* Hombressen. – C. 937. – Vgl. Südheßisches Wbch. 3, 884, 63ff., Rheinisches Wbch. 9, 856, 10ff., Thüringisches Wbch. 6, 1303ff., Frankfurter Wbch. 6, 3657, Deutsches Wbch. 16, 376ff. – S. *ziehen* und *Zucht*.

Zugabe F. Wie schd. 'Beigabe', 'kleines Geschenk beim Einkauf', usw., jedoch insbes. auch 'Vermögen der jungen Frauen außer der Aussteuer' [Ober-Ohmen-Al].

Formen: *dsügōb* Buch-Go, *dsougōb* Gelnhsn., *dsougōb* Ober-Ohmen. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 886, 47 ff. – S. *Zubehör*, *Zugehör* und *zugeben* 1.

Zugang (*dsugān*) Wie schd. 'alles, was herein kommt (etwa an Waren)', insbes. aber auch 'Kundschaft', 'Publikum' [Eschr.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 886, 55 ff.

zugänge s. *Gang*.

Zugänger M. 1. 'Frack, der zum Abendmahl getragen wird' [Kohlhsn.-He]; vgl. *Zugangstracht*. – 2. 'Erstkommunikant' [Herbstn.-La Seibelsdf.-Al]. Die Z. werden vom *Pfetter* (s. 2, 600, 40) beschenkt; in Seibelsdf. erhalten sie vom *Kerzenträger* (s.d.) sechs Ostereier (K. G. Berghofer, *Geburt und Kindheit*, 1937, S. 35). S. *zugehen* 4.

Zugangstracht F. 'Tracht, die von Frauen und Mädchen zum Abendmahl und von Familienangehörigen zur Beerdigung getragen wird' [Hü]; vgl. *Zugänger* 1 und *Zugehenskleid*.

Beschreibung in A. Gewecke-Berg, *Am Quell des Volkstums*, 1935, S. 102.

Zugblatt N. *'Teil des Pferdegeschirrs' [Eschr. Unter-Wegfurth-La], ein breiter Lederrücken am *Kummet* (s.d.), an dem die *Zugleine* bzw. *-kette* (s. diese) befestigt ist.

Formen: Sg. *dsugblōt* – Pl. *-blerar* Unter-Wegfurth, Pl. *dsugblērar* </ls> Eschr. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1305. – S. *Zuge* 1.

Zuge, *Züge* F. 1. *'Teil des Pferdegeschirrs' [Grenzhsn.-Uw Ha], entweder das Ziehgeschirr zwischen *Kummet* (s.d.) und *Sielscheiten* (s. 3, 598, 38 ff.) insgesamt [Grenzhsn.] oder der quer über den Rücken des Pferds gelegte breite Riemen, durch den auf beiden Seiten die *Zugketten* oder *-leinen* (s. diese) verlaufen, die *Kummet* und *Sielscheite* verbinden [Rückgn.-Ha] (vgl. *Zugblatt*); s. *Zug*. – 2. 'Kette, mit welcher der eigentl. Pflug mit dem Vorderpflug verbunden wird'; s. Bd. 2 Abb. 68 a' [Gi Eschr. Bü]; vgl. 2, 619, 40 ff. – 3. 'Eisenteil an der *Zieter* (s.d.) [südl. Fu; veraltet]. – 4. 'Strick zum Festziehen des *Heubaums* (s. d) auf dem beladenen Wagen' [Ddrd].

Formen: *tsōgə* Nidda-Bü, *dsōχə* Eschr., *dsoug* Rödgen-Gi, *dsōhə* Grenzhsn., *dsō* Großen-Linden-Gi, *tsik* [Rückgn.]. – V. 473. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 843, 3 ff. (*Zoge*), Rheinisches Wbch. 9, 863, 20 ff. – S. *Zug* 3.

zugeben 1. 'hinzufügen', 'draufgeben' [Kass. Ob. u. öfters]. Der Kaufmann soll für das gleiche Geld *noch etwas zugewen* [Kass.]; s. auch 624, 6 ff. Wenn die Dreschmaschine den Sack mit Körnern füllt, *gibt es gut* (oder *schlecht*) zu 'füllt er sich langsam (oder schnell)' [Carlsdf.-Hg]. Rda. *jmd. noch eine faule Birne z.* 'recht geben, auch wenn er unrecht hat' [Gemünden-Fk]. S. *Zugabe*. – 2. Wie schd. 'eingestehen'. *Der hod alles zougewwe* 'gestanden' [Gelnhsn., ähnl. Ob.].

Formen: *dsougēwə* Gelnhsn., *dsūgān* Ob. u., *dsugīⁿ* Krofd.-Wl. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 887, 30 ff., Rheinisches Wbch. 2, 1081, 17 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1305, Deutsches Wbch. 16, 399 ff.

Zugebröte, *-gebröt(s)*, *-gebrot* N. 'Brotauflage bzw. -aufstrich' und 'Beilage zum Brot' [Wallrabensn.-Ut Wiss. Buch. Ma Schön.-Ki Röddenau-Fk Naumburg-Wo Hg Kass. Dsbg. Rbhsn. Gensungen-Me Niddawitzhsn.-Ew Ro Schenkklengsf.-He Zi Hü Gi Scho La]; *ds Brut ean Zougebrör* [Cappel-Ma]. Auch 'was zum Kaffee oder Vesper gereicht wird' [Ma Rhadern-Ei Wett.], selte-

ner 'Beilage zum Fleisch' [Wiss. Buch.]; vgl. *Zugemüse*. Rda. *Butter ist aller Zugebröte Mutter* [Röddenau].

Formen: *tsükəprētə* Niddawitzhsn., *dsōgəbrēdə* Hhsn., *tsügəbrōrə*, Naumbg., *dsügəbrērə* Rbhsn., *dsūjəbrērə* Ob. u., *dsugəbrērə* Buch., *tsougəbrēr* Bhfdn., *dsougəbrēr* Schön.; *tsugəbrērə* u. *-gəbrēts* Frielendf.-Zi; *dsougəbroits* Wallrabensn.; *tsugəbrēt* Grünbg.-Gi, *dsougəbrēd* Wtfd., *dsaugəbrōt* Klein-Eichen-Scho; niederdt. *tōgəbrōə* Stammen-Hg. – K. 456, C. 209. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 887, 53 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1305 f. – S. *Zubrot*, *Zugemüse* und *Zukost*.

zugegen 'entgegen' [Etlbn. Di (südl. Teil) Naunhm.-Bi Rho.]; *zegāne gāin* 'entgegen gehen' [Etlbn.]; vgl. 40, 59 ff. und *entgegen*.

Formen: *səgējə* Naunhm., *dsəgāⁿ* Waldaub.-Di; niederdt. *təgiyən* Rho. – Vgl. Deutsches Wbch. 16, 401 ff.

zugehen 1. wie schd. 'sich schließen'. *Die Dier geht zu* [Gelnhsn.]; auch 'sich schließen lassen': *Mine Jagge get net zu* [Ndeb.]. – 2. Wie schd. 'sich ereignen', 'vor sich gehen'. *Do geng et bondig zo* 'da war etwas los' [Hof-Ow]. *Bann's emool reecht zugett än der Welt, dee seng mer net meh doo* [Dsbg.], Rda. s. 2, 69, 8 f. und 2, 436, 4 f. – 3. 'beim Gehen eilen' [Wsl. Mtb. Kirchhof-Me Ro u. öfters]. *Dä gieht goot zoo* 'geht schnell' [Mtb.]. *Geh e bissje zu!* 'beeile dich!' [Wsl.; ähnl. Ndeb.]. – 4. 'zum Abendmahl bzw. zur Kommunion gehen' [Zi Rbhsn. Kleba-He]; vgl. *Zugänger*, *Zugangstracht*, *Zugehenskleid* usw. – 5. 'begattet werden (von Zuchtvieh)', nur im schriftl. Gebrauch, z. B. im Kalender, sonst *ochsen* (s. 2, 499, 40 ff.) oder *stieren* (3, 789, 41 f.) [Wsl.]. *Am 21. Nov. hat die braune Kuh zugegangen* [ebd.].

Formen: *dsūgən* Ob. u., *tsugēⁿ* Wsl., *dsougīⁿ* Gelnhsn. – V. 473. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 888, 3 ff., Rheinisches Wbch. 2, 1135, 12 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1306 f., Frankfurter Wbch. 6, 3658, Deutsches Wbch. 16, 403 ff. – S. *gehen*.

Zugehenskleid N. 'Kleid, das zum Abendmahl getragen wird' [Grebhngn.-Ho]; vgl. *Zugangstracht*, *Zugehensrock* und *zugehen* 4.

Zugehensrock (*dsōgensrok*) M. 'der zum Abendmahl getragene Anzug' [Kleba-He]; vgl. *Zuhenskleid*.

Zugehör (*-gəhīə*) N. *'Geschenke, die das Gesinde außer dem Lohn erhält' [Arzb.-Uw].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 889, 3 ff., Rheinisches Wbch. 9, 820, 41 ff. – S. *Zubehör*.

Zügel M. (F.) Wie schd. 'Teil des Pferdegeschirrs' [allgemein]. Die Z. verbinden Pferdegebiß und Hände des Reiters und dienen der Lenkung; sie sind im Gegensatz zu den *Leinen* (s. 2, 113, 41 ff.) des Wagenlenkers immer aus Leder [Wsl.]. *Insem jōnge Gäul muß mr feste äm Zejel packe* [Dsbg.], Rda.: *Hä nohm de Ziejel e de Haand* 'übernahm die Leitung' [Feudgn.-Wi]. *Die Ziechel schieße lasse* 'die Kontrolle verlieren', *Ziechel ääleesche* 'unter Kontrolle bringen', *die Ziechel straff halte* 'ein strenges Regiment führen' [Gelnhsn.].

Formen: F. nur in Wsl.: *dsīχəl* Gelnhsn., *tsījəl* Wsl. Bkhn., *dsīəl* Dorchhm.-Li, *dsil* Weroth-We Atzenhn.-Al, *dseyəl* Ndeb., *tsēgəl* Abterd.-Ew; niederdt. *tōgəl* </ls> Nothfdn.-Wo. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 889, 33 ff., Rheinisches Wbch. 9, 863, 47 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1306 f., Deutsches Wbch. 16, 409 ff. – S. *Zügelleine* und *zügeln*.

Zügelleine F. 'Teil des Pferdegeschirrs, womit der Wagenlenker das Pferd steuert' [St.-Goarshsn.-Go]; vgl. 2, 113, 41 ff. und *Zügel*.

zügeln (*dsīχələ*) Wie schd. 'ein Tier mit dem *Zügel* (s.d.) lenken', jedoch häufiger übertr. '(sich) zurück-

halten', 'beherrschen'. *Der kann sei Zunge nedd ziechele* [Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 890, 9 ff., Rheinisches Wbch. 9, 864, 15 ff., Deutsches Wbch. 16, 415 ff. – S. *Zügel*.

Zugemüse (*dsugəmois*) N. 'Gemüse, das als Beilage gegessen wird und nicht Hauptspeise ist' [Attenhsn.-Ul Wtfd.]. *Es gibt häid Sobb un Zugemäis* [Attenhsn.].

zugetänig (*tögədēniχ*) 'geneigt', 'zugetan', auch 'freigiebig' [Niedermeiser-Hg]. *He is mi hellisch togedänig* sagt die Mutter, wenn ihr Junge seinen Kuchen mit ihr teilt [ebd.].

Zugewickels (*Zogeweckels*) N. 'Abschluß des Haarzopfs', z. B. ein Band, Zwirn usw. [Höhr-Uw].

zugfest 'zum Ziehen geeignet (von Zugtieren)' [Oberhörger-Gi Etlbn. We Beddelhsn.-Wi], auch 'ausdauernd' [Etlbn.]. Ein Pferd *z. machen* 'an das Geschirr und die Zugarbeit gewöhnen' [Goldhsn.-We], *e zugfest Kouh* [Oberhörger-Gi].

Formen: *dsugfest* Oberhörger, *dsogfestə* Beddelhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 890, 34 ff., Rheinisches Wbch. 9, 861, 15 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1307, Deutsches Wbch. 16, 426.

zuggeln s. 3, 899, 41 ff.

Zughaken M. **1.** 'Haken am hinteren Teil der Wagendeichsel, an dem bei einspänniger Fahrt die Zugvorrichtung befestigt wird' [Ndeb.]. – **2.** 'Eisenteil zur Befestigung der Kette des Vorderpflugs am Hinterpflug (= Bd. 2 Abb. 68 b, die aufstehenden, nicht nummerierten Teile vor Nr. 10) [Wsl].

Formen: *dsökhökən* Ndeb., *dsüxhögə* und *dsühögə* Wsl. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 890, 55 ff., Rheinisches Wbch. 9, 861, 23 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1307 f., Deutsches Wbch. 16, 427.

zugießen Wie schd. 'etwas hinzu gießen', 'einschütten', z. B. in ein Glas, eine Tasse usw. Rdaa. *Wer zugießt, gibt nicht gern* (weil der Gast nicht selber bestimmen kann, wieviel er trinken möchte), darum die Warnung: *Wer zugießt, bekommt Gicht!* [Abterd.-Ew].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 891, 3 ff., Rheinisches Wbch. 16, 427 f.

zugig (*tsüxiχ, tsügiχ*) Wie schd. 'von Zugluft betroffen'. *Am Fensder is es gār ze z.* [Bockenhm.-Ff].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 891, 6, Rheinisches Wbch. 9, 864, 29 ff., Frankfurter Wbch. 6, 1658, Deutsches Wbch. 16, 428. – S. *ziehen* 3 a.

züigig (*tsägəg*) *'zähflüssig' [Ulfe-Ro].

C. 938. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1308 (*zugicht, zügicht*).

Zugkette F. Wie schd. 'Kette, die zum Ziehen verwendet wird', insbes. aber 'Teil des Zugpferdegessirrs', 'Verbindung zwischen *Kummet* (s. d.) und *Sielseheit* (s. 3, 598, 38 ff.)' [Sulzb.-Hö Wsl. Ut Li Uw We Niedermörsb.-Ow Wiss. Eschr. Kohden-Bü]. Die Z. wird bei Kuhgespannen nicht verwendet [Wiss.].

Formen: *tsuk^{het}* Nst. Wsl., *dsugkərə* Wiss. Eschr., *-körə* Kohden, *-kirə* Langenseifen-Ut, *-kerəm* Höhr-Uw. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 891, 13 ff., Rheinisches Wbch. 9, 861, 36 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1308. – S. *Zugblatt* und *Zugstrang*.

Zugknecht M. = *Zuchtknecht* 1 (s. d.) [Etlbn.]. Die beiden Z.e tragen ein Myrtensträußchen auf der Brust. [ebd.].

zugleich, *zugleichem* Wie schd. 'zu gleicher Zeit'. *Dä mache alles segleich* [Haddamshsn.-Ma].

Formen: Die in Nst. belegte Form *səklaiχm* mit Dativ-Endung ist als analoge Bildung zu den adverbial gebrauchten Fügungen *von weitem*, *von frischem*, *von neuem* usw. zu ver-

stehen (vgl. F. Stroh, Probleme neuerer Mda.forschung, 1928, S. 15).

Zugleine (*-lein*) F. 'dickes Hanfseil', 'Teil des Geschirrs des Zugviehs' [Hettenhn.-Ut]; vgl. 2, 113, 41 ff., *Zugstrang* und *-kette*.

Zugloch N. 'Be- oder Entlüftungsöffnung', z. B. am Backofen [Nst. Uw Füßsgn.-Li Wiss.], an der Decke über dem Ofen [Lhsn.], an der Außenwand des Stalles [Wiss. Eschr. Bhfdn.].

Formen: *dsögləχ* Lhsn., Sg. *dsugləχ* – Pl. *-ləχər* Wiss., Pl. *dsugləχr* Eschr. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 891, 48 ff., Rheinisches Wbch. 9, 861, 50 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1308. – S. 2, 929, 4 ff. und *Zug* 7.

Zugluft F. Wie schd. 'Durchzug'. *An der Zäkläfd wäll ech net stähn* [Dsbg.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 891, 59 ff., Rheinisches Wbch. 9, 861, 61 f., Thüringisches Wbch. 16, 436. – s. *ziehen* 3 a und *Zug* 6.

Zugmädchen N. = *Zuchtmagd* 1 (s. d.) [Etlbn.].

Zugnagel M. 'großer Holznagel im Querbalken der Zimmerdecke' [La-Dirlammen Rudlos].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 862, 5 ff. – S. *Zug* 11.

Zugnetz N. 'Netz der Fischer, das an einer langen Stange durch das Gewässer gezogen wird' [Ahlersb.-Schl].

Zugochse M. Wie schd. 'als Zugtier gebrauchtes beschnittenes männliches Rind' [Bischofsh.-Ha]; vgl. 2, 498, 8 ff.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 982, 11 ff., Rheinisches Wbch. 9, 862, 15 f., Thüringisches Wbch. 6, 1308.

zugreifen *'anfassen' [Geilshsn.-Gi Frankf.], insbesondere aber 'sich beim Essen bedienen', 'zulangen' [Wsl. Uw Wiss. Han. u. öfter]. *Greif tischtesch zu!* ist Aufforderung bei Tisch [Helferskirch-Uw].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 892, 33 ff., Rheinisches Wbch. 2, 1382, 11 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3659, Deutsches Wbch. 16, 439 f. – S. *zulangen* und *greifen*.

Zugreite F. 'Vorrichtung zum Anspannen der Pferde am Pflug' [Hofbieber-Fu].

zugrunde Rda. mit *z. gehen* s. *Hunger*.

zugrupsen (*tsügrubs*) 'heftig anpacken' [Klschmkd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1309.

Zugschappel F. 'eiserner Bandring an den *Zugketten* (s. d.), mittels dessen das Pferd an der *Zugspange* (s. d.) angespannt wird' [Hettenhn.-Ut]; vgl. 3, 94, 51 ff.

Zugscheit N. **1.** = *Sielseheit* (s. 3, 598, 38 ff.) [Eisenb.-Li Wirges-Uw. Frankf.]. – **2.** *'Teil der Bremse am Ackerwagen (= Bd. 2 Abb. 16 Teil 6)' [Osthm.-Ha].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 893, 20 ff., Rheinisches Wbch. 9, 862, 31 ff., Deutsches Wbch. 16, 442.

Zugschlitten (*dsüxšlęirə*) M. 'großer Schlitten zum Transport von Baumstämmen' [Eschr.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 893, 3 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1309. – s. 3, 243, 47 ff.

Zugseil (*Togseil*) N. 'dickes Seil' [Calden-Hg]; vgl. 3, 566, 5 ff. und *Zugstrang*.

Zugspange, *-spanne* F. 'festes Querholz am einspännigen Wagen, an dem die *Zugketten* (s. d.) befestigt werden' [Mittelhm.-Rh Wsl. Hettenhn.-Ut]; s. *Zugschappel*.

Formen: *tsüşpan* Wsl. Hettenhn., *-špan* Mittelhm. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 893, 42 ff.

Zugstange F. *'Teil der Bremse am Ackerwagen (= Bd. 2 Abb. 16 Teil 5)' [Osthm.-Ha].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 862, 43 f.

Zugstrang M. 'dickes Hanfseil, mit dem das Zugvieh angespannt wird' [Stein-Neukirch-Ow Wiss. Tann-Gf], in der Regel dafür einfach *Strang* (s. 3, 825, 18 ff.) [Wiss. Tann]. Wird sowohl bei Zugochsen und -rindern als auch bei Pferden verwendet.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 894, 7 ff., Rheinisches Wbch. 9, 862, 50, Thüringisches Wbch. 6, 1309 ff. – S. *Zugleine*, -*strick* und -*ketten*.

Zugstrick M. wie schd. 'dicker Strick zum Ziehen' [Etlbn. Oberlistgn.-Wo Röhrenfurth-Me Hö], insbesondere auch *'Strang zum Anspannen der Zugtiere' [Hg Ddrd.].

Formen: *tsogštrik* Röhrenfurth, *toxštrik* Ödelsh.-Hg. Pl. *toxtštrikə* Oberlistgn.-Wo. – S. 3, 842, 62 ff., *Dinsestrick* und *Zugstrang*.

zugucken 'zuschauen' [Wsl. Obob. Ge Frankf. u. öfters], gebietsweise allein in der festen Fügung *mit z. 'desgl.'* [Di Wtfd.]. *E goggd med zou* 'er schaut zu' [Wtfd.].

Formen: *dsügygən* Obob., *tsugukə* Wsl., *bed dsougugə* 20 Wiss. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 894, 23 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1309, Frankfurter Wbch. 6, 3659, Deutsches Wbch. 16, 444. – S. *gucken*.

zugute, *zuguts* Wie schd. in der Fügungen *z. halten* 'als Entschuldigung berücksichtigen'. *Ech will's dir Jugend segurre haaln* [Dsb.]. In der Fügung *z. tun* 'etwas zukommen lassen', 'gönnen' [Kass. Hö]. Einem *was zegude duhn* [Kass.]. ... *on nur de ahle Liet sich om Dräbbche Bunnkaffee ... was zegoods dädde* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrrant, 1933, S.191).

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 894, 60 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1309 f.

zuhaben 'zuhalten' [Di Bottenhorn-Bi Zi Eschr. Wett. Gelnhsn.]; *die Näase zougehäbd* 'die Nase zugehalten' [Eschr.]; *hoabdt die Uhr uch zou* 'haltet euch die Ohren zu' [Wett.: Hessenland 14 (1900), S. 129]. Im Kinderreim *Määd, hobb de Dier ziu* 'Magd, halte die Tür zu', *s kimmt e Glebbche* 'ein Klübchen' *Räuwer! Loß se komme, loß se komme, s saai* 'doch lauder Millerschjonge 'Müllersburschen' [Bottenhorn].

Formen: *tsühqwa* Obgz., *dsühqəbə* Gelnhsn. – Vgl. *haben*.

zuhalten Wie schd. Rda. *die Aache noch e wenk zuhalle* 'noch ein wenig schlafen' [Hirschbg.-Ul]. Auch 'festhalten' [Selters-Uw] und in der Rda. *De hält em zu* 'zu jemandem halten', 'beistehen' [Helferskchn.-Uw].

Formen: *tsühälən* Selters, *dsuhälə* Hirschbg. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 895, 27 ff., Rheinisches Wbch. 3, 165, 46 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1310, Deutsches Wbch. 16, 447 ff. – S. *halten*.

zuheilen Wie schd. intrans. 'sich durch Heilung schließen', 'verheilen'; *Des Loch em Kopp haalt zu* [Wsl.]. *Däs well gärnet werrer zuheeln* [Dsb.]. Auch trans. 'zum verheilen bringen'; *De Dogder hood die Wunn zugehaalt* [Wsl.].

Formen: *dsühēln* Dsb., *dsquhālə* Gelnhsn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 896, 17 ff. – S. *heilen*.

Zuhirte M. 'dem Hirten zugeordneter Gehilfe, der die Kuhherde abends heim holt' [Driedf.-Di (veraltet)]; vgl. *Beihirte*.

zuhorchen 'aufmerksam zuhören' [Frankf.]. *Da hawmer als de Leut beim Verzehle zugehorcht* [ebd.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 896, 30 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3659, Deutsches Wbch. 16, 456. – S. *horchen*.

zuhören Wie schd. 'hinhörend folgen'. *Hier zou, wäs ich der saa!* [Gelnhsn.]. Reflexiv *sich z.* 'sich anhören'

[Schm]; *Däs hüe'd sich schöö zu* 'das hört sich gut an' [Schmalk.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 896, 36 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1311, Frankfurter Wbch. 6, 3659.

zuklappen (*dsögəbən*) 'die Tür einklinken', 'schließen' [Hhsn.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1311 (*zuklippen*). – S. *Klätze*.

zukleiben 'zuschmieren' [Dsb.]. *E Loch, däs murre mr lörrə zukleewe* 'müssen wir zuschmieren lassen' [ebd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1311. – S. *kleiben*.

zukleien 'zukratzen' [Rho.]. *De Katte kläset seinen S-chit to* 'die Katze scharrt ihren Kot zu' [ebd.]. Vgl. *kleien*.

Zuknallmesser N. 'Klappmesser' [Homburg v. d. H.-Ot].

zuknäufeln (*dsügnəifəl*) 'zuknöpfen' [Klschmkd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1311. – S. *knäufeln*.

zukneipen 'zukneifen' [Obob. Rho.]; in der Fügung *de Oejen zuknebbe* '*blinzeln' [Röddenau-Fk].

Formen: *dsügnəbən* Obob., -*knebb* Röddenau; niederdt. *tökneipən* Rho. – Vgl. *kneipen* und *zuknippeln*.

zuknippeln '*blinzeln' [Hg-Ehrsten Calden]; s. *knippeln* und *zukneipen*.

zuknipsen (*töknijsən*) 'zuspringen lassen (z. B. das Klappmesser)' [Rho.]; vgl. *knipsen*.

zuknöpfen Wie schd. 'mit einem Knopf oder Knöpfen verschließen' [allgemein]. Part. Perf. *zugeknöpft* übertr. auf den Charakter eines Menschen auch 'verschlossen', 'unzugänglich' [Han. Frankf.].

Formen: *dsügnəbən* Rbhsn. Obob., *tsügnəbə* Frankf., *dsügnəbə* Eschr. Gelnhsn.; Part. Perf. *dsügnəbəd* Hilders-Gf. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 897, 15 ff., Rheinisches Wbch. 4, 1000, 5 f., Thüringisches Wbch. 6, 1311 f., Frankfurter Wbch. 6, 3659, Deutsches Wbch. 16, 467.

zuknüpffeln (*dsügnəbelə*) 'mittels eines Knotens verschließen', 'zuknüpfen' [Gelnhsn.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 897, 32 ff. (-*knüppeln*), Thüringisches Wbch. 6, 1311. – S. *knüpfeln*.

zukommen 1. 'verderben', 'verlorengehen' [Friedrichsd.-Ot Friedbg. Obgz. Obob. Wtfd. Schl Gelnhsn.]. *Es derf kaa Krimmelche Brod zoukomme* [Gelnhsn.];

40 ... *banns noch off'm Dösch steht, da^a sölls* (das Mittagessen) *aach niet zukomm!* [Schl: Unsere Heimat 8 (1916), S. 23]. *Der Wees* 'Weizen' *äs alle z.* 'restlos verdorben' [Obob.]. Rda. *Wu naud iäs, doo kimmd naud dsou* 'wo nichts ist, verkommt nichts' [Wtfd.]; ähnl. Wett. Gelnhsn.]. – 2. 'gestattet sein', 'gebühren' [Obob. Gelnhsn.]. *Des kimmd en näid zou* 'das steht ihnen nicht zu', 'gehört sich nicht' [Gelnhsn.].

Formen: *dsükomən* Obob., *dsukomə* Friedrichsd. Gelnhsn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 897, 35 ff., Rheinisches Wbch. 4, 1168, 33 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1311 f., Deutsches Wbch. 16, 468 ff.

Zukost F. = *Zugebröte* (s. d.) [Wtfd. Schl]. *Vielleicht gibt's sogar Stadtleut' welche die beneiden, denen als Z. – Latwerge* (s. 2, 45, 42 ff.) *genügt* (Schlüchterner Heimat-Bote 1915, S. 23).

Formen: *dsouk^həsd* Wtfd., -*kosd* Steinau-Schl – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 897, 57 ff.

zukräpfen, *zukrapfen* 'mit Haken verschließen (z. B. Kleidung)' [Wiss. Wtfd. Frankf.]. Part. Perf. *zugekräpft* übertr. auf den Charakter eines Menschen auch 'verschlossen', 'unzugänglich' [Wiss.]; vgl. *zuknöpfen*.

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3659. – S. *kräpfen*.

Zukunft F. Wie schd. [spärlich belegt; in Feudgn.-Wi ausdrückl. nicht mda.echt].

Zukünftchen (*Zukenftche*) Dim. N. = *Zaunkönig* (s. d.) [Willofs-La];

Volksetymologische Deutung aufgrund der Rolle des Zaunkönigs als Wetterprophet?

zukutscheln 'warm einwickeln' [Holler-Uw (in der Kinderspr.)]; ein Kind ist *fest zogekutschelt* [ebd.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 4, 796m 30ff. (*kutschen*). – S. *kutscheln*.

zulangen 'sich bei der Mahlzeit bedienen', 'zugreifen' [Wsl. Grenzau-Uw Ddrd. Kass. Gf Schl u. öfter]. Ein tüchtiger Esser kann *gut z.* [Grenzau]. *Lang zu!* ist Ermunterung an den Gast bei Tisch [Wsl.; ähnl. Poppenhsn.-Gf]. *Frenzche, wodd'r niet noch ewenk zulang?* (Schlüchterner Heimat-Bote 1915, S. 29).

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 898, 28ff., Rheinisches Wbch. 5, 109, 48f., Thüringisches Wbch. 6, 1312. – S. 2, 27, 5ff. und *zugreifen*.

Zulauf (*dsouläf*) M. 1. wie schd. 'Zufluß' [selten], daran anschließend im Rätsel s. *Hüpfauf*. Vgl. *zulaufen*. – 2. in der Wendung *Z. haben* wie schd. 'Zuspruch erfahren', im Geschäftsleben 'Kundschaft haben' [Feudgn.-Wi Bhfdn. Wtfd. Gelnhsn.]. – 3. 'Anlauf' [Grünbg.-Gi]. Er *nahm seinen Z. und schurrte* (s. 3, 476, 36ff.) *in einem Zug bis mitten auf den kleinen See* (Bauern-Kalender 1917 [Friedbg.], S. 75).

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 898, 55ff., Thüringisches Wbch. 6, 1313, Frankfurter Wbch. 6, 3660, Deutsches Wbch. 16, 505ff.

zulaufen Wie schd. 'zufließen'. Rda. *Wann aich widder mol drann sai, do lääft's oim zou wäu e Bächelche* 'dann geht die Arbeit leicht von der Hand' [Ulfa-Scho].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 898, 63ff., Thüringisches Wbch. 6, 1313. – S. 2, 54, 40ff.

zulaustern 'aufmerksam zuhören' [Rotenhain-Ow]. *No lauder mää zo!* [ebd.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 5, 234, 32. – S. 2, 62, 63ff.

Zulch M. (F) 1. M. 'Ausgußstelle bzw. -rohr an einer Kanne' [He]. *On der Kaffeekann is e Zulch* [Schenkengsf.-He]; s. zur Synonymik *Zeute*. – 2. F. 'sittenloses, unordentliches Weib' [Fu Steinwand-Gf].

Formen: *tsulχ* Petersbg.-Fu Motzfd.-He, *tsuly* und *tsüly* Heimboldshsn.-He. – V. 473. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1314 (*Zulk*), Deutsches Wbch. 16, 511.

zulchen 'sich ohne Ziel müßig umhertreiben' [Fu].

V. 473. – Vgl. *Zulch* 2.

zulegen 1. wie schd. 'mit einer Sache bedecken' [Obob.]. – 2. *sich z.* 'sich mit Wolken zuziehen', 'sich bewölken' (vom Himmel) [Wsl.]. – 3. *sich etwas z.* 'etwas beschaffen, erwerben, anschaffen' [Wett. Frankf. Obob.]. *Sich einen Mann (bzw. eine Frau zugelegt haben* 'in wilder Ehe leben' [Friedewald-He].

Formen: *dsulējən* Obob., *tsulējə* Wsl. – C. 547. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 899, 14ff., Thüringisches Wbch. 6, 1313.

Zuleger M. 'Taschenmesser' [Löhlb.-Fk].

zuleide Wie schd. [selten]. *Wer weall deer was zeläre duh?* [Feudgn.-Wi]. Rda. *Kaam selieb un kaam selaad* [Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 899, 26ff., Thüringisches Wbch. 6, 1313.

zuleiern 'die Bremse am Wagen anziehen' [Gi WI]. *Leier emäl zou!* [Kinzenb.-WI].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 899, 36ff., Thüringisches Wbch. 6, 1313. – S. 2, 109, 9ff.

zulezt Wie schd. [spärlich bezeugt, dafür *derlezt* (s. d.)]. *Wer seledzd kemmd, mähd die Dier zou* [Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 899, 53ff., Thüringisches Wbch. 6, 1313f., Frankfurter Wbch. 6, 3660, Deutsches Wbch. 16, 520ff. – S. 2, 130, 51ff.

zuliebe Wie schd. [gestreut belegt]. *Nur deer zeliewe duhn ech däs* [Feudgn.-Wi]. Rda. s. *zuleide*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 900, 10ff., Thüringisches Wbch. 6, 1314.

Zulken M. 'Strähne', 'Büschel' [Hü]. *Der Bauer strich sich einen Zolken Haare aus der Stirn* (H. Ruppel, Rhönbauern, 1919, S. 5).

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1314. – S. *zulkig* und *Zolpen*.

zulkig 'strähnig', 'buschig' [Hü]; *zolkige Brauen in schneeigem Weiß* (H. Ruppel, Rhönbauern, 1919, S. 7). Heu ist *zolkig*, wenn es zu lange im Regen gelegen hat [Abterd.-Ew]; vgl. *Zulken*.

zull Sinnfreies Reimwort im Kinderlied, das auf dem Heimweg vom Heidelbeerpflücken gesungen wird: *Zull, zull, zull, ech hoo mei Kerbche vull, bes owe o de Henke, ech kaa et net mieh schwenke; zull, zull zull, ech hoo mei Kerbche vull* [Dillbrecht-Di].

Züller M. 'Saugpfropfen der Milchflasche des Säuglings' [Batten-Gf], auch 'Sauglutscher' [Steinwand-Gf] bzw. 'mit Zucker gefülltes Leinensäckchen zum Lutschen' [Petersbg.-Fu] zur Beruhigung kleiner Kinder.

Formen: *tsölər* Petersbg., *sölər* Batten. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1315.

Zullkopf s. *Zottelkopf*.

Zulp (- o -) M. 'Vielfraß' [Schwarzb.-Hü]; vgl. *zülpig*.

Zulpch s. *Zolpch*.

Zulpen (*Zolpe*) M. *'Büschel Haare, Wolle u. ä.' [Ho]. Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1316. – s. *Zulken*.

zülpig *zülpocht* (- ö -) 'gefräßig' [Schwarzb.-Hü], *zölpet tuen* 'gierig essen und trinken' [Kleinsassen-Gf]; vgl. *Zulp*.

Wohl zu der im Thüringischen Wörterb. (6, 1315f.) behandelten Wortsippe um *Zulp* 'Nuckel' und *zulpern* 'saugen' zu stellen.

zum s. *zu*.

zumachen 1. Trans. 'schließen (ohne Schlüssel), v. a. die Tür, das Fenster, auch die Kleidung, den Mund usw. [verbreitet statt *schließen*; vgl. 3, 236, 1ff.]. *Mach die Deer zu!* [Seigertshsn.-Zi]. Rda. s. 182, 27ff., 2, 281, 46f. und *Kirchentür*. Weiterhin 'absperren', 'versperren', in diesem Sinne das Part. *zugemacht* 'eingezäunt' [Schwarzenfels-Schl]. Auch 'verhüllen' [Ober-Ohmen-Al]. *Die Augen z. s. Auge, den Ster z. s. 3, 768, 58f.* – 2. Intrans. 'sich beeilen' [Wsl. Rho. Oberhaun-He Obob.]. *Mach e bißje zu, de kimmsd joo gār net voom Platz!* [Wsl.].

Formen: *dsūmaxən* Obob., *tsumaxə* Wsl., *dsoumaxə* Wiss., *dsqumaxə* Ober-Ohmen Wtfd.; niederdt. *tōmakən* Rho. – C. 570. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 900, 54ff., Rheinisches Wbch. 5, 685, 22ff., Thüringisches Wbch. 6, 1317, Frankfurter Wbch. 6, 3660, Deutsches Wbch. 16, 528ff. – S. 2, 202, 44ff.

Zumächer M. 'Ersatzglied für eine gerissene Kette' [Ober-Ohmen-Al]; auch 'Vorrichtung, an der die *Sielscheite* (s. 3, 598, 38ff.) befestigt werden' [Obgz.].

zumären 'sich beeilen' [Ew (spañhaft)]. *Mär ein bißchen zu!* 'beeile dich!' [Ramb.-Ew].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1317. – S. 2, 252, 55ff.

zumbander (*zombánər*) 'zu zweien' [Schmalk.], auch erweitert 'miteinander' [Schm Tann-Gf]. *Se messe zum-*

banner sei“ sagt man, wenn mehrere Personen für eine Tätigkeit nötig sind [Tann].

Das Thüringische Wörterb. (5, 1178f.) stellt das Wort zu *selbänder* und interpretiert die Form als Ergebnis einer Umdeutung des nicht mehr verstandenen Bestimmungsworts *selb-*; es ist jedoch auch eine Kontamination aus *zusammen* und *selbänder* zu erwägen. Vgl. zum Bedeutungsfeld Deutsches Wörterbuch 10.1, 425f. – S. 3, 573, 37ff.

Zumbel s. *Zumpel*.

zumehrst (*dsamērsd*) ‘zumeist’, ‘meistens’ [Kass.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1317. – S. 2, 308, 56ff.

Zumpel F. (M.) ‘unordentliche, schmutzige, liederliche Frau’ [Massenhm.-Wb Rüdeshm.-Rh Homburg v. d. H.-Ot Langenschwalb.-Ut Wetzl. Altenst.-Bü Windecken-Ha Frankf.], auch M. ‘liederlicher Mensch’ [Dietkchn.-Li].

Formen: *tumbäl/dumbäl* Homburg Wetzl. Frankf., *dsombäl* Altenst. Windecken. – K. 456. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 902, 7ff., Rheinisches Wbch. 9, 867, 14ff, Thüringisches Wbch. 6, 1318, Frankfurter Wbch. 6, 3661, Deutsches Wbch. 16, 541f. – S. 767, 33ff. und 3, 255, 7ff.

Zumpelliese (*Zomellies*) = *Zumpel* F. (s.d.) [Windecken-Ha].

Zumper M. ‘im Rang der Zweite’, ‘Stellvertreter’ [Eschr.; veraltet]. *Der Parr* ‘Pfarrer’ *hot de e^schde Schdoul* ‘den ersten Stuhl’, *der Schoomädsr* ‘Schulmeister’ *de Zumber* [ebd.]; s. die Anm.

Z. schließt an das in unseren (nach 1911 erfolgten) Sammlungen nicht mehr gemeldete, in V. 473 und C. 938 aber belegte Wort *zumpen* an, dessen Bedeutung mit *züchten* 2 (s.d.) ‘die Patin begleiten’, ‘der Brautjungfer dienen’ usw. gleichgesetzt wird. Eine semantische Brücke ergibt sich aus den auch in unserem Material belegten *Züchter* 2 und *Züchtpate* bzw. *-gotel* ‘zweite Taufzeugen’ (s. diese).

zumsen ‘mit Murmeln spielen’ [Kass. (Kinderspr.)].

zumuten Wie schd. ‘abfordern’. *Däs ka m^r deer net zumure* [Feudgn.-Wi]. *Derre gurte Free mutte mr zu, derr ech er ds ganze Holz lange sill* ‘holen sill’ [Dsbj].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 903, 13ff. – S. *Zumutung*.

Zumutung F. Wie schd. ‘Ansinnen’. *So e Zoumouring!* [Ober-Hörgern-Gi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 903, 25ff., Frankfurter Wbch. 6, 3661. – S. *zumuten* und *Anmutung*.

zunächst 1. wie schd. ‘anfangs’, ‘einstweilen’ [spärlich bezeugt]. – 2. ‘sehr nahe’ [Wsl. Etlbn.]. *Dot wor mer doch zenächst* ‘das ging mir zu nahe’, ‘das hat mich gekränkt’ [Etlbn.]. *Komm mer ned zunägschd!* ‘Komm mir nicht zu nahe’. [Wsl.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 6, 15, 32ff.

Zunachtessen (*Zenächt-*) N. ‘die tägliche Abendmahlzeit’ [Rod a. d. W.-Us; in Bd. 2 Abb. 48 nachzutragen]; vgl. 2, 419, 15ff.

Zunachtläuten s. 2, 66, 38ff.

zunageln Wie schd. ‘mit Nägeln verschließen’ [allgemein]. Rda. *Die Welt iäs med Bräärer zougeneeld* ‘es herrscht keine Weitsicht’ [Wtfd.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 903, 36ff., Frankfurter Wbch. 6, 3661. – S. *nageln*.

zund s. *jetzund*.

Zündblättchen, – *plättchen*, *-plätzchen* N. Wie schd. ‘Spielzeugmunition aus zwei Papierblättchen mit einer kleinen Menge Pulver zwischen beiden’ [Zi und Umgebung].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 905, 26ff., Thüringisches Wbch. 6, 1321. – S. 2, 652, 8f., 2, 657, 3ff. und *Blatt*.

zunde s. *jetzund*.

zünden Wie schd. [kaum bezeugt].

Zunder M. Wie schd. ‘getrocknete (und pulverisierte) Mittelschicht des *Zunderschwamms* (s.d.), die den Funken beim Feuerschlagen auffängt und dabei erglüht’ [allgemein]. Man muß sich *Zonder on Schlääwerk* ‘Schlagwerk, d.h. Stahl und Feuerstein’ *haalen*, wenn man keine *Schwewelhelzer* (s. 3, 521, 4ff.) hat [Dsbj.]. Rdaa. *Des brennt wie Zunner* ‘brennt sehr gut’ [Frankf.; ähnl. öfter]. Übertr. *Dem mach mer gleich Zunner* ‘den treiben wir an’ [Gelnhsn.]. Mit *Gäb ächt, äs es Zonner en der Neh* ‘in der Nähe’, mahnt man zur vorsichtigen Rede, wenn jemand zuhört, der schaden könnte [Gelnhsn.].

Formen: *dsundär* Lghn., *dsunär* Bieber-Ge, *tsonär* Buch-Go, *dsonr* Atzenhn.-Al, *dsonv* Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 904, 4ff., Rheinisches Wbch. 9, 869, 17ff., Thüringisches Wbch. 6, 1319f., Frankfurter Wbch. 6, 2662, Deutsches Wbch. 16, 556ff.

zunder(t) s. *jetzund*.

Zunderbüchse F. Wie schd. ‘Büchse zum Aufbewahren des Zunders, jedoch auch übertr. ‘weibliches Geschlechtsteil’ in der anzügl. Rda. *Mei Fraa hot e Zunderbüchs; ich brauch nor mei Hose ins Bett ze lehe, schun hot se gefange* ‘schon ist sie schwanger’ [Lierscheid-Go]; vgl. *Büchse*.

Zunderholz N. ‘Weide (*Salix fragilis*) [Wett.].

S. Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 4, S. 26.

Zunderlappen (*dsónlabə*) M. Urspr. ‘aus dem *Zunderschwamm* (s.d.) geschnittene dünne Schicht zum Feuermachen’, jedoch nur übertr. belegt ‘Schimpfwort für einen Rothaarigen’ [Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 904, 45ff., Rheinisches Wbch. 9, 869, 30ff., Frankfurter Wbch. 6, 3662 (*Zunderbärbel*), Deutsches Wbch. 16, 561.

Zunderschwamm (*tsunəršwam*) M. Wie schd. ‘an Laubbäumen wachsender Pilz (*Fomes fomentarius*), dessen Mittelschicht beim Feuermachen verwendet wird’ [Wsl.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 904, 55f., Rheinisches Wbch. 9, 869, 33f., Deutsches Wbch. 16, 562. – S. *Zunder*.

Zündhütchen Dim. N. 1. wie schd. ‘beim Vorderlader verwendete, mit Schießpulver gefüllte Zündkapsel’ [Wsl. und vereinzelt]; auch = *Zündblättchen* (s.d.) [Wsl.]. – 2. übertr. scherzh. ‘kleiner (unmoderner und spitzer) Hut’ [Biebrich-Wb Wsl. Wiss. Wtfd.]. *Do hun ich mei Zindhütche uffgesetzt un sin ins Rheigau gefahrn* [Biebrich]. *Woes hosde dann doo for e Zindhiedche?* [Wtfd.].

Formen: *dsindhüχə* Wtfd., *tsinthüχə* Wsl. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 905, 12ff., Rheinisches Wbch. 9, 868, 16ff., Thüringisches Wbch. 6, 1321, Frankfurter Wbch. 6, 3663. – S. *Zündtüpfen*.

Zündpfanne (*dsinpan*) F. Wie schd. ‘pfannenförmiger Teil älterer Gewehre, auf den das Pulver geschüttet wird’ [Eschr. (veraltet)], nur bildl. belegt in der Rda. *mehr auf die Z. legen* ‘etwas wagen’ (s. A. Bock, *Der Grenzgang*, 1916, S. 114) bzw. *däs eas e wingk uff die Zinpann* ‘ist zu wenig zur Deckung eines Fehlbetrags’ [Eschr.]. Vgl. 2, 578, 45ff.

Zündplättchen, *-plätzchen* s. *Zündblättchen*.

zunds s. *jetzund*.

Zündtüpfen (*dsinddebə*) M. ‘kleiner (alter) Hut’ [Wiss.]; vgl. 177, 21ff. und *Zündhütchen*.

zunehmen Wie schd. ‘im Umfang größer werden’; *zunehmend Licht* s. 2, 139, 16ff.

Zunft F. Wie schd. 'Körperschaft von Menschen gleichen Berufs' [veraltet], jedoch meist erweitert 'Gesellschaft gleichgesinnter bzw. gleich handelnder Menschen' [Wsl. Schlierb.-Bi Hersfd. Friedbg. Gelnhsn. Schm]; im letzteren Sinne oft abwertend gebraucht. *Dä wär widder die ganz Z. beisamme* [Gelnhsn.]. *Muß mer da" die ganz Z.* (lärmender Kinder) *in de Schdubb hää"?* [Wsl.]. Auch auf Tiere übertragen: *Dääd se nor verrecke, die Gluck, med samt ehre ganze Z.* 'mit allen Küken' [Wsl.].

Formen: *dsunfd* Gelnhsn., *dsunft* Friedbg., *tsumft* Schlierb.-Bi Hersfd., *dsunfd* und *dsumfd* Wsl. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 906, 7ff., Rheinisches Wbch. 9, 869, 41ff., Thüringisches Wbch. 6, 1321, Deutsches Wbch. 16, 574ff. – S. *zünftig*.

zünftig 'sich ziemend', 'den Regeln einer Zunft (s. d.) entsprechend' [Gelnhsn. (veraltet)], nunmehr jedoch 'ordentlich', 'tüchtig', 'kräftig' im verstärkenden Sinne [Dsbg. Kass. Steina-Zi Gelnhsn. Windecken-Ha u. öfter]. *En zimfdiger Regen* [Kass.], das Hemd, die Kleider sind *zenfdich lang*. *Der Kerl hat zenfdich Geld* [Steina-Zi]. *De Werde 'Wirt' verstehn's zenfdieg, d Seffer* 'die Säufer' *än sech se locke* [Dsbg.].

Formen: *dsinfdiχ* Gelnhsn., *dsenfdiχ* Steina, *sinfdiχ* Windecken. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 906, 11ff., Rheinisches Wbch. 9, 870, 4ff., Thüringisches Wbch. 6, 1321, Deutsches Wbch. 16, 582f.

Zunftlappen M. 'gepflegtes Schurzfell (bzw. blaue oder grüne Arbeitsschürze), mit denen Handwerker zum Frühschoppen erscheinen' [Kass.]. Der Z. soll die Arbeitsamkeit des Berufsstandes signalisieren. Vgl. *Zunft*.

Zunge F. 1. wie schd. 'muskulöses Organ im Mund bei Mensch und Tier' [allgemein]. *Ich muß mer uff die Z. beiße* (um nicht zu lachen) [Gelnhsn.]. *Bäs schdehsde dä on häst de Zong im Muil* ist Zuruf an einen Untätigen [Fu] (Fortsetzung s. *Arsch*). Anderen die herausgestreckte Z. zu zeigen, ist eine grobe Beleidigungsgeste, daher rdal. *Der hat ihm die Z. erausgehengd* 'hat ihn verspottet', 'hat im seine Verachtung gezeigt' [Han.]. *Die Zung zum Hals eraushenge hää"* 'abgehetzt sein' (wie ein hechelnder Hund) [Wsl.]. – **a.** Rdaa. mit Bezug auf die Z. als Organ der Nahrungsaufnahme und des Schmeckens. *Des kannste mit der Zung verdricke* 'ist zart, braucht nicht gekaut zu werden' [Höchst a.M.; ähnl. Wiss.]. *He hät e feine Zönge* [Dsbg.], auch Dim. *e fei" Züngelche* [Wiss.] 'ist Feinschmecker'. *Das schmeckt, wie wenn man die Z, zum Fenster hinaus streckt* 'ist ohne Geschmack' [Marburg]. *Die Z. schaben* s. 3, 66, 64ff. *Vor Dorschd de Zung d'm Hals eraus strecke* 'sehr durstig sein' [Wett. Frankf.], verallgemeinert *Donoch hengd mer die Zunge den Hals eraus* 'darauf habe ich große Lust' [Gelnhsn., ähnl. Klschmkd.]. Ein Trinker sagt *Mir kläbd die Z. äm Gaume, ich hää heud noch kaan Drobbe uff die Z. kriehd* [Gelnhsn.]. *Über die Z. scheinßen* [Biebrich-Wb Wirges-Uw Kass.], auch *ewer de Z. gspäie* [Battenhsn.-Fk] scherzh. 'sich erbrechen'. S. noch 2, 824, 64ff. – **b.** Rdaa. mit Bezug auf die Z. als menschlichem Sprechorgan. *Da schwätzt sich de Zung lahm* 'der redet viel' [Neuhäusel-Uw]. *Die Zung net erimbrenge kune* 'schwerfällig reden' [Wsl.]; *Dee hoor en schwer Zung* 'redet wenig', 'ist kurz angebunden' [Hausen-Li]. Insbes. Frauen haben *e spitz Zung* [Wsl.], *e bies Zung, Zunge wää Schwerter* 'ein loses, freches Mundwerk' [Wett. Frankf.]; vgl. 3, 532,

36ff. *Kumme* 'kaum' *hot ma den Recken verwaind* 'den Rücken zugekehrt', *dann wetzen se ähre Zonge droffe* 'ist man Gegenstand des Gesprächs' [Gudensbg.-Fr]. *E falsche Zönge hon*, ähnl. *met zwää Zönge schwatze* 'nicht die Wahrheit sagen' [Dsbg.]. *Ebbes uff de Zung hääin* 'etwas sagen wollen' [Wsl.]; *Des lait mer uff der Z.* wird gesagt, wenn man etwas weiß, aber nicht den richtigen Ausdruck dafür findet [Gelnhsn., ähnl. Wsl. Wiss. Dsbg.], desgl. *Äs schawewet* 'schwebt' *mää of der Zönge* [Obeg.]. *Der beißt sich eher die Z. äb, als dasse ebbes verrät* 'ist sehr verschwiegen' [Gelnhsn.]. *Du nimmst määs Wort von der Zönge* 'das wollte ich gerade auch sagen' [Obeg.]. Etwas *brennt em uf de Zung* 'es drängt ihn, etwas auszuplaudern' [Wsl.]. *Die Zung eam Zaum haale* 'sich beim Reden zusammenehmen' [Vilbel-Fb, ähnl. Wsl. Dsbg.]; vgl. *zügel*. Einem *die Z. ziehen* 'zum Reden bewegen', 'Geheimnisse entlocken' [Ramb.-Wb Hattenhm.-Rh Fb Röhrb.-Bü Gelnhsn. Frankf.]. Mit *Die Zung soll dem Kerl verdorre* wird ein Verleumder verwünscht [Wett. Frankf.]. *sich die Z. abbrechen* 'schnell sprechen' [Mombg.-Ki Gelnhsn.]; *Brech der joo ned die Z. äb* [Gelnhsn.]. *Iwwer de Z. stolpern* s. 3, 803, 33f., *die Z. aus dem Hals schreien* s. 3, 436, 23f. und vgl. 2, 187, 59ff. Weitere Rdaa. s. *Haar; hacken; Heu, Herz und zergehen*. – **2.** übertr. 'zungenförmiger Zipfel in der Feldflur, der in ein anderes Grundstück hineinreicht' [Mombg.-Ki]. – **3.** 'Lederlasche am Schuh' [Hü Gf]. – **4. a.** Fortsatz an der *Schere* (s. 3, 133, 41ff.) ein-spänniger Wagen, der zwischen die *Vorderarme* (s. 431, 36) des Wagens greift [Gladenb.-Bi Ma]; vgl. *Zungenschere*. – **b.** 'Teil an der Zugstange des Vorderpflugs, der sich im *Zungenkopf* (s. d.) bewegt' [Arb.-Wh]; s. die Anm. – **5.** Nur Dim. 'Anzeiger an der Waage' in der Rda. *Der woars Züngelche ä der Wooche* 'auf ihn kam es an' [Gelnhsn.].

Formen: *dsunə* Atzenhn.-Al Erfurtshsn.-Ki, *dsunə* und *dsun* Gelnhsn., *dsun/tsun* Wsl. Wiss. Großen-Buseck-Gi, *tsun* Niddawitzshsn.-Ew, *tsunə* Klschmkd., *tsun* Schlierb.-Bi, *dsunə*; Dim. *dsunəχən* Obeg.; niederdt. *tunə* Nothfdn.-Wo, *tunə* Rho. – Anm. zu Z. 4 b: Unsere Abb. des Vorderpflugs (Bd. 2 Abb 68 a) folgt einem anderen Prinzip der Koppelung von Zugstange und eigentlichem Pflugwagen; vgl. zum hier skizzierten Prinzip W. Bomann, *Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk*, 1933, S. 133 (Teil g der Abb.). – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 906, 22ff., Rheinisches Wbch. 9, 870, 15ff., Thüringisches Wbch. 6, 1322ff., Frankfurter Wbch. 6, 3663f., Deutsches Wbch. 16, 586ff. – S. zu Z. 1 a *züngeln*.

züngeln 1. Wie schd. 'das Bewegen der Zunge der Schlangen bzw. in der Art der Schlangen' [allgemein]. – **2.** *'Lust, Verlangen auf etwas haben', [Höhr-Uw Wiss. Hohenzell-Schl]. *Es hadd scho" die ganz Zeit gezöngelt* [Hohenzell]. *Ich hon noch däi gezüngelt* 'ich habe dringend auf dich gewartet' [Wetzlos-Hu].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 908, 16ff., Rheinisches Wbch. 9, 873, 58ff., Thüringisches Wbch. 6, 1324, Deutsches Wbch. 16, 608f.

Zungenblume (*tsunəplom*) F. 'Sonnenblume (Helianthus annuus)' [Nidda-Bü]; übertragen von *Sonnenblume* wg. der länglichen Blütenblätter.

Zungendrescher M. 'Mensch, der viel und unablässig redet' [Gießen Dsbg. Frankf. u. öfter], auch 'Verleumder' [Frankf.]. *Hä är n Zöngedrescher* [Dsbg.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 908, 24ff., Frankfurter Wbch. 6, 3664, Deutsches Wbch. 16, 610ff.

Zungenkopf M. 'Teil am Vorderpflug' [Arb.-Wh]; s. zur Sache *Zunge* 4 b.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1324.

Zungenpfeife F. 'Weidenpfeife' [Beddelhsn.-Wi]; s. 2, 588, 1 ff.

Zungenschere F. 'besondere zweiarmlige Deichsel beim Einspanner' [Bi Ma]; vgl. zur Sache 3, 133, 41 ff. und *Zunge* 4 a.

Zungenschlag M. 'Sprechlähmung', 'Lallen', bes. infolge Trunkenheit [Wett. Frankf.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 908, 48 ff., Rheinisches Wbch. 9, 873, 23 ff.

Zungenspieler (*dsunəsbilə*) M. 'Kuh oder Pferd, das krankhaft mit der Zunge spielt' [Driedf.-Di].

Zungenwurst F. 'eine beim Metzger gekaufte Wurstsorte' [Etlbn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 908, 62 ff., Rheinisches Wbch. 9, 873, 42 f., Thüringisches Wbch. 6, 1324.

zunicken Wie schd. 'mit Blickkontakt den Kopf nicken'; ist flüchtiger Gruß oder Zeichen der Zustimmung. Sie *nicketen sich zu* [Balhorn-Wo], *hä näächt'm zu* [Steina-Zi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 909, 12 ff. – S. 2, 463, 6 ff., *zunippen* und *zunippen*.

zunig s. *zuenig(t)*.

zunippen (*dsunembə*) = *zunicken* (s. d.) [Eschr.].

zuning s. *zuenig(t)*.

zunippen (*dsounəbə*) = *zunicken* (s. d.) [Wiss.].

C. 631. – S. 2, 473, 61 ff.

zupacken 'tüchtig zufassen, zugreifen', bes. bei der Arbeit und beim Essen. *Pack nur zu, die Arweit beißt dich net* [Eschwege]. *Däs ärren Mann, der zusepacke verschdehd, wenns gilt* [Dsbj.]. *Dä packt zu beim Esse, äwwer aach bei de Ärwet* [Wsl.]. Auch *etwas rasch und heftig an sich nehmen' [Battenhsn.-Fk].

Formen: *dsūpəgən* Obab., *tsūpakə* Wsl. Dsbj. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 909, 37 ff., Rheinisches Wbch. 6, 459, 57 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1325. – S. 2, 535, 20 ff.

zupappchen (*dsoubəxə*) 'zukleben' [Nst.]; vgl. 2, 545, 20 ff.

zupaß Wie schd. in der festen Fügung z. *kommen* 'gelegen kommen', 'gerade recht kommen' [Wsl. Homburg v. d. H.-Ot]. *Du kimmschd mr gräd z., de kannsd mr doo e bißje helfe* [Wsl.]. Auch in negativer Formulierung *nicht z. sein* 'sich (vorübergehend) nicht wohl fühlen' [Homburg Steina-Zi]. *Es is mir nit recht z.* [Homburg]. *Er ist nicht ganz z.* 'kann wg. Unwohlseins nicht arbeiten' [Steina].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 909, 52 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1325, Deutsches Wbch. 16, 626.

Zupbrocken (*Zopf*) M. 'von Kindern nach dem Brauch erbettelte Kuchenreste am Abend des Hochzeitstages' [Rotterd.-Schm].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1325. – S. *zupfen*.

zupfchen (*dsubxə*) *'saugen' [Wallrabstn.-Ut]; vgl. *zupfeln* 3.

Zupfel F. (M.) 1. 'herabhängende Faser am Kleid' [Flb.]; vgl. *Zipfel* 1. – 2. 'Spottname für eine unordentliche Person' [Niedermörsb.-Ow Flb.]; vgl. *Zaupel* 2.

Formen: *tsupəl* Niedermörsb., *dsobəl* Mtb. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 911, 52 ff. (*Zuppel*), Rheinisches Wbch. 9, 875, 23 ff. (*Zuppel*).

Züpfelbajazz (*tsöbəlbaş*) 'Hampelmann (Kinderspielzeug)' [Wsl.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 484, 15 ff. (*Zoppel-baiäß*).

Zupfeler (*tsobələr*) M. 'Fuhrmann, der beim Fahren den Zügel nicht ruhig hält, sondern daran zupft' [Wsl.]; vgl. *zupfeln*.

Zupfelgarn (*Zoppel*) N. 'Strickgarn aus aufgezo-gnem Wollzeug' [Altenstadt-Bü]; s. *Zupfelzeug*.

Zupfelgäulchen (*tsöbəlğailχə*) Dim. N. 'schwaches, kleines und altes Pferd, das der Fuhrmann durch Zupfen am Zügel dauernd antreiben muß' [Wsl.]; vgl. *Zupfeler*.

züpfeln s. *zipfeln*.

zupfeln, *züpfeln* 1. wie schd. 'mehrfach leicht ruckend ziehen' [allgemein]. *Er hot mich am Klaad gezobbelt* [Höchst a. M.]. *Seng Free zobbelte mech als henge am Rock* [Dsbj.]. *Un dann zubbelde hä en ganz samfte am Ohrzibbelchen* [Kass.: H. Jonas, Fimf Geschichderchen, 1920, S. 119; ähnl. Frankf.], an den Haaren *zöobel* [Schm]. Übertr. *s hat ordentlich an meinem Herzbennel gezoppelt* 'ich habe Herzklopfen bekommen' (A. Bock, Die harte Scholle, 1913, S. 167). Vgl. *zebeln*¹. Rdaa. *Zoppel dich an deiner Nas!* 'Kümmere dich um deine Angelegenheiten' [Homburg v. d. H.-Ot], auch erweitert um *doo hosde die Hand voll* [Gelnhsn.]; vgl. 2, 437, 37 ff. Ein müder Mensch *zuppelt on der Deck* 'an der Bettdecke' [Us]. – 2. 'am Euter ziehen', 'melken' [Stein-Neukirch-Ow]. – 3. *'saugen', 'suckeln' [Wallrabstn.-Ut], insbes. auch 'saugen des Kleinkindes an der Mitterbrust, wenn keine Milch mehr vorhanden ist' [Flb.]; vgl. 3, 899, 41 ff. – 4. übertr. 'eindringlich um Geld nach-suchen', bei reichen Verwandten usw. [Flb. Gelnhsn.], auch 'Tanzgeld einfordern' [Eschr.]; vgl. *zöpeln*. – 5. *Wolle, Roßhaar zobbelle* 'zerrupfen', 'zerreißen' als Vorbereitung zur Weiterverarbeitung [Frankf.]; vgl. *Zupfelzeug*.

Formen: *dsobələn* Kass. Hhsn., *tsūbələn* Rho., *dsobələn* Wsl. Eschr., *dsobələn* Kirchbg.-Fr, *dsobələ* Selt., *dsobələ* Biebrich-Wb Lghn. Gelnhsn., *tsopəl* Hersfd.; mit Umlaut: *dsipələn* Mardf.-Ki, *tsöbəl* Klschmkd.; Inf. und 1. Pers. Sg. Präs. mit lautges. Assimilation *-ln > -n* (bei sonst erhaltenem *l*): *tsopn* Nst., *dseb'n* Ober-Ohmen-Al. – K. 455 (*zoppeln*), C. 938, Pfister 347. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 848, 56 ff. (*zoppeln*), Rheinisches Wbch. 9, 872, 11 f. u. 875, 26 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1325, Frankfurter Wbch. 6, 3664, Deutsches Wbch. 16, 627. – S. *zupfen*.

Zupfelrock M. 'Rock aus *Zupfelzeug* (s. d.) [Marburg]. Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 849, 33 ff. (*Zoppelrock*), Frankfurter Wbch. 6, 3665.

Zupfelzeug (*Zoppel*) 'warmer, jedoch minderwertiger Kleiderstoff, hergestellt aus gezupftem Wollzeug' [Gi Altenst.-Bü Wett. Frankf.]. Beim Z. besteht die Kette aus Baumwolle, der Schuß aus zweitverwerteter Wolle (Hess. Blätter f. Volkskde. 25 [1926], S. 39).

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 849, 50 ff. (*Zoppelzeug*). – S. *zupfeln*, *Zupfelgarn* und *Zupfelrock*.

zupfen, *züpfen* 1. wie schd. 'mit kleinem Ruck ziehen' [allgemein]. *Ech zepppe Haa of dem Haastonn* 'rupfe Heu auf dem Heustand' [Feudgn.-Wi], *äm Ohr zobbe* [Dsbj.]. Rda. Das Kind *zoppt an der Bettdeck* 'ist schläfrig' [Homburg v. d. H.-Ot]; s. noch 2, 437, 39 f. Auch bildlich auf die Gefühlswelt übertr. *aans duht mich quäle un zobbe* 'ärgert mich, zerrt an mir' (L. Rühle, Ei dann wolle merr mal, 1956, S. 72). – 2. 'Wolle, Hanf am Spinnrocken usw. auflockern' [Odenhsn.-Wi]; Rda. s. 124, 61 ff., vgl. *zausen* 1. – 3. 'Geld einsammeln', insbes. von Musikanten beim Tanz, der Kirchweih usw., wenn kein Eintritt erhoben wird [Wiesb. Ot Oberauroff-Ut Fb

Altenst.-Bü Gelnhsn. Ha Frankf.]. *Am besde is, mer zobbe beim Danze* [Wiesb.]. Verallgemeinert auch 'fordern', 'verlangen': *Dä muß immer zobbe un robbe* [Wsl.]; *All meiⁿ Zobbn batt naut* 'nutzte nichts' [Nst.]. In fernem Bezug hierzu auch 'zu Besuch gehen' [Schm.]. *Zobf gääh* 'zupfen gehen' nennt man den Brauch der Dorfkinder, sich am Tage der der Hochzeit im Hause der Braut Kuchen zu holen [Klschmkd.]; vgl. *Zupf-brocken*. – **4.** 'absetzen beim Trinken' [Fu].

Formen: *dsobə/tsobə* Nieder-Florst.-Fb Wsl. Gelnhs., *dsqbə/tsqbə* Höhr-Uw Wiesb.; *dsepə* Feudgn. – K. 455, V. 473, C. 938. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 910, 5 ff., Rheinisches Wbch. 9, 875, 32 ff. (*zuppen*), Thüringisches Wbch. 6, 1325 f., Frankfurter Wbch. 6, 3664, Deutsches Wbch. 16, 627 ff. – S. *zupfeln*.

Zupfer (*Zopper*) M. 'Einsammler von Tanzgeld' [Altenst.-Bü Ha]; s. *zupfen* 3.

K. 455. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 911, 15 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3665 f.

zupfetzen, *-pitschen* 'zukneifen', insbes. die Augen [Zi Ddrd.], auch *'zuzwinkern' [Mtb.], *Pitz de Auwen zu* [Ddrd.], *die Oue zoopitsche* [Mtb.].

Formen: *dsüpedə* Berfa-Zi, *tsöpitsə* Mtb. – S. 2, 601, 54 ff. **zupispörn** 'zuflüstern': ... 's hat's ihm wahrscheins eins zugebisched' A. Bock, *Die harte Scholle*, 1913, S. 167; vgl. 2, 639, 20 ff.

Zupp(e), *Züpp(e)* s. *Zaupe*.

Züpp(e)l s. *Zaupe(l)*.

Zuppel s. *Zaupel* und *Zupfel*.

züppen s. *zaupen*.

zupfern 'zucken' [Sombn.-Ge]. Das Mädchen *zoppert mei'm Mäulche* vor Schmerzen [ebd.].

zuqualstern Refl. *sich* z. 'sich in zu enge Kleidung pressen', 'zu fest zuknöpfen' [Steina-Zi]; s. 2, 720, 54.

zuranscheln (*dsüransəla*) 'mit flüchtigen Stichen zusammennähen' [Hallgarten-Rh].

zürbeln 'sich fingerfertig mit Kleinigkeiten beschäftigen' [Marienbg.-Ow].

zurechnen 'hinzurechnen', 'addieren' [Wtfd.], jedoch auch 'der Meinung sein', 'glauben' [Felsbg.-Me Obob.]. *Ech rechnen zu, hä geht baale ob* 'ich glaube, er stirbt bald' [Felsbg.]. *Ech räch zu, därre here kemmt* 'daß er heute kommt' [Obob.].

Formen: *dsöureχn* Wtfd., *tsüreχn* Felsbg., *dsürəχn* Obob. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 912, 20 ff.

zurecht Wie schd. Teil eines trennbaren Verbs; s. *zurechtbasteln*, *-bosseln*, *-diemeln* usw. (s. diese), jedoch auch alleinstehend 'in gutem Zustand befindlich', 'ausgebessert', 'gebrauchsfähig' [Obob. Ddrd.]. *Dr Ackerpflug es wedder z'rechte* [Ddrd.], *der Weng 'Wagen' äs werre zeräächde* [Obob.]. Ferner 'gesund' [Obob. Ddrd.]. *Ech ben werre zämlich zeräächde* 'bin wieder ziemlich gesund' [Obob.]; hierher auch *De is net mei terechte* *'ist überg schnappt' [Volkhardinghsn.-Tw].

Formen: *dsərēχt* Krofd.-Wl., *sərēχd* Kohden-Bü Gelnhsn., *dsərāχdə* Obob.; niederdt. *terēhtə* Volkhardinghsn.

zurechtbasteln *'geschickt an Kleinigkeiten herumarbeiten' [Neukchn.-Hü]; vgl. *basteln*.

zurechtbosseln 'ausbessern', 'flicken' [Rh]. *Er ... war stets bereit, uns Buben ... die zerbrochenen Spielsachen wieder zurecht zu bosseln* (P. Scherer, *Im alten fohen Rheingau*, 1928, S. 23);

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 912, 30 f., Frankfurter Wbch. 6, 3666. – S. *bosseln*.

zurechtbringen (*dsərāχdəbrəχn*) 'in Stand setzen', 'gebrauchsfähig machen', 'heilen' [Obob.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1328.

zurechtdiemeln, *sich etwas* z. 'zurechtpfuschen' [Steina-Fu]; s. *diemeln*.

zurechtfinden, *sich* z. wie schd. *Der find sich iwwerall serääch* 'hat einen guten Orientierungssinn', auch 'kann sich überall anpassen' [Ober-Ohmen-Al].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 912, 35 ff.

zurechtfipsen 'etwas ohne große Kosten aus Resten herstellen' [Biebrich-Wb.]. *Die Mutter hat dem Kind ein Kleid zurechtfippst* [ebd.].

zurechtknotzeln *'geschickt an Kleinigkeiten herumarbeiten' [Steina-Zi]; vgl. *knotzeln*.

zurechtknozen = *zurechtknotzeln* (s. d.) [Neukchn.-Hü]; s. *knozen*.

zurechtkommen **1.** wie schd. 'fertig werden', 'auskommen'. *Mid dem kemmd kaan Mensch serääch* [Gelnhsn.]. *Dann kommen mä oi z'rächte* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, *Schnurrant aus Hessenland*, 1933, S. 68). – **2.** 'gesund werden' [Obob. Friedewald-He]. *Wenn nur der Huste nit wär ... ich käme wieder zurecht*. (L. F. Werner, *Aus einer vergessenen Ecke I*, 1911, S. 132). Vgl. *zurecht*.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 912, 43 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1328, Frankfurter Wbch. 6, 3666, Deutsches Wbch. 16, 648.

zurechtkrämern *etwas* z. 'unfachmännisch ein Werkstück anfertigen' [Neukchn.-Hü]; vgl. *krämern*.

zurechtlegen Wie schd. 'bereitlegen', 'vorbereiten'; auch übertr. 'gründlich überlegen', 'überdenken' [Eschr. Wett.]. *Här hot sech alles zorechgelehd* [Eschr.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 912, 55 ff.

zurechtmachen **1.** wie schd. 'vorbereiten', 'für den Gebrauch herrichten', 'fertigstellen' [allgemein], z. B. den Tisch, das Essen *serechtmache* 'den Tisch decken', 'das Essen kochen' [Wsl.]; *aich hân der des Päckche serechdgemähd, du kannsd es metnumme* [ebd.]. *Die Heurât 'Heirat' hadde die Aale hinnerim serechdgemähd*

'heimlich arrangiert' [Gelnhsn.]. Aufforderung *Mach dich serech!* 'mache dich bereit!' [Bhfdn.]. Auch ironisch *etwas* z. *'eine schlechte Arbeit abliefern' [Wirges-Uw]. – **2.** häufig refl. *sich* z. wie schd. 'verschönen', 'aufputzen' [allgemein], insbes. 'sich zum Ausgehen, zum Kirchgang usw. fein ankleiden' [Rh Wsl. Friedewald-He], auch 'frisieren' [Zi Hü]. *Aich gehn än die Kerch, aich muß mich nor noch serechdmache* [Wsl.]. In ironischer Verwendung *der* oder *die hât sich schieⁿ zerechtegemacht* [Wiss.] oder *got zerächt gemacht* [Mtb.], 'hat sich merkwürdig gekleidet', 'gibt eine auffällige Figur ab'. – **3.** *'über Abwesende schlecht reden' [Gensungen-Me Steina-Zi], auch 'verleumden' [Nst.] und 'ausschelten' [Obob. Friedewald]; *jd. n.* z. 'ins Gerede bringen' [Ober-Hörgern-Gi]. *Da werden ein paar zurechtemacht* 'heftig kritisiert' [Gensungen]. – **4.** *sich mit einem* z. 'mit jdm. abgeben' [Friedewald].

Formen: *tsərēχtmaxə* und *sərēχtmaxə* Wsl., *sərēχdmaxə* Nst. Ober-Hörgern, *tsərēχdəmaxən* Kass. *dsərāχdəmaxən* Obob. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 912, 61 ff., Rheinisches Wbch. 7, 219, 36 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1329, Frankfurter Wbch. 6, 3666, Deutsches Wbch. 16, 647 f.

zurechtmalbuschen 'sich aufputzen', 'fein anziehen' [Homburg v. d. H.-Ot]. *Die hat sich zurechtemalmischt* [ebd.]; s. 2, 234, 20 ff. und *zurechtmachen*.

zurechtmären, etwas z. 'schlechte Arbeit liefern' [Kerspenhsn.-He]. *Se honn awer abbes serechte gemährt* [ebd.]; vgl. 2, 252, 55 ff.

zurechtmurksen, etwas z. 'eine unzulängliche Arbeit anfertigen' [Wiss. Ro]. *Bäs hoste dann doo werre zerechdejemorgst?* [Obob.]; vgl. 2, 394, 32 ff.

zurechtnusseln, sich etwas z. *'langsam, unverständlich sprechen' [Reckerd.-He].

zurechtpfuschen 'eine Arbeit nachlässig anfertigen' [Mtb.]. *Do hot e och äbbes zereschtgefuscht* [ebd.]; vgl. 2, 626, 49 ff.

zurechtrangieren, sich z. *'sich sonderbar kleiden' [Staudt-Uw]. *Wat der sich widder zurechtrangiert hat* [ebd.]; vgl. 2, 761, 50 ff.

zurechtschwindeln (*dsəɾɛχdšwindəlŋ*) 'Lügen zurechtlegen' [Eschr.].

zurechtsetzen Wie schd.; Rda. s. *Kopf*.

zurechtstapelieren *'geschickt an Kleinigkeiten herumarbeiten' [Dsbj.]. *Der schdawweliert alles sereechde* [ebd.].

zurechtstellen 1. 'zurechtweisen', 'belehren' [Dorndf.-Li]; *wie er die mool zereechtgestellt hatt* [ebd.]; vgl. *geradestellen*. – 2. 'aufbereiten', 'herrichten' [Hausen-Li Mtb.]. *Dot hoot sich de Mandur zereechtgeschalt* 'die Kleidung in Ordnung gebracht' [Mtb.].

zurechtstumpfen 'zurechtweisen', 'belehren' [Wsl. Steina-Zi]. *Der hat mich ordentlich zurechdgestombt* [Steina]. Auch konkret 'durch Stöße zur Aufmerksamkeit ermahnen' [Wsl.]. Vgl. 3, 882, 4 ff.

zurechtstutzen (*səɾɛχdšdudsə*) 'einen Menschen durch Ermahnungen erziehen' [Ober-Hörgern-Gi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 913, 38 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1330.

zurechttriefeln 'zurechtdrehen', 'zustande bringen' [Hü]; *kein Dummer war's, der's zurechgedräwwelt hatte* (H. Ruppel, Mannsvolk und Weibslaut, 1922, S. 59). Vgl. 129, 5 ff.

zurechtzimmern s. *zimmern*.

zurechtzusseln s. *zusseln*.

zureden Wie schd.; Rda. *Einem gut* z. 'gute Worte geben', 'eindringlich ermahnen' [Frankf. Wett.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 913, 61 ff., Rheinisches Wbch. 7, 228, 25 f., Thüringisches Wbch. 6, 1330, Deutsches Wbch. 16, 651 f. – S. *zuschwätzen*.

zureichen (*tōraikən*) 'Dinge zur Entgegennahme nacheinander hinhalten' [Rho.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 914, 20 ff., Rheinisches Wbch. 7, 278, 17 f. – S. 2, 817, 50 ff.

zurichten, oft verstärkt *übel*, *schön*, *böse* usw. z. – 1. 'sich oder jdn. körperlich schwer verletzen' [Wsl. Weyer-Ol Uw We Reibertenr.-Al Hünfd.]. *Der hat mich üwel zougericht* [Weyer, ähnl. Reibertenr.]. Reziprok *sich* z. 'sich prügeln' [Steina-Zi]. – 2. 'in Unordnung bringen', 'beschmutzen', 'beschädigen', etwa bei handwerklicher Tätigkeit, die man nicht versteht [Wsl. Winkels-Ol Uw Hellenhahn-We Hahn-Ow Battenhsn.-Fk]. Etwas z. *wie ein Ferkel* [Battenhsn.], die Tür wurde beim Anstreichen *eklisich zogerischt* [Neuhäusel-Uw].

Formen: *tsūriχdə* Wsl., *tsōrištə* Etlbn.; *tsou-* s. o. – K. 456. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 914, 54 ff., Rheinisches Wbch. 7, 396, 38 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1330, Frankfurter Wbch. 6, 3666, Deutsches Wbch. 16, 657 ff.

zuriegeln Wie schd. 'mit einem Riegel verschließen' [Obob. Gelnhsn., Wtfd. (nb. *zuschältern*; s. d.)].

Formen: *dsūrejəlŋ* Obob., *dsqurīŋ* Wtfd., *dsqurīχələ* Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 914, 64 ff., Rheinisches Wbch. 7, 415, 7. – S. 2, 859, 42 ff.

zurieren 'zuschnüren', bes. die Schuhe [Willersdf.-Fk]; vgl. *zuseilern*.

zurück 1. wie schd.; dafür häufiger auch *retour* (s. 2, 845, 9 ff.). *Hie un serigg* 'hin und zurück' [Gelnhsn.]. *Z!* ist Befehlsruf an den Hund, Warnruf, sowie Zuruf an die Zugtiere [verbreitet]; vgl. *zurückhufen*. – 2. wie schd. 'in der Entwicklung zurückgeblieben' [allgemein]. *Die sei noch fuffzich Johr serigg* [Gelnhsn.].

Formen: *dsurik* Frankf., *dserek* Obob., *dseregə* Rbhsn., *dsəro'gə* Wiss., *sərek/səreg* Selt. Lhsn. Eschr., *sərig* Gshn.; niederdt. *təriyə* Sudeck-Ei. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 915, 22 ff., Rheinisches Wbch. 7, 567, 14 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1330 f., Frankfurter Wbch. 6, 3666.

zurückarbeiten In der Wendung *Där aarwed zeroige* *'mit ihm geht es wirtschaftlich bergab' [Wiss., ähnl. Willgn.-Ow]; vgl. *zurückgehen*.

zurückbleiben Wie schd. [allgemein]. In einem Kinderreim: 1, 2, 3, *Pitter komm herbei, Maus bleiv zurück, Pitter kriecht e Stück* [Etlbn.]. Volksglaube: Wer einem Leichenzug begegnet, bleibt stehen und spricht (wenn möglich hinter einer Fensterscheibe) *Was nicht mit will, bleib zurück!* [Raenthal-Rh].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 916, 2 ff.

zurückdenken 'sich erinnern', 'sich besinnen' [Londf.-Gi und öfter]. Volksglaube: Begegnet eine Schwangere etwas Erschreckendem oder stößt, oder klemmt sie sich, muß sie z., d.h. sich ihres Zustandes erinnern, sonst behält das Kind ein lebenslängliches Mal [Zi: Heßler 2, 267; ähnl. Hü: A. Gewecke-Berg, Am Quell des Volksstums, 1935, S. 50, Gf: A. Winterling, Volkskde. d. Hohen Rhön, 1939, S. 89].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 916, 16 ff.

zurück(-) s. *zurück(-)*

zurückgehen Wie schd. 'zum Ausgangspunkt zurückgehen' und 'nachlassen', 'geringer werden' [allgemein], insbes. auch *'wirtschaftlich bergabgehen' [Mombg.-Ki Stockhm.-Bü Osthm.-Ha]. *Bei dem gitt's sereck* 'er hat keinen wirtschaftlichen Erfolg' [Stockhm.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 916, 54 ff., Deutsches Wbch. 16, 692 f. – S. *zurückarbeiten*, *-kommen*, *-machen*.

zurückhalten Wie schd. 'am entfernen hintern', 'nicht hergeben', 'nicht äußern' [allgemein], auch 'säumen', 'zögern' [Höhr-Uw].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 917, 29 ff., Deutsches Wbch. 16, 693 f.

zurückhaltisch 'zurückhaltend' [Dsbj.]. *Bein Wäiwesläire mußte e wingk sereckhallsch seng* [ebd.]; vgl. *zurückhalten*.

zurückhufen, *-hüfen* 1. 'Zugtiere am Wagen rückwärts gehen lassen' [Lghn. Wsl. Wiss. Leusel-Al]. *Huf serick* [Go] bzw. *Hief sereck!*, auch zusammengezogen *Hiesereck!* [Großen-Buseck-Gi] u. ä. sind Fuhrmannsrufe. Bedeutungserweitert *Där hiefd dseroige* 'schiebt den Wagen zurück' [Wiss.]. – 2. übertr. 'vorsichtig ein Versprechen rückgängig machen' [Gelnhsn.], 'klein begeben' [Wiss. Petersbg.-Fu], auch 'abgeschreckt werden' [Frankf.]. *Wann der ebbes von Ärwedd heart, hiefde gleich serigg* [Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 917, 37 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1331, Frankfurter Wbch. 6, 3667, Deutsches Wbch. 16, 694. – S. *hufen*.

zurückkollern 'in ärgerlichem Ton antworten' [Eschr.]; vgl. *kollern*.

zurückkommen **1.** wie schd. 'zum Ausgangsort zurückkehren', 'wiederkehren' [allgemein]. – **2.** *'sich wirtschaftlich rückwärts entwickeln' [Dsbg. Weiterd.-Ro]. *D'r äs so sereckkomme, derre kee gescheire Mondur meh hät* 'daß er keine anständige Kleidung mehr hat' [Dsbg.]. S. *zurückgehen*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 918, 6ff., Deutsches Wbch. 16, 695.

zurückmachen (*sərɪkmaxə*) *'wirtschaftlich rückwärts gehen' [Wsl.]; vgl. *zurückgehen*.

zurückschnäubern (*-šnɛiwəln*) *'widersprechen' [Steina-Zi]; vgl. 3, 332, 42ff.

zurückstechen '(einen Wagen) zurückschieben' [Wiss. Rschbg.]; vgl. *zurückhufen* und *-stürzen*.

zurückstecken Wie schd.; Rda. s. 2, 158, 51f.

zurückstellen Wie schd. 'an seinen alten Platz stellen', 'die Uhr rückwärts verstellen' usw., auch 'für einen späteren Gebrauch vorsehen' [allgemein]. *Wege de böse Aage wur e zeröckgestalt* 'wurde er vorläufig vom Militärdienst befreit' [Schlüchtern].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 920, 22ff.

zurückstürzen (*dsəregšdɛrdsən*) 'einen Wagen, an der Deichsel lenkend, zurückschieben' [Obbeb.]; vgl. *zurückstecken*.

zurückzupfen (*dsərökdsoβə*) 'am Ärmel packend durch leichte Züge zurückhalten' [Hohenzell-Schl]. *Se zäbbden zeröck* [ebd.]; vgl. *zupfen* 1.

zurüsten (*törystarən*) 'einrichten', 'vorbereiten', 'auf-rüsten' [Rho.]; s. 2, 944, 31.

zusäen 'eine Vegetationslücke durch Einsäen schließen' [Bi]. Auf *Michel* (29. September) werden *die Äcker zugesät*, d. h. die Fahrten, die bisher offen lagen (Heßler 2, 220). Vgl. 3, 12, 11ff.

zusagen Wie schd. 'bestätigen' und 'gefallen' [allgemein]. *Die hät zugesächt* 'versprochen zu kommen' [Frankf.]; *Däs weall m'r net zusaa* 'gefällt mir nicht' [Feudgn.-Wi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 921, 52ff.

zusammen **1.** wie schd. 'miteinander', 'gemeinsam'. *Ma sei sesamme groß worn* [Gelnhsn.]. *Se sei" sesoome ge-laafe* 'gemeinsam gegangen' [Bhfdn.]. *Ma sei sich aan-nich sesamme* 'wir sind uns untereinander einig' [Gelnhsn.]. Im Kindervers: *Wir sind wieder mal z. gewesen, haben uns wieder mal gern gehabt, da ist der Ätte 'Vater' komme, hat den Stock genomme, hat uns wieder mal geflabbt* 'geprügelt' [Altenst.-Bü]. Mit z. wird ein Gruß geschlossen, wenn er sich an alle richtet: *Macht's gut z.!* [verbreitet], *Guten Abend z.!* [Wallau-Bi], *Gute Nach z.!* [Kass.], *Also adjes z.!* (E. Gros, Das leuchtende Haus, 1923, S. 306). S. noch 396, 34ff. sowie 2, 775, 53ff. – **2.** trennbarer Wortteil bei *zusammenackern*, *-bansen*, *-betzeln*, *-binden* usw. (s. diese).

Formen: *dsəsəmən* Rhhsn. Ndeb., *dsəsómən* Bkhm., *dsəsómə* Wiss., *səsəmə* Lhsn. Han., *səsómə* Naunhm.-Bi; *tsəsəment* Limb.-Ow, *dsosomə* (!) Schl-Niederzell Schwarzenfels. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 921, 61ff., Rheinisches Wbch. 7, 726, 23ff., Thüringisches Wbch. 6, 1332f., Frankfurter Wbch. 6, 3667, Deutsches Wbch. 16, 729ff. – S. *beisammen*.

zusammenackern (*dsəsəmənagərən*) 'so pflügen, daß sich die Erde der zweiten Furche auf die der ersten legt', also 'von der Mitte des Ackers auf die Seiten zu pflügen' [Obbeb.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1333.

zusammenaddieren Wie schd. 'rechnerisch zusammenzählen' [Klschmkd.]; vgl. *addieren*

zusammenbacken (*dsəsəmənbagən*) 'aneinanderkleben' [Obbeb.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 922, 45ff., Thüringisches Wbch. 6, 1334, Deutsches Wbch. 16, 738.

zusammenbansen, *-bänsen* *'Heu in der Scheune zusammentreten' [Oberlistgn.-Wo Ndeb. Obgzb. Neukchn.-Hü; in der Regel neben *bansen* (s. d.)]; vgl. *zusammenämmeln*.

zusammenbeißen Wie schd., bezeugt in der Rda. *die Zähne z.* 'etwas aushalten, ertragen' [Gelnhsn.]; vgl. 762, 5f.

zusammenbetzeln 'zusammenknäueln' [Obgzb.]; vgl. *betzeln*.

zusammenbinden Wie schd. 'mit einer Schnur zusammenfügen', 'bündeln', insbes. auch *'Getreidegarben binden' [Hoheneiche-Ew Oberlengsf.-He Lgsbd.]. Rda. *se schoarb* 'scharf' *wäi zwoo sesammegebonne Rasiermeasser* 'sehr scharf' [Ober-Ohmen-Al]. Vgl. *binden*.

zusammenbrechen Wie schd., insbes. auch in der Wendung *de Frocht brecht zusammen* *'das Getreide ist überreif' [Neuenhn.-Ho, ähnl. Salzschlirf-Fu]; vgl. *brechen*. Rätsel s. 726, 50ff.

zusammenbrutzeln 'etwas unfachmännisch kochen bzw. braten' [Niederselters-Li].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 924, 11ff. (*-brutzeln*). – S. *brutzeln*.

zusammendämmeln *'Heu in der Scheune zusammentreten' [Dsbg. Ho Horas-Fu Steinwand-Gf Herolz-Schl Kassel-Ge]; vgl. *dämmeln* und *zusammenbansen*.

zusammendrücken Wie schd. [allgemein]. *S dreckt m'r de Brost sesome* *'ich habe Alldrücken' [Willofs-La].

zusammenfahren **1.** *'heftig erschrecken', 'vor Schreck zusammenzucken' [Sulzb.-Hö Wallrabstn.-Ut Kördf.-Ul Rittershans.-Di Gelnhsn.]. – **2.** *'gerinnen', von der Milch bei oder nach dem Kochen [Hü Maar-La Fu Gf], auch *'zusammenklumpen (von der Butter beim Stoßen)' [Willofs-La]; vgl. *zusammengehen*, *-hotteln* und *-laufen*.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1335.

zusammenfallen **1.** wie schd. – **a.** 'verfallen', 'einstürzen', z. B. ein Haus. *Es fellt bale zesammen* [Lendf.-Ho], *es is om zesommefalle* [Wallau-Bi]. – **b.** 'zusammensinken', von gehendem Kuchenteig bei Zugluft [Wiss. Gelnhsn.], von angemachtem Salat, der lange steht [Frankf.]. *Der Küche is mer sesammegefalle* [Gelnhsn.]. – **c.** übertr. 'gesundheitlich abbauen', von alten und kranken Menschen [Wiss. Gelnhsn.]. *Der aal Mann is irsch sesammegefalle* [Gelnhsn.], *wäs eas der zesooomegefalln* [Wiss.]. – **2.** *'in Ohnmacht fallen' [Oberlahnstn.-Go Uw We Mombg.-Ki Bettenhsn.-Fk Haddsamar-Fr Dörnighm.-Ha]. *Ich falle zesamme* [Ruppach-We].

Formen: *dsəsóməfaln* Wiss., *tsəsəməfaln* und *səsəməfaln* Wsl., *səsoməfovn* Ober-Ohmen-Al. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 952, 12ff., Thüringisches Wbch. 6, 1335, Frankfurter Wbch. 6, 3667. – S. *zusammengehen*.

zusammenfressen Steigerung von 'fressen' in einer Rda. [Etlbn.]; s. 2, 21, 21ff.

zusammenfrieren Wie schd.; Rda. *Et fröüst zösammen, wo se deck lejen* 'wo sie dick liegen', d. h. 'es herrscht eine strenge Kälte' [Niedermörsb.-Ow]; vgl. *frieren*.

zusammengeben 'standesamtlich trauen' [Frieberts-hsn.-Bi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 926, 40ff., Thüringisches Wbch. 6, 1336. – S. 112, 12ff.

zusammengehen 1. *zusammenklumpen (von der Butter beim Stoßen) [Rh Wallrabensn.-Ut Oberbrechen-Li Weilburg-Ol Höhr-Uw Willgn.-Ow Hesselb.-Wi Freienhgn.-Ed Hülsa-Ho Ro Hausen-Zi Leusel-Al Klein-Eichen-Scho Salzschlirf-Fu Kempfenbr.-Ge Schmalk.]. *De Bodder gött zesomm* [Hesselb.]. Vgl. 2, 861, 37 ff., 3, 116, 36 ff., 3, 443, 11 ff. *buttern, krümeln* usw. Auch 'gerinnen' [Gelnhsn.]. *Deackmelch läßt mer sesommegieh zou Matte* (s. 2, 276, 35 ff.) [Nidda-Bü], ähnl. *Im Winter, wenn der Schmant* (s. 3, 263, 26 ff.) *nicht zusammenging ...* 'der Rahm nicht fest wurde' [Marburg]. – 2. 'zusammenfallen', vom Kuchenteig [Wsl.], von einem auffälligen Haus [Alsb.-Uw]; Das Haus *geht baal zesamen* [ebd.]. Vgl. *zusammenfallen*. – 3. 'sich zu Kohle verwandeln' in der Fachspr. der Köhler [Günsterd.-Me]. ... *wenn der Meiler in Wallung kommt, wenn er zusammengeht, wenn er inwendig Kohle setzt ...* (Hessenland 49 [1938], S. 6).

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 926, 50 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1336.

zusammengehören Wie schd.; Rda. s. *Junge*.

zusammengrabern (?) (*sesömmekroawen*) 'ausdenken' [Ober-Ohmen-Al].

zusammenhaben 'gemeinsam besitzen'; nur belegt in der Rda. *Se hunn's zesamme, wäi die Jonge ähre Viggelnester* [Marburg]; vgl. 258, 25 ff.

zusammenhachsen *in geiziger Weise Vermögen erwerben' [Stockhm.-Bü]; vgl. *Haches*.

zusammenhalten Wie schd. *Sii Sache zesummehal* 'sparsam sein' [Klshmkd.]; *Wärre höt* 'was er hat', *daos held ö sesamme* [Dsbj.]. Ein gutes Stück Fleisch *hald Leib iän Seel sesomme* [Wtfd.]; ähnl. s. 737, 44 f. und 2, 87, 9 ff. Weitere Rda. s. 2, 561, 64 f.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 927, 61 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1336 f., Frankfurter Wbch. 6, 3667, Deutsches Wbch. 16, 747 f.

zusammenhamstern (*səsqməhamšdərŋ*) *in geiziger Weise Vermögen erwerben' [Wsl.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 928, 24 ff. – S. *hamstern*.

zusammenhaudern = *zusammenhamstern* (s. d.) [Odenhsn.-Wl]; vgl. *haudern*.

zusammenhellern (*-hellere*) 'Geld zusammenbetteln', auch 'Geld zusammenkratzen' [Etlbn.]. *Se hällerten zesammen on hollten sich 'n gurres Dräbbchen* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant, 1933, S. 93).

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1337. – S. *hellern*.

zusammenhormsen 'mit einem Zweiten insgeheim gegen einen Dritten arbeiten' [Herbstn.-La]; vgl. *hormsen*.

zusammenhotteln, *-hötteln* *'gerinnen', von der Milch, bei oder nach dem Kochen [Ehrsten-Hg Neukchn.-Hü]. Die Milch *hoddelt zesammen* [Neukchn.], *ist zusammengehöttelt* [Ehrsten]. Vgl. *zusammenfahren 2* und *hotteln*.

zusammenhutchen (*dsaməhutχə*) 'zusammenhocken' [Frankf. Wett].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 929, 40 ff. (*-hutscheln*). – S. *hutchen*.

zusammenkargen 'zusammensparen' [Geilshsn.-Gi Gelnhsn.], auch in geiziger Weise [Geilshsn.]. *Die Aale häwwe's fennichweis sesammegekorhd* [ebd.]. Vgl. *kargen*.

zusammenkauchen 'kauern', häufiger als Part. *zusammengekaucht* 'zusammengekauert', 'gebeugt' [Mtb. Homburg v. d. H.-Ot Brotterd.-Schm]. *Dää setzt joo zesammegekaucht do* [Mtb.].

Formen: Wortstamm – *au* – Mtb. Homburg, – *u* – Brotterd. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1338. – S. *kauchen*.

zusammenkisten (*-kestə*) 'zusammenscharren', 'zusammenkratzen' [Obgzb.]; vgl. *Kiß* 'Backofenkratze'.

zusammenkleien (*-klayən*) 'zusammenkratzen' [Rho. Calden-Hg], auch *'Besitz geizig zusammenbringen' [Calden]; vgl. *beeinanderkleien* und *kleien*.

zusammenkneipen (*dsəsaməngnibən*) 'zusammenkneifen' [Obeg.]; vgl. *zusammenpfetzen* und *kneipen*.

zusammenknüpfeln (*-gnebələ*) 'zusammenknoten' [Höchst a. M. Gelnhsn.]. *Knibbels emol zesamme!* [Höchst].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 931, 23 ff. (*-knüpfeln*). – S. *knüpfeln*.

zusammenkommen 1. a. wie schd. 'sich treffen', 'sich versammeln' [allgemein]; Rda. s. *Berg*. – **b.** 'ein Paar werden'. Rda. *S kimmt nischt zesammen, s schickt sich zesammen* 'was zusammenkommt, paßt auch zueinander' [Iba-Ro]. – 2. wie schd. 'sich anhäufen', 'sich gleichzeitig ereignen'. *S kimmt ach alles uff aamal zesamme* [Gshm.]. – 3. 'den Koitus ausüben' [Rschbg.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 931, 39 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1339.

zusammenkratzen Wie schd., insbes. auch *'Geld gierig einsammeln' [gestreut belegt im gesamten Wbchgebiet], 'übermäßig, eifrig sparen' [Hhsn. Höchst a. M.]. *Då hädde* 'hat er' *die letzte Heller sesammegkratzt* [Gelnhsn.]. *Der kratzt alles desomme* 'nimmt (an Geld usw.), was er bekommen kann' [Niederzell-Schl]. Rdaa. s. *auseinanderscharren* und *Hünkel*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 932, 29 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1340, Frankfurter Wbch. 6, 3668, Deutsches Wbch. 16, 752. – S. *zusammenscharren* und *kratzen*.

zusammenkraufen (*dsəsaməngryfən*) 1. 'zusammenkriechen' [Ro]. – 2. 'zusammenschrumpfen' [Obeg.].

Vgl. *kraufen*.

zusammenkriechen 'körperlich zusammenfallen', von alten und kranken Menschen gesagt [Schl]; der ist *goar ze oarg zesammegekroche* (G. Flemming, Dorfgedanken, 1924, S. 66); vgl. *zusammenfallen 1 c* und *kriechen*.

zusammenläppeln, *etwas z.* 'aus Essensresten mehrerer Tage eine Mahlzeit bereiten' [Atzenhn.-Al].

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 933, 39 f. – S. 2, 34, 12 ff.

zusammenläppern Nur in der Wendung *es* oder *das läppert sich zesammen* 'es sammelt sich an', 'aus kleinen Mengen wird allmählich ein größeres Ganzes' [Falkenstn.-Ot Wsl. Wiss. Nieder-Wildungen-Ed Naumburg-Wo Hhsn. Obeg. Scho Gelnhsn. Lgsbd.]. ... *und haben sich zusammengeläppert achttausend Mark* (A. Bock, Die harte Scholle, 1913, S. 231).

C. 535, Pfister 353. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 933, 40 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3668. – S. 2, 36, 26 ff.

zusammenlaufen 1. wie schd. – **a.** 'in Scharen versammeln' [allgemein]. *Des wär en Krach, die Leut sei sesammegeలాafe* [Gelnhsn.]. – **b.** 'zusammenfließen' [allgemein]; Rdaa. s. 540, 13 f. und 2, 282, 4 ff. – 2. *'gerinnen', bes. von der Milch [Rüdeshm.-Rh Wallrabensn.-Ut Ul Ol Friedbg. Odenhsn.-Wl Gi Di Battenhsn.-Fk Züschen-Ed Ho Ddrd. Al Willofs-La Stockhm.-Bü Kempfenbr.-Ge Lgsbd. Schmalk.]. *De Milch läft zesomme* [Niedertiefenb.-Ol], *sesammegeలాafe Melch* [Lgsbd.]. Rda. *Gugg niäd se büs* 'so böse', *die gaanz Melch lääfd sesome* [Lgstn.]. S. *zusammenfahren 2* und *gerinnen*.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1341, Frankfurter Wbch. 6, 3668, Deutsches Wbch. 16, 754 f.

zusammenläuten 'endgültig mit allen Glocken zum Kirchgang läuten' [Wsl. Uw Geilshsn.-Gi Buch. Nanzhsn.-Ma Fr Rbhsn. Hg Ew Ro Zi He Gundhelm-Schl Ge Ha Höchst a.M.]; s. zum Vorgang 2, 65, 62 ff. *Et läut zesamme en de Kirch* [Holler-Uw], 's lout zesomme [Buch.], 's hatt grad zesammegeleit [Höchst].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 934, 14 ff., Rheinisches Wbch. 7, 727, 3 f., Thüringisches Wbch. 6, 1341, Deutsches Wbch. 16, 755. – S. **zusammenschlagen** 4.

zusammenlesen Wie schd. 'einsammeln', 'ansammeln'. Rda. *Nischt leest sich so sesomme be's Wäschwerk bei der Orweit* 'nichts häuft sich so an wie die Wäsche bei der Feldarbeit' [Wetzlos-Hü]; weitere Rda. s. 29, 42 ff.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 934, 49 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1341, Frankfurter Wbch. 6, 3668.

zusammenmachen 'auf einen Haufen bringen' [Ow Weimar-Ka]. Das Heu wird *zusammend gemacht* [Limb.-Ow]; *Dann machen mähs zusammen in große Haufen* [Weimar]. Auch reflexiv *sich z.* 'sich zusammuntun', 'sich versammeln' [Besse-Fr]. *Dann machen sech en poor Kenner zesammen un läsen Ähren* [ebd.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 935, 25 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1342, Frankfurter Wbch. 6, 3668, Deutsches Wbch. 16, 756 f.

zusammenmären, nur in der Wendung *sich etwas z.* '*übermäßig langsam sprechen' [Ausb.-He]; vgl. 2, 252, 57 ff.

zusammenpacken Wie schd. 'Sachen einpacken'. *Pack's nor all sesome* [Großen-Buseck-Gi]. Auch 'mit den Händen greifend zusammenfassen' [Niedermeiser-Hg]; s. 3, 189, 49 ff.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 937, 24 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1342 f. – S. 2, 535, 10 ff.

zusammenpatschen 'zusammenfallen', z. B. Kuchen, der aus dem Ofen kommt und berührt wird, Kohlblätter, die überbrüht werden usw. [Schmalk.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1343.

zusammenpferchen Wie schd. 'Tiere in einem Pferch unterbringen'; rda. auf Menschen übertragen *zusammengepfercht wie die Schafe* 'auf engstem Raum unterbracht' [Odenhsn.-Wl]. Vgl. 2, 593, 33 ff.

zusammenpfetzen (*səsoməpɛtsə*) 'zusammenkneifen' [Berfa-Zi]; vgl. *zusammenkneipen* und *zupfetzen*.

zusammenrackern '*eifrig Geld und Gut zusammenbringen' [Nanzhsn.-Ma].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 938, 60 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1344. – S. 2, 745, 3 f.

zusammenraffen 1. wie schd. '*Geld, Gut usw. habgierig zusammenbringen' [Falkenstn.-Ot Obgzb. Neuenhn.-Ho Steinwand-Gf Stockhm.-Bü]. – **2.** *sich z.* – **a.** = *zusammenrappeln* 1 (s. d.) [Uw]. *Da könn sich doch morjens zesammenraffen* [Mtb.]. – **b.** 'sich sonderbar kleiden' [Filsen-Go]: *Wie der sich zusammengerafft hat*.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 939, 2 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1344. – S. 2, 749, 32 ff.

zusammenramschen 'habgierig zusammenraffen' [Mtb.], 'eifrig einsammeln' [Oberrodenb.-Ha]. *Dot knickich Mensch hot joo alles zesammegeramscht* [Mtb.]. *Wann däi ner alles sesammeramsche kann* [Oberrodenb.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 939, 14 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1344, Frankfurter Wbch. 6, 3668. – S. 2, 757, 33 ff. und *zusammenroschen*.

zusammenrappeln, *sich z.* – **1.** 'sich zusammenehmen', 'sich aufraffen' [Oberaueroff-Ut Wiss. Obbeb.]. *Rabbel*

dich zesamme! [Oberaueroff]; vgl. *zusammenraffen* 2 a. – **2.** = *zusammenläppern* (s. d.) [Obbeb.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 939, 31 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3668 (*-raffeln*).

zusammenrappschen '*Geld, Gut usw. zusammenraffen' [Niedermörsb.-Ow Leusel-Al Steinbg.-Scho Gelnhsn.]. *Der dout alles sesommerappsche* [Steinbg.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 939, 51 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1345 (*-rappschen*), Frankfurter Wbch. 6, 3668 (*-ramschen*). – S. 2, 768, 52 ff.

zusammenräwweln, in der Wendung *der räwwelt sich was zesamme* '*spricht sehr schnell' [Battenhsn.-Fk]; vgl. 2, 793, 48 ff.

zusammenreiheln 'mit großen Stichen zusammennähen' [Oberrodenb.-Ha]. *Nun sitzt sie un rahlt die Lumbe sesamme* [ebd.]; vgl. 2, 821, 29 ff.

zusammenreimeln 'zusammenreimen', auch im übertr. Sinne 'ausdenken' [Hü]. *Ich honn m'r doch schonnt so was sesammegerengmelt* (J. H. Schwalm, Kriegstraung, 1921, S. 13). Rda. *Knächt, Mäd on Strohsack rengmelt sich net sesame* 'sollen nicht gemeinsam schlafen' (J. H. Schwalm, Hess. Lesestube 5, 1938, S. 15). Vgl. 2, 824, 40.

zusammenroschen 'gierig zusammentragen', 'zusammenbetteln' [Mtb.]. *Dot ruscht on ramscht gråd alles zesamme* [ebd.]. Vgl. 2, 894, 33 ff. und *zusammenramschen*.

zusammenrumpeln (*səsomərombn*) 'gerinnen' [Beuern-Gi]; vgl. 2, 932, 47 f.

zusammenrumpeln 'mit weiten Stichen nähen', 'schlecht nähen' [Mtb. Wiss. Bortshsn.-Ma].

Formen: *dsəsomərombəlɪn* Wiss., Part. *dsəsaməgərompelt* Mtb. – Vgl. 2, 934, 4 ff.

zusammenrütteln (- ö -) '*gerinnen', von der Milch bei oder nach dem Kochen [Calden-Hg]; vgl. *gerinnen*.

zusammenschaben Wie schd., auch '*Geld eifrig zusammentragen' [Herolz-Schl].

zusammenschachern '*in geiziger Weise Vermögen zusammenbringen' [Miehlen-Go Kördf.-Ul Weilburg-Ol Mtb. Stauseb.-Ki Frielendf.-Zi Neukchn.-Hü Kass. Abterd.-Ew Gf Han.]. *Der schachert als zosommen* [Tann-Gf].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 942, 4 ff. – S. 3, 68, 46 ff.

zusammenscharren, *-scherren* Wie schd. 'durch Scharren an einen Ort zusammenbringen' [allgemein]; häufiger bildl. '*Geld und Gut eifrig einsammeln', 'sparen' [Biebrich-Wb Wsl. Ul Oberbrechen-Li Weilburg-Ol Wirges-Uw Ow Schönb.-Di Holzhsn. b.Gl.-Bi Wollmar-Ma Obgzb. Eschwege Gelnhsn. Ha Schmalk.]. *Der hot sezomme gescherrt* 'hat gespart' [Oberbrechen]. Rda. *Die Aale schärrn's sesamme un die Junge kratze's ausenanner* [Gelnhsn.].

Formen: *səsoməšərn* Wsl., *səsaməšərn* Gelnhsn., *dsəsaməšərn* Weilburg, *dsəsaməšəre* Wirges, *tsaməšəre* Schmalk. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 942, 24 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1346, Deutsches Wbch. 16, 762. – S. 3, 99, 49 ff. und 135, 50 ff. sowie *zusammenkratzen*.

zusammenschicken, *sich z.* 'zusammenpassen' [Iba-Ro]. Rda. s. *zusammenkommen* 1 b. Vgl. 3, 145, 59 ff.

Zusammenschlag M. 'Doppelfurche', 'Furchenpaar' [Battenhsn.-Fk Bergfreiheit-Ed]; vgl. *zusammenschlagen* 3 und *Doppelfurche*.

zusammenschlagen 1. wie schd. 'gegeneinander schlagen', bezeugt in der Rda. *die Hände über dem Kopf z.* 'im höchsten Grade erstaunt sein' [Gelnhsn.]. – **2.** wie

schd. 'jdn. durch Schläge körperlich schwer mißhandeln', 'bis zum Umfallen prügeln' [allgemein]. *Der schlieht aan zusamme for e Käsebrot* [Limburg]. – **3.** 'auf einen Haufen, in eine Reihe bringen', z. B. das gemähte Gras, Heu und Grummet mit dem Rechen [Wiss. Obgzb. He], zwei Furchen zu einer Doppelfurche beim Pflügen [Iba-Ro] (s. *Zusammenschlag*). – **4.** = *zusammenläuten* (s. d.) [Schenkklengsf.-He Hü Fu Gersfd. Salmünster-Schl Schm]. *S schlää zomme* [Gersfd.]; *es hat noch net zammegeschläge* [Schmalk]. Mit der Rda. *Bes d'm Aenne luit* 'wie es dem Einen läutet', *schläet's d'm Annre zesomme* warnt man vor Menschen, die über andere Schlechtes reden, denn sie könnten das Gleiche über den Gesprächspartner tun [Fu: Buchenblätter 8 (1927), S. 44].

Formen: *dsəsōmāslō* Wiss., *səsamāslō* Obgzb. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 942, 61 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1347 f., Deutsches Wbch. 16, 763. – S. 3, 183, 55 ff.

zusammenschmeißen 1. 'auf einen Haufen werfen' [Wdhsn. Gi Han.]. Hierzu (als Wortspiel mit z. 2) die Rda. *Gedellige Schoof* 'geduldige Schafe' *gieh viel iän Pirch, iän ugedilliche noch mieh; däi schmaißt mer sesoome* [Lgstn.]. – **2.** = *zusammenschlagen 2* (s. d.) [Kass.]; *zem Kribbel zesammschmissen* [ebd.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 934, 43 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1348, Deutsches Wbch. 16, 764. – S. 3, 285, 3 ff.

zusammenschnurichen = *schnurichen* (s. 3, 385, 5 ff.) [Schmalk.].

zusammenschnurren 'eingehen', 'schrumpfen', 'sich zusammenziehen', z. B. Stoff, Fleisch beim Braten usw. [Langenschwalb.-Ut Mtb. Ob. Abterd.-Ew], auch 'eintrocknen', 'austrocknen' [Rbhsn. Ob. Gelnhsn.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 944, 10 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1349. – S. 3, 387, 14 ff.

zusammenschrappchen = *zusammenschrappen* (s. d.) [Massenhm.-Wb Wsl. Mtb. Bhfdn.; auch Diez-UI?]. *De Geizkrache schrappscht alles zesamme* [Mtb.].

Formen: *səsəmāšrabχə* Wsl. Bhfdn. – S. 3, 427, 51 ff.

zusammenschrappen 'zusammenkratzen', 'eifrig sparen' [Kass.], auch *'Geld und Gut gierig zusammenraffen' [Homburg v. d. H.-Ot Langenschwalb.-Ut Uw Niederahr-We Ballersb.-Di Kass. Obgzb. Reiberten.-Al Eschr.]. ... *un das Geld, was der Vadder zesammege-schrabbed hadde, flog ... derhinnerher* (W. Lüttebrandt, Ma honn's, ma kunn's, 1919, S. 36).

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 944, 44 ff. – S. 3, 428, 21 f. sowie *zusammenschrappchen* und *-schrappsen*.

zusammenschrappsen (*dsəsōmāšrabsə*) = *zusammenschrappen* (s. d.) [Eschr.].

zusammenschrumpeln 'einschrumpfen', 'kleiner werden', auch 'austrocknen und runzelig werden' [Wett. Wiss. Ob. Kass. Gelnhsn. Frankf.], vor allem vom Obst gesagt, aber auch übertr. auf Menschen [Wiss. Wett.] und Sachen [Kass.]. *Her wor ganz klaaⁿ worn ean wäi zesammege-schrumbeld* [Vilbel-Fb]. ... *un sinne große Werkstelle schrumbelde zesammen* (W. Lüttebrandt, Mä honn's, mä kunn's, 1919, S. 121).

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 944, 60 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1349. – S. 368, 55 ff. und 3, 446, 45 ff.

zusammenschrunzeln = *zusammenschrumpeln* (s. d.) [Mensfdn.-Li].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 945, 21 ff. – S. 3, 447, 32 ff.

zusammenschustern, *-schusterieren* 'etwas behelfsmäßig anfertigen' [Obgzb. Abterd.-Ew Friedwald.-He u. öfter].

Die Form *-schusterieren* nur in Friedewald belegt. – V. 375. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 945, 43 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1349. – S. 3, 486, 24 ff., 3, 497, 24 ff. und *zuschustern*.

zusammenschwätzen, *etwas* (bzw. *dummes Zeug, Mist* usw.) z. 'daherreden' [Uw]. *Dä schwätze en scheene Mezt zesamme* [Mtb.]; vgl. 3, 517, 31 ff.

zusammenspannen 'zwei Zugtiere an ein Fuhrwerk spannen' [Ob.]; auch übertr. 'die Feldarbeit gemeinsam verrichten': *Zween Buren spannen zesammen* [ebd.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 946, 19 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1350.

zusammenstecken Wie schd.; fig. in der Rda. *die Köpfe* z. 'etwas (heimlich) besprechen, verabreden' [Gelnhsn.].

zusammenstopeln 'etwas mit Mühe, häufig unpassend zusammenfügen' [Wiss. Gelnhsn. Han.], auch konkret *'mit großen Stichen vorläufig nähen' [Han.]. *Bis mer alles sesammegestobbeld hadde, woas Nächt* [Gelnhsn.].

Formen: *dsusaməšdobələ* Han., *dsəsōmāšdqbəln* Wiss. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 947, 35 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1350.

zusammentappeln *(Heu in der Scheune) *zusammentreten* [Nanzhsn.-Ma Steinbg.-Scho Ha]; vgl. 18, 59 ff.

zusammentragen Wie schd., insbes. aber auch *'lose Getreidelagen zum Binden auf das Garbenseil legen' [Höhr-Uw Holzhsn.-Wi Eschwege].

zusammentrampeln Wie schd., insbes. aber auch *(Heu in der Scheune) *zusammentreten* [Bieber-Ge]; vgl. 100, 6 ff.

zusammentrappeln = *zusammentappeln* (s. d.) [Wall-rabenstn.-Ut Osthm.-Fb]; vgl. 105, 25 ff.

zusammentreten Wie schd., insbes. aber auch *'Heu in der Scheune *zusammentreten*' [Niederbachhm.-Go Nieder-mörsb.-Ow Burg-Di].

zusammentriefeln (*dsəsaməndrewəln*) 'einzelne Fäden durch fortgesetztes Drehen zu einem dickeren Faden vereinigen' [Ob.]; vgl. 129, 5 ff.

zusammentrippeln (*dsusamədribələ*) = *zusammentappeln* (s. d.) [Kempfenbr.-Ge]; vgl. 132, 21 ff.

zusammentrompeln (*səsōmadrombə*) 'zusammentrommeln', auch im übertr. Sinne, z. B. *Bicher sesomedrombe* 'Bücher von überallher leihen' [Eschr.]; s. 145, 12 f.

zusammentun 1. 'etwas zusammenbringen', etwa Heu auf einen Haufen [Marienbg.-Ow]. – **2.** *sich* z. 'sich vereinigen' [Ober-Hörgern-Gi], 'sich (zu einer gemeinsamen Arbeit) zusammenfinden' [Wiss.]. *Se hoo sich zesomegedoo* [Wiss.]. Veraltet auch 'heiraten' K. 456.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1351.

zusammentuschen (*səsōmədušə*) 'zusammendrücken', 'zusammenstoßen' [Eschr.]; s. 187, 32 ff.

zusammenwamschen *'Geld, Gut usw. gierig zusammenbringen' [Gensungen-Me]; vgl. 496, 1 ff.

zusammenwärgeln 'einen Wärgel (s. 517, 20 ff.) formen' [Steina-Zi].

zusammenzählen Wie schd. 'addieren'. Rda. *Der kann eins und eins net zusammezähle* 'ist dumm' [Han.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 950, 49 ff. – S. *zusammenziehen 3.*

zusammenziehen 1. wie schd. 'sich an einen Ort hinbewegen', z. B. in eine gemeinsame Wohnung. *Es zieht sich was sesamme, s werd baal rombele* 'die Wolken verdichten sich zu einem Gewitter' [Gelnhsn.]. – **2.** wie schd. 'einengen', 'kleiner machen'. Saures *zieht eim des Maul zesamme* [Rod a.d.W.-Us]; *dö Beer* 'die Beere' *zieht*

äm dr Hals zösomme [Laasphe-Wi]. – **3.** 'addieren' [Eschr. Han.]. *Wer kann die Zahle all sesammeziehe?* [Han.]. Vgl. *zusammenzählen*.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 950, 56 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1352, Frankfurter Wbch. 6, 3670.

zusammenzinken 'Holzteile mit einem Zapfen verbinden' [Eschr.].

zusändern (-*sęņörn*) Refl. *sich z.* 'sich allmählich wieder mit Sand auffüllen' [Steina-Zi]; von einem durch Hochwasser im Bachbett entstandenen Loch gesagt.

zusauen 'verschmutzen' [Battenhsn.-Fk]; *zugesaut wie ein Ferkel* [ebd.].

Zusaufeimer M. 'Eimer zum Tränken des Viehs' [Fellerdilln-Di]; vgl. zu II. 2.

zuschältern (-*šęłörn*) 'verriegeln' [Friedrichsd.-Ot Odenhsn.-Wl Gi Fk Steina-Zi; Wtfd (nb. *zuriegeln*; s. d.)]. *Hosde die Dier zougeschälled?* [Bhfdn.]; vgl. 3, 90, 3 f.

zuschätzen 'zutrauen' [Wiss. Eschr.]. *Dos hāsde mir eohl au ned zougeschad?* [Wiss.].

Formen: *dsoušędsę* Wiss. Eschr. – Vgl. Deutsches Wbch. 16, 788. – S. 3, 108, 48 ff.

zuschen *zuscher s. zwischen*.

zuschlagen Wie schd. – **1.** 'einen heftigen Schlag versetzen', mit dem Hammer, mit der Faust usw. [allgemein]. – **2.** 'mit einem Knall die Tür, das Fenster usw. zuwerfen' [allgemein]. *Du seatt de Deer net so zuschloo* [Feudgn.-Wi]. Vgl. *zubafen*. – **3.** 'bei einer Versteigerung den Zuschlag geben' [Wsl. Ro].

Formen: *dsüşlęxę* Frankf., *dsüşchlępn* Herbelhsn.-Fk Hermershsn.-Ma, *dsüşlön* Obob., *tsüşlę* Wsl. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 952, 45 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1353 f., Frankfurter Wbch. 6, 3670.

zuschleifen (-*schlaafe*) 'den Strumpf beim Stricken an der Spitze zusammennähen' [Massenhm.-Wb]; vgl. 3, 222, 56 ff.

zuschließen Wie schd. 'verschließen (mit einem Schlüssel)'. *Du kannsd emol d Häusdähr zugeschlisse* [Dsbj.]. Rda.: Der letzte Bauer im Herbst auf der Ackerflur *schlāift ds Feld zou* [Wiss., ähnl. Massenhm.-Wb.]; weitere Rda. s. *Küche*.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 953, 23 ff., Rheinisches Wbch. 7, 1337, 60 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1354 f., Frankfurter Wbch. 6, 3670, Deutsches Wbch. 16, 801 f. – S. 3, 236, 1 ff. und *abschließen*.

zuschmieren Wie schd. 'durch Schmier verschließen' [Obob. Frankf. u. öfters]. *Die Aage mit Dreck zuschmiern* [Frankf.]. Auch 'sich schmierig verschmutzen' [Dsbj.]; *Guckt emool, wie e sech zugeschmeert hōt* [ebd.].

Formen: *dsüşmīrn* Frankf., *dsüşmēręn* Obob. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 953, 52 ff., Rheinisches Wbch. 7, 1492, 53 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3670, Deutsches Wbch. 16, 803. – S. 3, 298, 24 ff.

zuschnappen 1. wie schd. 'mit dem Maul zufassen' [allgemein]. – **2.** 'ins Schloß fallen' [Niddawitzhsn.-Ew Schm]. *De Deere is zugeschnappt* [Niddawitzhsn.]. Rda. (als Wortspiel mit z. 1) s. 2, 283, 11 ff.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 954, 2 ff., Rheinisches Wbch. 7, 1545, 22 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1355, Deutsches Wbch. 18, 804.

zuschnurbeln (?) 'zuflüstern' [Allendf.-Bi]; *einem etwas zuschnuweln* [ebd.]. Vgl. 3, 383, 49 ff.

zuschrauben Wie schd. 'durch Schrauben verschließen', 'eine Schraube anziehen' [allgemein], insbes. aber auch *'die Bremse am Wagen anziehen', 'bremsen' [Wsl.

Drommershsn.-Ol Wl Wiss. Dsbj. La Scho]. *Du mußst zuschräuwe, s gett bergab* [Dsbj.]. *Schraub d Wääⁿ zu!* [Wsl.], *Schraub dsou!* [Wiss.].

Zur Funktion s. Band 2 Abb. 16. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 944, 51 f., Deutsches Wbch. 16, 766. – S. 3, 430, 52 ff. und *zuleiern*.

zuschreiben 1. Wie schd. 'jdm. eine Sache, eine Eigenschaft, eine Tat usw. zuordnen' [allgemein]. – **2.** 'etwas auf jemandes Namen überschreiben' [Dsbj.]. *Ech hon min Jōnge ds Gut lōrre zuschräuwe* [ebd.].

Formen: *dsüşraięwę* Frankf., *dsüşręięwę* Dsbj., *dsqušraięwę* Wtfd. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 954, 38 ff., Rheinisches Wbch. 7, 1798, 19 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3670 f., Deutsches Wbch. 16, 809 ff.

zuschulden Wie schd. *Der hāt sech seng Lewe neks sescholle komme lōrre* [Dsbj.].

zuschustern 1. 'jdm. etwas verdeckt zukommen lassen' [Langenschwalb.-Ut Gi Di Marburg Obgbz. Abterd.-Ew Gelnhsn.]. *Immets abbes z.* [Obgbz.]. – **2.** 'Geld zu einem nicht einträglichen Geschäft zuschießen' [Röthges-Gi Wiss. Obgbz.]. – **3.** 'jdm. gegen seinen Willen eine unangenehme Arbeit aufbürden' [Gelnhsn.].

Formen: *dsüşsđn* Marburg, *dsqušđn* Röthges, *dsoušđrn* Wiss. – K. 457, V. 375. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 955, 12 ff., Rheinisches Wbch. 7, 1952, 41 f., Thüringisches Wbch. 6, 1356, Frankfurter Wbch. 6, 3671, Deutsches Wbch. 16, 815. – S. *zusammenschustern*

zuschützen 'einen Wasserlauf durch ein Wehr abdämmen' [Obgbz.].

V. 375. – S. 3, 492, 1 ff.

zuschwären 'durch feuchten Schleim anschwellen' [Steina-Zi]. Die Augen sind *zugeschworen* [ebd.]. S. 3, 507, 30 ff.

zuschwätzen, zuschwätzen 'zureden', 'durch Worte gefügig machen', 'überreden' [Wett. Wsl. Wiss. Feudgn.-Wi Bhfdn.]. *Du mußtem gut zuschwätze* [Feudgn.], *aam gout zouschwätze* [Wiss.]. In verwandtem Sinne auch 'jdm. sein Vertrauen zeigen' [Eschr.] und *'flüstern' [Windecken-Ha].

Formen: *dsüşwędsę* Wsl., *dsqušwędsę* Wiss. Bhfdn., *dsqušwatsę* Eschr. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 955, 19 f. – S. 3, 517, 31 ff. und *zureden*.

zusehenderweise (*dsqusīnędwais*) = *zusehends* 1 (s. d.) [Eschr.].

zusehends 1. Wie schd. 'sehenden Auges'; auch als Mischform *zusęns de Aue* [Etlbn.]. – **2.** veraltet 'gut', 'gelungen' K. 457.

zuseilern (*dsqusęlęn*) 'zuschüren', bes. die Schuhe [Gelnhsn.]; vgl. *zuriemen*.

zusetzen 1. wie schd. 'Geld, Vermögen usw. beisteuern' [Wett. Eschr. Gelnhsn. Frankf.]; in diesem Sinne auch 'mit dem vorgesehenen Geld nicht auskommen' [Vilbel-Fb]. *Do sāsst aich mein Vermeje zou* (F. v. Trais, Heimathsklänge aus der Wetterau, 1890, S. 24). *Dee hot det Gāld aach zoozesetze* [Hausen-Li; ähnl. Mtb.]. – **2.** wie schd. *jdm. z.* 'jdn. bedrängen', 'bedrücken' [Fb Bü Gelnhsn. Ha Frankf.]. *E Krengd 'Krankheit' setzt aam ā'ch zou* [Lgsbd.]. *Mit Worten z.* 'zu überreden suchen' [Gelnhsn.]. *Der hat mir nicht schlecht zugesaafst* *'hat mir übel mitgespielt' [Steina-Zi]. – **3. a.** 'an Gewicht zunehmen (durch Krankheit)' [Eschr.]. *Se hot oarch zougesoofđ* [ebd.]. – **b.** in der rdal. Wendung *etwas zuzusetzen haben* 'kräftig sein', 'Gewichtsreserven besitzen' [Uw Gi Hermershsn.-Ma u. öfters]. *Dā hat viel zosesätze*

(wenn er krank würde) [Mtb.]; *dää hät nix zozesetzen* [Schenkelbg.-Uw.; ähnl. Gelnhsn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 955, 46 ff., Rheinisches Wbch. 8, 103, 4 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1356, Deutsches Wbch. 16, 826 ff.

zuspieren Wie schd. 'zukommen lassen', 'zustecken' [Friedewald-He Gelnhsn.], auch rdal. *jdm. einen Ball z. 'etwas zuschieben'* [Gelnhsn.]; vgl. C. 718.

zuspitzen Wie schd.; Rda. s. 2, 294, 26 ff.

zusprechen 1. wie schd., z. B. *einer Sache, einer Speise* z. 'an sich nehmen', 'genießen' [Obgz.], *Trost* z. 'vermitteln' [kaum bezeugt]. – **2.** 'grüßen' [Klschmkd.]. *E sprecht me nemä zu 'grüßt mich nicht mehr'* [ebd.]. – **3.** 'nachfragen, ob etwas zu bestellen sei' in der Spr. der Händler [Rschbg.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 956, 18 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1357, Frankfurter Wbch. 6, 3671, Deutsches Wbch. 16, 839. – S. *Zuspruch*.

Zuspruch N. Wie schd. 'Zustimmung', 'Beifall', auch 'Zulauf'. Das Wirtshaus *hat en goure* Z. 'viele Gäste' [Londf.-Gi].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 556, 45 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1357, Deutsches Wbch. 16, 839 f. – S. *zusprechen*.

Zussel F. 1. 'unordentliche, schmutzige Frau, v. a. mit ungepflegter Frisur' [Waigandshn.-We Atzelgift-Ow Wiss. Buch. Hhsn. Obeg. Schotten], auch 'flatterhafte Person' [Dietkchn.-Li] und 'wilde, sich herumtreibende junge Frau' [Welschneudf.-Uw Nst. Hhsn.]; *aale Zossel* [Fr.], *dumme Z.* [Röhrb.-Bü], *einfältige Z.* [Reiskchn.-Wl] sind Schimpfnamen; s. *Zassel*. – **2.** 'Zipfel' [Friedberg], 'Franse' [Wiss.]; vgl. *Zissel²* und *zusseln* 4. – **3.** meist Pl. 'zusammengeballte Staubflocken', 'Schmutzwolle' [Obgz.]. – **4.** Dim. *Zusselchen* 'kleines Schnapsfläschen (0,1 Liter)' [Ddrd.]; vgl. *Zisselchen*.

Formen: *dsusäl* Waigandshn. Friedbg., *dsuzäl* Hhsn., *tsusäl* Nst., *dsosäl* Wiss., *dsosäl* Fr-Kirchbg. Fritzl.; Pl. *Zusseln* und *Zosseln* (Z. 3). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 956, 64 ff., Rheinisches Wbch. 9, 877, 11 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3671, Deutsches Wbch. 16, 839. – S. *zusselig*.

zusselig 'zerzaust', 'ungekämmt', auch allgemein 'unordentlich' [Niedermörsb.-Ow Wiss. Wi Hhsn. Obeg. Obgz. Fulda Gelnhsn.].

Formen: *dsusälīx* Gelnhsn., *dsuzälīx* Hhsn., *dsosälīx* Wiss. Obgz., *dsosälēx* Beddelhsn.-Wi Obeg. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 957, 39 ff., Rheinisches Wbch. 9, 877, 35 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3671. – S. *Zussel* 1 und *zusseln*.

Zusselkopf M. 'Kopf mit wirrem Haar' [Rod a. d. W.-Us Kass. Obeg.]; auch übertr. 'Frau mit wirrem, ungepflegtem Haar' [Obeg. Fulda].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 957, 47 ff. – S. 750, 5 ff. und *zusselig*

Zussellieschen (*dsosälīsχə*) Dim. N. 'schlampiges Mädchen', dessen Kleider *Zusseln* 2 haben [Wiss.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 957, 55 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3671. – S. *Zussel* und *zusselig*.

zusseln 1. 'zausen', 'zerren', 'rupfen', z. B. am Haar [Seulbg.-Ot Nst. Fr Kass. Hhsn. Altenst.-Bü Gelnhsn. Ha]. *De derfsd des Madche net ä de Hoorn zusseln* [Gelnhsn.]; ... *will 'weil' de sinn Vader nu au noch ahn-funk, en ahn'n Hooren ze zusseln* (P. Heidelberg, Uff Karle Klamberts Geborzdag, 1908, S. 33). Auch insbes. 'ungespinnene Wolle entwirren' [Großenhsn.-Ge] und 'aufschütteln', 'auflockern' von Stroh, Heu usw. [Großalmerd.-Wh]. – **2. a.** 'heftig hin und her bewegen',

'schütteln' [Homburg-Ot Nst. Di Dautphe-Bi], auch speziell 'Obst vom Baum schütteln' [Odenhsn.-Wl]. – **b.** auf Menschen bezogen 'derb schütteln' [Ballersb.-Di Kass. Steinbg.-Scho] ... *un krichde mich vorne in'n Kragen und zusselde mich* (W. Lüttelebrandt, Gasgenaden un Schmaguggen, 1917, S. 30). Daraus reziprok *sich z. 'zanken'* [Di], 'stark raufen', 'ringen' [Waigandshn.-We]. Auch übertr. *Du bist geherigd gezusselt worden* 'von den Umständen hart geprüft worden' (A. Bock, Die harte Scholle, 1922, S. 243). – **c.** speziell 'an den Ohren ziehen', 'am Ohr läppchen zupfen' [Friedrichsd.-Ot Amöneburg-Ki Obgz. Ddrd. Bernsd.-Ew Hersfd. Hü Oberrodenb.-Ha]. *Ma Vadder hot mich immer o de Ohre gezusselt und gepätzt 'gekniffen'* [Oberrodenb.]. – **3.** 'verschütten', 'verstreuen' aus Unachtsamkeit, z. B. Mehl, Heu usw. [Wiss. Großalmerd.]. – **4.** 'ausgefranst sein' von alten Kleidern [Wiss.]; *Der Rock zosselt* [ebd.]. Vgl. *Zussel* 2.

Formen: *tsusäl* Waigandshn. Amöneburg, *dsuzäl* Hhsn., *dsusäl* Friedrichsd. Steinbg. Gelnhsn., *dsüsäl* Kirchbg.-Fr *dsosäl* Wiss., *dsosäl* Dautphe, *dsosäl* Fritzl., *tsusäl* Hersfd., *dsüsäl* Bernsd.; Inf. *tsusn* – Part. *gatsuslt* Nst. – C. 938, Pfister 342. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 957, 58 ff., Rheinisches Wbch. 9, 877, 40 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3671 f., Deutsches Wbch. 16, 840. – S. *zauseln* und *zisseln*.

züsseln s. *zauseln*, *zisseln* und *zusseln*.

zussen s. *zusseln*.

Zustand M. Wie schd. 'Beschaffenheit', auch 'Befinden', (häufig Pl. *Zustände*) 'Verhältnisse', 'Lage'. *Des is in kaam guude* Z. [Höchst a. M.]. *Sein Zustaand eas net vom beste* 'ihm geht es nicht gut' [Feudgn.-Wi]. Häufig mit negativem Unterton gebraucht, so in den rdal. Wendungen *Des sei doch Zustänn!* [Feudgn.-Wi] bzw. *Des sei" häi Zoustend!* [Gelnhsn.] 'hier geht alles drunter und drüber', *Wäs haalt ehr feer 'n Zustaand!* 'was tobt ihr herum' [Feudgn.] sowie in den Ausrufen des höchsten Erstaunens *Zoustand der Welt!* [Wiss.] und *Du läiwer Zoustand nochemol!* [Flb.]; jedoch auch *Des is doch kaan Zoustand!* 'das kann so nicht bleiben' [Gelnhsn.].

Formen: *tsüstānd* Höchst, *dsüstānd* Feudgn., *dsoušdānd* Wiss.; Sg. *dsquštānd* – Pl. *dsqušēnd* Gelnhsn.; Pl. *dsüsēdēnə* Dsbg. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 958, 22 ff., Rheinisches Wbch. 8, 519, 15 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1357, Frankfurter Wbch. 6, 3672 (*Zustände*), Deutsches Wbch. 16, 840 ff.

zustehen Wie schd. Mit den Fragen *Wem schdieht hä zou?* bzw. *Wem schdehsde dann zou?* erkundigt man sich nach der Familienzugehörigkeit [Gelnhsn.].

zustellen Wie schd.; nur bezeugt in der Rda. *e Kend zuschdeln* 'schwängern' [Obgz.] bzw. *zuschdeln lörrē* 'geschwängert werden' [Dsbg.]; s. V. 473.

zustopfen 1. wie schd. 'ein Loch verschließen', z. B. im Faß, im Strumpf usw. [allgemein]. *Hosde des Loch zouggeschdobbd?* [Wtfd.]. *Aa Loch stobbd mer zou unn es anner is uff* [Gelnhsn.]. Auch übertr. 'Schulden tilgen'; s. 2, 159, 22 ff. – **2.** 'Sachen (heimlich) zustecken' [Hohenzell-Schl]; *Alles hästem häämēlich zugestobbd* [ebd.].

Formen: *dsüsēdobən* Obeg. Rbhsn., *dsqušdobə* Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 959, 19 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1358, Deutsches Wbch. 16, 854. – S. 3, 806, 5 ff.

Zustreck(e)weg M. 'Abkürzungsweg' [Zi Obeg. Gelnhsn.]. Es *kletterte ein Pfad empor, der als Zustreckeweg über den Berg führte* (H. Ruppel, Mannsvolk und Weibslaut, 1922, S. 195).

Formen: *dsoušdregwēχ* Gelnhsn., *dsūsdrēgawāk* Obob. – Vgl. *zustrecken*.

zustrecken 'einen kürzeren Weg gehen', 'abkürzen' [Wsl. Wiss. Fk Zi Ddrd. Ro Scho Gelnhsn.]. *Wann de de Foußpoad gisd, kannsde e Verdelschdonn zoustrecke* [Wtfd.]. Auch vom Weg selbst gesagt: *Ewwer de Hecke hen streckt m zu* 'führt der gerade Weg' [Ddrd.]. Übertr. auch 'flüchtig arbeiten' [Wtfd.].

Formen: *dsūsdrekee* Wsl., *dsoušdregə* Eschr. Gelnhsn., *dsoušdra'gə* Wiss.; *dsūsdrēgən – šdrōxdə dsū – dsūjəšdrōxd* 10 Obob. – Pfister 289. – Vgl. *Zustreck(e)weg*.

zustremmen 'einengen', '(die Luft) abschnüren', z. B. durch zu enge Kleider [Steinberg-Scho].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 959, 49 ff. (-strämmen), Rheinisches Wbch. 8, 782, 7 ff. – S. 3, 838, 4 ff.

Zut s. *Zotte*.

zutäppisch 'aufdringlich', 'frech' [Dsbj.]. *Seck doch net so zudebsch* [ebd.].

C. 939. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1358, Deutsches Wbch. 16, 858 (*zutäppisch*). – S. 20, 26 ff.

Zutat F. Wie schd.; Pl. *Zudäären* insbes. auch 'Zubehörteile zu einem Kleidungsstück' [Obob.].

Zütel s. 189, 3 ff.

Zutholz N. 'Holz, das für eine geringe Gebühr aus dem Staatswald geholt werden darf' [Bernsd. Ew].

Mißverstanden für *Totholz?*

zutragen 1. wie schd. *sich z.* 'sich ereignen'. *Woas sech sosd noch zoudreechd* [Eschr.], *wäs sich dää Gressliches zougedraat* [Wiss.]. Auch nicht reflexiv *S hot doch schunt deck zougedrääⁿ* 'ist schon oft geschehen' [Mensfdn.-Li]. – **2.** 'eine Information hinterbringen', 'etwas verraten' [Wsl.]; *Iimet alles zuträäⁿ* [ebd.]. Vgl. *Zuträger* und *zutraglich*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 960, 29 ff., Rheinisches Wbch. 8, 1274, 21 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1359, Deutsches Wbch. 16, 865 ff.

Zuträger M. Wie schd. 'Verräter', 'Denunziant' [Wsl. Gelnhsn.], auch 'Schmeichler' [Wsl.]. *E hod seiⁿ Zou-dreecher* [Gelnhsn.].

Formen: *dsüdrējər* Wsl., *dsoudrējər* Gelnhsn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 960, 38 ff., Rheinisches Wbch. 8, 1278, 4, Frankfurter Wbch. 6, 3672 (*Zuträgerin*), Deutsches Wbch. 16, 867. – S. *zutragen 2* und *Anbringer*.

zutraglich Wie schd. 'nützlich', 'hilfreich', 'bekömmlich' [kaum bezeugt], jedoch auch 'verräterisch', 'denunziatorisch' [Eschr.]. *Hää worem zoudreechlich* 'verriet ihm viel', 'war oft mit ihm zusammen' [ebd.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 960, 44 ff. – S. *zutragen 2*.

zutraulig (*dsüdroxey*) = *zutraulich* (s. d.) [Fritzl.].

zutraulich Wie schd. 'Zutrauen habend', 'ohne Scheu' 50 [spärlich bezeugt], jedoch auch 'vertrauenswürdig' [Münchhsn.-Ma].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 960, 59 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3672, Deutsches Wbch. 16, 870.

zutrinken Wie schd. 'das Glas zum Wohle erheben', 'zuprosten' [allgemein]. *Aaner hot em annern zuggedrunk* [Wsl.]. Auch 'einem zu einer Gesellschaft neu Hinzukommenden das eigene Glas zum Trunk anbieten' [Wsl.].

Formen: *dsüdrinjə* Wsl., *dsüdrējkə* Beddelhsn.-Wi, *dsü-drengən* Obob. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 961, 14 ff., Rheinisches Wbch. 8, 1369, 53 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1359, Deutsches Wbch. 16, 874. – S. *zubringen 2*.

zutschen 'mit den Füßen schleifend gehen', 'schlurfen' [Schm].

Formen: *dsodš* Schmalk., *dsoadš* Klschmkd. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1360.

Zutscher M. 'schlurfend gehender Mensch' [Schmalk.]; vgl. *zutschen*.

Zutte, Zutt s. *Zotte*.

Zuttel s. *Zottel*.

Züttel M. 'Ende einer Wurst', 'Wurstzipfel' [Großalmerd.-Wh]; vgl. *Zipfel 3*.

Züttich M. *'Ausgußnase an einem Gefäß', 'Ausgußrohr der Kaffeekanne' usw. [Schm], auch 'Brause an der Gießkanne' [Näherstille-Schm].

Formen: *tsütij/dsüdiχ* u. ä. Altenb. Berenb. Herges-Vogtei Klschmkd., *tsötij/dsödiχ* u. ä. Elmenthal Trusen Wahles, *tsotēχ* Heßles, *sütij/südiχ* u. ä. Asb. Näherstille Schnellb. (alle Kreis Schm). – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1360, Deutsches Wbch. 16, 876. – S. zur landschaftl. Synonymik *Zeute*.

zutun 1. wie schd. 'schließen'; Rda. s. *Auge*. – **2.** *sich z.* 'tüchtig essen' [Stockhm.-Bü].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 961, 49 ff., Rheinisches Wbch. 8, 1459, 46 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1360.

zutunlich 'anhänglich', von Kindern und Tieren gesagt [Langenschwalb.-Ut].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 961, 59 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1360.

Zütz, Zutz M. **1.** 'weibliche Brust' [Schm]. – **2.** auch *läppern Z.* 'Saugpfropfen für Kleinkinder', ein mit *Zwieback 2* (s. d.) oder Zucker gefülltes zusammengebundenes Läppchen [Schm; in Steinb. neben *Bütterzütz* (s. d.); vgl. *Zützestöpfel*].

Formen: *dsüds* Klschmkd. Auwallenburg; Sg. *dsüds* – Pl. *dsüds* Schmalk. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1361. – S. *zützen*.

Zützegret (*dsüdsəgrēd*) F. 'Kohlmeise (Parus maior)', in Nachahmung ihres Rufes [Schm].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1361.

Zutzekäfer (*-käwer*) M. 'Maikäfer (Melolontha vulgaris)' [Heßles-Schm; in Bd. 2 Abb. 29 nachzutragen]; vgl. 2, 225, 38 ff.

Zützekind (*dsüdsəkēind*) N. 'Kleinkind', 'Säugling' 40 [Schm]; auch Spottname für ein größeres Kind, das sich wie ein Kleinkind benimmt [Klschmkd.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1361. – S. *zützen*.

zützen 'saugen von Kleinkindern an der Mutterbrust, am *Zütz 2* (s. d.) usw.', auch 'saugen der Jungtiere am Euter usw.' [Schm]. *S Käind zutzt* [Schmalk.], *das Kalb zützt* [Rotterd.-Schm].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 962, 8 ff. *zutzeln*, Thüringisches Wbch. 6, 1361. – S. *Zütz*, *Zützekind* und *Zützestöpfel*.

Zützestöpfel M. 'Saugpfropfen für Kleinkinder' [Schm-Hergesvogtei Auwallenburg]; s. 3, 805, 24 f. und *Zütz 2*.

Zuversicht F. **1.** wie schd. 'festes Vertrauen in die Zukunft' [selten]. – **2.** übertr. scherzh. 'Unordnung', 'Durcheinander' [Rüdeshm.-Rh Höhr-Uw Wiss. Klschmkd. Schm]. Ärgerlicher Ausruf *Wäs eas dos fear e Zouversicht!* [Wiss.; ähnl. Auwallenburg-Schm]; *On ronderömm die Z.* ist Beschreibung einer noch nicht eingerichteten Wohnung beim Umzug [Höhr].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 962, 27 ff., Rheinisches Wbch. 8, 116, 61 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1361 f., Frankfurter Wbch. 6, 3672.

Zuvertrauen (*tōfərtruyən*) N. 'Zuversicht' [Rho.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1362, Deutsches Wbch. 16, 882.

zuviel Wie schd. 'mehr als angemessen', 'übermäßig'. *E schaffd sevill* [Gelnhsn.], *E doud sich sefill* 'über-

arbeitet sich' [ebd.]. *Ha trenkt en* 'einen' *zeväle* 'betrinkt sich' [Caßdf.-Ho; ähnl. Hermerhsn.-Ma], *hot eenen zuevele getrunken* [Simmershsn.-Ka; ähnl. Wiss.], auch einfach *hat einen z.* [Wiesb. Burgschwalb.-Ul Gelnhsn.] 'ist betrunken', Letzteres auch übertr. *'lacht viel' [Lgsbd.]; s. noch 169, 20f. *Der hat Chiäld* 'Geld' *teviele* *'vergeudet leichtfertig Geld' [Gewissenruh.-Hg], *De hät och net zevill* 'hat nichts übrig', 'ist arm' [Schenkelbg.-Uw]. Weiteres s. 403, 53ff. Rdaa. *Wos zeveal eas, eas zeveal* 'eine Grenze ist überschritten' [Feudgn.-Wi]; *Z.* (bzw. *Allzuviel*; s. d.) *zerreißt den Sack* 'Übertreibung schadet' [Grenzhsn.-Uw; ähnl. Vasbeck.-Tw].

Formen: *dsoufil* Großen-Buseck-Gi, *dsäfil* Schenkelbg., *dsäfel* Wiss.; betont: *dsoufil*, unbetont: *säfil* Gelnhsn.; niederdt. *tofil* Vasbeck. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 962, 43ff., Thüringisches Wbch. 6, 1362, Frankfurter Wbch. 6, 3672f.

zuvorbehalten (*dsäferbēhan*) 'vorbehalten'; das Altenteil *ho sich de aale Läre zeferbēhann* [Wallau-Bi].

zuvörderst s. *dervorderst*.

Zuwässerungsgraben M. *'Zuleitungsgraben zur Berieselung der Wiesen' [Oberbrechen-Li]; vgl. 551, 27ff.

zuwege Wie schd.; *ebbes zewää bringe* 'etwas (durch Anstrengung) zustande bekommen, erreichen' [Wsl.; ähnl. Höhr-Uw und öfters]. Rda. *Der Fleiß brängt vill zöwee* [Höhr].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 963, 19ff., Thüringisches Wbch. 6, 1362. – S. 569, 60f.

zuwenig s. 624, 14ff.

zuwerfen Wie schd.; Rda. s. *Knopfauge*.

zuwider Wie schd. 'unangenehm', 'abstoßend'. *Dārr eas mr zewerrer* [Feudgn.-Wi]; *Kollrawe* 'Kohlrabi' *eß ech net, se seng mer sewerrer* [Dsbjg.]. *Dä äs mer en der Seel zewidder* 'den kann ich nicht ausstehen' [Mtb.]. Etwas z. *tun* bzw. z. *machen* 'gegen jdn. handeln' [Dsbjg.]. *Dä Jöngē dit mr doch alles sewerrer; hä brucht doch net alles sewerrer mache* [ebd.]. Fügung z. *essen* *'sich an etwas leid essen' [Frankenbg. Volkmarssen-Wo].

Formen: *dsuwidb* Mtb., *dsuwérə* Haddamar-Fr, *səwérə* Dsbjg.; niederdt. *təwidər* Rho. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 964, 5ff., Rheinisches Wbch. 9, 491, 21ff., Thüringisches Wbch. 6, 1363, Deutsches Wbch. 16, 910ff. – S. 654, 49ff. und *zuentwider*.

zuwinken Wie schd. 'durch Winken ein Zeichen geben'; *med de Ou* 'Augen' *zoowänge* 'zwinkern' [Ransb.-Uw].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 946, 15ff., Rheinisches Wbch. 16, 916. – S. 692, 36f.

zuziehen Wie schd. 'durch Ziehen schließen', z. B. *die Tür, den Vorhang z.* [allgemein]. Unreifes Obst *zieht den Hals zu* [Ndeb.]; vgl. *zusammenziehen*. Reflexiv *der Himmil zäit sech zou* 'es bewölkt sich' [Ebsd.-Ma]; im Sinne von 'heranziehen' in *sich eine Krankheit z.* 'erkranken' [Gelnhsn.].

Formen: *dsüdsin* Obes., *dsqudsēiə* Gelnhsn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 964, 42ff., Rheinisches Wbch. 9, 781, 49ff., Thüringisches Wbch. 6, 1363, Deutsches Wbch. 16, 920ff.

Zwack s. *Zwacke*.

Zwacke F. 1. a. 'Verzweigung an einem Ast', *'Astgabel' [Seulbg.-Ot Zi Rülfenr.-Al]. In eine Z. baut der Buchfink sein Nest [Steina-Zi]; sie dient als naturgewachsene *Rechengabel* (s. 2, 799, 12ff.) und *Schiebegabel* (s. 3, 147, 29ff.), daher auch – b. *'Rechengabel' in vollem Sinne [Weilburg-Ol]. – 2. 'Steinschleuder', 'Zwille', hergestellt aus einer Astgabel und einem Gummizug [Rschbg.]. –

3. a. 'Zweig' [We Roth-Ul]; eine *Zwack voll Kersche* 'ein Zweig voller Kirschen' [Roth]. – b. 'Schößling' [Obgz.], 'Ableger vom Blumenstock' [Londf.-Gi]. – 4. übertr. – a. 'Ende des Hirschgeweihs' [Seulbg.]. – b. 'Zahnstumpf des Backenzahns' (mit verzweigter Wurzel) [Höhr-Uw]. *Su wieh härrem noch nix gedon bie ens die alle Z.* [ebd.]. – c. 'eigensinniges Mädchen' [Zi].

Formen: *dswagə* Höhr, *dswogə* Weilburg, *dswak* Goldhsn.-We Lhsn. – K. 457, Pfister 1. Erg. 28. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 965, 34ff. (*Zwack*), Rheinisches Wbch. 9, 879, 51ff., Frankfurter Wbch. 6, 3673, Deutsches Wbch. 16, 926. – S. *Zwackel*, *Zwacken*, *Zwassel* und *Zwille*.

Zwackel F. *'Astgabel' [Neukchn.-Hü Fu Steinwand-Gf La Steinbg.-Scho Stockhm.-Bü Schl Ha; Londf.-Gi (nb. *Zwirbel*; s. d.)]. *Stell dich off die Z.* [Willofs-La]. Aus einer Z. und einer Gummischnur wird eine Steinschleuder hergestellt [Han.], daher auch 'Steinschleuder', 'Zwille' [Fu Gelnhsn.].

Formen: *dswakəl* Londf., *dswagl* Steinwand, *dswākəl* Engelnr.-La, *dswägəl* Gelnhsn. – K. 457, V. 474, C. 939. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 965, 58ff., Rheinisches Wbch. 9, 880, 12ff. – S. *Zwacke*.

Zwacken (*dswagə*) M. 1. 'gabelförmiger Ast' [Röthges-Gi]. – 2. 'kleiner Zweig', auch 'Ableger' [Wsl.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 966, 8ff., Rheinisches Wbch. 9, 880, 55ff. – S. *Zwacke* und *Zwicken*.

zwacken 1. a. wie schd. 'kneifen', 'zwicken'. *Do hott maich wer oom Ärm gezwackt* [Elz-Li]; *S hör'n schwer e'n Baa gezwackt* 'in den Beinen gezwickt' [Feudgn.-Wi]; im Aufsatzevers des Kinderspiels *Plumpsack* (s. 2, 66, 37ff.): *Es geht ein böses Ding herum, Das wird euch z.* [Niederhadamar-Li]. – 2. 'kürzen', 'beschneiden' [Han.]; daraus übertr. 'sparen' [Londf.-Gi Gelnhsn.], 'knausern' [Rbhsn. Altenst.-Bü]. *Wo de hiekimmsd werd vorne unn hinne gezwaggd* [Gelnhsn.]. Auch konkret 'handeln', 'feilschen' [Röthges-Gi].

C. 939. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 966, 29ff., Rheinisches Wbch. 9, 880, 22ff., Thüringisches Wbch. 6, 1363f., Frankfurter Wbch. 6, 3673, Deutsches Wbch. 16, 928f. – S. *abzwacken*.

Zwacksvogel (-*vuwel*) M. 'Schmetterling' [Verbreitung s. Bd. 3 Abb. 9]; vgl. *Zwicksvogel*.

Zwähle s. *Zwille*.

Zwakel s. *Zwackel*.

Zwalge, *Zwelge* M. (auch F.?), häufig Pl. 'Ast krautiger Pflanzen' [Wiss. Zi], bes. des Buchweizens [Wiss.]. Auch 'dünner Ast am Baum' [Obermelsungen-Me] und *'Astgabel' [Wingeshsn.-Wi]. *Om Lengebööm* 'Lindenbaum' hängen *Zwallje on Zwacke* (J. H. Schwalm, Junker Hoose, 1913, S. 15); vgl. *Zwacke*.

Formen: *dswaljə* Obgz.; *dswəplə* Wiss., *Zwelge* Obermelsungen (Pl.?). – Pfister 356. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 967, 18ff. (*Zwalg[en]*), Rheinisches Wbch. 9, 883, 54ff., Thüringisches Wbch. 6, 1364, Frankfurter Wbch. 6, 3673, Deutsches Wbch. 16, 932 u. 1084 (*Zwelg*). – S. *Zelge*.

Zwang M. Wie schd. 'starker Einfluß, dem man sich nicht entziehen kann', jedoch auch übertr. 'Gefängnis' [Obgz.]. *Duck d'r kenn Z.* oo 'zwinge dich nicht dazu' [Feudgn.-Wi]. Rda. *Hufärt* 'Hoffart' *muß Z. laire* ist Warnung vor Eitelkeit [Wiss.]; ähnl. s. *Hochmut*.

Formen: *dswaŋ* Rbhsn., *dswa"ŋ* Wiss., *dswaŋk* Obgz. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 967, 54ff., Rheinisches Wbch. 9, 884, 20ff., Thüringisches Wbch. 6, 1364, Deutsches Wbch. 16, 932ff.

Zwängarsch M. 'eingebildeter Mensch' [Alsfd.].

Zwängel M. 1. 'Wipfel eines Baumes', auch 'Gipfel eines Berges' [Mtb.]. – 2. Dim. Pl. *Zwengelcher* 'kleines Reisig zum Feueranzünden' [Arzb.-Uw]. Vgl. *Zwiesel*.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 884, 56f.

zwängeln s. 729, 56 ff. (Anm.).

zwängen, *quängen* 1. wie schd. 'auf engem Raum drücken, schieben'. *Ich wur in de Lied gezwandt* 'in die Leute, die Menschenmasse gezwängt' [Fulda]. *Ech honn mech derch gezwängt* [Feudgn.-Wi]. – 2. *sich zwängen* 'klemmen', 'schwer gehen' [Ut Londf.-Gi]. *De Deckel voo de Bankkest* 'Bankkiste' *quängt sich* [Oberauroff-Ut], das Fenster *quinkt sich* [Zorn-Ut].

K. 315 (*quängen*). – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 968, 4ff., Rheinisches Wbch. 9, 884, 60ff., Thüringisches Wbch. 6, 1364, Frankfurter Wbch. 6, 3673, Deutsches Wbch. 16, 939f.

Zwänger s. *Zwinger*.

zwanzig Wie schd. das Zahlwort. *Eer hott z. Kieh em Stall* [Feudgn.-Wi]. Im Namen eines Kinderspiels s. *Zehn-Zwanzig*.

Formen: *dswandsix* Lghn., *dswaⁿndsix* Großen-Buseck-Gi, *dswandsex* Rbhsn. Obab., *tswənsɣ* Auwallenburg-Schm; niederdt. *twinteg* Rho. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 968, 28ff., Rheinisches Wbch. 9, 885, 12ff., Thüringisches Wbch. 6, 1365, Deutsches Wbch. 16, 946ff. – S. *Zwanziger*.

Zwanziger M. 'Zwanzigpfennigstück' [Schmalk.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1365. – S. *zwanzig*, *Zehner* und *Zweier*.

zappelig 'zappelig' [Heßles-Schm]; vgl. *zwatzelig* und *zappelig*.

zwar, *zvars*, *zwarst* Wie schd., Adv. zur Einleitung einer Feststellung oder Erläuterung. *So gud woars z. net, awwer doch se gebrauchte* [Frankf.], das *ben ich zvars gewehnt ...* [Kass.], *Miene Aale hatte me zworsch en reechten Gudden* 'einen guten Kaffee' *gekocht ...* [Mel-sungen], *Ech sei zworsch ausem aale Ort, awer ech hon mech ploge misse* [Feudgn.-Wi].

Formen: *dswā* Frankf., *dswōr* Rbhsn., *tswōr* Herfd., *dswōp* Gelnhsn.; *dswars* Kass.; *dswars* verbr. Nassau; *dswōrs* Obab., *dswors* Feudgn.; *dswōst* Amtshsn.-Wi, *tswōsəd* Klschmkd. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 969, 14ff., Rheinisches Wbch. 9, 885, 41ff., Thüringisches Wbch. 6, 1395, Frankfurter Wbch. 6, 3673, Deutsches Wbch. 16, 949ff.

Zwassel (*tswasəl*) F. *Astgabel' [Battenhsn.-Fk Hundsd.-Ed Dsbg.]. Ein Vogel hat sein Nest *änne* Z. gebaut [Dsbg.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1366 (*Zwasel*). – S. *Zwacke* und *Zwiesel*.

zwatern (*dswadərən*) 'mit den Augen zwinkern' [Obab.].

Zwatzel M. 'kleiner flinker Mensch' [Battenbg.-Bi]; *kleener* Z. ist Neckwort [ebd.].

Zwatzeler M. 'zweifelnder, verzweifelter Mensch' [Nenderoth-Di u. öfter in Nassau]. *Derr Zwazzeler mächt de Welt nedd nau!* (L. Rühle, Sunnerlich unn wunnerlich, 1934, S. 46). Vgl. *zwatzeln*.

zwatzelig 'zappelig', 'unruhig', 'ungeduldig' [Biebrich-Wb Wsl. Langenschwalb.-Ut Homburg v. d. H.-Ot Weilburg-Ol Krofd.-Wl Wallau-Bi Ma Gi Wtfd. Bü Gelnhsn. Han. Schm]. Rdal. Wendung *Aich sein bal zwatzelich worn* 'habe die Geduld verloren' [Langenschwalb.; ähnl. Biebrich Gelnhsn.], *Där wold groad z. wern* 'vor Ungeduld verzweifeln' [Wtfd.; ähnl. Homburg], *Man wird ja ganz z. wegen dir* [Butzb.-Fb].

Formen: *dswadsəliχ* Wsl. Marburg Wtfd., *dswōdsəliχ* Gelnhsn., *dswādsəliχ* Schmalk. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 969, 46ff., Rheinisches Wbch. 9, 886, 41f., Thüringisches Wbch. 6, 1366 (*zwazelig*), Frankfurter Wbch. 6, 3674, Deutsches Wbch. 16, 955. – S. *zwatzeln*, *zappelig*, *zwatzelig* und *zwitzelig*.

zwatzeln 'sehr erregt sein' [Dsbg. Altenst.-Bü], 'zittern vor Ungeduld' [Schadeck-Ol]. *Bäs höste de alle se z., sek doch ruheg* [Dsbg.]. Auch 'Bosheit haben' [Kleingladenb.-Bi].

K. 457, C. 939, Pfister 347. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 970, 9ff., Rheinisches Wbch. 9, 886, 28ff., Thüringisches Wbch. 6, 1366 (*zwazeln*). – s. 398, 39ff. *Zwatzeler* und *zwatzelig*.

zwatzelig = *zwatzelig* (s.d.) [Massenhm.-Wb Frankf. Ha]. *Dä es baal z. worrn, weil mer net kumme sei* [Massenhm.].

K. 457, Pfister 347. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 970, 23f., Rheinisches Wbch. 9, 886, 52f., Frankfurter Wbch. 6, 3674.

Zweck- s. auch *Zwick-*

Zweck¹ M. Wie schd. 'Ziel und Sinn einer Handlung'.

20 *Does hod kaan Z. iän kaan Wert* [Wtfd.]; es ist *fer en hechere* Z. [Kass.].

Formen: *dswęg* Wtfd. Gelnhsn., *dswqk* Rbhsn. Obab. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 970, 27ff., Rheinisches Wbch. 9, 886, 55ff., Thüringisches Wbch. 6, 1366, Deutsches Wbch. 16, 955ff.

Zweck² s. *Zweig*.

Zweckbrett s. *Zwickbrett*.

Zwecke F. 'Nagel' [Selt.], 'kleiner hölzerner Pflock' [Zi-Steina Ziegenhn.], inbes. 'hözerner Schuhnagel' [Kroppach-Ow Abterd.-Ew].

Formen: *dswęg* Selt., Pl. *dswęγən* Kroppach, Pl. *dswęgən* Ziegenhn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 970, 41ff., Rheinisches Wbch. 9, 887, 7ff., Thüringisches Wbch. 6, 1366, Deutsches Wbch. 16, 964. – S. 3, 34, 36ff.

zweckeln s. *zwickeln*.

Zwecksbohrer s. *Zwickbohrer*.

Zwecksvogel s. *Zwicksvogel*.

Zweener s. *Zweier*.

Zweete s. *Zwiete*.

40 **Zweeter** s. 3, 916, 34ff.

Zwehle¹ F. (N.) 'Leinentuch mit stark durchgewebten Bahnen' [Hhsn.], inbes. – 1. 'Handtuch' [Hhsn., Atzenhn.-Al Gi (veraltet)]; vgl. *Handzwehle*. – 2. 'einfaches Tisch Tuch' [Wichdf.-Fr Obermelsungen-Me]. – 3. 'Tuch zum Tragen der Kinder' [Rho. Gottsbüren-Hg Zi]; daraus übertr. scherzh. 'schlecht gebundenes dickes Halstuch' [Obgzb.]. – 4. 'Sätuch'; s. S. 3, 64, 60.

Formen: N. *twęil* nur Rho.; *dswēlə* Grünbg.-Gi, *dswēlə* Obgzb. – Zum etymologischen Zusammenhang mit ahd. *dwa-hal* 'Badewanne' s. Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1020. – V. 474, C. 939, Collitz 106. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 970, 57ff., Rheinisches Wbch. 9, 887, 39ff. (*Zwehl*), Thüringisches Wbch. 6, 1367, Deutsches Wbch. 16, 920ff. u. 11, I.2, 1955 (*Twele*).

Zwehle² s. *Zwille*

zwei 1. wie schd. das Zahlwort. Im Wbch.ggebiet bei adjetivischem und prädikativem Gebrauch weithin nach dem grammatischen Geschlecht lautlich geschieden; als Zahlenangabe bei Rechenprozessen und in der Zählreihe 1, 2, 3, 4 ... meist in der Form des Neutrums, seltener in der des Femininums (s. die Anm.); *äins ooⁿ äins es zwöö* [Schwarzb.-Hü]. Rda. *Zu zischer wie zwaa mää zwaa vier ez* [Mtb.; ähnl. Gelnhsn.]; weitere Rda. s. *dividieren*, Abzählreime s. *Bier* und *Klavier*. – a. in

adjektivischem Gebrauch: *zwii Osse*, *zwoo Koih*, *zwää Kälwer*, [Großen-Buseck-Gi], *zwii Schoppen*, *zwoo Tulpe*, *zwa Glaser* [Wallau-Bi], *zwii Gäul*, *zwoo Koih*, *zwa Schoof* [Ober-Issighm. Ha], *zwee Männer*, *zwoo Frauwe*, *zwää Keng* [Bodes-Hü Großen-Lüder-Fu], *zween Männer*, *zwoo Wessen* 'Wiesen', *zwää Känge* 'Kinder' [Obbeb.], *zweeⁿ Usse*, *zwoo Küh*, *zwa Kälwer* [Vollmerz-Schl], *Ej hon zwee Veejel gesään* [Hersf.], *Dee zwäi Honn* 'Hunde' *dunn de nischd* [Trusen-Schm], *Geb mer zwii Äppel* [Neuenhaßlau-Ge]. *Zwa Pund*, die *kaaⁿste krieje* [Gshm.]. *Öm Backez* 'Backhaus' *sein zwiin Owen* 'zwei Öfen' [Merkelb.-Ow]. In der Mengenangabe z. *Stück*, z. B. *Dos sein zwa Stück* [Niederklein-Ki], *zwa Steck Väih* 'Vieh' [Neuenhaßlau] (s. 3, 873, 61 ff.). Als Stundenangabe '2 Uhr' *zwoo Auer* [Wohra-Ma Ober-Issighm.], *zwoo Uber* [Tann-Gf], auch verkürzt *imme zwoo* [Wiss.], *de Glocke hât zwoo geschlah* [Schönb.-Ki], *es es etz zwoo* [Neuenhaßlau, ähnl. Rschbg.]; s. noch 3, 192, 9 und vgl. 212, 20 ff. Rdaa. *Der hâd zwa linke Hänn* 'ist ungeschickt' [Gelnhsn.]. *Se swetzet ut zwee Mülern* 'sie redet viel' [Niedermeiser-Hg]. *Der schafft* (bzw. *arbeitet* [Straßebersb.-Di Haddamar-Fr Gensungen-Me Friedewald-He], *macht* [Eschwege] oder *tut* [Steina-Zi]) *in zwa Daach mehr wie* (bzw. *als*) *in aam* 'arbeitet langsam' [Sossenhm.-Hö; ähnl. Hettenhn.-Ut Falkenstn.-Ot Straßebersb. Haddamar Gensungen Friedewald Steina Reibertent.-Al Fu]. Weitere Rdaa. s. 2, 139, 24 ff., 2, 741, 13 ff., *doppelt* und *Gans*; Rätsel s. 498, 1 ff. – **b.** prädikativ und in substantivischem Gebrauch: *Des sin zweene* [Obbeb.]. *Ej honner zween gesähn* 'ich habe ihrer zwei gesehen' [Hersfd.]. *Vo Assem* 'Assenheim' *kohmere Zwiin* (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 65). *Do duise* 'draußen' *gehnere dsweeⁿ* 'zwei männliche Personen', ... *dswoo* 'zwei weibliche Personen', ... *dswöö* 'zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts' [Schwarzb.]. Feste Wendungen: Sie gehen *zwa u zwa* 'paarweise' [Klschmkd., ähnl. Nst.], *alle z.* 'beide' [Fritzl.]. Rda. *Zum Heurâde gehearn zwa, aaner is neemlich sewenich unn drei sei sevill* [Gelnhsn.]. – **2.** Adj. *twech* 'entzwei' [Niedermeiser]; vgl. *zweierig*.

Formen: Nach Genera geschieden (M. – F. – N.): *dswēn* – *dswō* – *dswē* Obbeb.; *dswēn* – *dswō* – *dswē* Hersfd.; *dswē(n)* – *dswō* – *dswō* Schwarzb.-Hü; *dswēⁿ* – *dswō* – *dswā* Buch-Go Nothfdn.-Wo; *dswēⁿ* – *dswē* – *tswō* Tann-Gf; *dswīn* – *dswō* – *dswai* Niedermörsb.-Ow; *dswēin* – *dswō* – *dswai* Etlbn.; *dswīⁿ* – *dswū* – *dswā* u. ä. Lghn. Eib.-Di; *dswī* – *dswū* – *dswā* u. ä. Niederems-Us Wiss. Schlierb.-Bi Cölbe-Ma Hombg.-Al Altenst.-Bü; *dswē* – *dswū* – *dswōi* Frischbn.-Ge; *dswē* – *dswō* – *dswē* u. ä. Fu-Hofbieber Großenlüder; *dswī* – *dswū* – *dswē* u. ä. Unnau-Ow Ebsdf.-Ma Atzenhn.-Al Gi-Londf. Großen-Buseck Brotterd.-Schm.; *dswī* – *dswū* – *dswē* u. ä. Wdhsn. Willingshn.-Zi Geilshsn.-Gi; *dswī* – *dswū* – *dswōi* Eschr.; *dswī* – *dswō* – *dswā* u. ä. Us Brandoberndf. Nst. Selt. Herschb.-We Driedf.-Di Scho-Ulfa Wtfd. Kohden-Bü Sombn.-Ge Lgsbd.; *dswī* – *dswō* – *dswē* Obgz. Übertragung des natürl. weibl. Geschlechts auf gramm. Neutra: *dswō waibər* Pohl-Göns-Fb, *dswū waibər* Altenst.-Bü, *dswū waibsmenšər* Eschr., *dswū waibslid* Süß-Ro. Ungeschlechtlich: *dswai* Kass., *dswā* Gelnhsn., *dswē* Elsoff-Wi, *dswā* und *tswē* Frankf., *dswē* Fk-Haina Schiffelb., niederdt. *twē* Rho.; prädikativ: *tswēnə* Obbeb., auch alleinstehend *twēə* Rho.; *tweχ* (z. 2) Niedermeiser. Die belegten Lautformen widerspiegeln die mhd. Formen mask. *zwēne*, fem. *zwō/zwā*, neutr. *zwei* in lautgesetzlicher Entsprechung (s. Kluge,

Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1020). Belege zur Differenzierung nach den Genera fehlen aus Wa Ka Hg Wh, ausdrücklich nicht vorhanden ist sie in Fk-Haina Schiffelb. Me-Wichte Konnefd. Neu- und Alt-Morschen, Eub. Landefd., Rechteb.-Ew Ro-Tengshsn. Nenterd. Lichterd.; dort gilt allein die dem neutr. mhd. *zwei* entsprechende Form. Diese gilt auch sonst weithin als Grundform des Wortes, die bei der Nennung der Zahlen in der Reihe 1, 2, 3, ..., der Verbalisierung von Rechenprozessen und der Bildung der zusammengesetzten Zahlwörter (*zweiundzwanzig*, *zweiunddreißig* ..., *zweihundert*, *zweitausend*) verwendet wird, allein in Teilen von Oberhessen Di Bi Ma Ki übernimmt diese Rolle die fem. Lautung. (Zur Verwendung des fem. *zwo* im früheren Schd. und seiner Ablösung durch das neutr. *zwei* s. Deutsches Wörterb. 16, 973 f.) Insgesamt gilt die Verwendung der differenzierten Formen statt der Grundform als veraltet oder veraltend (so ausdrücklich in Frankf. Lghn. Zi Hombg.-Al Lgsbd. und weithin im südl. Wbch.ggebiet). – K. 458 (*zwin*), C. 939. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 971, 1 ff., Rheinisches Wbch. 9, 888, 22 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1367 f., Frankfurter Wbch. 6, 3674 f., Deutsches Wbch. 16, 972 ff.

zweiärschig 'in zwei Teile geteilt', z. B. die Einwohner eines Dorfes gemäß ihren Interessen [Moshm.-Ho (derb)].

Zweibeiner M. Wie schd., eine Umschreibung des Menschen. Rätsel: *Et sitzt en Z. off'm Dreibeiner unnerm Vierbeiner* (Auflösung: Frau beim Melken) [Etlbn.].

zweidoppelt 'doppelt', 'zweifach' [Rho.; Höchst a. M. (oft gebraucht)].

Formen: *dswādobält* Höchst, *twēdywält* Rho. – Vgl. 405, 55 f.

Zweidraht M. *'eine Garnart' (welche?) [Biebrich-Wb]. Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 891, 27 f. – S. 405, 57 ff.

Zweier M. **1.** wie schd. 'die Ziffer 2'. – **2.** 'Zweihellermünze' [Hersfd. Fulda], 'Zweifennigmünze' [Friedewald-He Fulda Schmalk.]; *einen Zwiner holten sich alte Frauen ein- oder zweimal die Woche regelmäßig an der Tür* (Heimatkalender f. d. Kreis Schm 1925, S. 41).

Formen: *dswād* Gelnhsn., *dswīər* Weiershn.-Ma; *tswēnər* Hersfd., *dswīnər* Schmalk. mit lautl. Anschluß an *zween* (< mhd. *zwēne*) als mask. Form von *zwei* (s. d. samt Anm.). – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 974, 60 ff., Rheinisches Wbch. 9, 890, 59 f., Thüringisches Wbch. 6, 1368 f., Deutsches Wbch. 16, 991. – S. *Zweiter*.

zweierig 'entzwei' [Hg]; 'n *twecheriger Rock* [Niedermeiser-Hg], 'n *twägere Hämед* 'ein zerrissenes Hemd' [Calden-Hg]. Vgl. *zwei* 2.

zweierlei Wie schd.; *zwoierloi Leut* 'Männer und Frauen' [Eschr.].

Formen: *dswārlai* Rbhsn., *dswārlā* Krofd.-Wl, *dswārlā* und *dswārlai* Gelnhsn.; niederdt. *twjyərleyə* Rho. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 975, 3 ff., Rheinisches Wbch. 9, 890, 54 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1369, Frankfurter Wbch. 6, 3675 f., Deutsches Wbch. 16, 991 ff.

Zweifel M. Wie schd. [allgemein; daneben noch *Strandel*; s. 3, 824, 55 ff.]. *Do har ech ewwer kin Zwiewel drän* [Gershn.-He].

Formen: *dswaifəl* Gelnhsn., *dswaifⁱl* Erfurtshsn.-Ki, *dswēifl* Groß-Almerd.-Wh, *dswēiwəl* Dsbg., *dswāiwəl* Wiss. Naunhm.-Bi Wtfd., *dswīwəl* Rbhsn., *dswibəl* Walburg-Wh. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 975, 34 ff., Rheinisches Wbch. 9, 897, 13 ff., Thüringisches Wbch. 16, 996 ff.

Zweig M. **1.** wie schd. 'kleiner Ast', 'Reis'. Rda. *Hä käämt off ken grünen Zwiäg* 'kommt wirtschaftlich nicht voran' [Ddrd., ähnl. Gelnhsn. Frankf. Wett. Feudgn.-Wi]. Vgl. *Zwicken*. – **2.** 'Strauß aus natürlichen oder künstlichen Blumen' [He Hü La Fu Gf], insbes. 'Strauß am Hut oder Revers am Tag der Musterung' [He Fulda Steinwand-Gf], 'Ansteckstrauß am Arm des Bräutigams am Hochzeitstag' [Gershsn.-He], 'Strauß der Kirmesburschen und der Brautführer' [Hersfd. Frau-Romb.-La]; *den Z. verheissen* 'den Platzknecht bestellen' durch die *Brautmagd* (s. 2, 660, 10ff.) [Fu]. Wird eine Jungfrau zu Grabe getragen, sind die die den Sarg tragenden, immer ledigen jungen Männer mit einem Z. geschmückt [Sandlofs-La]. Auch 'Kopfputz der Brautmägde' [Wetzlos-Hü]. *Ech wäll mer emol Blomme lange on en hebsche Zweek mach* [Gershsn.].

Formen: *dswāix* Gelnhsn., *tswāx* Frankf., *dswēg* Gershsn., *tswik* Herfd. Petersbg.-Fu; Sg. *dswik* – Pl. *zwi* Unter-Wegfurth-La Steinwand. – V. 475 (*Zwick*). – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 975, 63ff., Rheinisches Wbch. 9, 897, 47ff., Thüringisches Wbch. 6, 1370, Frankfurter Wbch. 6, 3676, Deutsches Wbch. 16, 1063ff.

Zweihellerwecke, *Zweihellersweck* M. 'Brötchen für zwei Heller' [Kass. Han.]. Rdaa.: Mit der Frage *Hodd dann en Zweihellerwecke au Krume?* wird ein Schwächerer verächtlich gemacht [Kass.]. *Die mescht Stich wie e Zwaahellerschweck* '(die Näherin) macht große Stiche, um schnell fertig zu werden' [Han.]. Vgl. 563, 8ff.

zweimal Wie schd. 'doppelt', 'wiederholt'. Rdaa.: *Liewer zwaamål besonne wie äamool verbabbeld* [Gelnhsn.]. *Dem kann man alles z. glauben* 'er lügt [Mühlb.-Li]. *Wann man alles z. machen könnt!* (würde alles besser gemacht) [Nst.]. *Zwaamål predichd de Parr nedd* 'es gibt keine zweite Gelegenheit' [Gelnhsn.]. *De Junge säad m'sch* 'sagt man es' *eemol ean de Aale zwäämol* ist ablehnende Antwort auf die Bitte eines jungen Menschen, das Gesagte zu wiederholen [Bhfdn., ähnl. Obob. Zi Ober-Ohmen-Al]; vgl. 2, 385, 46ff. Scherzh. *Zwaamål abgeschnidde un immer noch se korz* [Gelnhsn.]. Weitere Rdaa. s. 300, 7ff., 2, 436, 38ff. und *Gaul*. Volksglaube: Blüht ein Baum z., stirbt bald jemand [Breckenhm.-Wb. Rothenbergen-Ge].

Formen: *dswāimöl* Eschr., *dswāmöl* Ober-Ohmen-Al, *dswēmō* Obob. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 977, 18ff., Rheinisches Wbch. 9, 892, 27ff., Thüringisches Wbch. 6, 1370, Frankfurter Wbch. 6, 3676, Deutsches Wbch. 16, 1062f.

zweinzeln s. *zwinzeln*

Zweiräffer G.? 'Spiel mit *Schnappsteinen* (s. 3, 323, 16ff.)' [Wirscheid-Uw].

Zweirecht N. Nur in der Rda. *Aut offs Zwarecht mache* 'etwas auf zwei verschiedene Arten richtig machen' [Eib.-Di].

Zweischar M. 'Pflug mit doppelter Schar' [Rbhsn. Calden-Hg]; neu eingeführt [Calden].

Formen: *dswēšqr* Rbhsn.; niederdt. *twēšör* Calden.

Zweischlag M. 'Rhythmus beim Dreschen mit dem Flegel bei zwei Dreschern' [Fränk. Niederhessen: Heßler 2, 76]; vgl. 3, 192, 15ff. und *Dreis Schlag*.

zweischürig, *-schurig* in der Fügung *zweischürige Wiese* 'Wiese, die zweimal im Jahr gemäht werden kann' [Wett. Mtb. Marienbg.-Ow Feudgn.-Wi Rho.].

Formen: *zwāšürix* Assenhm.-Fb Marienbg., *dswēšürig* Feudgn.; niederdt. *twēšörəx* Rho. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 979, 3ff., Rheinisches Wbch. 9, 893, 55ff. (*-schörig*), Thüringi-

sches Wbch. 6, 1371, Deutsches Wbch. 16, 1068. – S. *ein-* und *dreischürig*.

Zweispitze F. 'eisernes Schlagwerkzeug der Maurer mit zwei Spitzen' [Lgsbd.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 979, 38ff., Rheinisches Wbch. 9, 894, 31ff., Thüringisches Wbch. 6, 1372, Deutsches Wbch. 16, 1071f.

Zweispung (*Zweesprong*) M. '*ein Tanzname' [Birkelb.-Wi]; vgl. *Zweitritt*.

Zweistift 'besonderer Schuh Nagel' [Li-Limb. Welkenb. Ziegenhn.].

zweit, *zweite* Wie schd. die Ordnungszahl zu *zwei* (s. d.). – **a.** in adjektivischem Gebrauch: der *zweete Mann* [Feudgn.-Wi], die *zwood* (auch *zweed*) *Frää* [Obgzb.], das *zwaat Leire* 'das zweite Läuten zum Gottesdienst' [Buch-Go], *zum zwetten Mol* [Haddamar-Fr]; in spezieller Bedeutung als Rangzeichen der *z.e Großknecht* (s. d.), die *z.e Magd* (s. *Magd* im Nachtr.). Rda. *Dä es säi zweit Mutter* 'ist nach Aussehen oder Wesen der Mutter sehr ähnlich' [Mtb.; ähnl. Bhfdn.]; s. auch 285, 32ff. Weitere Rda. s. *Ader*, *Rätsel*. s. *Hase*. – **b.** in substantivischem Gebrauch: *Ech sai zweter* [Feudgn.-Wi], er war beim Klickerspiel *zwäider* [Helferskirchen-Uw], *tswatter* [Hahn-We]; mit Artikel *de Zwatt* [Niedertiefenb.-Ul Mensfdn.-Li]. *Mer honn haut de Zwete* 'den zweiten Tag des Monats' [Feudgn.]. Vgl. *Zweiter*. – **c.** adverbial: *zu zwatt* [Frankf.], *zou zwaat*, *zou dswätt* [Wett.], auch *zum z. s. zu I. 3*; vgl. 2, 574, 26ff.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 980, 8ff. (*zweite*), Rheinisches Wbch. 9, 895, 61ff., Thüringisches Wbch. 6, 1372, Frankfurter Wbch. 6, 3674f. (*zwei*), Deutsches Wbch. 16, 1074ff.

zweiteilig Wie schd. 'aus zwei Teilen bestehend' [allgemein]. *Inse Häus äs zwädeeleg, än dr Medde äs de Häusährn on hewwe on drewwe seng Stowwe* [Dsbg.]. Auch 'parteiisch' [Eschr.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 980, 61ff.

Zweiter M. **1.** 'die Ziffer 2' [Nst. Kohden-Bü]. – **2.** 'Zweifennigstück' [Zi].

Formen: *ən tswātr* Nst., *dswā¹dər* Kohden; *dswintər* Obgzb. mit lautl. Anschluß an *zween* (< mhd. *zwēne*) als mask. Form von *zwei* (s. d. samt Anm.). – S. *Zweier* und *zweit*.

Zweitermehlskuchen (*Tweidermehlskoken*) M. 'Kuchen aus dunklem, zweitklassigem Weizenmehl' [Marienhgn.-Fk]; vgl. *Afterkuchen*.

Zweitritt, *-trittige* M. 'ein Tanzname' [Dorndf.-Li Niederahr-We Limb.-Ow Schweinsbg.-Ki Konrd.-He]. Der Z. ist ein auf der Stelle getanzter Rundtanz, der langsam beginnt und immer schneller wird, wobei sich die Tänzer um den Leib fassen [Dorndf.].

Formen: *dswātrit* Niederahr, *tswaitərit* Limb.; *-trittige* Konrd.-He. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1373. – S. *Dreher*, *Galopp* und *Zweispung*.

Zweiwurfstüpfen (*-debbe*) M. 'irdener Topf mit 10–12 Liter Inhalt' [Wirges-Uw]; s. 734, 15ff.

zweizählig (*dswōidsēⁿix*) Wie schd.; Fügung *z.es Schaf* 'zweijähriges Schaf' [Eschr.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1374.

zwlchen s. *zwilchen*.

Zwelge s. *Zwalge*.

Zwelle s. *Zwille*.

Zwenner s. *Zweier*.

zwerch, *zwerches* **1.** 'quer' im realen Sinne [verbreitet in Nassau, angrenzendem Hessen und Oberhessen, Wa Hg; s. zur Wortgeographie und Synonymik 2, 730, 22ff.].

Zwercher Weg 'Verbindungsweg zwischen zwei parallelen Wegen' [Wallrabensn.-Ut]; *dann ging's z. dorch de Wald* [Wiesb.], *z. dorch die Gärte* [Hombg.-Al], *zwarich iwwersch Feald* [Ober-Ohmen-Al]; *zwarg aggern* 'diagonal über das Feld pflügen' [Miehlen-Go], *det Feld zwarg ehe* 'ein bereits längs geegtes Feld nochmals diagonal eggen' [ebd.]. – **2.** im erweiterten Sinne – **a.** 'verkehrt' [Langenschwalb.-Ut Selt. Röthges-Gi Dautphe-Bi]. – **b.** 'quertreiberisch', 'eigensinnig' [Köppern-Ot Rod a.d.W.-Us Wsl. Mengerskchn.-Ol Altenst.-Bü], übertr. *zwerch Holz* 'eigensinniger Mensch' [Oberneisen-Ul]. – **c.** 'verdreht', 'verrückt', 'närrisch' [Röthges Fulda]. – **d.** 'ungeschickt' [Eschr.]; *for die Arwet zwerche Leut* [ebd.], *zwercher Kerl* 'unbeholfener, dummer Mensch' [Bhfdn.]. – **e.** *Hä is twiäs* 'verärgert' [Ammenhsn.-Tw]. – **3.** Rdaa. *Kreuz ean zwerch verbonne* 'mehrfach miteinander verbunden' [Eschr.]; *Do lait alles kreuz un z.* 'liegt alles durcheinander' [Nieder-Ohmen-Al]; *Es geit alles twerg* 'geht alles schief' [Zwergen-Hg]; *Dä kām mir ganz zwärch* 'ungelegen' [Wsl.]; *z. des Feld mache* 'anderer Meinung sein' [Eschr.], *jdm. das Feld z. machen* 'entgegenarbeiten', 'Hindernisse in den Weg legen' (A. Bock, Grete Fillunger, 1918, S. 19). *He is so twiäs wii en Sack voll Ziggenhürndere* 'er ist schwierig im Umgang' [Vasbeck-Tw]. *We de längst lebt, ackert z.* 'kann sich alles erlauben' [Wallrabensn.-Ut]; weitere s. *Furz* und *Hauptkerl*.

Formen: *dswęx* Gshn., *dswęx* Selt., *dswęprx* Wsl., *dswęrx* Lghn., *tswęś* Rod a.d.W., *dswarx* Langenseifen-Ut; mit Sproßvokal *dswęrix* Atzenhn.-Al. Mit Anschluß an die Formen des adverbialen Genitivs (mhd. *tweres* < *twerhes*; mnd. *dwęrs*) *dswęrxs* Höhr-Uw, niederdt. *dwęrs* Eimelr.-Fk, *twęs* Calden-Hg, *twięs* Tw-Ammenhsn. Vasbeck Rho., *twięs* und *twięsk* Sudeck-Ei. – K. 457 (*zwers*), C. 660 (*quer*). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 983, 25 ff., Rheinisches Wbch. 9, 898, 15 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1374, Frankfurter Wbch. 6, 3677, Deutsches Wbch. 16, 1084 ff. – S. 637, 49 ff., 210, 33 ff., 2, 730, 22 ff. und *derwerst*.

Zwerch-, *zwerch-* s. auch *Quer-*, *quer-*

Zwerchacker M. 'Acker, an den angrenzende Äcker mit der Schmalseite stoßen' [Langenschwalb.-Ut Steina-Zi]. Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 983, 57 ff., Deutsches Wbch. 16, 1088. – S. 637, 53 ff.

zwerchackern (*tswęxakrn*) 'an den beiden Enden des Ackers Querfurchen pflügen' [Wsl.].

Zwerchaxt (-ax) F. 'Axt mit zum Stil quer verlaufender Schneide' [Casdf.-Go Marienbg.-Ow], auch 'zweischneidige Axt mit quer und längs verlaufender Schneide' [Selt.]; ein Werkzeug des Zimmermanns.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 898, 28 ff. – S. *Zwerchbeilchen*.

Zwerchband N. 'Schürzenband der Hüttenberger Frauentracht mit quer verlaufendem Muster' [Wl-Ebergöns Niederkleen u.ö.]. S. zur Sache Hess. Blätter f. Volkskde. 25 (1926), S. 66, 83 (mit Abb. im Anhang).

Zwerchbau (*dswęxbqıye*) M., meist Dim. = *Zwerchhaus* (s. d.) [Höchst a.M.].

Zwerchbeilchen (*tswęxbailxə*) Dim. N. 'Beil mit kurzem Stiel und nach rechts konkav gebogener Barte' [Wiss.]; vgl. *Zwerchaxt*.

Wird in Wiss. als *Zwerchbeilchen* 'kleines Beil' gedeutet.

Zwerchbühne (*dswęsbē*) F. 'Querbühne in der Kirche' [Breitscheid-Di].

Zwerchdocke F.? 'Teil des Webstuhls (= Abb. 32, das in der Mitte von Teil 15 angeschraubte quer verlaufende Verbindungsstück)' [Wsl.]; vgl. *Docke*.

zwerchen Nur in der Wendung *Range zwerche* 'quer durch die Rübenpflanzen gehen und zu dicht stehende Pflänzchen heraushacken' [Dauernhm.-Bü].

Vgl. Deutsches Wbch. 16, 1089.

Zwerchesgucker (*twięskükər*) M. 'Neidhammel' [Rho.]. **Zwercheskopf** (*twięskop*) M. 'eigensinniger Mensch' [Rho.]; vgl. 2, 731, 44 ff. und *Zwerchkopf*.

zwerchköpfig (*twięsköpik*) 'querköpfig' [Rho.]; s. *Zwercheskopf*.

Zwerchfeld N. 'quer liegendes Stück Feld (als Eigentumsgrenze); nur noch in der drohenden Rda. *De kimmt m'r aach noch iwwers Z.!* (dann wir er sein Wunder erleben) [Bechthm.-Ut].

K. 457. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 984, 14 ff., Deutsches Wbch. 16, 1089.

Zwerchfell N. Wie schd. [allgemein].

Formen: *dswęxfel* niederdt. *Twerg*-Hg – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 984, 18 ff., Deutsches Wbch. 16, 1089 f.

Zwerchhacke F. 'Werkzeug zum Hacken, auf der einen Seite Hacke, auf der anderen Beil' [Zorn-Ut]; s. Abb. 43 a. Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 898, 37 f.

Zwerchhaus N., auch Dim. Wie schd. 'quer zum Giebel stehender, aus dem Dach hervortretender Gebäudeteil in Gestalt eines kleinen Hauses' [Han. Wiss.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 898, 39 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3677, Deutsches Wbch. 16, 1090. – S. *Zwerchbau*.

Zwerchheit (*tswęrxhaid*) F. 'Querköpfigkeit', 'fehlende Liebenswürdigkeit' [Wsl.], auch 'Quertreiberei': ... *machst du Zwerchheiten und bringst uns' Hof ins Gespreng* (A. Bock, Die harte Scholle, 1913, S. 266).

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 898, 41 f.

Zwerchholz N. 'quer verlaufendes Holz(teil) in einer Konstruktion (zu unterschiedlichen Zwecken)' [Kilianstädten-Ha u. öfter]. Auch übertr. Schimpfname [Homburg v.d.H.-Ot].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 984, 55 ff., Rheinisches Wbch. 9, 898, 42 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3677, Deutsches Wbch. 16, 1091.

zwerchischt (*dswępsd*) 'quer' [Großen-Buseck-Gi Bhfdn.]; Rda. *Dr läafd iwwesch zwäaschd Feald* 'er ist auf dem Irrweg' [Bhfdn.]; vgl. *zwerch*.

Zwerchkopf M. **1.** '*eigensinniger Mensch', 'Dickkopf' [Wsl. Rod a.d.W.-Us]. – **2.** 'Randnagel der Schuhsohle mit länglichem Kopf' [Wsl.].

Formen: *tswęrxkop* Wsl., *tswęśkop* Rod a.d.W. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 985, 13 ff., Rheinisches Wbch. 9, 896, 54 f. (-köpfe). – S. 2, 731, 44 ff. und *Zwercheskopf*.

Zwerchpfeife F. **1.** '*Weidenpfeife, mit schräg geschnittenem Mundstück, deren Röhre am unteren Ende nicht verschlossen ist' [Wsl.]. – **2. a.** übertr. 'eigensinnige Frau' [Nst.]. – **b.** 'sehr kleine Person' [Wtfd.] als Wortspiel mit *Zwerg* (s. d.).

Formen: *tswęəxphaif* Nst., *dswęxphaifə* Wtfd., *tswęxpaif* und *twörkpaif* Wsl. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 985, 33 ff., Deutsches Wbch. 16, 1092. – S. 637, 60 ff. und 2, 731, 52 ff.

Zwerchpfehl (*dswęśpül*) G.? 'Kissen im Bett' [Marienbg.-Ow].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 898, 56 f. – S. 2, 625, 15 ff.

Zwerchriegel (*dswarxrihal*) M. 'Querriegel', jedoch auch übertr. 'Quertreiber' [Langenseifen-Ut].

zwerchs s. *zwerch*.

Zwerchsack M. **1.** 'an beiden Seiten geschlossener Sack mit Öffnung in der Mitte, der über die Schulter getragen wird' [Wsl. Han.]. – **2.** übertr. 'eigensinniger,

unbelehrbarer Mensch' [Wsl.], auch 'ungeschickter Mensch' [Roth-UI].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 985, 46 ff., Rheinisches Wbch. 9, 898, 59 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1374, Frankfurter Wbch. 6, 3678, Deutsches Wbch. 16, 1092. – S. 2, 731, 55 ff.

zwercht s. *zwerchisch*.

Zwerchzwickel (*dswērχdswigəl*) M. 'Teil des Strumpfes', 'Fersenverstärkung' [Lgsbd.]; vgl. *Zwickel* 2 b.

Zwerg M. Wie schd. 'kleinwüchsige menschenähnliche Gestalt' als Figur in Märchen und Sagen, auch 'kleinwüchsiger Mensch'. *Su klaanⁿ wäi en Z.* [Dorhm.-Fb].

Formen: *dswērχ* Gelnhsn. Gshn., *dswēpχ* Eschr., *dswarχ* Obob., *dswēr'χ* Schlierb.-Bi, *dswärg* Erfurthsn.-Ki; *kwerχ* (!) Rotterd.-Schm (s. hierzu Schmidt, Westerw. Idiotikon, 1800, S. 152 [*Quarrich*] und Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 1021). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 986, 27 ff., Rheinisches Wbch. 9, 899, 22 ff., Thüringisches Wbch. 16, 1377, Frankfurter Wbch. 6, 3678 f., Deutsches Wbch. 16, 1095 ff.

Zwerg-, *zwerg-* s. auch *Zwerch-*, *zwerch-*

Zwerghähnchen Dim. N. 'Hahn einer kleinen Hühnerrasse' [Wsl.]; vgl. *Zwerguhuh*.

Zwerguhuh (*Zwerch-*) N. Wie schd. 'kleine Hühnerrasse' bzw. ein einzelnes Tier davon [Asb.-Wh].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 987, 3 ff., Rheinisches Wbch. 9, 900, 8 ff. – S. *Zwerghähnchen* und *Zwerghünkelchen*.

Zwerghünkelchen (*hinkelche*) Dim. N. = *Zwerguhuh* (s. d.) [Wsl.]; vgl. *Hünkel*.

Zwergpfeife s. *Zwergpfeife*.

Zwerle F. *'Astgabel' [Gensungen-Me]; s. *Zwille* und *Zwirbel* 4.

Zwerrwatz s. *Zwirrwatz*.

zwerscht s. *zwerchisch*.

Zwessel s. *Zwiesel*.

Zweter s. 3, 916, 34 ff.

Zwetsch(en)wolf (*Quetschwolf*) M. = **Zwetschenbastard* (s. d.) [Oberbrechen-Li].

Zwetsche, *Zwetschge*, *Quetsche*, *Quetschge* F. 1. 'spät reifende längliche, im Gegensatz zur *Pflaume* (s. 2, 616, 26 ff.) etwas herbere Pflaumenart (*Prunus domestica*)' [belegt im gesamten Wbch.gebiet]. *E rechfe 'reife' Quetsche as mr liwwer esswie e iwwersisse Plöngme* 'eine übersüße Pflaume' [Dsbj.]. *Bouwill Schwätzsken seddet dann?* 'wieviele Z. sind es denn?' [Vasbeck-Tw], *en baar Quädschen* [Grifte-Fr]. *Biese Quetsche* 'böse', d. h. 'normale Zwetschen' (im Gegensatz zu *Eierzwetschen*; s. d.) [Langenaub.-Di]; *dürre Quetsche* 'getrocknete Z.' sind Mittel gegen Verstopfung, sie werden in Medenb.-Di in Schmalz gekocht [Di]. *Quätsche ki'n s. kernnen*. Rda.: *E mächt e Quetsche erob* 'hat einen Tropfen an der Nase hängen' [Ober-Gleen-Al]. *Der sieht aus, als krischt ö net satt Kewätze* 'ist arm' [Höhr-Uw]; vgl. *Zwetschenbeißer*. Die Fügung *Aamål Quoitsche, zwaamål Quoitsche* ... wird scherzh. beim Zählen verwendet [Wiss., ähnl. Ockershsn.-Ma]. Mit *lauter grüne, grüne Quetsche* [Panr.-Ut] bzw. *Deas Jähr gets ville, ville Quoitsche* [Wiss.], ... *vill, vill Quetsche, Quetsche, Quetsche* Mademühlen-Wb] oder ... *Appel, Biern en Quetsche* [Ballersb.-Di] wird der Gesang der Buchfinken gedeutet. Volksglaube: Wenn man von *schwärze Quetsche* träumt, bedeutet dies Unglück [Dsbj.], bzw. es stirbt bald jemand aus der Familie [Zi: Heßler 2, 330]. – 2. 'Zwetschenschnaps' [Schl]; *Do is Quötsche drön* (Schlüchtern Heimat-Bote 1915, S. 9). – 3. übertr. 'weibliches Geschlechtsteil', 'Vulva' [Niederselters-Li Wiss. Bhfdn. Zi Obob. Hhsn.]. Derbe

Rda. *Waaßte wann die Quetsche reif sein? Wann die Bouwe met de Stange* (übertr. 'männl. Geschlechtsteile') *drogiehn* [Niederselters]. Auch erweitert 'Mädchen mit krummen Beinen' [Wett.].

Formen: *šwqtskə* Rho., Sg. *šwqtskə* – Pl. *šwqtskən* Vasbeck; Sg. u. Pl. *gwędšə/kvętšə* u.ä. Ebsdf.-Ma Rschbg. Gelnhsn., *gwętsə* Goßfdn.-Ma, Sg. *gwądšə* – Pl. *gwądšən* Obob., *gwądšə* Klschmkd., *kwōtsə* Großalmerd.-Wh Schlüchtern, *kwętsə* u. *kwitšə* Abterd.-Ew, Pl. *kwitšən* Wellingerd.-Ew Asb. Wh.; *gwędš/kwętsš* u.ä. Gießen Naunhm.-Bi Obgzb., Sg. *gwętsš* – Pl. *gwętsšə* Friedrichsdf.-Ot Lghn., *gwędš* Buch-Go, *gwępdš* Leusel-Al, Sg. *gwōidš* – Pl. *gwōidšə* Wiss. Krofd.-Wl; Pl. *kəwętsə* Nst., *kəwętsš* Höhr-Uw, Pl.; *gwętskə* Nothfdn.-Wo, Sg. *kwatšgə* Schmalk., Pl. *kwatšgər* Rotterd.-Schm. – S. zur Herleitung aus lat. *damascena* (= 'Frucht aus Damaskus') Kluge, Etymologisches Wörterb. der dt. Spr.²⁴, 2010. – Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1154, 44 ff. (*Quetsche*) sowie 6, 987, 23 ff. u. 42 ff., Rheinisches Wbch. 6, 1332, 15 f. (*Quetsche*), Thüringisches Wbch. 4, 1372 (*Quetsche*) und 6, 1375., Frankfurter Wbch. 4, 2403 f. (*Quetsche*), Deutsches Wbch. 16, 1104 ff.

Zwetschenauge (*gwętsəāg*) N. 'geschwollenes Auge', auch Spottname für einen Menschen mit solchem [Han.]; s. *Zwetschenkuchenaug*.

Zwetschenbastard (*Quetschebastard*) M. *'mißgebildete Zwetsche ohne Stein' [Kaltenholzsn.-UI]; vgl. *Bastard* sowie *Zwetschenbeutel*, *-nābe*, *-ranzen*, *-sack*, *-schote*, *-tasche* und *-wolf*.

Zwetschenbaum M. Wie schd.; Rda.: *Er ist auf dem Z. ertrunken* (auch ergänzt durch *das Wasser wurde ihm mit der Heugabel hinaufgereicht*) sagt man von einem unbekanntem Vater eines unehelichen Kindes [Petersbg.-Fu; s. auch J. Hack, *Traute Heimat*, 1927, S. 75]; vgl. *Zwetsche* 3. Scherzrätsel: *Et hängt ebbes im Quetschebaum, is schwarz un is en Stein drin*. Antwort: *En Ofe*. Entgegnung: *Et hängt doch keine Ofe im Baum!* Erwiderung: *Mer kann doch eine rin hänge*. Entgegnung: *Et is doch keine Stein drin!* Erwiderung: *Ma kann doch eine rindon* [Etlbn.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1156, 26 ff. (*Quetschenbaum*) und 6, 987, 27 ff., Frankfurter Wbch. 4, 2404.

Zwetschenbeißer (*Queddschenbisser*) M., meist Pl. Scherzh. 'Leute in ärmlichen Verhältnissen' [Kass.].

Zwetschenbeutel G.? 1. 'Pflaume', 'Zwetsche' [Allendf.-Di]; mißgebildet?, vgl. *Zwetschenranzen* 1, *-sack* und *-tasche*. – 2. abwertende Bezeichnung für eine reiche Person [Kass.]. *Visiddenschwenker* (s. 418, 28 ff.) *un sonstige Quetschenbiedel bruchchen bi minnen Stande nidd vorzesprechen* (W. Lüttebrandt, *Gasgenaden un d Schmaguggen*, 1917, S. 7).

Formen: Laienschrbg. *Quotschebeul* Allendf., Kass. s. o. **Zwetschenblume** (*gwętsšəblomə*) F. 'Schwertlilie (Iris)' [Eschr.]; wg. der blauen Blüte.

Zwetschenbranntwein (*kwętsšəbrandəwaiⁿ*) M. = *Zwetschenschnaps* (s. d.) [Wsl.].

Zwetschenbutter (*gwędšəbodər*) = *Zwetschenmusbutter* (s. d.) [Rosenthal-Fk].

Zwetschendörre (*Quetschederr*) 'Hütte in welcher Zwetschen getrocknet werden' [Bhfdn.], auch 'Holzrahmen zum Zwetschendörren' [Langenschwalb.-Ut (veraltet)]; vgl. *Dörre*.

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1156, 59 f. (*Quetschen-dürr*), Frankfurter Wbch. 4, 2404.

Zwetschenfresser (*Quetschen-*) M. Scherzh. 'kleiner Kerl' [Obob.], *'kleines Kind' [Kempfenbrunn-Ge Zi];

... on de Härbst nôch in Quätschfrässer 'ein weiteres Kind' (Hessenland 25 [1911], S. 334).

Zwetschenfürst (*Quetscheferscht*) M. Scherzh. 'Fürst eines kleinen Staates' [Homburg v.d.H.-Ot].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1156, 64f., Frankfurter Wbch. 4, 2405.

Zwetschenholz (*šwatskənholt*) N. Wie schd. 'Holz des Zwetschenbaums'; seltenes rötliches Möbelholz [Rho.].

Zwetschenhonig M. (N.) = *Zwetschenmus* (s. d.) [Di Ma Bhfdn. Klein-Eichen-Scho Bü].

Formen: N. in Wiss. (veraltet); *kwedšəhoɛŋ* Nanzhsn.-Ma, *gwoidšəhu'ŋg* Wiss., *kwätšəhoiŋk* Bhfdn. – Vgl. *Honig*.

Zwetschenhonigdunge (*kwedšəhoɛŋgdŋ*) F. 'mit Zwetschenmus bestrichene Brotscheibe' [Ma-Haddamshsn. Nanzhsn.]; vgl. *Dunge* und *Zwetschenmusedunge*.

Zwetschenkern M. Wie schd. [verbreitet; daneben seltener *Zwetschenstein* (s. d.)]. Rdaa. *Oarschbacke bie e Poar Quätschkerschkern* 'dünne, kleine Gesäßbacken' [Schm]. *Des is eraus wie en Quetschekern* 'sehr schnell heraus' [Ha]. *Aich hun haud noacht geleje wäi en Quetschkeern* 'vor Müdigkeit regungslos gelegen' [Ulfa-Scho]. *Z.e* werden zwischen den Häusern eines heimlichen Liebespaares getreut (s. 3, 840, 16ff.) [Wiss.] oder Leuten vor die Haustür getragen, um diese zu ärgern [Oberbrechen-Li].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1157, 4ff. (*Quetschen-kern*), Frankfurter Wbch. 4, 2405.

Zwetschenkirchweih (*gwedšəkərb*) F. 'die in Allendf.-Ul im November gefeierte Kirchweih' [Ul und Umgebung].

Zwetschenkorb (*Quetsche-*, *Quätschgen-*) M. *Korb zum Transport und zum Aufbewahren von Zwetschen' [Fronhsn.-Ma Bermb.-Schm].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1157, 25ff. (*Quetschenkorb*).

Zwetschenkraut (*Quetschen-*) N. = *Zwetschenmus* (s. d.) [Langenschwalb.-Ut Flacht-Ul Uw Willgn.-Ow Flb.]; vgl. *Kraut*.

Zwetschenkuchen M. Wie schd. 'mit Zwetschen belegter Kuchen, meist aus Hefeteig' [allgemein, vereinzelt daneben *Zwetschenplatz* (s. d.)]. *Z.* wird gern gegessen, wenn er vom daraufgestreuten Zucker durchgeweicht ist, daher die Rda. *Schunn Quetschekuche* (d.h. noch nicht durchgeweicht) *es naut, noch Quetschekuche* (also gut durchgeweicht) *es gout* [Niederselters-Li; s. Hess. Bll. f. Volkskde. 57 (1966), S. 42].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1157, 27ff., Frankfurter Wbch. 4, 2405f. – S. noch *Zwetschenweck* und zu den Formen *Zwetsche* und *Kuchen*.

Zwetschenkuchenaue (*Quetschekucheaache*) N., Pl. 'Augen mit Entzündung des Lidrandes' [Dietkchn.-Li], 'geschwollene Augen' [Han.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 2406 (*Quetschenkuchenaue*). – S. *Zwetschenaue*.

Zwetschenlatwerge (*Quetsche-*) F. = *Zwetschenmus* (s. d.) [Frankf. Homburg v.d.H.-Ot Wallrabstn.-Ut]; s. 2, 45, 47ff.

Zwetschenleiter (*kwetšəlatər*) F. 'leichte kürzere Leiter, zum Pflücken des Steinobstes benutzt' [Wsl.]; vgl. *Äpfel-leiter*.

Zwetschenmann (*kwetšəman*) M. 'Figur aus getrockneten Zwetschen und einer Walnuß als Kopf', ein Handelsartikel auf dem Weihnachtsmarkt [Frankf.].

Vgl. Frankfurter Wbch. 4, 2406 (*Quetsche-*).

Zwetschenmarkt M. 'Krammarkt und Volksfest im September im Stadtteil Mosbach' [Biebrich-Wb].

Zwetschenmus N. Wie schd. ** durch Kochen zu einem dicken Mus eingedickte Zwetschen', ein Brotaufstrich [Wi Bi Willersdf.-Fk Dsbg. Viesebeck-Wo Freienhgn.-Ed Rho. Kass. Ddrd. Hoheneiche-Ew Steina-Zi Schenkklensfd.-He Reibertenr.-Al Hü Steinwand-Gf Schmalk.]. Das Entkernen der Zwetschen und Kochen des *Z.* war weithin eine oft mit Vergnügen verbundene Gemeinschaftsarbeit der Nachbarschaften [Ma Ki]. *Wann su de Zät der Quetsche war, da ginge mir Junge der Abend rim un roche, wu wuhl Quetschemous gemacht werd* (Marborger Geschlechtercher, 1877, S. 42).

Formen: *kwetšəmous* Dautphe-Bi, *gwō'dšəmūs* Fischelb.-Wi, *kwetškeršmōst* Schmal., *kwēksenmaus* Freienhgn., *šwatskənmōs* Rho. – C. 611 (*Mus*). – Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1158, 18ff. (*Quetschen-mus*). – S. 2, 395, 46ff. sowie *Zwetschenhonig*, *-kraut*, *-latwerge*, *-pfeffer*, *-schmier* und 3, 511, 4ff.

Zwetschenmusbutter F. 'mit *Zwetschenmus* (s. d.) bestrichene Brotscheibe' [Bi Ma Bottendf.-Fk Ki; s. Anm.].

Vgl. zur Wortgeographie und Synonymik des Begriffs 'ein mit *Zwetschenmus* bestrichenes Brot' W. Leinweber, Wortgeographie der Kreise Fk Ki Ma, 1936 (Dt. Dialektgeographie 10), S. 21f. u. Karte 17. – S. *Butter*, *Zwetschenbutter*, *Zwetschenmusedunge* und 3, 511, 4ff.

Zwetschenmusedunge F. = *Zwetschenmusbutter* (s. d.) [Marburg (selten)]; vgl. *Dunge* und *Zwetschenhonigdunge*.

Zwetschennäbe (*Quetschenäwe*) G.? = **Zwetschenbastard* (s. d.) [Limburg] (Herkunft?).

Zwetschennebel (*Quetschen-*) M. 'Nebel im Spätsommer und Frühherbst zur Reifezeit der Zwetschen' [Ma Kass.]. *Iwwer Nacht woren d'e Kwedschen un d'e Schlee'n vom ... Kwedschenewel ... midd'nem hellen Schmiesedjen* 'Hemdchen' *versehn worren* (G. Wentzell, D'r Dulderdobb, 1917, S. 50f.).

Vgl. Frankfurter Wbch. 4, 2406 (*Quetschennebel*).

Zwetschenpfeffer M. = *Zwetschenmus* (s. d.) [Kettenb.-Ut]; vgl. 2, 587, 9ff.

Zwetschenpffifer (*gwetšəpefr*) M. 'einfältiger Mensch' [Eschr.]. *Später hieß es, sie hätten den langen Filsinger ... aufgestellt, den Einfaltspinsel, den Zwetschenpffifer* (A. Bock, Die harte Scholle, 1913, S. 311). Vgl. 2, 607, 27f.

Zwetschenplatz (*Quetschen-*) = *Zwetschenkuchen* (s. d.) [Kiedrich-Rh Di-Breitscheid Wiss.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1158, 23ff. – S. 2, 656, 38ff.

Zwetschenranzen (*Quetscheranze*) M. **1.** = **Zwetschenbastard* (s. d.) [Wl-Altenstädten Erda Zi]. – **2.** scherzh. 'kleines Kind' [Zi: s. Hessenland 25 (1911), S. 334]; vgl. *Zwetschenfresser*.

Zwetschensack (*Quätschesack*) M. = **Zwetschenbastard* (s. d.) [Bottendf.-Fk].

Zwetschensaft (*Quetschen-*) M. 'Mischung aus *Zwetschenmus* (s. d.) und Birnensaft' [Wirges-Uw]; vgl. 3, 13, 15ff.

Zwetschenschmier (*Quetscheschmer*) F. = *Zwetschenmus* (s. d.) [Höhr-Uw]; s. 3, 296, 43ff.

Zwetschenschnaps (*gwedšəsnabs*) M. Wie schd. 'aus vergorener *Zwetschenmaische* destillierte Spirituose' [Wsl. Gelnhsn.]; *e Werfche Quetscheschnabbs* [Gelnhsn.]; s. 732, 50ff.

Formen: *gwedšəsnabs* Gelnhsn., *kwetšəsnabs* Wsl. – Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1158, 28ff.

Zwetschenschote (*Zwetscheschot*) F. = **Zwetschenbastard* (s. d.) [Johannisbg.-Rh].

Vgl. Südhessisches Wbch. 4, 1158, 40ff. (*Quetschen-schote*), Rheinisches Wbch. 6, 1334, 32f. – S. 3, 418, 40ff.

Zwetschenstein M. **1.** wie schd. 'Kern der Zwetsche' [Gi He]. Scherzspruch *Honnerrtausich* 'hunderttausend' *Quetscheschdee beiß ich enn acht Tää* 'acht Tagen' *net klee* [Rödgen-Gi]. – **2.** 'Strichmuster der Frauenstrümpfe' [Steina-Zi].

Formen: *gwedšdē* Steina, *gwätšdētē* Bhfdn. – Vgl. *Zwetschenkern*.

Zwetschentanz (*Quetschedanz*) M. **1.** Name eines alten Tanzes [Uw]; er wird auf das Lied *Ze Horste* (Ortsname) *se de Quätsche reif*, 1, 2, 3 getanzt wird [Ransb.-Uw]. – **2.** Name eines Tanzfestes im Frühherbst in Holzhsn. b. Gladenb. [Bi].

Zwetschentäsche (*Quetschentäsche*) F. = **Zwetschenbastard* (s.d.) [Hoheneiche-Ew]; s. 22, 9ff.

Zwetschenweck (*kwętsšwęk*) = *Zwetschenkuchen* (s.d.) [Mensfdn.-Li]; vgl. 563, 8ff., bes. Z. 37ff.

Zwetschge s. *Zwetsche*.

zwettern s. *zwittern*.

zwibbeln s. *zwiebeln*.

Zwick¹ (*dswik*) M. 'einmaliges kurzes Kneifen' [Bkhn.]; auch 'schnelle Bewegung' und 'Augenblick' [Steina-Zi]. Wendung *än Z.* [Obob. Steina] bzw. *off en Z.* [Obgz.] 'sehr schnell', 'auf einmal', 'plötzlich'. *Än Z., dann lag der Gegner auf der Erde* [Steina].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1377, Deutsches Wbch. 16, 1109f.

Zwick² (C. 939) s. *Zwecke*.

Zwick³ s. *Zweig* sowie *Quick* Im Nachtrag.

Zwickauge N.? 'einer, der mit den Augen blinzelt' [Sachsenhsn.-Zi Rhina-Hü Niederjossa-He].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 988, 19f. – S. *Zwicker* 3.

Zwickbrett (*Zweck-*) N. 'Vorrichtung in der Weberei zum Aufnehmen der vollen Spulen beim *Warfe machen* (s. 516, 47ff.) [Steina-Zi]; s. zum Arbeitsvorgang 2, 126, 48ff. Vgl. *Zwicke*, *Zwieger* und *Zwiesel* 3.

Zwicke (*tswik*) F. 'Gestell in der Weberei, auf dem die Spulen laufen, auf welche die Garnfäden aufgewickelt werden' [Obgz.]; vgl. *Zwickbrett*.

Zwickel M. (F.) **1.** wie schd. 'dreieckiges, spitzes bzw. keilförmiges Stück' im allgemeinen Sinne [Gelnhsn. Han.]. – **2.** im besonderen – **a.** 'Stoffstück am Rumpfteil des Hemdes' [Ettingshn.-Gi], 'an den Futterteilen der Armlöcher eingesetzte Dreiecke, die ein bequemes Sitzen der Jacke ermöglichen' [Petersbg.-Fu], auch 'Tuchzipfel' [Fr]. – **b.** 'dicker gearbeiteter Einsatz an der Ferse des Strickstrumpfes' [Ge]; vgl. *Zwerchzwickel* und Z. 3. – **c.** 'ungünstig, abseits liegendes Stück der Feldflur' [Fr-Fritzl. Ungedanken Gelnhsn. Schmalk.]; hierzu wohl die Rda. *In die Zweggel geraten* 'in eine unangenehme Lage geraten' [Ungedanken]. – **3.** erweitert aus Z. 2 b 'bunter Einsatz am Strumpf', 'Verzierung am Strumpf' [Abterd.-Ew Eschr., Schlierb.-Ge (veraltet)], insbes. 'farbiges, verzierendes Strickmuster am Strumpf der Frauentracht' [Bi Ma Ki Zi Gi Fb Wl]; s. *Zwickelstrumpf*. – **4.** *'Astgabel' [Hülsa-Ho Salzschlirf-Fu]. – **5.** 'Quereisen am Ende der Zugkette zum Einhängen in einen Rink', 'Kettenverschluß' [Zi]; vgl. *Koppel*. – **6.** 'Faßspund', 'Verschlußzapfen' [Hamb.-Ut]; vgl. 3, 713, 51ff. – **7.** 'gedrehter Hanffaden zum Annähen von Knöpfen' [Petersbg.]. – **8.** übertr. 'kleiner Mensch' [Marburg], 'komischer Mensch' [Schm], 'bornierter Mensch' [Han.], auch Spott- und Schimpfwort *närrischer Zwäggel* [Schm, ähnl. Han.], *äbscher Z.* [Homburg v.d.H.-Ot Us Frankf.] (s. *äbicht*). Vgl. *Zwockel*.

Formen: F. in Fr u. Abterd. *dswigəl* Gelnhsn., *tswikəl* Friedbg., *dswęgəl* u.ä. Großen-Linden-Gi Steina-Zi Fritzl. Klschmd., *dswökəl* Schmalk. – K. 457, C. 940. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 988, 33ff., Rheinisches Wbch. 9, 901, 61ff., Thüringisches Wbch. 6, 1377f., Frankfurter Wbch. 6, 3679, Deutsches Wbch. 16, 1112ff.

Zwickelbohr N. = *Zwecksbohrer* (s.d.) [Flb].

zwickeln 'beim Gehen die Hosenbeine aneinander streifen und verschmutzen' [Scho]. *Du host dich awer schie gezweggelt* [Köddgn.-Scho].

Zwickelstrumpf M., meist Pl. 'bunt gemusterter Strumpf', bes. 'Strumpf der Frauentracht mit *Zwickel* 3 (s.d.) [Ma Mardf.-Ki Steina-Zi Eschr. u. öfter].

Formen: Sg. *dswigəlšdromb* - Pl. *-šdremb* Eschr.; Pl. *dswęgəlštrimb* Cölbe-Ma, *dswęg'łštrimp* Mardf. – Zur Sache in den Trachtenlandschaften unseres Gebiets s. Heßler 2, Seiten 138f., 145, 193, 203, 242 und 245 sowie 3, 863, 47ff. (mit Verweisen). – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 989, 3ff., Thüringisches Wbch. 6, 1378, Deutsches Wbch. 16, 1115.

zwicken 1. wie schd. 'mit den Fingern kneifen' [selten; Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 65]. – **2.** 'peinigen', 'plagen' [Goldhsn.-We Dsbg. Obgz.], *Da hot dot Dinge gezweecht* 'nicht zur Ruhe kommen lassen' [Goldhsn.]. Auch 'jdn. in die Enge treiben' [Frankf. Wett.], 'fordernd bedrängen' [Hachenburg-Ow Dsbg.]. *De Banke zweckeden, bo se kann* [Dsbg.]; *aan gehierig zwecke* 'anbeteln' [Niederdorfdn.-Ha]. Ferner abgeschwächt 'necken' [Rbhsn.]. – **3.** *'blinzeln' [Wollmar-Ma Neuenhn.-Ho Reckerd.-He Steinwand-Gf]. *He zweckt met den Ögen* [Neuenhn.]. Vgl. *zwinkern*. – **4.** 'durchprügeln' [Dsbg. Obob.]. – **5.** 'den Beischlaf ausüben' [Obob.]. – **6.** *Kännchen* z. 'Schnaps trinken' [Hü]. *Auch er konnte die Kännchen zwicken und stechen* (H. Ruppel, Mannsvolk und Weibslut, 1922, S. 177); vgl. 2, 602, 45ff. – **7.** 'das *Zwicken* genannte Kartenspiel treiben' [Wiesb. Bleidenst.-Ut]; vgl. *Zwicken*¹. – **8.** scherzh. 'etwas durchschauen', 'verstehen' [Kass.]; der hatte *das alles schond väle besser gezwicked* (W. Lüttebrandt, Gagenaden und Schmaguggen, 1917, S. 9). – **9.** 'das Oberleder mit der *Zwickzange* (s.d.) über den Leisten ziehen und daran festnageln' (Fachspr. der Schuhmacher) [Zi und allgemein]. – **10.** refl. 'sich schmücken' [Kass.]. *Do zwickd ich mich staadsmäßig feine* (Lüttebrandt, Gagenaden, S. 81). Vgl. *Zweig* 2 (dorthin?).

Formen: *dswigən* Obob., *dswigə* Obob. Fulda, *dswęgən* Rbhsn., *dswękə* Wollmar Dsbg. – K. 457, C. 940. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 989, 8ff., Rheinisches Wbch. 9, 900, 45ff., Thüringisches Wbch. 6, 1378, Frankfurter Wbch. 6, 3689, Deutsches Wbch. 16, 1115ff. – S. *zwacken* und *Zwicker*.

Zwicken¹ N. 'das Kartenspiel *Meine Tante, deine Tante*' [Frankf.], ein verbotenes Glücksspiel.

K. 457. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 989, 40f., Rheinisches Wbch. 9, 901, 7ff. – S. *zwicken* 7.

Zwicken² (- e -) M.? 'dünne Rute', 'Reis' [Ddrd.]; vgl. *Zweig*, *Zwacken* und *Zwickenwerk*.

Zwickens (*tswikəs*) N. In der Wendung *Zwickes em Bauch hääa*ⁿ 'Blähungen haben' [Wsl.].

Zwickenwerk (*dswękənwerk*) 'schlechtes Reisholz' [Ddrd.]; vgl. *Zwicken*².

Zwicker M. **1.** wie schd. 'Kneifer', 'Klemmbrille' [Homburg v.d.H.-Ot Ul Li Villmar-Ol Wiss. Rbhsn. Wtfd. Gelnhsn.]. *Die Großmudder suchd ihrn Zwigger un hodden uff de Nāse* [Gelnhsn.]. Vgl. 2, 605, 19f. – **2. a.** 'ein durch Forderungen lästiger Mensch' [Ober-

lahnstn.-Go]. – **b.** 'stets weinendes, lästiges Kind' [Ransb.-Uw Weroth-We], auch Schimpfwort für lästiges Kind [Weroth]; vgl. *Zwickhase* und *-liese*. – **3.** 'Mensch, der aus schlechter Gewohnheit blinzelt' [Homburg v.d.H.-Ot]; vgl. *Zwickauge*. – **4.** s. *Zwickert*.

Formen: *dswigər* Wiss., *dswigr* Wtfd., *dswegər* Rbhsn. Ransb., *dswegv* Gelnhsn. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 989., 54 ff., Rheinisches Wbch. 9, 902, 13 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1378 f., Frankfurter Wbch. 6, 3680, Deutsches Wbch. 16, 1120 f. – S. *zwicken*.

zwickern *'blinzeln' [Dsbg. Gensungen-Me Schenkengsfld.-He; Großalmerd.-Wh (nb. *zwinzen*; s.d.)], insbes. auch 'zuzwickern' [Ransb.-Uw]; *met de Ohn zweckere* [Ransb.]. *Du zweckersch* so *met de Öjelärer* 'Augenlider' [Dsbg.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 990, 7 ff., Rheinisches Wbch. 9, 902, 18 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1379, Deutsches Wbch. 16, 1121. – S. *zwickern* und *blinzeln*.

Zwickert, *Zwicker* M. *'Schmetterling' [Verbreitung s. Bd. 3 Abb. 9].

Formen: *Zwicker* in Berleburg-Wi. – Vgl. *Zwicksvogel*.

Zwickhase (*Zweckhos*) M. 'verwöhntes, empfindliches Kind' [Heiligenroth-Uw]; vgl. *Zwicker* 2 b.

Zwickliese (*tsweklis*) F. 'schreiendes, lästiges Kind', auch Schimpfname [Grenzhsn.-Uw]; vgl. *Zwicker* 2 b.

Zwickmühle F. Wie schd. 'Doppelmühle beim Mühlespiel'; Rda. *Du geröttst e de Zwickmeahl* 'gerätst in eine aussichtslose Situation' [Feudgn.-Wi].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 990, 19 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1380. – S. *Fickmühle*.

Zwickbohrer M. 'kleiner Stechbohrer' [Steina-Zi Dsbg.].

Formen: *dswegsbērər* Dsbg., *-bīrər* Steina. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 887, 29 f. (*Zweckbohr*) und 9, 901, 40 f. (*Zwickbōhrchen*), Deutsches Wbch. 16, 1111 (*Zwickbohrer*). – S. *Zwickelbohr*.

Zwicksterz (*Zweck-*) M. 'kleiner Mensch', 'Knirps' [Mardf.-Ki].

Zwicksvogel M. *'Schmetterling' [Verbreitung s. Bd. 3 Abb. 9]. *En hebscher Zwecksvoil* [Wickersrd.-Wh].

Formen: *dswigsfōl* Krauthsn.-Ro, *dswiksfoil* Günsterd.-Me, *dswegsfōgəl* Wollmar.-Ma. In der Legende der o.e. Abb. ist die Klammer bei *Zwicksvogel* zu tilgen. – Vgl. Deutsches Wbch. 16, 1125.

Zwickzange (*Zweck-*) F. 'Werkzeug der Schuhmacher' [Füssgn.-Li Lendf.-Ho].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 990, 29 ff., Rheinisches Wbch. 9, 901, 59 f. – S. *zwicken* 9.

Zwieback M. **1.** wie schd. 'zweimal gebackenes Weizenmehlgebäck' [allgemein; in Schmalk. dafür *Kaffeebrot* (s.d.)]; *geschmierter Z.* s. 3, 298, 52 f. – **2.** 'einmal gebackenes Milchgebäck mit zweigeteilter Form' [Schmalk.: Heimatkalender f. d. Kreis Schm 1922, S. 38]. – **3.** *Wulfhäger Zwiebäcke* ist Spottname für die Einwohner von Wolfhgn.-Wo, weil Händler aus der Stadt früher ein *Z.* genanntes, leicht süßes Gebäck aus Mehl, Milch und Hefe auf den Märkten der Umgebung vertrieben [Wo Ka Wa].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 990, 34 ff., Rheinisches Wbch. 9, 902, 46 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3680.

Zwiebel, *Zibbel*, *Zipolle* usw. F. **1.** von Pflanzen – **a.** wie schd. 'Speisewiebel (*Allium cepa*)' [mit lautl. Varianz allgemein; s. die Anm.]. *Z.n* sind in der Küche und im Bauerngarten unentbehrlich. *Da Zwiwel es scharef* [Maroth-Uw], *däi Zwiwwel schmeckt schoab* [Ober-

tiefenb.-Ol]. *En Zibbelchen verderwet nischt* 'verdirbt nichts beim Kochen' [Ddrrd.; ähnl. Gelnhsn. Klschmkkd.]. *Ver Chresdog* 'Weihnachten' *ässe die Holzmächer rore Zwebbeln, noch Chresdog rore Woscht* 'rote Wurst' [Hü]. *Zwiebeln und Speck* s. 3, 650, 4 ff.; *Z.n umtreten* s. 226, 52 ff. Rdaa.: Er ist *faul wie eine Zibbel* [Hg-Ehrsten Calden], *Hä is kinne fulle Zwiwwel nit werd* [Kass., ähnl. Geilshsn.-Gi], auch *kee Bamberger Zwäbel wert* [Dsb., ähnl. Kass.] und *Der daut 'taugt' au ke Bamberger Zwiwel* [Wetzlos-Hü]. Bei einem schlechten Tausch sagt man *Zwebbel gung, Knowelöch kamm* [Obgz., ähnl. Rohrb.-Bü] oder *Zwäbbeln scheckd mr weg on Knabelöch krät mr werrer* [Dsbg., ähnl. Marburg]; in gleichem Sinne *Zwiwweln uff Koowelaa vrhanneln* [Wsl.], *Zwiwwin of Gnooweloch vedausche* [Lgstn.]. Weitere Rda. s. *Affe*. Rätsel mit *Z.* als Antwort: *S lijet was uffn Balken, es rot gewalken 'rot gewalkt', hot sewwen Haide 'Häute' un bichst alle Laide* 'beißt alle Leute' [Affoldern-Ed]; ähnl. s. *Hund*. Volksmedizin: Bei Maul- und Klauenseuche werden zum Schutz des Viehs *Z.n* in den Ställen aufgehängt [Di]; als Mittel gegen Warzen s. 524, 62 ff. – **b.** *wilde Z.* 'Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*)' [Berleburg-Wi]; vgl. 676, 51 ff. – **2.** übertragen auf Sachen – **a.** scherzh. 'schlecht gehende Taschenuhr' [Di-Eib. Wiss.]. – **b.** *'Haarknoten' [Esch-Ut Ot]; vgl. *Zwiebelanke*. – **3.** übertragen auf Menschen *doll Zwiwwel* 'ausgelassene Frau' [Etlbn.], *e klaa Zwiwwelche* 'ein verkümmertes kleines Mädchen' [Nenderoth-Di].

30 Formen: 1. Typ *Zipolle*: *tsipolə*, *dsibolə* u.ä. Hg-Gottsbüren Hombressen Niedermeiser Osthm. 2. Typ *Zibbel*: *dsibəl*, *tsipəl* u.ä. Hhsn. Ew-Abterd. Bernsd. Herleshsn. Niddawitzhsn. Waldkappel Wellingerd. Geismar-Fk Klschmkkd.; *dsebəl*, *tsepəl* u.ä. Naumburg-Wo Fk-Frankenbg. Röddenau Diemerdt.-Ro., *tsqipəl* Vasbeck-Tw, *tsqbbəl* (nb. neuerem *tszewəl*) Amtshsn.-Wi; *tsiwəl* Atzelgift-Ow. 3. Typ *Zwiebel*: *dswibəl* u.ä. Fulda Schl-Ahlersb. Sterbfritz; *dswiwəl*, *dswiwl* u.ä. Wiss. Atzenhn.-Al Lgstn. Lgsbd. Altenmittlau-Ge Gshm., *dswiw'l* Niederklein-Ki; *dswēbəl*, *dswēbəl* u.ä. Großalmerd.-Wh Bkhn. Rbhsn. Obeb.; *dswewəl* He-Hersfd. Unterhaun; *tszewwəl* Goßfdn.-Ma; auch Pl. *dswiwn* Nst. Wdhsn. Wtfd., *dswēifn* Eschr.; *dswifəl* (nb. neuerem *dswiwəl*) Gelnhsn. Zum lautgeographischen Anschluß an unsere Belege im Osten s. die Karte *Zwiebel* im Thüringischen Wörterb. 6, Sp. 1379 f., zum laut- und wortgeographischen Anschluß im Westen Karte 8 im Rheinischen Wörterb. 9, Sp. 905 f. – Zur Etymologie: *Zwiebel* fußt auf mhd. *zwibolle* u.ä. (zwei Bollen) als Umdeutung des mittellat. Dim. *caepola*, *cipolla* (aus lat. *cepa* 'Zwiebel'). Unsere Belege des Typs *Zibbel* und v. a. *Zipolle* schließen unmittelbar an die lat. 40 Formen an. S. dazu Kluge, Etymologisches Wörterb. d. dt. Spr.²⁴, 1021. – C. 940. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 990, 45 ff., Rheinisches Wbch. 9, 902, 61 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1381, Frankfurter Wbch. 6, 3680 f., Deutsches Wbch. 16, 1129 ff.

Zwiebelanke F. 'Genick mit kleinem Haarknoten' [Han.]; von Frauen mit wenig Haaren, die keinen großen Knoten auf dem Kopf frisieren können. Vgl. *Zwiebel* 2 b.

Zwiebelbecher (*dswiwəlbəxər*) M. Scherzh. 'Zylinderhut' [Wsl.].

Zwiebelbirne (*Zwiwwelbiern*) F. 'Gartenbirne' [Haiger-Di].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1382.

zwiebelblau (*zwiwəlblō*) 'kräftiges blau' [Osthm.-Ha].

Vgl. *wiebelblau* (661, 10 ff.); dieses mißverstanden oder Anschluß an das blaue sog. *Zwiebelmuster* auf dem Geschirr?

Zwiebelbolzen (*dswiwəlbolsə*) M. 'Zwiebelschlotte mit Samenkapsel' [Florst.-Fb]. Auch Neckname der Bewohner von Nieder- und Ober-Mockst.-Fb (wg. des dortigen Zwiebelanbaus) [Fb]; vgl. *Zwiebelhengst*.

Zwiebelborsdorfer (*dswübəlsborštər*) M. 'Apfelsorte' [Schmalk.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1382.

Zwiebelbrühe F. = *Zwiebelsoße* (s. d.) [Wsl. NeuhoF-Ut Wiss. Bhfdn. Scho Fb Stockhm.-Bü Tann-Gf Ge; Roth-Ge Ober-Issighm.-Ha (nb. *Zwiebelsoße*)].

Formen: *tswiwəlbri* Wsl., *dswiwəlbroi* Wiss., *dswiwəlbri* Tann, *dswēifnbrei* Eschr. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 992, 13ff., Rheinisches Wbch. 9, 904, 14ff., Thüringisches Wbch. 6, 1382, Frankfurter Wbch. 6, 3681.

Zwiebelelse F. Nur in der Wendung *Hee on sää ons Zwebelelse* 'alle miteinander (einschließlich der Geringsten)' [Gudensbg.-Fr].

Zwiebelfett (*dswiwəlfət*) N. = *Zwiebelsoße* (s. d.) [Bat-tenhsn.-Fk].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1382.

Zwiebelgemüse (*dswēbəlɡəmisš*) N. 'hell gedünstete Zwiebelringe, mit Mehl leicht eingedickt' [Rbhsn.]; vgl. *Zwiebelsoße*.

Zwiebelgeweichse N. = *Zwiebelsoße* (s. d.) [Stein-Neukirch-Ow Feudgn.-Wi]. *Zwewwelgewēchtse zu'n Qell-doffen* 'Pellkartoffeln' [Feudgn.].

Formen: *dswiwəlgəwəys* Stein-Neukirch, *dswewəlgəwəxtsə* Feudgn. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 904, 44f. (-weiches). – S. 586, 1 ff.

Zwiebelhaut (*dswiwəlhaut*) F. **1.** wie schd.; vgl. Rda. bei *Zwiebel* 1 a. – **2.** 'Große Fetthenne (Sedum telephium)' [Rodenroth-Di].

Zwiebelhengst M. *Muckstetter Zwiwenhengst* ist Neckname der Bewohner von Nieder- und Ober-Mockst.-Fb (wg. des dortigen Zwiebelanbaus) [Nidda-Bü]; vgl. *Zwiebelbolzen*.

Zwiebelier (*dswiwəljē*) M. Spottname für die Bewohner von Friedrichsd.-Ot [Homburg v.d.H.-Ot]; die frz. Form nimmt Bezug auf die hugenottische Herkunft, das Element *Zwiebel* ist scherzh. Umdeutung der neun silbernen Rosen auf blauem Grund im alten Stadtwappen.

Zwiebelkalender M. 'ein Wetterorakel mittels einer Zwiebel' [Langsd.-Gi]: In der Sylvesternacht wird eine geschälte Zwiebel in der Mitte durchgeschnitten und es werden zwölf Schälchen daraus gebildet, die in einer Reihe nebeneinander gelegt werden; sie symbolisieren die Monate des folgenden Jahres. In jedes Schälchen wird eine Messerspitze Salz gegeben. Am Neujahrmorgen zeigt die Menge der vom Salz aus der Zwiebel gelösten Flüssigkeit an, welche Monate naß und welche trocken sein werden.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 992, 55ff., Thüringisches Wbch. 6, 1382.

Zwiebelkönig M. Nur in der Rda. *Häi passet upp wie en Zäppelnkönig* 'paßt sehr genau auf' [Hemmighsn.-Fk].

Zwiebelkraut N. 'Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)' [Dillenbürg].

Zwiebelkuchen M. 'mit Zwiebeln belegtes Backwerk' [Gittersdf.-He Al Dorf-Güll-Gi La]; meist ein mit Zwiebeln und Fett [Lehrb.-Al] oder einem Zwiebelbrei [Engelr.-La] bestrichener Brotteig.

Formen: *dswiwəlkuxə* Engelr., *dswiw'nkuxə* Ober-Ohmen-Al, *dswiwənkouxə* Lehrb. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 993, 13ff., Rheinisches Wbch. 9, 904, 26f., Thüringisches Wbch. 6,

1383, Frankfurter Wbch. 6, 3681, Deutsches Wbch. 16, 1183. – S. *Zwiebelplatz*.

Zwiebelliese (*Zwiwweliß*) F., auch Dim. Schimpfname für kleine Kinder [Etlbn.]. Kinderreim: *Zwisseliesje, Zwiwwelliesje, dei Himdche guggt fer, Zeih henne, zeih vorne, un es guggd nit mieh fer!* [Dietkchn.-Li].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 993, 27ff., Rheinisches Wbch. 9, 904, 30f., Frankfurter Wbch. 6, 3681.

Zwiebelmann M. 'vaganter Zwiebelverkäufer'; Reimchen *Vivat ho! De Zwiwwelmann es do. E laft de Berg enoff, erab. Ihr Leutcher, käft mer Zwiwwiln ab. Vivat ho! De Zwiwwelmann es do* [Groß-Felda-Al; ähnl. Rschbg.].

zwiebeln 'plagen', 'quälen', 'hart zusetzen' [allgemein]. *Du sat 'sollst' gezwiewelt wärrn, däß de de Auwen ewwergen* 'die Augen übergehen' [Ddrd]. *Der Onleid* (s. 245, 35ff.) *hörr ins gezwewwelt* [Feudgn.-Wi]. Konkret auch 'empfindlich strafen' [Frankf. Wett.]. Die Leute müssen zahlen, *sost wern se gezwiewwelt* (H. Ruppel, *Mannsvolk und Weibslaut*, 1922, S. 146); *Dafeer mußst du tichtig gezwiewwelt wern* [Frankf.]. Ebenso 'prügeln', 'heftig schlagen' [Dautphe-Bi Rbhsn. Grünbg.-Gi Fu Gelnhsn. Han.]. *Do howw aich en äwwer gezwiewwelt 'verhauen'* [Grünbg.].

Formen: *dswiwəln* Dautphe, *dswēbəl* Rbhsn., *dswēwəln* Ddrd., *dswiwələ* Weilburg Langenschwalb.-Ut Han., *tswewəl* Hersfd., *dswiwiln* Ober-Ohmen-Al, *tswiwiln* Nst., *dswēifədn* Eschr., *dswifələ* Gelnhsn. – Zu *Zwiebel* zu stellen, da auch sie beißend ist und Tränen in die Augen treibt; s. Kluge, Etymologisches Wörterb. d. dt. Spr.²⁴, 1021. – K. 457, V. 474 (*zwibbeln*), C. 940. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 993, 40ff., Rheinisches Wbch. 9, 904, 46ff., Thüringisches Wbch. 6, 1383, Frankfurter Wbch. 6, 3681f., Deutsches Wbch. 16, 1138f. – S. 399, 13ff.

Zwiebelnetze, -*netzchens* F. N. **1.** = *Zwiebelsoße* (s. d.) [Wdhsn.]. – **2.** 'Tunke aus Zwiebeln, Essig und Öl'; wird über die Kartoffeln gegeben [Weyer-Ol].

Formen: F. *dswiwəlnəds* Wdhsn., N. *dswiwəlnetsχəs* Weyer. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 904, 34ff. (-nāz). – S. 2, 450, 45ff.

Zwiebelplatz, *Zwiebels-* M. 'mit Zwiebeln belegter Kuchen aus Brotteig' [Langenschwalb.-Ut Bhfdn. Hü Fu Steinwand-Gf].

Formen: *dswiwəlblads* Langenschwalb., *dswiwəlblāds* Wetzlos-Hü, *dswiwəlpłōts* Fulda, *dswiwilnplads* Bhfdn.; *dswiwəlsplōts* Steinwand, *tswiwəlsblāds* Hünfd. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 995, 12ff., Thüringisches Wbch. 6, 1383. – S. 2, 656, 38ff. und *Zwiebelkuchen*.

Zwiebelschlotte F. 'röhrenförmiges Blatt der Zwiebel' [Wsl. Homburg v.d.H.-Ot Wiss. Kass. Wetzlos-Hü Kohden-Bü]. Geschnittene *Z.n* und Speck gehören zum Eierkuchen [Wetzlos].

Formen: *tswiwəlsłot* Wsl., *dswiwəlsłodə* Wiss., *dswiw'nsłodə* Kohden. – C. 742 (*Schlotte*). – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 995, 43ff., Rheinisches Wbch. 9, 904, 36ff. (-schlutte), Thüringisches Wbch. 6, 1384, Frankfurter Wbch. 6, 3682, Deutsches Wbch. 16, 1140. – S. 3, 250, 16ff.

Zwiebelsgretchen N. Kosenname; Reim s. bei *Elisabeth*.

Zwiebelsoße F. Wie schd. 'Soße mit Zwiebeln', in unserem Gebiet jedoch bes. die aus angerösteten Zwiebeln und ausgelassenem Speck zubereitete, in der Regel mit einer Einbrenne gebundene dunkle Soße [Hettensn.-Ut Wingseshsn.-Wi Haina-Fk Ki Hoheneiche-Ew Fulda Herolz-Schl Ge Ha u. öfters]. Sie kann mit Rahm verfeinert

[Herolz Ge Ha] und mit Essig abgeschmeckt werden [Haina]. Die Z. wird als Tunke zum Brot und als Zukost zu Kartoffeln [verbreitet] und Kartoffelklößen [Herolz Ge Ha Ki] gegessen, auch ist sie ergänzende Soße zum Braten [Ki-Schiffelb. Wohra]. Nach vergleichbarem Rezept hergestellte Soßen gibt es unter den Benennungen *Speck und Zwiebeln* (s. 3, 650, 4 ff.), *Tuckchen*, *Tuck(e) brühe*, *-fett*, *-werk* usw. (s. 162, 28 ff. mit Verweisen), *Zwiebelbrühe*, *-fett*, *-geweichse*, *-netze*, *-tunke* usw. (s. diese).

Formen: *dswēbēlsōsə* Wohra, *dswiwēlsōs* Bergen-Ha, *dswewēlsōs* Fulda, *dswiwēlsūs* Osthm.-Ha. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 996, 4 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1384. – S. 3, 630, 5 ff.

Zwiebelsplatz s. *Zwiebelplatz*.

Zwiebelstock M. 'Amaryllis (*Valiota purpurea*)' [Rabenscheid-Di].

Zwiebeltappch M. meist Pl. *-tappcher* 'großer Fuß' [Altenstädten-Wl]; vgl. sowie 17, 37 ff. und zum Motiv 226, 52 ff.

Zwiebeltunke (*Zwiwwel-*) F. = *Zwiebelsoße* (s. d.) [Neukchn.-Hü].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 996, 49 ff., Rheinisches Wbch. 9, 904, 41 ff. – S. 171, 8 ff.

Zwiefel s. *Zwiebel*.

Zwieg s. *Zweig*.

Zwieger (*dswijər*) M. = *Zwickbrett* (s. d.) [Obeb].

Zwiek s. *Zweig*.

Zwielacken, *-lackt* M. 1. 'Nebensproß aus der Wurzel des Roggens' [Wett. Scho, bei Hungen-Gi: s. Zeitschr. f. Dt. Mdaa. 1918, S. 142 (veraltet)]. – 2. Pl. 'an einem Zweig auf gleicher Höhe nach zwei Seiten abgehende Sprosse' [Kohden-Bü].

Formen: *tswilakə*, *-ləkə*, *-lakt* s. Zeitschr. f. Dt. Mdaa. (wie oben), Pl. *dswilagə* Kohden. – C. 940 (*Zwielacke*). – S. *zwielecken*.

zwielecken 'aus einem Korn mehrere Sprossen treiben' (bei Roggen und Weizen) [Gi-Geilshsn. Ober-Hörgern Engler-La]. *Das Korn* 'der Roggen' *zwieleckt* 'bestockt sich, wird im Frühjahr von Einzeltrieb zum Busch' [Geilshsn.].

Formen: *dswilegə* Ober Hörgern und s.o. – C. 940 (*Zwielacke*), Pfister 2. Erg., 46. – S. *Zwielacken*

Zwiener s. *Zweier*.

Zwiener s. *Zweiter*.

zwieren (*dswir*) 'mit Murmeln spielen' [Schmalk.].

V. 475. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1387.

Zwierling M. 1. 'Zwilling' [Großen-Buseck-Gi Kohden-Bü]. – 2. 'Zwillingsfrucht der Zwetsche mit zwei Kernen' [Nidda-Bü].

Formen: *dswiərliŋ* Großen-Buseck, *dswöplij* Kohden, *Zwerling* (Laienschbg.) Nidda. – C. 941 (*Zwilling*). – Vgl. *Zwiling*.

Zwieschlag M. 'Spiel zu Ostern, bei dem Ostereier nacheinander mit Spitze und flacher Seite gegeneinander geschlagen werden' [Alsfd.]. *Wärste schon emm Grond inn host Zwieschlaök gemoacht?* [ebd.].

Zwiesel F. 1. a. 'gabelförmig gewachsener Zweig', '*Astgabel' [Ballersb.-Di Wi Bi Wollmar-Ma Ed Fr Obgzb. Röthges-Gi]; auch einfach 'Zweig', 'Ästchen' [Rondeb. Obob.]. Vgl. *Zwassel* und *Zwille*. – 2. 'Wipfel eines Baumes' [Reddighsn.-Bi Thalitter-Fk Fr Nieder-Wildungen-Ed Naumburg-Wo Ronshsn.-Ro]; vgl. *Zwängel*. – 3. = *Zwickbrett* (s. d.) [Petersbg.-Fu].

Formen: *dswisəl* Biedenkopf Naumb. Obgzb. Ndeb., *dswēsəl* Beddelshsn.-Wi Wollmar Haddamar-Fr, *tswis'n* Röthges; *kwisəl* Thalitter; *twēsəl* Amtshsn. *dswisəl* Petersbg. – K. 458, V. 475. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 997, 19 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1388, Deutsches Wbch. 16, 1164 ff. – S. *zwieseln*.

zwieseln (*dswis'n*) 'sich gabeln, aufspalten' [Röthges-Gi]. Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 997, 45 ff., Deutsches Wbch. 16, 1168 f. – S. *Zwiesel*.

zwiespältig (*dswišbeldiχ*) Wie schd.; jedoch auch 'unsinnig', 'zankhaft' [Gelnhsn. (dort nur in dieser Bedeutung)].

Vgl. Deutsches Wbch. 16, 1175 ff., bes. Sp. 1176.

Zwietenchen (*kwetšə*) Dim. N. 'Ästchen mit Früchten' [Etlbn.].

Artikelansatz analog zu *Zwetsche*. – Vgl. *Zwischel*.

Zwiete F. 'schmaler Weg zwischen Hecken' [Adf.-Ei Rho. Volkmarsen-Wo Hg-Deisel Niedermeiser], auch '*enge Gasse zwischen Häusern' [Stammen-Hg].

Formen: *tswētə* Volkmarsen; *twētə* Rho. Niedermeiser 20 Stammen, *twēidə* Adf. – V. 419 (*Twēte*). – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1389 (*Zwitez*), Deutsches Wbch. 11, 1.II, 1955 f. (*Twiete*). – S. 191, 10 ff. und *Zwinger* 1.

Zwietracht F. Wie schd.; *Allewäil äs alles Ongleck sesamme, Krigg en Zwerredrachd* [Dsbzg.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 997, 60 ff.

Zwietsch M.? = *Zwitter* 1 (s. d.) [Schwarzb.-Hü]; vgl. *Zwittscher*.

Zwicz (*dswids*) M. 'Zwitter' [Steinwand-Gf].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1399 (*Zwitz*). – S. *Zwitter*

Zwielacke (C. 940) s. *Zwielacke*.

Zwilch¹, *Zwilg*, *Zwilcher* M. 'Ruf des Sperlings' [Obgzb. Wtfd.]; auch scherzh. für 'Sperling (*Passer domesticus*)' [Wl-Biskchen. Krodf. La].

Formen: *dswilχ* Krodf. Obgzb., *dswilχər* Biskchn. – C. 940. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1389. – S. *zwilchen* und 3, 646, 36 ff.

Zwilch² s. 191, 15 ff.

Zwilch³ s. *Zwillich*.

zwilchen '*lautgeben der Sperlinge' [Zi Großen-Linden-Gi Wett. Fu Steinwand-Gf.]. *On bloß die Spatze zwilchte* (J.H. Schwalm Junker Hoose, , S. 29). *D'r Spatz der zwilcht: d's Haa wird roar* (P. Geibel, Humor. Gedichte, 1906, S. 7).

Formen: *dswilχən* Großen-Linden, *dswēlχə* Lhsn. – V. 475 (*zwilchen*), C. 940 (*Zwilch*). – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3682 f.

Zwilcher s. *Zwilch*¹.

zwilchern s. *zwillichern*.

zwilecken s. *zwielecken*.

Zwilg s. *Zwilch*¹.

zwilgen (V. 475) s. *zwilchen*.

Zwille, *Zwehle* F. 1. a. '*Astgabel' [Rothwesten-Ka Hg Großalmerd.-Wh Obob.]. – b. auch Dim. 'abzweigendes Ästchen an Bäumen (und sonstigen Gewächsen)' [Kass. Großalmerd. Ddrd.]. – 2. wie schd. 'Steinschleuder', hergestellt aus einer Z. 1 a und einem Gummizug [Kass. Hg Obgzb. und öfter]. *De Bohne hodd mä for zwei Dril-lerpiffen 'ne Z. gegewen* (H. Piffendeckel, Casseläner Jungen, 1910, S. 26). – 3. 'Rechengabel' [Stammen-Hg]; s. 2, 799, 12 ff.

Formen: *dswilə* Kass. Hhsn., *dswelə* Großalmerd., *dswil* Obgzb., *dswāə* Obob.; niederdt. *twilə* Hg-Calden Stammen. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 998, 8 ff., Rheinisches Wbch. 9, 907, 13 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1389, Deutsches Wbch. 16, 1197. – S. *Zwacke*.

Zwillhacke (*dswilhagə*) F. 'Karst mit zwei Zinken' [Hhnsn].

Zwillich M. 1. wie schd. 'ein festes Leinengewebe' [Brauerschwend-Al Eschr. Fu]; mit doppeltem Faden gewebt, wodurch es ein Streifenmuster aufweist [Brauerschwend]. Z. dient zur Arbeitskleidung, daher der Spottvers *Banns Sondig es, / Do wänn ich mich rächt botze, / Hölzer Schuh on stroher Stremp / On en zwilcher Motze* (s. 2, 406, 1ff.) [östl. Hessen: Heßler 2, 343]. – 2. übertr. 'Erbsensuppe mit Sauerkraut' [Obgzb].

Formen: *dswilχ* Eschr., *dswelχ* Obgzb. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 998, 16ff., Rheinisches Wbch. 9, 907, 18ff., Thüringisches Wbch. 6, 1389f., Deutsches Wbch. 16, 1200ff.

zwillich Adj. 'aus Zwillich' s. *Zwillich* 1.

Zwillige Pl. 'schmale Pfade zwischen Häusern und Gärten' [Greibenstn.-Hg]; vgl. 191, 10ff. und *Zwierte*.

Zwilling M. 1. meist Pl., wie schd. 'am gleichen Tag geborene Geschwister' [allgemein]. – 2. 'aus zwei Einzelfrüchten zusammengewachsene Frucht', z.B. Haselnüsse, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen usw. [Uw Elsoff-Wi Mombg.-Ki Kass. Schmalk.]; vgl. *Zwillingspflaume*, *-zwetsche*, *Zwitter* 2 und *Zwozel*.

Formen: *dswiliŋ* Gelnhsn., *dswiliŋk* Berleburg-Wi, *dswileŋə* Krofdd.-Wl, *dsweliŋ* Nst. Mombg.-Ki Eschr., *dsweliŋə* Kirchbg.-Fr; niederdt. *twiliŋ* Rho. – C. 941. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 998, 60ff., Rheinisches Wbch. 9, 907, 31ff., Thüringisches Wbch. 6, 1390, Frankfurter Wbch. 6, 3683, Deutsches Wbch. 16, 1204ff. – S. *Zwierling* und *Drilling*.

Zwillingshusten M. Scherzh. 'durch Husten verursachter Abgang eines Darmwindes' [Marburg].

Zwillingsnacht (*tsweliŋsnō¹χt*) F. 'doppelte Nacht', nur in der Rda. *Etz kon ich gräd mool e Zwillingsnâcht brauche*, wenn jmd. sehr müde ist und lange schlafen will [Wiss.].

Zwillingspflaume (*Zwöllongsbraum*) F. 'zusammengewachsene doppelte Pflaume' [Marienbg.-Ow].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 999, 45f., Rheinisches Wbch. 9, 907, 61 (*-praume*). – S. *Zwilling* 2 und 2, 616, 26ff.

Zwillingszwetsche (*-quetsche*) F. 'zusammengewachsene doppelte Zwetsche' [Li Limb.-Ow]. Eine Z. hängt man Schwangeren an die Haustür, um ihnen im Scherz Zwillinge zu wünschen [Niederselters-Li: Hess. Blätter f. Volkskde. 57 (1966), S. 42].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 999, 48ff., Rheinisches Wbch. 9, 908, 1f. – S. *Zwilling* 2 und *Zwetsche*.

Zwinge F. 1. wie schd. 'Schraubzwinge' [allgemein]. – 2. 'eiserne Spitze am unteren Ende des Spazierstocks' [Go-Buch Wsl Dsbg.]. *Ech honm d Zwänge von meng Stecke verlorn* [Dsbg.]. – 3. = *Zwinger* 1 (s. d.) [Sudeck-Ei].

Formen: *dswiŋ* Wsl., *dswēŋ* Buch., *dswēŋə* Dsbg.; niederdt. *twēŋə* Sudeck. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1000, 12ff., Rheinisches Wbch. 9, 909, 12ff., Thüringisches Wbch. 6, 1391, Deutsches Wbch. 16, 1220f.

Zwingle M. 'schmaler Durchgang zwischen zwei Grundstücken' [Dillenburger] bzw. '*zwischen zwei Häusern' [Netra-Ew.].

Pfister 347 (*Zwinkel*). – Vgl. *Zwinger* 1 und 691, 52ff.

zwingen Wie schd. 'eine Handlung gewaltsam durchsetzen' [allgemein]. *Hä wäll alles met der Jewaalt zwingen* [Obeg.]. *Du kannst mech net gezwänge* [Dsbg.]. *De Doktern kunn's je doch net zwingen* 'die Krankheit bewältigen' (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 152). Rda. *Mer kann de Esel on't*

Wasser zwingen, ower net zum Saufe [Etlbn.]; weitere Rdaa. s. *eigen* und *Geige*.

Formen: Inf. *dswēŋə* Selt. Eschr., *tswiŋ* Hersfd., niederdt. *twiŋən* Rho. Flexionsmuster: *dswēŋən* – *dswōŋ* – *gədswoŋən* Obeg., *dswēŋə* – *dswaŋ* – *gədswoŋə* Wiss., *dswēŋə* – *dswuŋ* – *gədswoŋə* Großen-Buseck-Gi, *dswiŋə* – *gədswoŋə* Gelnhsn., *tswuŋə* – *gətswoŋə* Schlierb.-Bi, *dswiŋ* – *gədswoŋə* Wtfd. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1000, 17ff., Rheinisches Wbch. 9, 908, 8ff., Thüringisches Wbch. 6, 1391, Frankfurter Wbch. 6, 3683, Deutsches Wbch. 16, 1224ff.

Zwinger M. (F.) 1. *'enger Raum, Durchgang zwischen zwei Häusern' [Höchst a.M. Wa Gilfershsn.-Ro Reiberten.-Al Geilshsn.-Gi Rixfd.-La Ossenhm.-Fb Bü Ha Schm; s. Anm.], auch 'enger Durchgang zwischen zwei Gärten' [Schm.]. – 2. 'Käfig' [Ober-Ohmen-Al].

Formen: *dswiŋər* Höchst Han., *dswēŋər* Ossenhm. Wahles-Schm, *dswēŋər* Geilshsn. Rixfd., *tswāŋər* Trusen-Schm; niederdt. *twāŋər* Braunsen-Tw, *twēŋər* Sachsenhsn.-Ed. – Zur landschaftl. Synonymik s. 2, 846, 62ff. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1000, 62ff., Rheinisches Wbch. 9, 909, 20ff., Thüringisches Wbch. 6, 1391f., Deutsches Wbch. 16, 1267ff. – S. *Zwingle*, *Zwillige* und *Zwierte*.

zwingern s. *zwinkern*.

Zwinkel s. *Zwingle*.

Zwinkelchen (*tswōŋkəlyən*) Dim. N. 'Zweig' [Limb.-Ow]; vgl. Pfister 347.

zwinkern, *zwingern* *'blinzeln' [Weilburg-Ol Wi Ho Gensungen-Me Ew Obeg. Schenkklengsf.-He Obgzb.], insbes. auch wie schd. 'mit den Augen ein Zeichen geben', 'zublinzeln' [Gshm.]. *Du zwenkerscht met de Eage* [Feudgn.-Wi]; *med de Äge zwingern* [Erndtebrück-Wi].

Formen: *tswiŋərn* Gshm. Obgzb., *dswēŋərn* Rhhsn., *dswiŋərn* Weilburg; *dswiŋərn* Erndtebrück. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1001, 24ff., Rheinisches Wbch. 9, 909, 52ff., Thüringisches Wbch. 6, 1392, Deutsches Wbch. 16, 1294ff. – S. *zwicken*, *zwickern*, *zwinzeln*, *zwinzen* und *blinzeln*.

zwinselfig 'sehr aufgeregt', 'außer sich' [Obgzb. Hü]; vgl. *zwinselfn*¹.

zwinselfn¹ 'verzweifeln' [Zi]; *zum z. bringe* 'zur Verzweiflung treiben' [Obgzb.]; vgl. *zwinselfig*.

zwinselfn² s. *zwinzeln*.

Zwinter s. *Zweiter*.

zwinzeln *'blinzeln' [Schm-Hergesvogtei Schmalk.].

Formen: *dswiŋselfn* Hergesvogtei, *dswēiŋselfn* Schmalk. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1392, Deutsches Wbch. 16, 1296. – S. *zwickern* und *blinzeln*.

zwinzen *'blinzeln', 'zwinkern' [Oberhaun-He Schm; Großalmerd.-Wh (nb. *zwickern*; s. d.)].

Formen: *tswēiŋtsə* Schmalk., *dswēiŋst* (3. Pers. Sg. Präs.) Oberhaun. – V. 475. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1393, Deutsches Wbch. 16, 1296f. – S. *zwickern* und *blinzeln*.

Zwirbel M. F. 1. a. 'Wirbelwind' [Niedertiefenb.-Ul]; vgl. *Zwirbelwind*. – b. *'Wasserwirbel', 'Strudel' [Driedf.-Di He Steinwand-Gf Schmalk.]. – 2. *'Kopfwirbel', 'kreisförmige Ansatzstelle der Haare' [Weyer-Ol Marienbg.-Ow Marienhg.-Fk Hünfd.] – 3. übertr. – a. 'unruhige Person' [Wiss. Dautphe-Bi], häufig von kleinen Kindern gesagt [Wiss.]. – b. 'kleiner schwacher Mensch' [Petersbg.-Fu]. – 4. *'Astgabel' [Niederahr-We; Londf.-Gi (nb. *Zwackel*; s. d.)]; vgl. *Zwerle*.

Formen: M. Marienhg. Marienbg. Steinwand; F. Wiss. Dautphe Londf. *dswirwəl* Dautphe Niederahr, *dswē^rrwəl* Wiss., *dswerbəl* Ausb.-He – K. 458. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1001, 37ff., Rheinisches Wbch. 9, 911, 48ff., Thüringisches

Wbch. 6, 1393, Deutsches Wbch. 16, 1298f. – S. 698, 34ff. und *zwirbeln*.

Zwirbelhölzlein (*Zwirbelhölzle*) Dim. N. **1.** 'Tischkreisel', ein Kinderspielzeug [Schmalk.]. Das Z. wird gefertigt, indem in einen fünflöchigen Knopf durch das Mittelloch ein angespritztes Stück Streichholz gesteckt wird, mittels dessen man den Knopf zum schnellen Drehen bringt und ihn auf dem Tisch tanzen läßt. – **2.** übertr. 'unruhiger Mensch', insbes. 'bewegliche kleine Person', auch 'lebhaftes Kind' [Schm.]. Vgl. *zwirbelig* und *zwirbeln*.

zwirbelig, *zwirbelig* 'unruhig', 'erregt', 'nervös' [Eib.-Di Dautphe-Bi], insbes. auch von unruhig strampelnden Kindern gesagt [Eib.]; *Es war ihr im Kopf ganz z. 'durcheinander'* (A. Bock, *Der Grenzgang*, 1916, S. 136). *Sie earr e zwerwelijes Deank* 'ein lebhaftes Mädchen' [Feudgn.-Wi].

Formen: *dswirwəliχ* Eib. Dautphe, auch *dswurweliχ* Dautphe. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 1001, 55ff., Rheinisches Wbch. 9, 912, 4ff., Deutsches Wbch. 16, 1302. – S. 399, 26ff.

Zwirbelmutz (*-mütz*) M. 'Kreisel' [Gerterd.-Ro (nb. *Dilltopf*; s. d.)]; s. 2, 404, 58ff., *zwirbeln* und *Zwurbellatz*.

Vgl. zur umfassenden Wortgeographie Deutscher Wortatlas, Bd. 12, Karte 5.

zwirbeln, *zwurbeln* **1.** intrans. – **a.** 'sich schnell im Kreise drehen' [Flb. Ro Obgzb. Rbhsn. Großalmerd.-Wh Röhthes-Gi Fb und öfters], insbes. auch 'sich im Tanze lebhaft drehen' [Wett. Gelnhsn.]. – **b.** übertr. 'schnell sprechen' [Holler-Uw]. – **2.** trans. – **a.** 'jmdn. oder etwas intensiv drehen', 'herumwirbeln' [Gshm. Feudgn.-Wi Obgzb. Fu Gelnhsn.]. *Hä hött dej e d'r Loft rem gezwerwelt* [Feudgn.]. – **b.** 'etwas zusammendrehen', z. B. einen Faden [Ober-Ohmen-Al Gelnhsn.], bes. auch 'die Enden des Schnurrbartes zusammendrehen' [Gelnhsn.]. *Der hädd so bees geguggd unn sich'n Board gezwerwelt* [ebd.]. – **c.** übertr. 'jmdn. mit Gewalt zur Reason bringen' [Flb. Londf.-Gi Niedaraula-He]. *Aich hoⁿ drn ower mol gezwiwwelt, dat hä e Rood schlou* 'ein Rad schlug' [Flb.]; bildlich *Ich zwerwel de awer de Knoche!* [Niederaula].

Formen: *dswirwəln* Flb. Londf., *dswerwəln* Ndeb. Rbhsn., *dswērwəln* Röhthes, *dswērwelə* Gelnhsn. Gshm.; *dswurwəln* Obeg. – K. 458, V. 475, C. 941, Pfister 348. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 1001, 63ff., Rheinisches Wbch. 9, 912, 7ff., Thüringisches Wbch. 6, 1393f., Frankfurter Wbch. 6, 3683, Deutsches Wbch. 16, 1299ff. – S. *Zwirbel*, *zwirbelig* und *zwirln*.

Zwirbelwind M. *'Wirbelwind' [Hachenburg-Ow Dsbj.]. *Der Zwerrwewänd hōt am Feld d Hicheln emgewärfe* 'die Garbenhaufen umgeworfen' [Dsbj.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 1002, 18ff., Rheinisches Wbch. 9, 912, 2f., Thüringisches Wbch. 6, 1394, Deutsches Wbch. 16, 1301. – S. *zwirbeln* und zur landschaftl. Synonymik 699, 43ff.

zwiren s. *zwieren*.

zwirln 'wirbeln', 'schnell drehen' [Ddrd]; s. *zwirbeln*.

Zwirn M. **1.** wie schd. 'aus mindestens zwei Einzel-fäden gedrehter fester dünner Faden' [allgemein]; *d's Gebänne* 'Gebinde', *d's Rellche Zwe^{rn}* [Feudgn.-Wi]. *De Zwerrn äss allewail diere* 'teuer' [Dsbj.]. *Wer nedd mid Nädel un Zwean umgeh kann, der deaff nedd heurāde* [Gelnhsn.]. Rda. *dastehen wie ein Affe der Z. wickelt* s. *Affe*. Im Kinderreim: *Schneierer Grittche wechst de Zworn, / Mooije kimmt die Dante / Mirrem Sack voll Lewwerworscht / Fir die Musikante* [Lützelinden-WI]; ähnl. s. 649, 49ff. Zur Rolle des Z.s im Warzenzauber s. 525, 8ff. – **2.** übertr. – **a.** rdal. *Der is im Zwern* 'ist

aufgeregt', 'im Zorn verwirrt' [Dautphe-Bi], *der hädd oadentlich Zweann* 'hat viel Geld' [Gelnhsn.]. – **b.** *blooer Zworn* 'Branntwein' [Eschr. Wett.]. Hierzu wohl die scherzh., auf Verwechslung beruhende Rda. *En Schobbe Zwier unn en Strängelchen Olig* 'ein Schoppen Zwirn und ein Strang Öl' [Selters-Uw]; ähnl. ein Scherzauftrag an kleine Kinder; s. 2, 888, 43f. – **3.** 'Kleeseide (Cuscuta europaea)', ein schlingender Pflanzenschmarotzer [Oberhessen: Zschr. f. Dt. Mdaa. 1918, S. 139].

Formen: *dswiwn* Eschr., *dswērn/tswērn* Wsl. Niddawitzhsn.-Ew Obeg., *dswērn* Wiss. Gelnhsn., *dswin* Erfurtshsn.-Ki., *dswönn* Kohden-Bü., *tswo'n* Trais-Horloff-Gi., *tswīar* Selters; niederdt. *twern* Vöhl-Fk Osthm.-Hg., *twērən* Asel-Fk., *twērən* Rho. – S. zur Herleitung aus mhd. *zwirn*, niederdt. *twern* 'zweidrätiger Faden' Kluge, *Etymologisches Wörterb. d. dt. Spr.*²⁴, 1022. – K. 458, C. 941. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 1003, 8ff., Rheinisches Wbch. 9, 910, 8ff., Thüringisches Wbch. 6, 1349f., Frankfurter Wbch. 6, 3683, Deutsches Wbch. 16, 1304ff. – S. *Zwirndrehen*, *-wickeln*, *Zwirnsfaden*, *zwirnen*¹ und *zwirnen*².

Zwirndrehen N. Wie schd., die Substantivierung von *Zwirn* und *drehen* (s. d.); Rda. s. bei *Esel*.

zwirnen¹ Verb – **1.** wie schd. 'Fäden zu Zwirn drehen' [selten bezeugt]. Eine *gezwirnte Kordel* ist eine starke, gut gedrehte glatte Schnur, die zum Aufhängen der Gewichte in Standuhren, als Richtschnur der Zimmerleute und Maurer usw. benutzt wird [Nieder-Mörsb.-Ow]. – **2.** 'den Geschlechtsakt ausüben' [Obgzb. Rbhsn. Friedwald-He Ro Klschmkd.].

Formen: *dswērnən* Rbhsn. Obeg., *dswērn* Obgzb., *dswērn* Klschmkd., *dswērnən* u. *dswonən* Röhthes-Gi. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 1003, 56ff., Rheinisches Wbch. 9, 911, 23ff., Thüringisches Wbch. 6, 1395, Deutsches Wbch. 16, 1310ff. – S. *Zwirn*.

zwirnen², *zwirnern* (*dswērnə*, *dswērnən*) Adj. 'aus Zwirn' [Gelnhsn.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1395 (*zwirnern*), Deutsches Wbch. 16, 1313. – S. *Zwirn*.

Zwirnsfaden s. *Zwirnsfaden*.

Zwirnmann M. 'Flußgründling (Gobio fluviatilis)' [Fischelb.-Wi; zur Wortgeographie in Wi s. Bd. 2 Abb. 30].

Zwirnröllchen s. *Zwirnsröllchen*.

Zwirnschisser M. 'grobes Schimpfwort' [Frankf.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 1004, 61ff.

Zwirnseite F. Z. wird die Gegend um Al-Helpershn. Köddgn. Stumpertenr. usw. genannt, weil die Bewohner keine Tracht (aus *Beiderwand*), sondern gekaufte Kleidung (aus *Zwirn*) tragen [La-Engelr. Nieder-Moos; vgl. Hess. Blätter f. Volkde 1 (1902), S. 71].

Zwirnsfaden, *Zwirn*- M. Wie schd. 'Faden aus Zwirn' [allgemein]; *d'r Zwearnsfoore eas gereasse* [Feudgn.-Wi]. Rda. *Zwirnfoarn raan* [Garbenhm.-WI] bzw. *et reent Zwernsferrem* [Limburg] *'fein regnen'; vgl. *Bindfaden*.

Formen: *dswērnspōdan* Rbhsn., *dswērnspōren* Obeg., *dswērnspōdam* Wsl. Gelnhsn., *dswirnsfōrəm* Wirges-Uw, *tsweānsfōrəm* Nst., *dswērnspōrə* Wollmar-Ma., *dswornsfōrə* Willgn.-Uw; niederdt. *twērənspōrə* Rho. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 1004, 26ff., Rheinisches Wbch. 9, 910, 53ff., Thüringisches Wbch. 6, 1396, Frankfurter Wbch. 6, 3683, Deutsches Wbch. 16, 1317ff. – S. *Zwirn* und *Faden*.

Zwirnsfadenbrühe F. Scherzh. *'schlechter, dünner Kaffee' [Steina-Zi]; weil die Hausfrau angeblich eine Kaffeebohne am Zwirnsfaden ins heiße Wasser hält.

zwirnsfadendick 'nicht dick', 'dünn' [Weyer-Ol]; auch eine magere Person ist z. [ebd.].

Zwirnsklügel M. 'Zwirnknäuel' [Ow]; Rda. s. 3, 352, 61 f.

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 911, 9. – S. *Zwirnsröllchen* und *Klügel*.

Zwirnsröllchen, *Zwirn*- Dim. N. Wie schd. 'hölzerne kleine Rolle, auf der Zwirn aufgewickelt ist' [allgemein]. Rda. s. 3, 352, 60 f.

Formen: *dswirns*- Rabenscheid-Di, *tswɛrnrelχə* Wsl. – 10 Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 1004, 53 ff., Rheinisches Wbch. 9, 911, 14 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1397, Deutsches Wbch. 16, 1317. – S. 2, 888, 41 ff. und *Zwirnsklügel*.

Zwirnwickeln N. Wie schd., die Substantivierung aus *Zwirn* und *wickeln* (s. 652, 14 ff.); Rda. s. bei *Esel*.

Zwirrerich s. *Zwitterich*.

Zwirrwatz, *Zwerr*- M. 'Kreisel (Kinderspielzeug)' [Kirchbg.-Fr Me Ro].

S. zur umfassenden Wortgeographie Deutscher Wortatlas, Bd. 12, Karte 5. – Pfister 348 (*Zwirrwatz*).

Zwischel G.? 'Ästchen mit daranhängenden Zwetschen oder Kirschen' [Ndeb.]; vgl. *Zelge* und *Zwietchen*.

zwischen, *zwischer*, *zwischig* usw. Präp. (auch Adv.) wie schd. 'in einem Abstand zu räumlichen oder zeitlichen Fixpunkten', 'mitten unter, inmitten', 'in Beziehung zu etwas oder jdm.' (s. zur Bedeutungs differenzierung auch die Anm.). – 1. örtlich: *zwesche die Wääch* 'zwischen den Wegen' [Gelnhsn.], *Zwischich Aascheholz* 'Eichenholz' *woar Buchenes* [ebd.], *Mer honn dās zwesche die Gläser gestellt* [Gelnhsn.]. Auch übertr. *Nu hösde alles verwertschaft, dessde wie zwesche Himmel on Ere hengsd* [Dsbg.], Rdaa. *Ebbs zwische die Zää" krieje* 'etwas zu essen bekommen' [Wsl.]; *sech zöschter zwe Stiehle setze* 'es keiner von zwei Parteien recht machen' [Feudgn.-Wi; ähnl. Gelnhsn.], *Dā kann e Gaaf zwischig da Herner kisse* 'hat ein schmales Gesicht' [Hübgn.-Uw]. Scherzrätsel: *Wās steht zwische Berch unn Däl?* (Lösung: das Wort *unn* 'und') [Gelnhsn.]. – 2. zeitlich: *die Noacht zwesche Mundoag ean Deansdoag* [Niederklein-Ki], *zöschter Weanter onn Friehejohr* [Feudgn.]. Wendungen z. *Licht und Dunkel*, z. *Licht und Besen* usw. s. 2, 139, 10 ff.; z. *den Jahren* s. *Jahr*. Rda. *Zwischen Ostern und Pfingsten* usw. s. 2, 530, 11 ff. – 3. zur Markierung einer Beziehung: *Dou sollst dech zwesche Sopp ean Gemois entscheide* [Osthm.-Fb]. *Ebbs zwische sich ausmachen* 'untereinander ausmachen' [Wsl.].

Formen: Sind am gleichen Ort verschiedene Formen im Gebrauch, werden diese nachfolgend nach den Formen getrennt belegt. *dswēsən* Bkhm., *dswōšən* Großalmerd.-Wh, *dswiə/tswiə* u. ä. Gshm. Lghn. Wsl., *dswēsə/tswēsə* u. ä. Ebsdf.-Ma Rschbg. Lhsn. Hersfd. Wtfd. Gelnhsn., *dswōšə* Kohden-Bü, *tswō'šə* Schlierb.-Bi, *dswexə* Lgsbd.; *twiskən/twiskən* Nothfdn.-Wo Rho., *twiskər* Rho.; *dswišix* Selt. Krofd.-Wl, *dswēsix* Amtshsn.-Wi Wtfd. Gelnhsn., *dswišix* Oberneisen-Ul Krofd., *tswōšixt* Herolz-Schl. *dswōšən* Ndeb., *tsišə* Breidenb.-Bi, *dswēsə* Amtshsn. Ebsdf. Lhsn.; *dswišər* Willersdf.-Fk, *tswēsər* Selters-Uw, *dswišər* Di-Frohnhsn. Wiss.; *dswišix* Amtshsn., *dswišix* Homburg v. d. H.-Ot, *tswišix* Ulfa-Scho. *kišər* Mittelhattert-Ow, *kōšər* Langenb.-Ow. – Ein im Jahr 1914 versandter Fragebogen mit einer Übersetzungsfrage für *zwischen* erbrachte Formen ohne -w- (*zischer*, *zischer*, *zischer*) in Di und in vereinzelter Streuung bis südlich Kass. in Bi, Ho, Ro, He, Zi, seltener auch in Ma, Ki, Fk, Fr, Ew, Al und Hü (meist in der Form *zesche*). Die Form

zissig findet sich in Wl, veraltend in Gi, selten noch in Fb, Bü und Ot, *zissig* und *zischig* in Ol und We, vereinzelt auch in Go, *teschig*, *töschter* und *tesche* in Uw; *köscher*, seltener *köschigt* hat Ow und vereinzelt Uw. Überall außer im Gebiet mit anlautendem *k-* ist vordringendes *zw-* zu beobachten. Zum Ausweis der Formen in Ow Di We und Umgebung vgl. W. Kroh, Beitr. z. Nassauischen Dialektgeographie, 1915 (= DDG IV), § 415. Vgl. zu der nur im Bedeutungsfeld 'mitten unter, inmitten' bestehenden Synonymik *mang* (2, 242, 38) und *unter* (256, 42 ff.). – K. 456 u. 241 (*köscher*), C. 941. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 1005, 13 ff. u. 1007, 26 ff. (*zischig*), Rheinisches Wbch. 9, 912, 47 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1397 f., Frankfurter Wbch. 6, 3683 f., Deutsches Wbch. 16, 1321 ff. – S. *dazwischen*.

zischendurch Wie schd. 'unterdessen'. *Hä eas zöschterderch zur Arwet gezwonge wonn* [Feudgn.-Wi].

Formen: *dswēsaderχ* Dsbg., *dswexəndorχ* Kass., *dswōšərderχ* Feudgn. – Vgl. Südheinisches Wbch. 6, 1006, 46 ff., Rheinisches Wbch. 9, 919, 55 f.

zischeneinander 'miteinander', 'untereinander', bes. in der Wendung *ebbs zwischennanner ausmache* 'etwas gemeinsam bereden und beschließen' [Wsl.]; vgl. 258, 25 ff.

Zwischenstützel F. 'unterer eiserner Teil der Leuchse (= Bd. 2 Abb. 19 Teil 2a)' [Kerspenhsn.-He]; vgl. 3, 894, 9 ff.

zischer s. *zwischen*.

zischig(t) s. *zwischen*.

zispeln *'flüstern' [Nieder-Ohmen-Al].

Schreibung *zw-* (statt sonst bezeugtem *qu-*; s. 2, 735, 9 ff.) vom Schd. analog *Quetsche* > *Zwetsche* beeinflusst? – Vgl. Deutsches Wbch. 16, 1384.

Zwissel¹ M. 1. 'Kreisel (Kinderspielzeug)' [Londf.-Gi]. – 2. übertr. Spottname für einen unruhigen Menschen [ebd.]; vgl. *zwusselig*.

Vgl. zur umfassenden Wortgeographie von Z. 1 Deutscher Wortatlas, Bd. 12, Karte 5.

Zwissel² s. *Zwiesel*.

zwissen s. *zwissen*.

Zwist M. 'kleinere Rolle Kautabak' [Gudensbg.-Fr].

Zwisten (*dswesə*) 'zwei oder drei dünne gehaspelte Fäden zum brauchbaren Garn zusammenspinnen' [Bhfdn. (veraltet)].

Das binnenkonsonantische -ss- ist Assimilationsform aus -st-. – Pfister 348. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 920, 52 ff., Deutsches Wbch. 16, 1395 f.

zwitschen s. *zwitschern*.

Zwitscher s. *Zwitscher*.

zwitscherig 'unruhig', 'zappelig' [Selt. u. öfters in Nassau]. Mädchen werden z., wenn sie befürchten, zu spät zur Kirmes zu kommen [Wsl.]. Vgl. *zwitzelig*.

zwitschern, *quitsche(r)n* 1. wie schd. 'singen, pfeifen von Vögeln' [verbreitet], insbes. von jungen Vögeln [Geilshsn.-Gi Dsbg. Melsungen Ulfen-Ro], Spatzen [Oberlahnsth.-Go Odenhsn.-Wl Tringensth.-Di Hersfd. Tann-Gf Gelnhsn.] und Schwalben [Wsl.]. *Die Spatze zwitschere* [Oberlahnsth.]. Rdaa. *Des huu sich die Spatze schon im Nesd gezwiddschert* 'das ist schon lange bekannt' [Gelnhsn.]. *E brauch net se z., de Vool* 'Vogel kennt mir an Färrern un Flitzern' 'an Federn und Flügeln', d. h. 'er braucht nichts zu sagen, sein Äußeres verrät ihn' [Wsl.]. Weitere Rda. s. 3, 604, 25 f. u. 34 f. – 2. *einen* z. scherzh. 'einen trinken', 'zechen' [Gelnhsn. Hü Zi u. öfters]. *Der zwiddschert gern aan* [Gelnhsn.]. Sie wußten nicht, *ob se noch eenen z. sullen orrer net*

(H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 109).

Formen: *tswitšærn/dswidšærn* Gshm. Wsl., *tswitšøn/dswidšøn* u.ä. Schlierb.-Bi Eschr. Gelnhsn., *dswedšærn* Großalmerd.-Wh, *dswidšær* Bkhm., *gwidšærn* Salzschlirf-Fu; *gwischærn* Obob. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1007, 39ff., Rheinisches Wbch. 9, 920, 59ff., Thüringisches Wbch. 6, 1399, Frankfurter Wbch. 6, 3684, Deutsches Wbch. 16, 1403ff. – Zur partiellen Synonymik von z. 1 s. 2, 590, 7ff., 2, 734, 6ff. u. 47ff., 2, 736, 13ff., 3, 604, 11ff., *zwilchen* und *zwitzelieren*.

Zwitschger s. *Zwittscher*.

Zwitter M. 1. wie schd. 'Tier oder Mensch mit männlichen und weiblichen Geschlechtsmerkmalen' [allgemein]; vgl. die Nebenformen *Zwiez*, *Zwietsch*, *Zwittscher* und *Zwitterich* 2. – 2. 'aus zwei Einzelfrüchten zusammengewachsene Zwetsche' [Wett.]; vgl. *Zwilling* 2. – 3. 'stark verwachsenes, schlecht zu spaltendes Stück Holz' [Steinb.-Gi].

Formen: *dswetær* Dsbg., *dswirær* Kohden-Bü, *tswirær* Friedbg. – C. 940. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1007, 55ff., Rheinisches Wbch. 9, 921, 21ff., Thüringisches Wbch. 6, 1399, Deutsches Wbch. 16, 1408ff.

Zwitterich M. 1. 'finsterer, verschlossener Mensch', 'Querkopf' [Uw]. *Dat es en unärdiger Zwirrerich* [Baumb.-Uw]; vgl. *zwittern*. – 2. = *Zwitter* 1 (s. d.), insbes. auch 'mischgeschlechtliches Ziegenlamm' [Wolfenhsn.-Ol].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1008, 18f., Rheinisches Wbch. 9, 921, 45f.

zwittern 'zittern, beben vor Wut, vor Ungeduld' [Niedermörsb.-Ow Wiss. Ruchenb.-Bi], seltener 'zittern vor Kälte' [Wiss.]; auch 'vor Erregung beim Sprechen kein Wort herausbringen' [Niedermörsb.]. Vgl. *Zwitterich* 1 und *zwitzern* 2.

Formen: *dswidærn* Wiss., *dswetærn* Niedermörsb.

Zwittscher, *Zwittschert*, *Zwittschger* M. = *Zwitter* 1 (s. d.) [Fulda Gelnhsn. Ha]; auch 'Kastrat' [Fulda]. *Der ist ein Zwitschger* wird von einem Mann mit heller Fistelstimme gesagt [ebd.].

Formen: *dswitšær* Han., *dswitšd* Gelnhsn.; Fulda s. o. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1008, 22ff.

Zwittschger s. *Zwittscher*.

zwitzelieren 'zwitschern', 'melodisch pfeifen' von Vögeln [Hü Zi]. Die Kanarienvögel *zwizeliern schee* (A. Gewecke-Berg, Hessenleute, 1922, S. 28). Auch 'besonders schön singen': ... *de Aengelerche* 'Englein' *em Himmel piff on seng on zwitzelieren* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 188). 1.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1399f. – S. 2, 736, 13ff. und *zwitschern*

zwitzelig 'in hohem Grade ungeduldig' [Schadeck-Ol]. *Ich sein bal z. worn* [ebd.]. Vgl. *zwatzelig* und *zwitscherig*.

zwitzern 1. 'flimmern', 'funkeln' [Altenst.-Bü Wett.]. Im Kinderlied: *Wie hoch ist der Himmel, was zwitzern die Stern, wie haben die Buben die Mädchen so gern* [Altenst.]. – 2. 'außer sich geraten vor Zorn' [Oberrodenb.-Ha]; *der Gascht* (s. *Garst*) *zwitert* [ebd.]. Vgl. *zwittern*. – 3. 'blinzeln' [Obgz.]; vgl. *zwinkern*.

V. 475, C. 941. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1008, 30ff., Rheinisches Wbch. 9, 921, 53f., Thüringisches Wbch. 6, 1400, Deutsches Wbch. 16, 1426ff.

Zwitzvogel M. 'Schmetterling' [Verbreitung s. Bd. 3 Abb. 9; dort zu ergänzen: Wollmar-Ma Fk-Dornholzhsn. Willersdf.; Haine-Fk (nb. *Schmetterling*; s. 3, 289, 46ff)]. Vgl. V. 476, ferner 3, 543, 21ff. und *Zwicksvogel*.

zwo s. *zwei*.

Zwockel M. 'kleiner nervöser Mensch' [Niederklein-Ki], 'kurzgewachsener Mensch' [Frankf.]; auch Spitzname für den Schneider [Wallrabensn.-Ut] und für Österreicher [Frankf.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1008, 40ff., Rheinisches Wbch. 9, 921, 58, Frankfurter Wbch. 6, 3684f. – S. *Zwickel* 8.

Zwoggel s. *Zwockel*.

zwölf Wie schd. das Zahlwort. Rda. *Von dene gehn zwelf uff e Dutzend* 'die sind nichts Besonderes' [Gelnhsn.]. *Um z. Uhr* bzw. *um zwölfe* ist Mittag. *Die Uhr hät zwelf geschlah* [Schönb.-Ki]; s. den Kinderreim bei *Eierkranz* und *Zwölfuhrläuten*. Scherzh. Rda. *Em zwelf werde gesse, ob gekocht es orer nit* [Niederselters-Li]; Rda. *von z. bis Mittag* s. 2, 348, 62ff. Die Zahl 12 gilt als Glückszahl [Wallau-Bi]; der Dreikönigstag (6. Januar) heißt in Bi *der zwölfte Tag* (s. Heßler 2, S. 217).

Formen: *dswēlf* Obob., *dswēlf* Bkhm. Niddawitzhsn.-Ew, *dswēlaf* Ober-Ohmen-Al Gelnhsn., *dswōlaf* Kohden-Bü; prädikativ: *dswōlfə* Rbhsn., *dswōlwə* Großalmerd.-Wh, *dswēlwə* Obob.; als Ordinalzahl *dər dswēlfda* Obob., *də dswēlfid* Gelnhsn., *dswālf* Hersfd. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1010, 8ff., Rheinisches Wbch. 9, 921, 59ff., Thüringisches Wbch. 6, 1400f., Frankfurter Wbch. 6, 3685, Deutsches Wbch. 16, 1432ff. – S. *Zwölfes* und *Zwölfviertel*.

zwölfte, *zwölfte* (Ordnungszahl) s. *zwölf* und *Zwölfes*.

Zwölfes N. 'Webart, bei dem die Fäden auf der Warfe (s. 515, 62ff.) 32 Gänge durchlaufen haben' (J. Schwalm, Falleppel on Läsreiser, 1917, S. 78). Vgl. 412, 43ff. und *Zehntes* und *Elfes*.

Zwölfuhrläuten N. 'das Läuten um 12 Uhr mittags' (im Gegensatz zum *Mittagläuten* um 11 Uhr; s. 2, 349, 24ff.) [Odenhsn.-Wl]. Volksglaube: Wenn beim Z. zugleich die Turmuhr die Stunde schlägt, wird eine Ehe geschieden oder es wird jmd. sterben [ebd.].

Zwölfviertel heißt in der Handweberei in Hü die Kettenbreite von 1,60 m (s. A. Gewecke-Berg, Am Quell des Volkstums, 1933, S. 27); vgl. 3, 550, 57ff.

zwonzeln 'unruhig umhergehen' [Dsbg.]. *Bäs höst dee werrer doremm se z.?* [ebd.]. Vgl. *zwatzeln*.

Zworkpfeife s. *Zwerchpfeife*.

Zwozel (*tswütsəl*) F. 'aus zwei Einzelfrüchten zusammengewachsene Zwetsche' [südl. Wett.; s. Zeitschr. f. Dt. Mdaa. 1918, S. 145].

An mhd. *zwō* 'zwei' anzuschließen. – C. 941 (*Zwuzel*). – Vgl. *Zwilling* 2.

Zwuckse F. 'putzsüchtige, affektierte Frauensperson' [Kass.]; s. *zwucksen*.

zwucksen 'mit seinem Putz angeben' [Kass.]; *es zwuckst sich* [ebd.]. Vgl. *Zwuckse*.

zwurbelig s. *zwirbelig*.

Zwurbellatz (*dswurwəlad*) M. 'Kreisel (Kinderspielzeug)' [Obob.]; vgl. *zwirbeln* und *Zwirbelmutz*.

Vgl. zur umfassenden Wortgeographie Deutscher Wortatlas, Bd. 12, Karte 5.

zwirbeln s. *zwirbeln*.

zwusselig 'unruhig', 'agil' [Zi Frankf.]. *De Meestern wor 'n zwusseliges Frauenzimmer on gookede glich* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 131). Vgl. *Zwissel*¹ 2.

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3685f. (*zwusselig*).

Zwuzel (C. 941) s. *Zwozel*.

Zylinder M. 1. wie schd. 'röhrenförmiger geometrischer Körper', als konkrete Gerätschaft – a. 'Glaszylinder

der Petroleumlampe' [Obab. Zi Gelnhsn. u. öfters]; vgl. *Zylinderputzer*. – **b.** 'Walze am Mahlgang der Mühle' [Mtb.]. – **c.** 'Hubzylinder in der Maschine' [Obgz. (neu)]. – **d.** pars pro toto für 'Zylinderuhr', eine Taschenuhr, deren Hemmung aus einem kleinen, hohlen Zylinder besteht, worauf die Zähne des Gangrades aufliegen [Zi]. – **e.** im Spiel mit Z. 2 a scherzh. *'Nachttopf' [Herbsen-Tw]. – **2. a.** wie schd. 'Zylinderhut [allgemein]. Jeder Bürger trägt zu feierlichen Anlässen wie Hochzeiten und Begräbnissen einen Z. [Gelnhsn.]; Z. und schwarzer Rock sind Wahrzeichen des Ehemannes, die weder von Jungesellen noch von Alten getragen werden [Bhfdn]. Vgl. *Zylinderhut*. – **b.** übertr. *Dotzheimer Z.* scherzh. 'Ballonmütze mit weicher Kuppe und Schild', wie sie vor allem vom Arbeiterstand in Dotzhm.-Wb als Kopfbedeckung getragen wird [Biebrich-Wb]. – **3.** 'Jude' (Geheimspr. der oberhess. Musikanten; s. Hess. Blätter f. Volkskde. 20 [1921], S. 30); der Z. 2 a gehörte zur Alltagskleidung der Juden. Vgl. *Zepaster*. – **4.** s. 3, 916, 60 ff., bes. Sp. 919, 5 f.

Formen: *dsilindər* Obab., *tsiljntər* Friedbg., *dsilindv* Gelnhsn., *dsiləndər* Feudgn.-Wi, *dseləndər* Haddamar-Fr Großalmerd.-Wh, *dsəlindər* und *dsarlindər* Obgz.

Zylinderhut M. Wie schd. = *Zylinder* 2 a (s.d.) [Feudgn.-Wi Obab. Eschr. u. öfters].

Formen: *dsəlindər* Obab., *dselindr̥od* Eschr., *dsiləndər* Feudgn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1012, 32 f., Rheinisches Wbch. 9, 792, 31, Thüringisches Wbch. 6, 1404, Deutsches Wbch. 16, 1554 f.

Zylinderkuh F. Scherzh. für *'hornlose Ziege' [Balersb.-Di].

Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 792, 25 f. – S. *Zylindervieh*.

Zylinderputzer M. Benennung von Pflanzen, deren Frucht- oder Blütenstände den Bürsten zum Reinigen der *Zylinder* 1 a ähneln (bzw. die Frucht- und Blütenstände selber) – **1.** 'breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*)' [Uw Di Wl Wett.]. – **2.** 'Schlangenknoterich (*Polygonum bistorta*)' [Di Schwarzenbn.-Zi]. – **3.** 'Lieschgras (*Phleum pratense*)' [Bingenhm.-Bü].

Formen: *dsilənərbuədsər* Altenstädten-Wl, *tsiljntərpotsər* Bingenhm. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 1012, 34 ff., Rheinisches Wbch. 9, 792, 41 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1455, Deutsches Wbch. 16, 1455. – S. 2, 20, 38 f. und 3, 414, 17 ff.

Zylindervieh (-*väh*) N. Scherzh. für 'Ziegen' [Daubhsn.-Wl]; s. *Zylinderkuh*.

Zylunder (V. 476) s. *Zilunder*.

Zyrese s. 3, 916, 60 ff.

Abkürzungen

1. Geographische Abkürzungen

a) Kreissiglen u.ä. (s. dazu das Vorwort von Band 2 auf S. VI)

Al = Alsfeld	He = Hersfeld	Schm = Schmalkalden
Bi = Biedenkopf	Hg = Hofgeismar	Scho = Schotten
Bü = Büdingen	Ho = Homberg	Tw = Kreis der Twiste*
Di = Dillkreis	Hö = Höchst	Ul = Unterlahnkreis
Ed = Kreis der Eder*	Hü = Hünfeld	Us = Usingen
Ei = Kreis des Eisenbergs*	Ka = Kassel	Ut = Untertaunuskreis
Ew = Eschwege	Ki = Kirchhain	Uw = Unterwesterwaldkreis
Fb = Friedberg	La = Lauterbach	Wa = Land Waldeck*
Ff = Frankfurt	Li = Limburg	Wb = Wiesbaden
Fk = Frankenberg	Ma = Marburg	We = Westerburg
Fr = Fritzlar	Me = Melsungen	Wett. = Wetterau
Fu = Fulda	Ol = Oberlahnkreis	Wh = Witzhausen
Ge = Gelnhausen	Ot = Obertaunuskreis	Wi = Wittgenstein
Gf = Gersfeld	Ow = Oberwesterwaldkreis	Wl = Wetzlar
Gi = Gießen	Rh = Rheingaukreis	Wo = Wolfhagen
Go = St. Goarshausen	Ro = Rotenburg	Zi = Ziegenhain
Ha = Hanau	Schl = Schlüchtern	

b) Ortssiglen

Bhfdn. = Burkhardtsfelden (Kr. Gießen)	Lgstn. = Leihgestern (Kr. Gießen)
Bkhm. = Blankenheim (Kr. Rotenburg)	Lhsn. = Loshausen (Kr. Ziegenhain)
Buch. = Buchenau (Kr. Biedenkopf)	Mtb. = Montabaur (Unterwesterwaldkreis)
Cass. = Kass.	Ndeb. = Niederellenbach (Kr. Rotenburg)
Ddrd. = Dudenrode (Kr. Witzhausen)	Nst. = Naunstadt (Kr. Usingen)
Dsb. = Densberg (Kr. Fritzlar)	Obaur. = Oberauroff (Untertaunuskreis)
Eschr. = Eschenrod (Kr. Schotten)	Obeb. = Oberellenbach (Kr. Rotenburg)
Etlbn. = Eitelborn (Unterwesterwaldkreis)	Obgzb. = Obergrenzebach (Kr. Ziegenhain)
Flb. = Flammersbach (Dillkreis)	Rbhsn. = Relbehausen (Kr. Homberg)
Frankf. = Frankfurt	Rho. = Rhoden (Kr. der Twiste)
Gshm. = Geisenheim (Rheingaukreis)	Rschbg. = Rauschenberg (Kr. Kirchhain)
Han. = Hanau	Schmalk. = Schmalkalden
Hhsn. = Holzhausen (Kr. Hofgeismar)	Selt. = Selters (Oberlahnkreis)
Kass. = Kassel (früher Cass.)	Wdhsn. = Weidenhausen (Kr. Biedenkopf)
Klschmkd. = Kleinschmalkalden (Kr. Herrsch. Schmalkalden)	Wiesb. = Wiesbaden
Lghn. = Langenhain (Kr. Höchst)	Wiss. = Wissenbach (Dillkreis)
Lgsbd. = Langenselbold (Kr. Hanau)	Wsl. = Weisel (Kr. St. Goarshausen)
	Wtfd. = Wetterfeld (Kr. Schotten)

* Die Kreissiglen Ed Ei Tw hat erst Lief. 9 (:Bd. 2, Sp. 513ff.) eingeführt. Die Sigle Wa hat ab dieser Lief. die Bedeutung, daß eine Erscheinung aus allen 5 Kreisen Waldecks bezeugt ist, nicht wie vorher nur die, daß sie mehrfach aus Waldeck belegt ist.

c) Kompositionsteile

-b. = -bach	-fd. = -feld	-hm. = -heim	-l. = -lar
-bg. = -berg	-fdn. = -felden	-hn. = -hain	-r. = -rod
-bn. = -born	-gn. = -ingen	-hsn. = -hausen	-rd. = -rode
-br. = -brunn	-hfn. = -hofen	-kch. = -kirch	-st. = -stadt
-df. = -dorf	-hgn. = -hagen	-kchn. = -kirchen	-stn. = -stein

d) Sonstiges

Zu „Hessen“, „Nassau“ und „Oberhessen“ s. Band 2, S. VI Zeile 29ff. des Vorwortes.

2. Sonstige Abkürzungen

ahd. = althochdeutsch	lat. = lateinisch	N. = Neutrum
Dim. = Diminutiv	M. = Maskulinum	Rda. = Redensart
F. = Femininum	Mda. = Mundart	Rdaa. = Redensarten
G. = Geschlecht	Mdaa. = Mundarten	schd. = schriftdeutsch
frz. = französisch	mhd. = mittelhochdeutsch	

Schrbg., -schrbg. = Schreibung, -schreibung

-spr. = -sprache (z.B. Kinderspr.)

Wbch., -wbch. = Wörterbuch, -wörterbuch

* Diesen Stern erklärt Bd. 2 S. VI Z. 2f.

C. = W. Crecelius, Oberhessisches Wörterbuch, Darmstadt 1897.

K. = Jos. Kehrein, Volkssprache und Volkssitte in Nassau 1. Abtlg.: Volkssprache. Bonn 1872 (NB. neue Ausg. des in erster Ausg. Weilburg 1860 erschienenen Werks).

V. = A. F. C. Vilmar, Idiotikon von Kurhessen. Marburg und Leipzig 1868.

Bauer-Collitz = Waldeckisches Wörterbuch nebst Dialektproben, ges. von K. Bauer, her. v. H. Collitz. Norden und Leipzig 1902. Auch nur mit „Collitz“ angeführt.

Hertel = L. Hertel, Thüringer Sprachschatz. Weimar 1895.

Heßler 2 = C. Heßler, Hessische Landes- und Volkskunde, Bd. 2: Volkskunde. Marburg 1904.

Kluge, Kluge-Götze, Kluge-Mitzka = Friedr. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Benutzt ab der 11. Auflage, bearb. von A. Götze (1934), bis zur jeweils neuesten Auflage. Die benutzte Auflage ist stets kenntlich gemacht.

Pfister = H. v. Pfister, Mundartliche und stammheitliche Nachträge zu A. F. C. Viimars Idiotikon von Hessen. Marburg 1886.

Pfister, 1. (bzw. 2.) Erg.-Heft = die zum vorigen Werk gehörenden 2 Ergänzungshefte. Marburg 1889. 1894.

Schambach = G. Schambach, Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen. Hannover 1858.

Woeste = Fr. Woeste, Wörterbuch der westfälischen Mundart. Norden und Leipzig 1892.

Zur Lautschrift

1. Vokale

Kürze wird nicht bezeichnet, Länge durch übergesetzten Strich.

Geschlossene Qualität wird nicht bezeichnet, offene durch untergesetzten Haken.

a der überoffene *e*-Laut.

ə der *e*-ähnliche überkurze Vokal.

ʊ der *a*-ähnliche überkurze Vokal.

Hochgesetzter Vokal bezeichnet einen schwachen vokalischen Nachschlag, z. B. *lä'ηdə*.

˜ Nasalierung.

˘ Hauptton, ˘ Nebenton, ˘ Unbetontheit.

Nur im großgedruckten Text verwandt:

â der Mittellaut zwischen *a* und *o*.

aa, *ee*, *oo* usw., aber *ie* = langes, *a*, *e*, *o*, *i* usw.

eī bedeutet phonetisches *ei*, *iē* bedeutet phonetisches *iä*.

Hochgesetztes *n* (z. B. *sei*ⁿ) bezeichnet Nasalierung des vorangehenden Vokals.

2. Konsonanten

b, *d*, *g* sind stimmlose Lenes, im niederdeutschen Teil des Wörterbuchgebiets stimmhafte Lenes.

p, *t*, *k* stimmlose Fortes, mancherorts mehr oder weniger stark aspiriert.

š der alveolar-cerebrale Zischlaut. Dasselbe Zeichen bedeutet auch den damit nicht völlig identischen Zwischenlaut, in dem in manchen Gegenden Nassaus *š* und *χ* zusammengefallen sind.

j der stimmhafte, *χ* der stimmlose *ich*-Laut.

y der stimmhafte, *x* der stimmlose *ach*-Laut.

z der stimmhafte *s*-Laut.

η der Gutturalnasal.

l̥, *m̥*, *n̥*, *r̥* = sonantisches *l*, *m*, *n*, *r*.

3. Zu beiden

Gelegentlich verwandte Sonderzeichen sind von Fall zu Fall erklärt.

*

Verzeichnis der Sprachkarten in Band 4

<p>Abb. 2. <i>Taubert</i> usw. 'männliche Taube' (Wortgeographische Karte) Sp. 33 f.</p> <p>Abb. 4. <i>Totenhof</i> usw. 'Friedhof', 'Begräbnisplatz' Sp. 85 f.</p> <p>Abb. 6. <i>trocken</i> usw. 'trocken' (Blätter) (nach Satz 1 des Sprachatlas des Deutschen Reichs) Sp. 137 f.</p> <p>Abb. 8. <i>Tüpfen</i> usw. '(irdener) Topf'. Sp. 175 f.</p> <p>Abb. 9. <i>Under(n)</i> usw. 'Nachmittag'. Sp. 233 f.</p> <p>Abb. 10. <i>uns(erm)</i> usw. 'uns(erm)' (Lautgeographische Karte) Sp. 253 f.</p> <p>Abb. 11. <i>Ütsche</i> usw. 'Kröte (<i>Bufo vulgaris</i>)' Sp. 275 f.</p> <p>Abb. 12. Ütschengeschlecker usw. 'Frosch- laich' (Wortgeographische Karte) Sp. 279 f.</p> <p>Abb. 13. <i>Versicherungsnadel</i> usw. 'Sicherheits- nadel' (Wortgeographische Karte) Sp. 373 f.</p> <p>Abb. 14. Part. <i>verzählt</i> usw. 'erzählt' (nach Satz 21 des Sprachatlas des Deutschen Reichs). (Laut- und wortgeographische Karte) Sp. 393 f.</p> <p>Abb. 15. <i>Viergebein(s)</i> usw. in den Bedeutungen 'Molch', 'Eidechse', 'Feuersalamander' und 'Kaulquappe' (Bedeutungskarte) Sp. 407 f.</p> <p>Abb. 16. <i>Viole</i> usw. 'Veilchen (<i>Viola odorata</i>)' Sp. 415 f.</p> <p>Abb. 19. <i>Wagner</i> usw. 'Handwerker, der Wagen usw. baut' (Wortgeographische Karte) Sp. 463 f.</p> <p>Abb. 20. <i>Wald</i> usw. wie schd. 'baum- bestandene Fläche' (Wortgeographische Skizze) Sp. 471 f.</p> <p>Abb. 21. <i>Waldmännchenstag</i> usw. 'der Unheilstag 2. Januar' (Wortgeographische Karte) Sp. 477 f.</p>	<p>Abb. 25. <i>Wanne</i>¹ usw. 'länglicher flacher Korb' (Wortgeographische Karte) Sp. 509 f.</p> <p>Abb. 27. <i>Wärr(e)</i> usw. 'Geschwür am Augenlid, sog. Gerstenkorn (<i>Hordeolum</i>)' (Wortgeographische Skizze) Sp. 521 f.</p> <p>Abb. 28. <i>warten</i> 1 a usw. 'einer kommenden Sache oder Person harren' (Wortgeographische Karte) Sp. 525 f.</p> <p>Abb. 29. <i>was</i> usw. (Interrogativpronomen)/ <i>Wasser</i> usw. (Lautgeographische Kombinationskarte) Sp. 529 f.</p> <p>Abb. 31. <i>Watz</i> usw. 'männliches, unbeschnittenes Zuchtschwein' (Wortgeographische Skizze) Sp. 557 f.</p> <p>Abb. 35. <i>Weihnacht(en)</i> usw. 'Fest zu Christi Geburt' (Wortgeographische Skizze) Sp. 593 f.</p> <p>Abb. 37. <i>weiß</i> (Lautgeographische Karte) Sp. 605 f.</p> <p>Abb. 38. <i>Werg</i> usw. 'minderwertige Fasern des Flachses usw.' (Wortgeographische Karte) Sp. 629 f.</p> <p>Abb. 39. Werktag usw. 'Arbeitstag' (Wortgeographische Karte) Sp. 635 f.</p> <p>Abb. 40. <i>Wieche</i> usw. 'Docht der Petroleum- lampe' (Wortgeographische Karte) Sp. 661 f.</p> <p>Abb. 42. <i>Wiemen</i> usw. 'Sitzstange der Hühner' (Wortgeographische Skizze) Sp. 671 f.</p> <p>Abb. 45. <i>willig</i> usw. 'brünstig (von der Stute)' (Wortgeographische Skizze) Sp. 683 f.</p> <p>Abb. 46. <i>wir</i> Personalpronomen 1. Pers. Pl. (Lautgeographische Karte) Sp. 697 f.</p> <p>Abb. 47. <i>Wurst</i> (Lautgeographische Karte) Sp. 739 f.</p> <p>Abb. 50. <i>Zeiten</i> (Lautgeographische Karte) Sp. 791 f.</p> <p>Abb. 51. <i>Ziege</i> (Gattungsname) (Wortgeographische Skizze) Sp. 809 f.</p>
--	--

Verzeichnis der Abbildungen in Band 4

<p>Abb. 1. <i>Tänzer</i> 3 'beim Spielen benutztes Holzklötzchen'. Sp. 15</p> <p>Abb. 3. <i>Das Hüttenberger Tor</i>: s. <i>Tor</i>¹ 1 Sp. 77 f.</p> <p>Abb. 5. <i>Trauermäntelchen</i> (der Marburger Tracht): s. <i>Trauermantel</i> 1 a Sp. 114</p> <p>Abb. 7. <i>Trollen</i> Pl. 'der wellige Schoßansatz vom gestrickten Schlitzerländer <i>Motzen</i>' (s. <i>Trolle</i>¹) Sp. 141 f.</p> <p>Abb. 17. <i>Vorderwagen</i> 'Vorderteil des Ackerwagens' Sp. 453</p> <p>Abb. 18. <i>Wage</i> usw. 'Teil des Ackerwagens' Sp. 459</p> <p>Abb. 22. <i>Walze</i> usw. 'Ackerwalze' Sp. 490</p> <p>Abb. 23. <i>Wand</i>¹ usw. 'Außenwand eines Fachwerkhauses' Sp. 497</p> <p>Abb. 24. <i>Wanne</i>¹ usw. a) 'Getreideschwinde', b) 'länglicher flacher Korb' Sp. 507 f.</p> <p>Abb. 26. <i>Warfe</i> usw. 'hölzerne Apparatur beim Weben zum Einteilen der Kettfäden bzw. zur Herstellung des Anzugs' Sp. 516</p> <p>Abb. 30. <i>Wassermühle</i> 2 usw. 'Kinderspielzeug' Sp. 547</p>	<p>Abb. 32. <i>Webstuhl</i> usw. 'Gerät, auf dem der Weber das Tuch fertigt' Sp. 561 f.</p> <p>Abb. 33. <i>Weck(e)mann</i> usw. 'Gebäck aus Weizenmehlteig' Sp. 565</p> <p>Abb. 34. <i>Weiß(e)</i> usw. 'Rad zum Aufwickeln des gesponnenen Fadens' Sp. 590</p> <p>Abb. 36. <i>Weise</i>² aus dem Morgenland 'Hl. Drei Könige' in Eitelborn-Uw Sp. 600</p> <p>Abb. 41. <i>Wiege</i> 1 'Schaukelbett für Klein- kinder' (Verbreitung der Grund- formen im Wörterbuchgebiet) [Karte] Sp. 669 f.</p> <p>Abb. 43. <i>Wiesenbeil</i> usw. und</p> <p>Abb. 44. <i>Wiesenmesser</i> 'landwirtschaftliche Werkzeuge zum Ausheben von Wiesengräben' Sp. 675</p> <p>Abb. 48. <i>Würstehaspel</i> 'Holzkonstruktion zum Aufhängen der Würste' Sp. 744</p> <p>Abb. 49. <i>Wurzelpüppchen</i> 'Großer Wegerich als Puppe' Sp. 749</p> <p>Abb. 52. <i>Zuber</i> 'Gefäß mit zwei Handhaben' Sp. 846</p>
---	---